Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Christoph Haymann

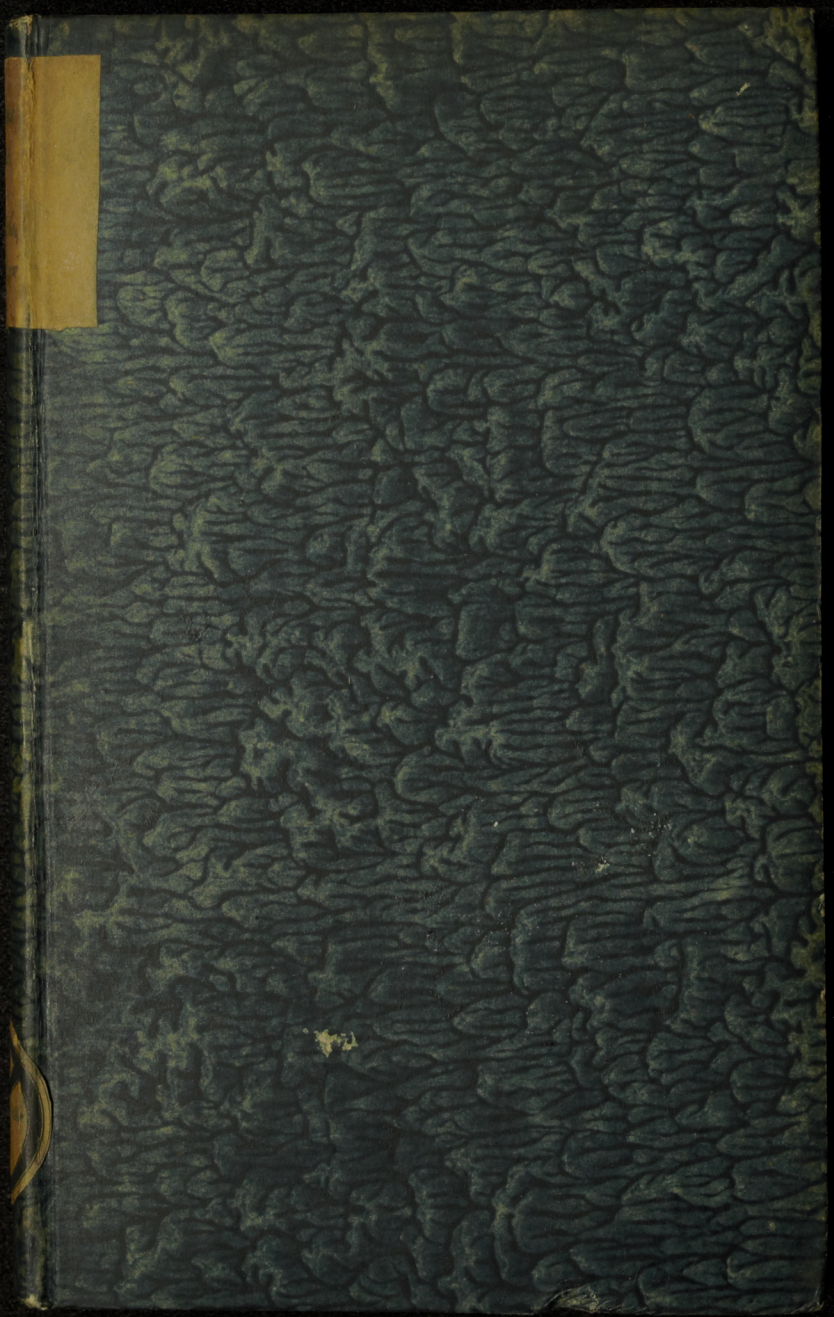
M. Christoph Haymanns, Diaconi und Collegae Extraord. in Schulpforte. Versuch einer biblischen Theologie in Tabellen : in sich enthaltend Das Vorbild der heilsamen Worte von der geoffenbarten Erkenntniß Gottes und Jesu Christi : Nebst einem Vorbericht von der göttlichen Offenbarung, wie auch Anzeige der besten deutschen Schriften, von allen theologischen Hauptpunkten

Dritte und vermehrte Auflage, Leipzig: Görlitz: Verlegts Siegmund Ehrenfried Richter, 1745

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1045891991

Druck Freier Zugang




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1045891991/phys_0001
DFG

M. 210 p

L. C-3896.a.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1045891991/phys_0002
DFG

M. Christoph Haymanns,
Diaconi und Collegae Extraord. in Schulpforte.

Versuch einer biblischen Theologie in Tabellen;

in sich enthaltend
Das Vorbild der heilsamen Worte
von der geoffenbarten
Erkenntniß
GOttes und JESU CHRISTI:

Nebst einem Vorbericht
von der
göttlichen Offenbarung,
wie auch einer Anzeige
der besten deutschen Schriften,
von allen theologischen Hauptpunkten.

Dritte und vermehrte Auflage.

Leipzig und Görlitz,
Verlegts Siegmund Ehrenfried Richter. 1745.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1045891991/phys_0005
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1045891991/phys_0006
DFG

Vorrede.

Ein kleines Buch, und eine lange Vorrede, wollen sich zwar nicht wohl zusammen reimen; Zuweilen will aber doch selbst die Kürtze einer Schrift den Verfasser nöthigen, in einer etwas ausführlichen Einleitung von der Einrichtung und dem Gebrauch derselben zu handeln. In gleicher Absicht finde auch ich nöthig, dem Eingang zu dieser kurtzgefaßten biblischen Theologie in Tabellen, einige Blätter zu widmen, und meine Leser zu ersuchen, selbige ihres Durchlesens zu würdigen.

Ich nenne diese Schrift eine biblische Theologie, unter welchen Namen mein seliger Vorfahrer, M. Joh. Christ. Weidner, seine Grundlegung zur erbaulichen Theo-

logia Thetica, vor 23. Jahren, in 18. Bogen gleichfalls in den Druck gegeben. Da ich nun völlig seiner Meynung, daß man bey dem Vortrag der biblischen Wahrheiben die Bibel selbst müsse zur Hand nehmen und reden lassen, so war es mir bey dem Antritt meines hiesigen Amtes sehr angenehm, daß ich gedachte Schrift, nebst dem bekannten Compendio Hutteri, zum Behuf einer gründlichen Unterweisung der studirenden Jugend in der geoffenbarten Religion, vor mir fand. Ich bedienete mich auch selbiger eine geraume Zeit, und kam dabey auf die Gedanken, die in derselben, ohne einige gewisse Ordnung, untereinander gesetzte Theses oder biblischen Sätze, eines ieden Loci oder theologischen Hauptpunktes, samt den sogenannten Locis selbst, in eine tabellenmäßige Form zu bringen, und auf eine schickliche Weise mit einander zu verbinden, weil ich es vor eine sehr nöthige Sache ansehe, daß der Jugend von dem, was man lehret, ein ordentlich-zusammenhangender Begrif beygebracht werde. Ich finde auch, daß sowol die ehrwürdigsten Lehrer unserer Kirche, als auch einige der geschicktesten Schulmänner itziger Zeit, in Ansehung eines theologischen

Lehr-

Lehrbegrifs, gleicher Meynung gewesen und noch sind. (*) Es ereigneten sich aber bey gedachtem Unternehmen so viele Schwierigkeiten, daß ich von selbigen wieder abstehen muste. Dagegen fassete ich den Entschluß, die vornehmsten Sätze der biblischen Gottesgelahrheit, nach einer ebenfalls biblischen Hauptabtheilung, in einem zusammenhangenden Abriß zu entwerfen, ohne mich an irgend eine selbsterwehlte Methode menschlicher Erfindung zu binden, doch aber, wo möglich, die Ordnung des kleinen Katechismi unsers seligen Lutheri, als eines wohlgerathenen biblischen Auszugs, zugleich beyzubehalten. Und so kam denn im Jahr 1739. die erste Ausgabe meiner theologischen Tabellen zum Vorschein, welche die Aufschrift führet: Vorbild der heilsamen Worte von der Erkenntniß GOttes und JESU CHRISTI unsers HErrn. Zwey Jahr darauf folgte die andere Ausgabe, welche aber eben sowohl als die erste,

(*) Man kan z. E. nachsehen, Mart. Chemnitii Hypomnemata de usu & utilitate locorum theol. §. 30. 31. nebst Joh. Mart. Chladenii, itzigen Directoris des Gymnasii in Coburg, bey der neuen Auflage dieser Schrift, zu Ende seiner Logicae Sacrae, p. 459. befindliche Anmerkung, desgleichen des Bückeburgischen Conrectoris, Joh. Friedr. Holzapfels, Vorrede zu seinen theologischen Lehrsätzen

blos der hier studirenden Jugend gewidmet, und dahero auswärtig, wenn ich einige Schulen in der Nachbarschaft ausnehme, wenig oder gar nicht bekannt und gebraucht worden. Da es nicht rathsam, Bücher, die zu Unterweisung der Jugend gebraucht werden, entweder ganz und gar oder auch nur gröstentheils in ihrer Einrichtung zu verändern, so würde mich, wie bey der zweyten Auflage, so auch bey dieser gegenwärtigen aller Veränderung, so viel möglich, enthalten haben, wenn diese Tabellen noch weiter nur der hiesigen Schule solten bestimmt bleiben. Nachdem sich aber ein Verleger gefunden, der sie zum gemeinen Nutz auf seine Kosten will drucken lassen, so habe mich verbunden erachtet, selbige mit neuer Sorgfalt vor mich zu nehmen, und auf alle nur mögliche Weise zu verbessern, um sie zu iedermanns Gebrauch bequehm und geschickt zu machen. Und so ist es denn geschehen, daß selbige fast eine ganz andere Gestalt bekommen, indem ich hin und wieder ein mehreres, als ich anfangs gedacht, theils zu verändern, theils hinzu zu setzen, vor gut angesehen habe.

Vielleicht dencken aber nicht wenige meiner Leser, ich hätte diese meine ganze

Arbeit

Arbeit wohl ersparen und unterlassen können, indem es ja an theologischen Tabellen und Lehrbüchern so wenig fehle, daß vielmehr die Menge derselben denen zur Last werde, die einige der besten heraus lesen wolten. Ob ich nun wohl dieses nicht gänzlich leugnen will, sonderlich was die unzehlichen Compendia theol. anbelangt, so ist doch an deutsch abgefaßten theologischen Tabellen neuerer Zeit, noch kein so grosser Vorrath vorhanden, daß man sich darüber zu beschweren gerechte Ursache hätte. Und wer die meinigen mit den vorhandenen, wie auch allen übrigen bekannten Lehrbegriffen der Gottesgelahrheit, zu vergleichen, sich die Mühe geben will, der wird finden, daß ich sowohl bey der Hauptabtheilung meiner Schrift, als auch bey vielen Abschnitten derselben, einer solchen Methode oder Lehrart gefolget, darinnen ich wenig oder keine Vorgänger gehabt, denen ich, so zu reden, Fuß vor Fuß hätte nachgehen können. Damit man mich aber nicht etwa einer unnöthigen, wo nicht gar schädlichen und sündlichen Neuerung anklage, so muß ich nunmehro von dem Wege, den ich gegangen, Rechenschaft geben, und zeigen, daß die Strasse, die ich erwehlet habe, keine andere, als die

alte, welche die Bibel selbst die richtige heißt sey.

Wiewohl ich die mancherley Arten, theologische Lehrbücher abzutheilen, gar gerne auf ihren Werth oder Unwerth beruhen lasse, so halte doch, meiner wenigen Einsicht nach, diejenige Haupteintheilung der geoffenbarten Wahrheiten vor die richtigste und beste, von welcher selbst in den Schriften göttlicher Offenbarung die deutlichsten Spuren anzutreffen. Nun fasset aber unser HERR und Meister Joh. XVII, 3. alles dasjenige, was zur Seligkeit zu wissen nöthig, in das Erkenntniß GOTTES und JESU CHRISTI summarisch zusammen, von welchen zwo Hauptstücken der heilsamen Lehre auch andere Schriftstellen zeugen, unter denen die Worte Petri zu Anfang seines andern Briefes die kläreste und ausführlichste ist. Wer wolte mir also wohl zumuthen, daß ich menschliche Abtheilungen dieser göttlichen vorziehen oder wenigstens gleich achten solte? Man wird mir dieses sonder Zweifel um so vielweniger ansinnen, da diese biblische Haupteintheilung mit der gar bekannten Eintheilung der ganzen H. Schrift, nach ihrem Hauptinhalt, in Gesetz und Evangelium überein

kommt

kommt, wenn man anders diese Worte in derjenigen Weite verstehet und annimmt, von welcher der gleichfolgende Vorbericht §. 37. 39 kan nachgesehen werden. Und in diesem Verstande liegt diese biblische Abtheilung auch selbst in dem kleinen Katechismo des sel. Lutheri, zum Grunde; Wenigstens können die Hauptstücke desselben nach selbiger am füglichsten eingetheilet werden, wie auch in der Dreßdnischen Erklärung derselben §. 7. wirklich geschehen.

Bey der ersten und andern Ausgabe dieser Tabellen, habe in den vorgesetzten Erinnerungen zu erkennen gegeben, daß mir unter der grossen Menge derjenigen Schriften, die zum Unterricht der Unwissenden verfertiget sind, keine vorgekommen, da diese in den angeführten und andern biblischen Stellen gegründete Haupteintheilung zum Grunde gelegt, und ordentlich ausgeführt worden. Nunmehro muß ich aber anzeigen, daß mir seit der Zeit einige nach dieser Abtheilung wenigstens einigermassen abgefaßte Lehrbücher, theils zu Gesichte gekommen, theils sonst bekannt worden. Das älteste unter selbigen ist der im Jahr 1682. von D. Aug. Pfeiffern, damaligen Pfarrern bey der churfürstlichen

Landschule und Kirche zu St. Afra in Meissen, ausgefertigte und also genannte Bauerglaube, welches eine denen 32. daselbst eingepfarrten christlichen Gemeinden und Dorfschaften zugeschriebene Wochenpredigt von 6 Bogen ist, darinnen die ganze christliche Lehre, nach Anleitung der Worte JESU, Joh. XVII, 3. aus dem Katechismo D. Luthers, wie die Zuschrift besaget, auf gar einfältige Art, den Einfältigen (*) zum besten entworfen ist, sammt einer beygefügten kurzen Widerlegung der Papisten und anderer falschen Lehrer, wie auch einer Wiederholung des Inhalts in einigen Fragen, nach welchen ein Christ sich in seinen Christenthum prüfen und erbauen kan. Die Summa dieser kernigten Schrift findet man von dem Verfasser selbst auf der 85. Sei-

(*) „Weil ich dergleichen Leute," heißt es in der Zuschrift, „auch unter euch etliche vermuthe, (will „nicht sagen, was zuweilen mir und meinen Mit„arbeiter im HERRN, Mitseelsorger bey dieser „Kirchen, und freundlich geliebten Bruder in „CHRISTO, Herrn M. J. Friedr. Starken, „die Erfahrung an die Hand gegeben,) so habe „ich (wie billig, weil ich ja für eure Seelen wa„chen muß, als der ich Rechenschaft dafür geben „soll) mir manche schlaflose Nachtstunde drüber „gemacht, wie ich an meinem Orte solchen armen „Seelen rathen und ein besser Erkenntniß in sie „bringen mögte. „

85. Seite also zusammen gefaßt: „ Wer „ das ewige Leben haben will, der muß er„ kennen, 1) den allein wahren GOTT, so„ wohl nach seinem Wesen, daß er sey ein ei„ niger GOTT, und doch Vater, Sohn „ und H. Geist: als nach seinem Willen, „ den wir in den zehen Geboten zwar haben, „ aber nach dem kläglichen Fall nicht erfül„ len können, derowegen man erkennen „ muß 2) den GOTT aus Liebe zu uns ge„ sandt hat JESUM CHRIST, theils „ nach seiner Person, daß er sey wahrer „ GOTT und Mensch, theils nach seinem „ Amte, daß er sey unser Erlöser und Se„ ligmacher: welche seine Erlösung und „ Verdienst der H. Geist allen an- und dar„ beut, durch das göttliche auf der Kanzel „ und im Beichtstuhl angekündigte Wort „ und die Sacramenta Tauf und Abend„ mahl, wir aber annehmen und ins Herze „ fassen müssen durch wahren Glauben. „ Ich zweifle nicht, daß auch in andern über gedachte Schriftstelle ausgefertigten und in Druck gegebenen Abhandlungen, Predigten und ganzen Schriften, dergleichen in Herrn Mich. Lilienthals biblischen Archivario des neuen Testaments, auf der 336. Seite angeführet worden, der gedachte

Hauptinhalt der seligmachenden Lehre abgehandelt werde, besonders in des erbaulichen Engelländischen Gottesgelehrten Steph. Scharnocks Discours von der Erkenntniß GOTTES überhaupt und besonders in CHRISTO, welcher zu Berlin 1719. 8. ins deutsche übersetzt ans Licht getreten. Es hat mir aber theils an Gelegenheit, theils an Zeit gefehlet, diese und andere Schriften aufzusuchen, die einzige, aber sehr gründliche, Betrachtung Herrn Friedr. Wagners in dem 1. Stücke seiner Glaubenslehren ausgenommen. Noch ist mir zu Händen gekommen, Herrn Martin Grulichs wohl informirtes Schulkind, oder katechetischer Unterricht von der Erkenntniß des dreyeinigen GOTTES und unsers HERRN J. C. Annaberg, 1740. 8. darinnen nicht nur die von mir beliebte Hauptabtheilung der heilsamen Erkenntniß zum Grunde gelegt, sondern auch der Ordnung des Katechismi nachgegangen worden. Es ist aber diese Schrift vor so genannte Schulkinder, wie der Titel gleich zu erkennen giebet, abgefasset, obwohl zu weilen eine und die andere Frage vorkommt, die sich mehr vor studirende als gemeine Kinder zu schicken scheint, z. E. wie

lange

lange müsste eine Kanonenkugel steigen, wenn sie von der Erde in die Sonne losgeschossen würde? Wieviel Gebeine befinden sich in unserm Leibe? Wieviel Blut-Puls- und Spannadern? So kan ich auch nicht leugnen, daß mir einige Fragen etwas fremde, ich will nicht sagen unvorsichtig, vorgekommen, als: Welche Person (unter den göttlichen) ist die älteste? Ist JESUS ein grosser oder kleiner Prophet? Welches ist sein grösstes Wunder? Warum hat sich GOTT eben den Glauben ausgebeten? Hätte er sich nicht etwas bessers vom Menschen können ausbitten, davon er mehr Ehre hätte? Wenn wird der jüngste Tag kommen? auf welche letzte Frage geantwortet wird: Wenn sich niemand mehr durch GOTTES Wort will bekehren lassen. Da ich auch die tabellenmäßige Methode derjenigen, die aus Fragen und Antworten bestehet, bey dem Unterricht studirender Jünglinge vorzuziehen vor dienlich gefunden, so hat mich weder diese Gruliſche Schrift, welcher ich ihren guten Nutzen nicht absprechen will, noch eine andere der obgedachten abhalten können, meinen vor deren Erblickung, gemachten Entwurf der wichtigsten Lehren von der Erkenntniß

GOT-

GOTTES und JESU CHRISTI, theils beyzubehalten, theils weiter auszuarbeiten.

Ich habe aber bey dieser neuen Ausarbeitung, nebst gedachter Hauptabtheilung der seligmachenden Erkenntniß, auch das doppelte Reich GOTTES und JESU CHRISTI in Betrachtung gezogen. Ich weiß wohl, daß man gemeiniglich auf die Frage: wie vielerley ist das Reich GOttes oder CHRISTI? antwortet: Dreyerley, das Machtreich, das Gnadenreich und das Ehrenreich. Ich weiß aber auch, daß die zwey letzten Reiche eigentlich nur ein Reich ausmachen, eben so, wie die streitende und triumphirende Kirche nur eine Gemeine der Heiligen ausmachet. Man wird mir also nicht verargen, daß ich nur zwey göttliche Reiche angebe, 1) das Reich der Allmacht, welche göttliche Eigenschaft unter allen übrigen aus der Schöpfung, Erhaltung und Regierung aller Dinge, am ersten und deutlichsten hervor leuchtet, wovon Röm. I, 20. Hebr. XI, 3. Offenb. IV. 11. nachzusehen; 2) das Reich der Gnade uud Herrlichkeit, welche zwo göttliche Eigenschaften in CHRISTO JESU und an seiner Gemeine unter allen,

am

am herrlichsten kund und offenbar worden sind, wie Joh. I, 14. 16. 17. bezeuget wird.

Was die Benennung dieser zwo Reiche GOTTES und J. C. anbetrift, finde ich, daß der seel. Rambach und Herr D. Neubauer davor halten, das erstere werde accurater das Reich der Natur genennet, (*) desgleichen, daß ein anderer Gelehrter (**) selbiges das Reich der allgemeinen Vorsehung betittelt, u. den Unterschied desselben von dem Reiche der Gnaden sonderlich darinnen setzet, daß die göttliche Erhaltung in jenem ohne, in diesem aber mit und durch eine thätige Einwirkung auf die Kreaturen geschehe; auch endlich das Reich der Natur von dem Reiche der Vorsehung unterscheidet. Ich kan und will mich hier in keine weitläuftige Untersuchung einlassen, ob man bey dem also bestimmten Unterschied der göttlichen Reiche richtigere und deutlichere Begriffe bekomme, als die gewöhnlichen, welche die darinnen sich vornemlich offenbarenden Eigenschaften GOTTES an

(*) S. J. J. Rambachs Erklärung der Epistel an die Hebr. p. 33. 64. und eben dessen dogmatische Theologie, 1. Th. p. 366. 1156.

(**) S. J. Andr. Buttstedts vernünftige Gedanken von der Vorsehung, p. 281. 284. 311. 316.

an die Hand geben. So viel gebe ganz gerne zu, daß die göttliche Allmacht in dem Reich der Gnaden und Herrlichkeit eben sowohl statt finde, als in dem sogenannten Naturreich, gleichwie von diesem hinwiederum auch die Gnade und Herrlichkeit GOTTES nicht gänzlich mag ausgeschlossen werden. Da aber gleichwol das Wort Natur theils dunkel, theils vielerley Mißdeutungen unterworfen, die göttliche Vorsehung aber sich ebenfalls nicht nur auf das so genannte Reich der Natur sondern auch auf das Reich der Gnade und Herrlichkeit erstrecket: so finde ich noch nicht genungsamen Grund vor mir, die Benahmung des Machtreichs mit einer von beyden gänzlich zu verwechseln, die von der Natur und Vorsehung hergenommen sind. Ich gestehe auch, daß mir der Unterschied zwischen dem Reiche der Natur und dem Reiche der Vorsehung, aus diesen ihren Benennungen, noch nicht so deutlich einleuchtet, daß ich eins von dem andern genau unterscheiden könte, ob ich wohl aus dem Vortrag von selbigen ersehe, daß man unter dem erstern den sogenannten Lauf der Natur, d. i aller leblosen und unvernünftigen Geschöpfe, nach denen in der Schöpfung verordne-

ordneten Gesetzen und Kräften der Bewegung; unter dem letztern aber die Vorfälle, die sich mit vernünftigen Geschöpfen durch ihre natürliche Kraft und Wirkung, unter der Zulassung und Aufsicht GOTTES, ereignen, zu verstehen scheine. Vielleicht würde man aus diesem Grunde, dieses natürliche Reich GOTTES deutlicher und faßlicher in das allgemeine und besondere eintheilen können, wie etwa der selige Rambach (*) das Reich JESU CHRISTI, nicht nur in das natürliche und persönliche, sondern auch dieses letztere wiederum in das allgemeine und besondere eintheilet. Jenes erstrecket sich über alle Kreaturen, und ist einerley mit dem allgemeinen Reiche GOTTES, welches man das Reich der Natur oder der Allmacht nennt; dieses aber, das besondere Reich JESU CHRISTI, begreift die Kirche unter sich, und also einen Theil des besondern göttlichen Reichs, sofern sich dieses über die Menschen erstrecket. Auch würde es, meiner wenigen Einsicht nach, nicht übel gethan seyn, wenn man das so genannte natürliche oder allgemeine Reich CHRISTI, welches er, als wahrer GOTT,

(*) S. desselben dogmat. Theologie, 1. Th. p. 1156.

GOTT, mit dem Vater und dem H. Geist gemein hat, insgemein das Reich GOTTES, das persönliche und besondere aber, das Reich CHRISTI insbesonders nennete, ob ich wohl nicht leugnen will, daß diesem letztern Reiche auch die erstere Benamung und dem erstern die letztere gewisser massen mit Recht zu komme.

Doch genug von der Eintheilung des göttlichen Reichs, welcher ich in meinen Tabellen, in sofern nachgegangen, daß bey dem I. Hauptstücke, welches von der Erkenntniß GOTTES überhaupt handelt, auch das allgemeine Reich GOTTES vornemlich in Betrachtung kommt, was anlangt 1) den König und Regenten in diesem Reich, welcher der dreyeinige GOTT ist, von dem der 1. Abschnitt handelt, 2) die Gesetze dieses Reichs, 2. Abschnitt, 3) die Errichtung dieses Reichs durch die Schöpfung, 3. Abschnitt, 4) die Erhaltung und Regierung dieses Reichs, 4. Abschnitt, 5) das besonders gnädige Bezeigen des Königs in diesem Reich gegen einige seiner Unterthanen, die er mit seinem Ebenbilde begnadiget hat, 5. Abschnitt, 6) das sündliche und strafbare Bezeigen dieser so hoch begnadigten Unterthanen gegen ihren Oberherren,

ren, oder den Abfall der Menschen von GOTT, 6. Abschnitt. Gleicher Weise kommt auch bey dem II. Hauptstück, welches von der Erkenntniß JESU CHRISTI insbesondere handelt, das besondere Reich dieses unsers Heilandes, vornemlich in Betrachtung, was anlangt 1) die Gnade, von welcher dieses Reich das Gnadenreich heisset, 1. Abschnitt, 2) der König dieses Reichs, welcher ist JESUS CHRISTUS, 2. Abschnitt, 3) die Anrichtung dieses Reichs durch die Erlösung, so durch JESUM CHRISTUM geschehen ist, 3. Abschnitt, 4) die Beruffung und Versetzung in solches Reich, 4. Abschnitt, 5) die Rechtfertigung und übrigen Heilsgüter dieses Reichs, 5. Abschnitt, 6) die Erneuerung und Befestigung in diesem Reich, 6. Abschnitt, wobey ein Anhang oder Verzeichniß der vornehmsten Pflichten derer Unterthanen dieses Reichs; 7) die Seeligmachung und Herrlichmachung in diesem Reich, wovon es das Reich der Herrlichkeit heisset, 7. Abschnitt, wobey ein Anhang vom Tode, Auferstehung und jüngsten Gerichte; 8) die Mittel der Gnade, wie auch der Herrlichkeit oder des Heils und der Seeligkeit, welche in diesem Reiche dargeboten

werden, 8. und 9. Abschnitt, 9) die drey Hauptstände dieses Reichs, nach seiner gegenwärtigen Verfassung hienieder auf Erden, 10. 11. und 12. Abschnitt, 10) den ganzen Umfang dieses Reichs, so man die Kirche nennet, 13. Abschnitt.

Aus diesem kurzen Abriß von dem gesamten Inhalt meiner Tabellen erhellet hoffentlich zur Gnüge, daß ich bey deren Entwerfung durch und durch die Lehre von dem doppelten Reich GOTTES und JESU CHRISTI vor Augen gehabt, ob ich wohl, so zu reden, die Farben dieses Grundrisses nicht allenthalben deutlich aufgetragen, vielweniger denselben völlig ausgemahlet habe. Gewisse Ursachen haben mich bewogen, dieses dem mündlichen Unterricht zu überlassen, da es weit lebhafter und mit mehrern Nutzen, als auf diesen Tabellen geschehen kan. Die Jugend lässet sich durch schematische oder bildliche Vorstellungen am leichtesten bey der Aufmerksamkeit erhalten. Sie bleibet aber auch gerne an den Bildern hangen, und pflegt nicht selten das Wesen der vorgetragenen Sachen darüber zu vergessen. Die Klugheit eines verständigen Lehrers muß sich also des erstgedachten Vortheils zwar sorgfältig bedienen,

nen, aber auch den letzterwehnten Schaden eben so vorsichtig suchen zu verhindern.

Um nicht diese Vorrede gar zu lang zu machen, will ich das, was meinen Lesern in dem Eingange dieses kleinen Gebäudes noch zu sagen habe, so kurtz, als möglich vollends vorbringen.

Ich habe in den Tabellen die Ordnung des kleinen Katechismi beyzubehalten gesucht, weil doch alle Kinder und junge Leute in unserer Kirche daran gewohnt sind, und solch köstliches Enchiridion oder Handbüchlein, wie es der selige Verfasser selbst überschrieben hat, auch bey ansteigenden und hohem Alter nicht sollen aus den Händen legen.

Ich habe ferner die meisten Fragen aus Hutteri, in denen Churfächsischen und vielen andern Schulen, durch obrigkeitlichen Befehl eingeführten Compendio um so viel lieber angeführt, weil selbige gröstentheils mit den Worten unserer symbolischen Bücher abgefasset sind. Ob ich nun wohl die Reihe sowohl der so genannten Locorum als auch der darinnen enthaltenen Fragen nicht gänzlich aus den Augen gesetzt, so habe doch bey der erwehlten Methode öfters von selbiger abweichen müssen.

Wolte mir iemand dieses übel auslegen, so wird mich, anderer Entschuldigungen zu geschweigen, das Beyspiel des vormaligen so frommen als gelehrten Rectoris bey hiesiger Landschule, M. Joh. David Schrebers, genungsam entschuldigen, als welcher sich kein Bedenken gemacht hat, in seinen Lineis doctrinae fidei, die er als Conrector der Meißnischen Fürstenschule zu Leipzig 1714. 8. in Druck gegeben, von der Ordnung der Locorum und Fragen in gedachtem Compendio abzugehen, und sich begnüget, letztere gehörigen Orts, nach der von ihm beliebten Eintheilung seiner Schrift in das Erkenntniß GOTTES und des Menschen, beyzufügen. (*)

Was

(*) Ich finde auch wider das Urtheil dieses verständigen und redlichen Schulmannes nichts einzuwenden, welches zu Anfang seiner Vorrede also lautet: Leonhardi Hutteri Compendium Locorum Theologicorum sereniſſimis auſpiciis & ſapienti conſilio in plerisque harum regionum ſcholis adoleſcentibus explicatur hactenus, & proponitur imo etiam, ſaltem quod potiſſima momenta attinet, ediſcendum. Nam ita adornatus eſt libellus, ut uerbis, e libris Eccleſiae noſtræ Symbolicis maximam partem deſumtis, ad quaeſtiones ſingulas reſpondeatur, & non poteſt non inſignis quaedam utilitas ad cupidos diuinarum litterarum exinde redundare, quibus in prima aetate ipſi Formulae noſtrae Concordiae ſenſus inſtil-

Was den Vorbericht dieser meiner Tabellen von der göttlichen Offenbarung, und die Anzeige der besten deutschen Schriften von allen theologischen Hauptpunkten anbelangt, wird hoffentlich ein ieder verständiger Leser die Nothwendigkeit des ersten und den Nutzen der letztern von selbsten einsehen. Daß aber den Vorbericht in Sätze und Anmerkungen verfasset habe, ist deswegen geschehen, weil die darinnen vorgetragenen Sachen und deren geschicklicher Vortrag mir solches anzurathen geschienen. Einem Freund der tabellenmäßigen Lehrart wird es iedoch nicht schwer werden, solche Sätze in eine Tabelle zu bringen, gleichwie es auch einem Liebhaber der thetischen Lehrart eine leichte Sache seyn wird, aus den Tabellen Theses oder Sätze zu machen. Vielleicht wird auch die Abwechselung dieser doppelten Art des Vortrages, bey denen alljährlich zu wiederholenden theologischen Vorlesungen, in Ansehung der zur Veränderung geneigten Gemüthsart der Jugend,

instillantur ita & redduntur familiares. Sed est tamen, quod in egregio alias opusculo haud immerito desideres, εὐταξίας uidelicet & doctrinae rite cohaerentis cura diligentior; qua neglecta ipsam uiam ad Theologiam quodam modo reddi oportet impeditam.

und überhaupt aller Menschen, ihren guten Nutzen haben.

Die besten Schriften bey ieder abgehandelten Materie anzuzeigen, hat mich das Exempel meines Vorfahren in seiner oben angezogenen Schrift zu erst veranlasset. Wie sich nun selbiger begnüget hat, nur die Ordnung zu zeigen, wie solche Arbeit etwa am füglichsten einzurichten, auch selbst nicht leugnet, daß mehrere Specialtittel hätten gemacht und überhaupt eine weit grössere Menge der vorhandenen Schriften hätte angeführet werden können: so gebe auch mein Verzeichniß nur vor einen geringen Versuch aus, den andere, die eine weitläuftige Bücherwissenschaft besitzen, leicht werden verbessern und vermehren können. Daß ich nur deutsch geschriebene oder ins deutsche übersetzte Schriften angezeigt habe, ist deswegen geschehen, weil ich eines theils nicht nur studirenden, die der lateinischen und anderer fremden Sprachen kundig, mit dieser meiner Anzeige habe dienen wollen, sondern auch allen und ieden unstudirenden Liebhabern einer gründlichen und immer zunehmenden Erkenntniß der geoffenbarten Heilswahrheiten; anderntheils aber denenjenigen, die

sich

sich dem Predigtamt widmen, in Zeiten solche theologische Schriften habe wollen bekannt machen, die sie dereinsten bey Unterrichtung anderer am leichtesten und nützlichsten gebrauchen können. Denn so ist keinesweges meine Meynung, als solte man auf Schulen viele dergleichen Bücher durchlesen, sondern ich halte vielmehr davor, es sey genung, wenn Schüler sich eines und des andern Hauptbuchs, das zu ihrer Erbauung und Befestigung in der Evangelischen Wahrheit dienet, mit Fleiß und Andacht bedienen, die übrigen aber kennen lernen, um selbige künftig zu gebrauchen und, bey vorkommender Gelegenheit, sonderlich in denen auf Universitäten gewöhnlichen Auctionen, sich anzuschaffen. Ein gleiches ist auch allen andern Freunden einer stets wachsenden Wissenschaft in Sachen der Religion und des Christenthums anzurathen. Bey der angestellten Wahl der angeführten Schriften sind zwar vornehmlich die neuern angezeigt worden; Jedoch habe die Arbeiten der Gottesgelehrten in den zwey nächstvergangenen Jahrhunderten keinesweges gar übergangen, sondern die wichtigsten unter selbigen mit allem Fleiß beybehalten und selbst den neuern,

die ihnen ohnedem vieles zu danken haben, vorgesetzt. Daß die Schriften unserer evangelischen Kirchenlehrer den meisten Raum in meinem Verzeichniß einnehmen, wird man leicht vor billig und recht erkennen, weil solch Verzeichniß nicht vor Gelehrte und in den Religionsstreitigkeiten geübte Männer, sondern vor die studirende Jugend und gemeine Christen von mir aufgesetzet worden. Ich bin aber auch nicht so partheyisch und eigensinnig, daß nicht auch anderer Religionsverwandten, sonderlich der sogenannten Reformirten, erbauliche Schriften zuweilen hätte beyfügen sollen. Uibrigens habe noch diese Ordnung gehalten, daß Schriften von weiterm Umfang denen, die engere Schranken haben, desgleichen die kürtzern den ausführlichern gemeiniglich vorstehen, wornach sich Leser, die wenig oder viel Geld und Zeit auf gute Bücher wenden können, richten werden. Zu gleichem Zweck habe auch bisweilen die Zahl der Bogen bey den Schriften angemerckt, welches öfterer würde gethan haben, wenn mehrere Bücher hätte bey der Hand gehabt, und die Zeit zum Nachschlagen mir nicht zu kurtz und edel gewesen.

Bis hieher habe meist von der äusserlichen

chen Einrichtung dieser meiner Schrift geredet und zugleich angemerket, wie selbige von denen, welchen zum besten sie aufgesetzet, nützlich könne gebrauchet werden. Nun solte auch von dem innern Werth derselben und ihres Inhalts, sonderlich derer Tabellen, noch einiges gedencken. Ich überlasse aber dessen Beurtheilung denenjenigen, die das Recht dazu haben, und begnüge mich an meiner redlichen Meynung und eyfrigen Bemühung, den biblischen Kern der ganzen Gottesgelahrheit aus den göttlichen Schriften selbst, mit Zuziehung einiger der wichtigsten und vollständigsten Lehrbücher unserer Gottesgelehrten, in wenig Bogen kurz zusammen zufassen, zweifele auch nicht, daß solches von denen, die Verstand und Erfahrung hiervon haben, vor keine so gar geringe und leichte Arbeit wird gehalten werden, als es dem ersten Ansehen nach zu seyn scheinet. Diese Betrachtung, und noch mehr die Wichtigkeit der vorgetragenen Wahrheiten, lässet mich dahero hoffen, es werden Lehrbegierige Gemüther sich diesen meinen geringen Dienst am Wort GOTTES, nach meinem Beruf und Amte, wohl gefallen lassen und bestens zu Nutze machen. „Es be-„

„hält doch die wahre Erkenntniß GOT-
„TES und seines Sohnes CHRISTI
„JESU, als die allerhöchste, edelste und
„allerbeste Wissenschaft, vor allen andern
„den Vorzug, und müssen die andern Wis-
„senschaften dieser, weil sie himmlisch und
„in Betrachtung göttlicher ewiger Sachen
„bestehet, zum Füssen liegen. Diese Wis-
„senschaft ist das Fundament des Glau-
„bens, der Kern der ganzen heiligen
„Schrift, die Seele und das Leben des
„Christenthums, und weiset das Mittel
„der Seligkeit; Sie besteht, wenn aller
„Welt Weisheit und Wissenschaften ver-
„gehen. (*) Ohne diese Erkenntniß und
„deren Ausübung ist es mit allem unsern
„Wissen eine unselige Sache, dadurch wir
„oft nur des Heil. Geistes Beywohnung
„verlustig werden. So ist denn wohl zu
„merken, daß das Erkenntniß GOTTES
ohne

(*) Das sind Worte eines redlichen in GOtt ruhenden Gottesgelehrten, D. Günther Heilers, in der Zuschrift seiner süssen GOTTES-Gedanken, darinnen er zeigt, wie ein wahrer Christ den grossen und heiligen GOTT nach seiner Natur, Wesen und Eigenschaften zum seligen Nutzen betrachten soll, Nürnb. 1685. 8. Man kan diese Schrift und eben dieses Verfassers süsse JESUS-Gedanken, Frf. 1681. und Straßburg, 1705. 8. als ein paar Haupt- und Handbücher bey dem Erkenntniß GOTTES und JEsu Christi nützlich gebrauchen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1045891991/phys_0032
DFG

ohne das Liebhaben CHRISTI eine „
Thorheit sey, und daß auch das letztere „
ohne das erstere nicht bestehen könne. „
Man muß also darauf dringen, damit die „
Jugend das, was sie von CHRISTO „
und seinem Reiche weiß, ausübe und in „
der Seelen erfahre. Man muß Empfin- „
dung von der Religion haben, sonst ist es „
ein metaphysikalisches und höchstschädli- „
ches Wissen. Kurtz: Es muß die Jugend „
angewöhnet werden, daß sie nicht allein „
die Pflichten eines Menschen, sondern am „
meisten die Pflichten eines Christen „
ausübe: Man muß ihre Sitten nicht „
nur nach der Vernunft und den Aus- „
spruch kluger Männer, sondern zuvör- „
derst nach den Regeln des Christenthums „
abmessen. (*) So ist auch das einem ie- „
dem Christen obliegende Erkenntniß „
GOttes und JEsu Christi nicht von einer „
blos-

(*) Auch das sind Worte eines hochverdienten Lehrers unserer Kirche, Herrn D. Ernst Sal. Cyprians, dessen Jahre der HERR unsers Lebens fristen wolle! Er hat dieses sein Zeugniß schon vorlängst abgeleget, besage der Vorrede zu J. Heinr. Böklers Gedanken, wie die Humaniora zu treiben, p. 5. 10. da noch mehr heilsame Erinnerungen vorkommen, die bey Unterweisung der studirenden Jugend in der Religion in Obacht zu nehmen. Von der genauen Verbindung der Erkenntniß GOttes und JEsu Christi verdienen auch die Zeugnisse Joh. Valdesso, eines spani-

„ blossen Betrachtung zu verstehen, dergleichen Wissenschaft auch den Gottlosen und „ den Teufeln zukommt, sondern es beruhet „ solches Erkenntniß in einer christlichen Uibung, die an sich selbst den Beyfall und das „ völlige selige Vertrauen, daraus zugleich „ eine herzliche Liebe zu GOtt entstehet, in „ sich fasset. „ (*) Diese wichtige Wahrheiten und Erinnerungen, auf deren Beobachtung der nutzbare Gebrauch dieser Blätter gänzlich ankommt, habe ich lieber mit den Worten angesehener Männer GOTTES, als mit meinen eigenen, meinen Lesern einschärfen wollen. So sehnlich ich wünsche, daß die gesegneten Zeiten bald wiederum erscheinen mögten, da alle Schulen der Christen als Schulen der H. Schrift angesehen würden, (**) und alle zusammen nur eine einige ausmachten, nemlich die Schule Christi; (***) so schmerzlich be-

spanischen Ritters und Zeugen der Wahrheit im 16. Jahrhunderte, und des scharfsinnigen Herrn von Pascal, nachgelesen zu werden. Des erstern Worte findet man in dem 25. Stück der verbesserten Sammlung zum Bau des Reichs GOTTES, p. 44. des letztern aber in seinem Gedanken über die Religion, p. 153.

(*) Sind abermals Worte des seel. D. Heilers am angeführten Orte.

(**) Man kan nachsehen Eusebii Hist. Eccl. LV, c. 10, 11.

(***) Quis medullas scripturarum magis nosset, quam ipsa CHRISTI schola? lauten die Worte Tertul-

beklage ich mit andern Knechten GOTTes und JEsu Christi, daß die Geringschätzung und Verachtung der H. Schrift, bey der unverantwortlichen Nachläßigkeit so vieler Studirenden in dem Hauptwerk alles studirens, welches da ist das eigene Forschen der Schrift, sonderlich in denen Grundsprachen, folglich auch der Mangel einer recht lebendigen Erkenntniß GOttes und J. C. ohne welche niemand kan selig werden, mehr und mehr überhand nimmt. Bey solchen betrübten Umständen ist es kein Wunder, weñ Zweifel und Irrthümer auf einer Seite, Heucheley und Ruchlosigkeit aber auf der andern, das Erkeñtniß der Warheit zur Gottseligkeit ohne Unterlaß bestürmen. Doch es finden sich, GOtt sey gelobt! iñer auch noch gute Streiter JEsu Christi, welche die gute Sache der Religion und des Christenthums mit allem Nachdruck vertheidigen, und einen gutē Kampf des Glaubens kämpffen bis in den Tod. Zu diesen gesellen sich billig alle, die ihrer Meynung und ihrer Seligkeit wollen gewiß seyn, und lassen sich unterweisen zur Seligkeit, die in dem Erkeñtniß GOttes und JEsu Christi einig und allein

zu

liani, die billig von allen christlichen Schulen gelten solten. Man lese über selbige des Herrn von Seelen-Gedanken in seinen Miscel. T. III. p. 1, sqq.

zu finden ist, forschen auch selbst fleißig in der Schrift, ob sichs also verhalte, wie sie gelehret werden, damit ihr Glaube bestehe nicht auf Menschen Wort, sondern auf GOttes Wort. Ich wünsche, daß diese geringe Schrift von vielen Heilsbegierigen Gemüthern zu einen so seligen Zweck möge gebraucht werden, und vereinige meine Seufzer mit dem Wunsch meines in GOTT ruhenden Vorfahrers zu Ende seiner sogenannten Submißion, welche er obgedachter Schrift vorgesetzet hat: „Segne, aller„heiligster GOtt und Vater, sowol hohe als „niedere Schulen mit treuen Arbeitern, „denn die Erndte ist groß und der treuen „Arbeiter sind wenig. Wehre hingegen „dem Satan, der überall bald auf diese bald „auf jene Weise dem Lauf und der Kraft dei„nes Worts sich entgegen stellet. Ich ver„lasse mich auf deine hohe Verheissung, Jes. „LV. 10. und also werden diese Saamkörn„lein deines Worts auch nicht umsonst oder „vergebens geschrieben, gedruckt und aus„gestreuet werden. Es wird doch endlich die „Theologia Scholastica der biblischen wei„chen und gleichsam sagen müssen: Sie „muß wachsen, ich aber muß abnehmen, „Joh. III, 30.

Geschrieben in Schulpforte,
den 5. Sept. 1745.

Vorbericht
von der göttlichen Offenbarung.

Das I. Kap.
Von der natürlichen Offenbarung GOttes.

§. 1.

Daß ein höchstes Wesen und Gut sey, welches man GOTT nennet, ist den Menschen von diesem ihrem Schöpfer durch das Licht der Natur auf zweyerley Weise geoffenbaret, innerlich in ihrem Gewissen, äuserlich durch die Werke der Schöpfung, Erhaltung und Regierung aller Dinge.

§. 2. Die innerliche Offenbarung, wodurch sich GOTT den Menschen von Natur zu erkennen gegeben, bestehet vornehmlich in einer Fähigkeit und Neigung, diese Wahrheit: Es ist ein höchstes Wesen, daß alles erschaffen und über alles muß verehret werden, zu erkennen und vor wahr anzunehmen.

§. 3. Die äuserliche Offenbarung GOTTES äusert sich in den Werken der Natur, als welche sowohl überhaupt, als auch ein iegliches ins besondere, beydes von dem Daseyn und herrlichen Eigenschaften ihres Werkmeisters ein untrügliches Zeugniß ablegen.

Anmerkung. Dieses Buch der Natur solten billig alle vernünftige Menschen, vornemlich aber Studirende und Gelehrte, fleißig gebrauchen. Zu dessen nützlichen Gebrauch wird einige Erkenntniß der natürlichen Dinge, eine Achtsamkeit auf alle auch noch so geringscheinende Geschöpfe, und eine ehrerbietige Erhebung des Herzens von den Creaturen zum Schöpfer erfodert.

§. 4. Ob nun wohl diese doppelte natürliche Offenbarung GOTTES billig hoch zu schätzen, so ist doch bey gegenwärtigem Zustande des Menschen die Empfindung der erstern sehr schwach und unvollkommen, der rechte Gebrauch der letztern aber mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden. Die vielen daher entstandenen Zweifel und Irrthümer haben das Licht der Natur noch mehr verdunkelt und demselben zugleich die Kraft benommen, die Herzen der Menschen zu erwärmen, oder deutlicher zu reden, sie zur Liebe und Verehrung GOTTES von ganzem Herzen willig, geschickt und fertig zu machen.

§. 5. Bey dieser Dunkelheit und Finsterniß, die in Ansehung der Erkenntnis GOTTES in dem Menschen von Natur anzutreffen, kan es nicht fehlen, der Mensch irret nicht nur oftmals in seinen Begriffen und Gedanken von GOTT, sondern auch in seinen Wegen und Handlungen, deren Regel und Richtschnur die Erkenntnis des göttlichen Willens. Daheraus erwachsen unzehlige Sünden und Beleidigungen GOTTES, deren Daseyn der Mensch keinesweges leugnen kan, ob er wohl weder den ersten Ursprung dieses sündlichen Verderbens, noch ein dienliches Mittel wider selbiges, und also auch keinen gewissen Weg zur Versöhnung und Vereinigung mit GOTT ausfündig machen kan, wenn

er

er auch alle Kräfte seines Verstandes nach äuserstem Vermögen dazu anwendet.

§. 6. Aus diesen Mängeln und Gebrechen der natürlichen Erkenntnis GOTTES, wie auch aus einer Vergleichung des menschlichen Elends mit der göttlichen Barmherzigkeit, erhellet sowohl die Nothwendigkeit einer übernatürlichen Offenbarung GOTTES, als auch die Schuldigkeit eines ieden vernünftigen Menschen sich um selbige zu bekümmern, sie von fälschlichen vorgegebenen Offenbarungen zu unterscheiden, und in Betrachtung ihres grossen Nutzens mit demüthigen Dank anzunehmen.

Anmerkung. Hierinnen bestehet die Handleitung der natürlichen Offenbarung GOTTES zur übernatürlichen, und zugleich der vornehmste Nutzen, den ein vernünftiger Mensch nach Beschaffenheit seiner gegenwärtigen Umstände von selbiger haben kan und soll.

Schriften zum Nachlesen.

Bey dem 3. §. J. Ge. Hoffmanns Fragen von den natürlichen Dingen oder Geschöpfen und Werken GOTTES, Halle 1720. 12. 6. Bogen. Friedrich Hoffmanns physikalische Theologie, Halle 1742. 8. 1. Alph. *Will. Derham* Physico-Theologie nebst *Car. Rollin* Kinder-Physica, Hamb. 1730. und Amsterd. 1737. 8. Gottholds oder Christ. Scrivers zufällige Andachten, die von 1671. bis 1724. 19 mahl aufgeleget worden.

Bey dem 4. und 5. §. Lor. Reinhards Beweiß von der Gewißheit und Unvollkommenheit der

natürlichen Religion, Jen. 1733. 8. Isaac Watt Stärke und Schwäche der menschlichen Vernunft, aus dem Englischen übersetzt, mit J. Ad. Steinmetzens Vorrede von dem Nutzen und Werth dergleichen Schriften, Frf. und Leipz. 1740. 8. 28. Bogen.

Bey dem 6. §. Mart. Knutzens Beweis von der Nothwendigkeit einer geoffenbarten Religion und der Wahrheit der christlichen. Königsberg 1740. 8. 17. Bogen. J. Dav. Küttners Erkenntnis GOTTES aus seinen Werken, und wie dieselbe den Menschen veranlassen, eine anderweitige göttliche Offenbarung zu suchen, Leipz. 1726. 8.

Das II. Kap.

Von den Kennzeichen der übernatürlichen Offenbarung GOTTES.

§. 7. Da fast kein Volk unter der Sonnen, das sich nicht einer übernatürlichen Offenbarung GOTTES in Absicht auf die Religion und den Gottesdienst rühmet, das einige Höchste Wesen aber nur auf einerley ihm gefällige Weise kan verehret werden, so ist zu untersuchen, welche unter den mancherley angegebenen Offenbarungen die wahre sey.

Anmerkung. Die Naturalisten und Deisten verwerfen alle übernatürliche Offenbarungen GOTTES. Die Heyden und Türken nehmen ganz falsche Offenbarung vor wahr an. Die Juden erkennen ein Theil der wahren Offenbarung, setzen aber selbiger menschliche Aufsätze ihrer Aeltesten an die Seite. Wir Christen rühmen uns die einige wahre übernatürliche Offenbarung

rung GOTTES völlig vor uns zu haben. Und das dem also sey, wird aus folgenden §§. erhellen.

§. 8. Die übernatürliche Offenbarung GOTTES muß dasjenige vollständig in sich fassen und bekräftigen, was die natürliche von GOTT und dessen Dienst der Wahrheit gemäß lehret.

Anmerkung. In keiner Schrift der alten Weltweisen findet man alles das, was die gesunde Vernunft von der natürlichen Religion erkennet, in seinem völligen Umfang und in vollkommener Richtigkeit vorgetragen. Ein gleiches ist zu sagen von allen fälschlich vorgegebenen Offenbarungen der Heyden, Türken und Jüden. Hingegen enthalten die Schriften, welche wir Christen vor göttlich erkennen, alles, was die Vernunft sich selbst gelassen von GOTT und göttlichen Dingen richtiges und wahres erkennet. Sie weisen uns in vielen Stellen auf die natürliche Offenbarung GOTTES beydes in dem Gewissen der Menschen und in den Werken der Schöpfung samt und sonders, Rom. II, 15. I, 19. 20. verglichen mit Apoc. XIV, 15. 17. XVII, 24. 28. desgleichen mit Hiob XII, 7. f. Ps. XIX, 2. Jes. XL, 16. Und hätte nicht die Schrift manchem alten und neuen Weltweisen vorgeleuchtet, er würde vieles in seiner natürlichen Gottesgelahrheit und Sittenlehre entweder gar nicht oder wenigstens nicht so deutlich und richtig vorgebracht haben.

§. 9. Die übernatürliche Offenbarung darf nichts lehren, was der natürlichen, und überhaupt der Vernunft oder Erfahrung schlechterdings widerstreitet; Auch muß sie sich selbst nicht widersprechen.

Anmerkung. Wer da anscheinende Widersprechungen von den eigentlichen, desgl. zufällige und nicht ganz ausgemachte Wahrheiten von den nothwendigen zu unter-

scheiden weiß, der wird keine wahrhaftige Widersprüche in den geoffenbarten Schriften der Propheten und Apostel antreffen, wohl aber in den Aussprüchen der heydnischen Orakel, wie auch in dem Alcoran und Talmud.

§. 10. Die übernat. Offenbarung muß die Mängel der natürlichen ersetzen, und von alle dem, was dem Menschen zur Seeligkeit zu wissen nöthig, hinlänglichen Unterricht ertheilen.

Anmerkung. Dieses findet sich also in den Schriften unserer Offenbarung, als in denen wir solche Lehren bemerken, welche GOTT in seinen Eigenschaften aufs höchste verherrlichen, den Ursprung des Bösen entdecken, das Mittel der Versöhnung und Vereinigung mit GOTT anzeigen, und von dem Wege zur Seeligkeit so vortrefliche und vollkommene Nachricht ertheilen, dergleichen man sonst allenthalben vergeblich suchet. Loc. I. qu. 8.

§. 11. Der Inhalt einer übernatürl. Offenbarung muß von dem unendlichen Verstande GOTTES zeugen, auch allen Verstand der Engel und Menschen übertreffen.

Anmerkung. Auch dieses Kennzeichen sucht man bey denen von Heyden, Türken und Jüden angenommenen Offenbarungen, auser den Schriften der Propheten und Apostel vergeblich. Hingegen enthalten diese Geheimnisse, welche zwar über, keinesweges aber wider die Vernunft sind, desgleichen Weissagungen, die kein endlicher Verstand hat können hervor bringen, wie auch Vorbilder, in welchen dasjenige, was in der Offenbarung geheimes und zukünftiges gefunden wird, in einem solchen Schattenriß dargestellt worden, der von der göttlichen Weißheit allein herkommen können.

§. 12. Die

§. 12. Die übernat. Offenbarung GOTTES muß eine übernatürliche Kraft, den Verstand derer, denen sie bekannt und offenbar wird, zum Beyfall und den Willen zum Gehorsam gegen die geoffenbarten Heilswahrheiten, oder wenigstens zu einem Schrecken und Nachdencken zu bewegen, bey sich führen, folglich diejenigen so derselben gehorsam werden, aus dem Fluch und der Knechtschaft der Sünde herausreissen, und sie zu allen guten Wercken geschickt machen.

Anmerkung. Daß die heil. Schrift und die darinnen verfaßte Lehren göttl. Offenbarung dergleichen übernat. Kraft haben, die sonst nirgends anzutreffen, beruhet, nebst dem Zeugniß der Schrift. Rom. I, 16. 1 Kor. XVIII, 21. 2 Kor. III, 18. 2 Tim. III, 15-17. Hebr. IV, 12. vergl. mit Jer. XXIII, 29. vornehmlich auf der eigenen Empfindung, welche das Zeugniß des Geistes Joh. V, 6. wirket, und der sicherste wie auch kürzeste Weg ist, zu einer recht gewissen Uiberzeugung von der göttlichen Offenbarung der heiligen Schrift, zu gelangen Joh. VII, 17. Doch kan man auch die vielen Exempel und Bekentnisse derer, die solche Kraft nach beglaubten Zeugnissen kräfftiglich empfunden, und solche Erfahrung grossentheils unter vielen Martern mit ihrem Blute bestätiget haben, keinesweges gänzlich verwerfen.

§. 13. Die übernat. Offenbarung muß so alt seyn, als das Verderben der Menschen, um dessentwillen sie zur Seeligkeit nöthig. Sie darf auch von ihrem ersten Anfange an in der Hauptsache nicht verändert worden, vielweniger iemahls gar untergegangen seyn, noch gegenwärtig Gefahr laufen, künftig unterzugehen.

Anmerkung. So vergebliche Mühe man sich machen würde

de wenn man alles dieses von einer fälschlich vorgegebenen Offenbahrung behaupten wollte, so leicht ist der Erweis in Ansehung der einigen wahren übernat. Offenbarung des heil. Evangelii, welches gleich nach dem Sündenfall der ersten Menschen offenbaret worden, immer einerley geblieben, und unter den grösten Verfolgungen unverstümmelt erhalten worden, auch bey der nunmehrigen weiten Ausbreitung, sonderlich durch die unzehligen Abdrücke der heiligen Schrift, der Gefahr des Untergangs um so viel weniger unterworfen, ie deutlicher die Verheissung Matth V, 18. bishero bereits in die Erfüllung gegangen.

§. 14. Die übernatürliche Offenbarung muß auf eine übernatürliche, nicht aber unmögliche, Weise solchen Personen von GOTT geoffenbaret seyn, die nicht nur das Zeugnis der Wahrhaftigkeit, sondern auch übernatürliche Gaben, dergleichen da ist die Gabe der Weissagung und der Wunderthätigkeit, besessen haben.

Anmerkung. Mit den Orakeln der Heiden ist es lauter teufelischer und menschlicher Betrug gewesen. Der Alkoran ist von dem Mahometh aus seinem eigenen Gehirn und mancherley menschliche Nachrichten, darunter auch offenbare Lügen, ja zum Theil, wie er selbsten hin und wieder (Sura XVI. 100. 103. XXII, 51. LIII, 19. 20.) bekennet, aus Eingebung des Teufels verfertiget. So gründet sich auch der Talmud auf menschliche Tradition, und ist auf keine übernatürliche Weise geoffenbaret. Hingegen von den biblischen Büchern ist bekannt, daß selbige von Personen herkommen, die das Zeugniß der Glaubwürdigkeit haben, und über dieses mancherley Weissagung und Wunder hervorgebracht haben, welche sowohl durch den Erfolg als auch von jüdischen und heidnischen Schriftstellern sind bestätigt worden. Diesen auserwehlten Werkzeugen hat sich GOTT

auf

auf ganz ausserordentliche und doch gar wohl mögliche Weise offenbaret 2 Tim. III, 15. 2 Petr. I, 21. Luc. XII, 2. f. XXI, 15. Joh. XIV, 16. XVI, 13. 1 Kor. II, 10.

§. 15. Endlich muß die übernatürliche Offenbarung in bekannten Sprachen und mit verständlichen Worten, in einer richtigen und gewöhnlichen Schreibart abgefasset, auch zu iedermanns Wissenschaft bekannt gemacht worden seyn.

Anmerkung. Die Propheten und Apostel haben sich der ältesten und gemeinesten Sprachen bedienet. Ihre Mund- und Schreibart ist zu ihrer Zeit gewöhnlich gewesen, kan auch ietzo noch verstanden werden, und hat von Kennern derselben das Zeugniß der Richtigkeit. Auch ist der Hauptinnhalt der Offenbarung, so weit er zur Seeligkeit zu wissen nöthig, deutlich und klar, Ps. CXIX. 105. 2 Petr. I. 19. Loc. I. qu. 7. Die dunkeln und schweren Stellen aber sind von der göttlichen Weißheit zu einem Mittel wider den menschlichen Eckel, und Ueberdruß verordnet. Endlich sind auch sowohl die göttlich geoffenbarten Schriften, als auch die wichtigsten darinnen enthaltenen Heilslehren genugsam bekannt gemacht worden, welches aus der Kirchen-Geschichte klärlich erhellet.

§. 16. Auf diesen Kennzeichen der einigen wahren übernatürlichen Offenbarung GOTTES beruhet die Wahrheit und Göttlichkeit, wie der heiligen Schrift, so auch der einigen wahren christlichen Religion, als die sich auf gedachte Offenbarung lediglich gründet, Jes. VIII, 20. Eph. II, 20. f.

Schriften zum Nachlesen.

Bey dem ganzen Kap. Lor. Reinhards

Beweis, daß die Bibel GOTTes Wort sey, Leipz. 1733. 8. 7. Bog. *Aegidii Hunnii Tr.* von der Herlich- und Würdigkeit, auch Wahrheit und Gewißheit der Schriften a. u. n. T. aus dem Latein. übersetzt, Frf. 1715. 8. Dan. Ernst Jablonsky Betrachtungen von dem göttlichen Ursprung der heiligen Schrift, Berlin 1741. 8. 5. Bog. Eines Engelländischen Freyherrn Gedanken von der unumstößlichen Wahrheit der heil. Schrift, Bremen 1734. 8. Joachim Langens Einleitung in die ganze heil. Schrift, so vor seinem Mosaischen Licht und Recht stehet, aber auch besonders in 8. gedruckt ist. Joh. Friderich Steins Betrachtungen über die Wahrheit, Alterthum und Göttlichkeit der heiligen Schrift, Basel 1742. 4. 4. Alph. 12. Bogen.

Bey dem 7. §. Joach. Langens Unterricht von den unmittelbaren Offenbarungen insgemein und insbesondere, Halle 1715. 4. Carl Owen Prophetische Betrügereyen unter Jüden, Christen und Heyden, aus dem Englischen übersetzt, Leipzig 1715. 8. J. Christ. Michaelis Göttlichkeit der heil. Schrift samt dem Ungrund der übrigen vorgegebenen Offenbarungen, Frankf. und Leipz. 1740. 4. 3. Bogen.

Bey dem 9. §. Bened. Gottlob Glaubitzens Vernunft- Schrift in ihrer Ordnung in den wichtigsten Lehren unsers allerheiligsten Glaubens, Dreßd. 1732. 8. fast 3. Alph. J. Gustav Reinbecks Betrachtungen über die in der A. C. enthaltene und damit verknüpfte göttl. Wahrheiten, welche theils aus vernünfti-

nünftigen Gründen, allesamt aber aus heiliger göttlicher Schrift hergeleitet, und zur Ubung in der wahren Gottseligkeit angewendet werden, Berlin 1731. f. 4. 4. Theile, nebst Isr. Gottlieb Canzens und Peter Ahlwards Fortsetzungen. Eines ungenannten Stärke des Grundes der geoffenbarten Weißheit, der Unterricht, welcher nicht nur den Glauben, wornach die heilige Schrift von GOTT eingegeben worden, befestiget, sondern auch die Einwürfe der vermeinten Esprits forts von Zahlen Sprüchen ꝛc. widerleget, Tübingen 1741. 8. 1. Alph. *Bibliandri* Uibereinstimmung 100. Sprüche, welche in heil. Schrift einander zuwider zulauffen scheinen, 4. Theile, Görlitz 1705. f. 8.

Bey dem 11. §. J. Andr. Buttstetts Nothwendigkeit der Geheimnisse in der wahren Religion aus der Vernunft bewiesen, Leipz. 1730. 8. 7. Bogen. Friedr. Wagners allgemeine Betrachtungen über die geoffenbarte göttliche Geheimnisse der christlichen Religion überhaupt, Hamb. 1737. groß 8. Henning Löning Beweiß aus den Wahrsagungen, daß die Bibel GOTTES Wort sey, Amsterdam 1684. 4. Joh. Lorenz Jans der Christen Katechismus in levitischen Ceremonien, Altdorf 1709. 12. Nürnberg, 1718. 8.

Bey dem 12. §. J. Heinr. Zorns Gedanken von der Weißheit derer, die die Schrift gebrauchen, in des heßischen Hebopfers 2 Bande, pag. 107. seq. Eines ungenannten Göttliches Leben in der Seele als ein Beweis der christlichen Religion, Frankf. am

Mayn

Mayn 1730. 8 1. Alph. 6. Bog. Heinr. Binkendorfs seeliger Marterstand der ersten Christen, Lüneburg 1700. 12. Friedr. Eberh. Collins Schauplatz der heil. Märtyrer und zwar vornemlich der um der Wahrheit und des Namens CHRISTI willen auf allerley grausamer Weise getödteten Kinder, nebst einen Anhang von den Verfolgungen der Gläubigen, durch alle Secula a. T. Hof und Bayreuth, 1737. 8. fast 2. Alph. Eben desselben Kampf und Sieg der ersten Blutzeugen J. C. mit Kupfern, Frankfr. und Leipz. 1738. 32. Bogen. *Alethaei* Bedrückter Palmbaum christl. Wahrheit, Berlin 1687. 4. J. Conr. Göbels Marterchronicke, Mühlhausen, 1699. 4.

Bey dem 16. §. Mart. Knutzens Beweis, s. bey dem 6. §. Christ. Kortholds Beweis der Wahrheit der christl. Religion, Leipz. 1737. groß 8. 12. Bogen. *Aug. Grotii Tr.* von der Wahrheit der christl. Religion, der lateinischen 53 mal und deutsch 12 mal gedruckt worden, andere Sprachen zu geschweigen. Jak. Abbadie Tr. von der Wahrheit und Gewißheit der Religion, Rudolstadt 1739. 4. in dessen Vorrede mehr Schriftsteller dieser Art angezeigt werden.

Das III. Kap.

Von der göttlichen Offenbarung des a. T.

§. 17. Die übernatürliche Offenbarung GOTTES wird der Zeit nach und in Ansehung gewisser Umstände

de

de in die Offenbarung vor und nach CHRISTI Geburt eingetheilet, Hebr. I, 1. 2. II, 2 3. Jene nennet man das alte, diese das neue Testament, 2 Kor. III, 14. Loc. I. qv. 6.

Anmerk. Beyderley Offenbarung kommt im Hauptwerk überein, Apostelg. X, 36 - - 43. XXVI, 22. 23. und ist der Grund der christl. Religion und Kirche, Eph. II, 20. L. I. qv. 1.

§. 18. Vor CHRISTI Geburt oder in den Zeiten des a. T. hat sich GOTT den ersten Menschen, wie auch einigen Altvätern und Propheten, unmittelbar, durch selbige aber, und also mittelbarer Weise, auch den übrigen Menschen geoffenbaret.

Anmerk. Dieses ist zu ersehen aus der Kirchengeschichte des a. T. welche sich zwar vornemlich auf die göttlich geoffenbarten Schriften dieser Zeit gründet, doch aber auch durch die Nachrichten jüdischer und heidnischer Schriftsteller bestätiget, erläutert und vollständiger gemacht wird.

§. 19. Beyderley Offenbarung des a. T. ist von Adam an bis auf Mosen nur mündlich, nach der Zeit aber auch schriftlich geschehen.

Anmerk. Uiber dritthalb tausend Jahre hat sich GOTT den Menschen auf übernatürliche Weise nur mündlich offenbaret, weil sich in solcher Zeit nicht wenig Personen fanden, die einer unmittelbaren Offenbarung von GOTT konten gewürdiget werden, die sie auch bey dem damaligen langen Leben der Menschen mündlich gar bequem fortpflanzen und bekannt machen konten. Zur Zeit Mosis aber wurde GOTT durch die Gottesvergessenheit der Menschen und durch das abgekürzte Ziel ihres Lebens bewogen, den Anfang zu schriftlichen Offenbarungen seines Wesens, seines Willens und seiner Werke eigen-

händig

händig zu machen, 2 B. Mos. XXIV, 9 - 12. XXXI, 18. XXXII, 15. 16. und sodann noch weiter dasjenige, was er Mosi und andern Propheten offenbarete, von ihnen in Schriften verfassen zu lassen, 2 B. Mos. XVII, 14. XXIV, 4. Jer. XXX, 2. Hab. II, 2.

§. 20. Die sämtlichen Schriften des a. T. sind von GOTT dem Heiligen Geist nicht nur den Sachen, sondern auch den Worten nach, eingegeben, 2 Tim. III, 16. 2 Petr. I, 19. Luc. I, 70. 58. Apostelg. I, 16. IV, 25. vergl. mit 2 B. Mos. XIV, 15. Ps. XLV, 2. Jer. I, 9. XXX, 2. 6.

Anmerk. Da die Schriften des a. T. wie im folgenden Kap. soll erwiesen werden, die deutlichsten und gewissesten Kennzeichen der göttl. Eingebung an sich haben, so kan deren Zeugniß von der Göttlichkeit derer Bücher des a. T. keinesweges verworfen werden. Hierzu kommt, daß diese selbst nicht undeutliche Merkmahle göttl. geoffenbarter Schriften bey sich führen, wie wir bald sehen werden. Uibrigens merken wir allhier noch an, daß alle Sachen und Worte dieser Schriften von GOTT ihren Verfassern, in der Absicht daß sie solten aufgezeichnet werden, eingegeben worden, ob sie wohl zum Theil ihnen sonst schon bekannt gewesen und also nicht erst haben dürfen geoffenbaret werden.

§. 21. Die göttlich geoffenbarten Schriften des a. T. sind auf GOTTES Befehl von dem Israelitischen Volk, und nach dessen Zertheilung von den Jüden, sorgfältigst aufbehalten und verwahret, 5 B. M. XXXI, 24 - 26. Röm. III, 2 auch sowohl von der jüdischen als christlichen Kirche in einen Canonem oder richtiges Verzeichnis gebracht worden; dessentwegen

sie

sie kanonische Bücher heissen und als die Richtschnur aller Glaubens- und Lebens-Lehren, wie auch aller Streitigkeiten über selbige, vermöge dieses ihres kanonischen Ansehens von der Kirche GOTTES angenommen worden, Jes. VIII, 20. Apostelg XXVI, 22.

Anmerk. Diesen kanonischen Schriften des a. T. sind die so genannten apocryphischen nicht gleich zu achten, als deren Ursprung und Innhalt nicht so beschaffen, daß sie vor göttlich eingegebene Schriften können angenommen werden. Auch sind die symbolischen Bücher den göttlich eingegebenen keinesweges gleich zu schätzen, sondern nach diesen vielmehr zu untersuchen und nur allein wegen ihrer genauen Uibereinstimmung mit selbigen hoch zuachten. Loc. I. qv. 2-5- 9-17.

§. 22. Diese kanonischen Bücher des a. T. werden von den Jüden in das Gesetz Mosis, die Propheten und die Psalmen, Luc. XXIV, 44. von den Christen aber in 17. historische, 5. poetische oder dogmatische, und 17. prophetische eingetheilet, L. I. qv. 6.

§. 23. Die 17. historischen Bücher des a. T. enthalten die wichtigsten Geschichte, von der Schöpfung an bis gegen die Zeit der Ankunft des verheissenen Erlösers der Menschen, dessen Vorfahren samt ihren Geschlechten besonders angemerket worden, weil ihnen von Zeit zu Zeit immer neue und deutlichere Verheissungen und Offenbarungen von dem MESSIA und seinem Reich gegeben worden.

§. 24. Die 5. ersten und ältesten Bücher des a. T. sind nach dem einstimmigen Zeugniß der Schriften des n. T., desgleichen auch jüdischer und heidnischer Schrift-

Schriftsteller, von Mose aufgezeichnet, dessen Wunder, die ihm auch von Heyden zugeschrieben werden, nebst seinen Weissagungen und dem übrigen Innhalt dieser Schriften zur Genüge erweisen, daß selbige ihm von GOTT eingegeben und auf dessen Befehl von ihm aufgezeichnet worden, 2 B. Mos. XVII, 14. XXIV, 4. 5 B. XXXI, 24.

Anmerk. Das 1. Buch Mosis enthält, nebst den allerwichtigsten Nachrichten von Schöpfung der Welt und besonders der ersten Menschen, von dieser ihrem Fall und dem daher rührenden Ursprunge des Bösen, wie auch von ihrer Wiederaufrichtung durch den verheissenen Weibessamen, die aller ältesten Weltgeschichte vor und nach der Sündfluth von ohngefehr 2369. Jahren. Das 2. Buch giebt Nachricht von der ägyptischen Dienstbarkeit und Ausführung des israelitischen Volks, dessen Reise durch die Wüsten, und denen auf selbiger von GOTT durch Mosen ihnen gegebenen Gesetzen bis aufs Jahr 2514. In dem 3. B. werden die Kirchen-Gesetze, und in dem 4. die Policey-Gesetze dieses Volks weiter ausgeführet, auch dessen Reisen bis 2552. kürzlich beschrieben. Das 5. B. wiederholet gedachte Gesetze und endiget sich mit einer Nachricht von dem Tode Mosis 2553. die vermuthlich von einem Propheten unter den Leviten, zu diesen ihnen anvertrauten Büchern, Kap. XXXI, 26. aus göttl. Anregung hinzugethan worden.

§. 25. Von den übrigen 12 histor. Büchern des a. T. sind die Aufschreiber derselben zwar nicht völlig bekannt. Ihre göttl. Eingebung aber erhellet nicht undeutlich theils aus unterschiedenen Stellen der darinn enthaltenen Fortsetzung von der Israelitischen Geschich-

schichte in Absicht auf den MESSJAM, theils aus ihrer Anführung in den Schriften des n. T.

Anmerk. Das Buch Josua handelt von Einführung des israelitischen Volks in das Land Kanaan, dessen Vertheilung und ruhigen Besitz bis ums Jahr 2579. Das Buch der Richter erzehlet die unruhigen Begebenheiten dieses Volks bis 2901. in welche Zeit auch die Geschichte einfällt, die in dem Büchlein Ruth, um des meßianischen Geschlechtregisters willen aufgezeichnet worden. Die Bücher Samuelis und der Könige begreiffen eine Fortsetzung der israelitischen und jüdischen Historie bis 3444. von welcher in den Büchern der Chronike eine kurze Wiederholung bis auf die babylonische Gefängniß zu finden. Die Bücher Esrä und Nehemiä beschreiben die Rückkehr der Jüden aus der babylonischen Gefangenschaft, und die Wiederanrichtung ihres Gottesdienstes und gemeinen Wesens von 3468 bis 3571. binnen welcher Zeit sich auch die angedrohete, von GOTT aber abgewendete Ausrottung der Jüden, davon das Büchlein Esther Meldung thut, sich ereignet hat.

§. 26. Die 5. poetischen Schriften des a. T. nennet man auch Lehrbücher, weil in selbigen die Hauptlehre göttlicher Offenbarung von dem MESSJA, nebst andern damit verbundenen Glaubens- und Lebenslehren, ausführlicher als in den historischen zu finden; Woraus zugleich ihre göttliche Eingebung erhellet, welche durch die Zeugnisse des n. T. bekräftiget wird.

Anmerk. Das Buch Hiob, der vermuthlich von Uz, dem Sohne Nahor, eines Bruders Abraham, herstammet, 1 B. Mos. XXII, 21. Hiob I, 1. XXXII, 2.

und wohl noch vor Mosis Zeit mag gelebet haben, enthält nebst den Schicksaalen Hiobs eine Untersuchung von dem Unglück der Frommen, worinnen die Hauptstelle von CHRISTO Kap. XIX, 25. f. sonderlich zu merken. Die Psalmen oder geistlichen Lieder Davids und andern Propheten enthalten viel schöne Weissagungen von CHRISTO und seinem Reich, wie auch mancherley Muster der Andacht. Die Sprüche Salomonis geben Anweisung zur wahren Weißheit, gleichwie sein Predigerbuch zu Erlangung einer wahren Glückseligkeit, die eben sowohl als die rechte Weißheit allein durch den Glauben an CHRISTUM und durch die Vereinigung mit ihm kan erlangt werden, von welcher letztern das Hohelied Salomonis handelt.

§. 27. Die 17. prophetischen Bücher a. T. enthalten vornemlich Weissagungen von CHRISTO und seinem Reich, nebst einigen andern Prophezeyungen, Geschichten und Lehren, unter denen die Lehre von der Busse am meisten getrieben wird. Dieser ihr Hauptinnhalt ist abermal nebst dem Erfolg der Weissagungen und dem Zeugnis der Schriften des n. T. ein genugsamer Beweis von ihrer göttlichen Offenbarung.

Anmerk. Man theilet die Propheten in Ansehung der Beschaffenheit ihrer Schriften in 4. grosse und 12. kleine. Die erstern sind 1) Jesaias, der in den Jahren 3236 - 3294. unter den Jüden Busse geprediget und die herrlichsten Weissagungen von CHRISTO verkündiget und aufgezeichnet hinterlassen; 2) Jeremias, der von 3375 - 3445. ein gleiches gethan, und die babylonische Gefangenschaft, mit genauer Bestimmung ihrer Dauer Kap. XXV, 11. f. XXVII, 7. XXIX, 10. vorhergesagt,

sagt, welche er, bey deren Einbruch, in seinen Klagliedern beklaget und das jüdische Volk zur Busse, Gedult und Gebeth ermahnet hat; 3) Hesekiel oder Ezechiel, welcher zu Babel von 3409 bis 3432 bey schon angegangener Gefangenschaft sowohl von der gänzlichen Umkehrung des jüdischen Reichs als auch wider andere Völker geweissaget, besonders aber von der Kirche des n. T. tröstliche Weissagungen und einen schönen Grundriß hinterlassen hat; 4) Daniel, welcher gleichfalls zu Babel von 3398 bis 3470. gelebet und sonderlich von den Veränderungen der weltl. Reiche geweissaget, daneben aber auch die Zeit der Ankunft des MESSIAE und seines Reichs gar genau bestimmet hat, Kap. IX, 24-27. Die 12 kleinen Propheten sind der Zeit nach in 3. Ordnungen zutheilen. Zur ersten gehören Hosea, der in dem Reiche Israel bey dessen angedroheten Untergange von 3197 bis 3283. Busse geprediget; Joel, der in dem Reiche Juda ums Jahr 3200. ein gleiches gethan; Amos, der um gleiche Zeit bey den Reichen und einigen andern Völkern göttliche Strafgerichte angedrohet, doch aber auch eine tröstliche Verheissung von dem Reich des MESSIAE Kap. IX, 11. f. beygefüget hat; und Obadia, welcher vermuthlich bey Gelegenheit dessen, was 2 Chron. XXVIII, 6-17. zu lesen, ums Jahr 3262. die Idumäer gestraft und die Jüden getröstet hat. Zur andern Ordnung sind zu zehlen Jonas, der um 3166. zu Ninive Busse geprediget; Micha, der in Israel und Juda etliche 40. Jahr von 3248. an ein gleiches gethan und sonderlich den Geburtsort des MESSIAE vorhergesaget hat; Nahum, der ums 3262. Jahr wider Ninive geprediget, die Bußfertigen in Israel und Juda hingegen getröstet hat; Habakuk und Zephanja, welche ums Jahr 3357. und 3381. den Jüden die babylonische Gefangen-

schaft vorher gesagt und von der Zukunft des MESSIAE geweissaget haben. Die letzte Ordnung machen Haggai, Sacharja und Maleachi aus, von denen die zwo ersten im Jahr 3485. die aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Jüden zum Tempelbau anermahnet, und dabey von CHRISTO und der Kirche des n. T. geweissaget haben, der letztere aber ums Jahr 3589. die Jüden wegen eingerissener Unordnung und Ruchlosigkeit hart gestrafet, und die nahe Ankunft des MESSIAE verkündiget hat, mit der es sich gleichwohl noch in die 400. Jahr verzogen hat.

Das IV. Kap.

Von der göttlichen Offenbarung des n. T.

§. 28. Auch nach CHRISTI Geburt hat sich GOTT anfangs unmittelbar und mündlich geoffenbaret, Joh. I, 17. 18. Hebr. I, 2. nachmals aber mittelbarer Weise durch gewisse vorerwehlte und mit dem Geist GOTTES ganz besonders ausgerüstete Zeugen, welche das Evangelium von JESU CHRISTO mündlich und schriftlich in aller Welt bekannt gemacht haben, Matth. XXVIII, 19-f. Marc. XVI, 15. 20. Luc. XXIV, 46-49. Joh. I, 15. II, 1. 8. 12. 15. III, 1. 7. 14. XIV, 13. XX, 31. XXI, 5. Apostelg. I, 8. IV, 20. X, 41. 1 Kor. IX, 16. 1 Joh. I, 1-5. IV, 14. Hebr. II, 3.

§. 29. Die göttlich geoffenbarte Schriften des n. T. sind abermals nicht nur den Sachen sondern auch den Worten nach von dem heiligen Geist eingegeben, Matth.

Matth. X, 19. 20. 1 Kor. II, 13. und deswegen von der christlichen Kirche, die selbige treulich aufbehalten, in einen Canonem und Verzeichnis gebracht worden, folglich mit den kanonischen Schriften des a. T. von gleichem Werth und Ansehen.

§. 30. Diese kanonische Schriften des n. T. werden in 5. historische, 21. dogmatische und eine prophetische eingetheilet.

§. 31. Unter den historischen Büchern des n. T. enthalten die 4. ersten die Historie JESU CHRISTI, welche von zweyen seiner Apostel, Matthäo und Johanne, wie auch von zwey apostolischen Geferthen, Marko und Luka, als höchstglaubwürdigen Zeugen, durch Trieb und Eingeben des heiligen Geistes, also aufgezeichnet worden, daß ein ieder daraus erlernen kan, JESUS von Nazareth sey CHRISTUS, der Sohn GOTTES.

Anmerk. Diese Grundwarheit der christlichen Religion erweiset Matthäus, der sein Evangelium bald nach CHRISTI Himmelfarth aufgezeichnet hat, insbesondere aus den Erfüllungen der Weissagungen des a. T. Gleiche Absicht hat auch Markus, der ein Schüler und Reisegeferthe des Apostels Petri gewesen, 1 Petr. V, 13. gleichwie Lukas des Apostels Pauli, 2 Tim. IV, 11. in dessen evangelischer Schrift die Geschichte JESU, wie auch seines Vorläuffers Johannis, am ausführlichsten und in richtiger Ordnung vom Jahr der Welt 3927. bis 3960. verzeichnet zu finden. Endlich hat auch der Apostel Johannes ums Jahr der Welt 3993. oder nach CHRISTI Geburt 66. die Geschichte von der Person, Lehre, Wun-

dern, Leiden, Todt und Auferstehung J. C. in Schriften verfasset, und besonders die Gottheit JESU CHRISTI kräftiglich erwiesen.

§. 32. Das 5. historische Buch des n. T. so man die Apostelgeschichte nennet, hat Lukas als eine Fortsetzung seines Evangelii, ebenfalls aus Trieb und Eingeben des heiligen Geistes aufgezeichnet, und in selbigem nebst dem, was sich bey und nach der Himmelfarth JESU mit seinen Aposteln zugetragen, sonderlich die Begebenheiten Pauli bis zu dessen erster Gefangenschaft ums Jahr 62. umständlich beschrieben.

§ 33. Die dogmatischen Schriften des n. T. bestehen aus 21. apostolischen Briefen, unter denen die erstern 13. von dem Apostel Paulo theils an ganze Gemeinden der ersten Christen, theils an besondere Personen und Lehrer derselben, nach der Weißheit, die ihm gegeben war, geschrieben worden, 2 Petr. III, 15. 16.

Anmerk. Der Briefe Pauli an ganze Gemeinden sind neune, in denen vornehmlich die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben an CHRISTUM erkläret, behauptet und zur Heiligung angewendet wird. Nächstdem handelt der Brief an die Römer, der ums Jahr CHRISTI 57. geschrieben, noch besonders von dem allgemeinen Verderben der Sünde, darinnen sich Juden und Heyden befinden, desgleichen auch von der ersten Verwerfung und Bekehrung. Der 1. Brief an die Korinther, der ein Jahr zuvor scheint geschrieben zu seyn, enthält eine Bestrafung des sektirischen Wesens und anderer Unordnungen, nebst einer

einer Antwort auf einige Gewissensfragen. Noch in eben diesem Jahr hat der Apostel die Korinther in seinem 2. Brief wiederum getröstet, und sich zugleich wider die falschen Apostel vertheidiget. Dieses letztere thut er auch in seinem ums Jahr 53. abgelassenen Brief an die Galater, und behauptet darinnen zugleich die Freyheit der Christen von dem Ceremonial-Gesetz wider die falschen Apostel. Die folgenden Briefe an die Epheser, Philipper und Kolosser hat Paulus in seiner ersten Gefangenschaft zu Rom ums Jahr 62. geschrieben, und in selbigen die vornehmsten Glaubens- und Lebenslehren des Evangelii kürzlich verfasset und eingeschärfet, auch einige dawider streitende Irrlehren, nach den Umständen einer iglichen Gemeine, kräftig widerleget, damit diese neubekehrten Christen in ihren Glauben nicht dadurch irre gemacht werden mögten. Der 1. Brief an die Thessalonicher, der ums Jahr 51. und also unter allen Briefen Pauli zuerst mag geschrieben seyn, enthält nebst einer herzlichen Freudenbezeugung über den Glauben dieser Gemeine eine Anmahnung zur Beständigkeit und einen tröstlichen Unterricht von der Auferstehung und dem jüngsten Gericht, welcher in dem 2. Brief, der ein Jahr später mag seyn erlassen worden, weiter fortgesetzt und mit einigen Ermahnungen zur Beständigkeit im Guten, wie auch zur Arbeitsamkeit verbunden wird. Hierauf folgen 4. Briefe Pauli an besondere Personen und Lehrer einiger Gemeinden, und zwar erstl. zwey an den Timotheum, der zu Epheso der Gemeine vorstund und sie mit Lehrern versorgen solte, von deren Pflichten diese Sendschreiben vornehmlich handeln. Das erste mag um das Jahr 64. geschrieben seyn, das letzte aber etwa zwey Jahre darauf in der letzten Gefangenschaft Pauli kurz vor seinem Märtyrer-

Tode. Der Brief an den Titum, der auf der Insel Kreta oder Kandia ein gleiches, wie Timotheus zu Epheso, zu beobachten hatte, ist mit den zwey vorhergehenden fast einerley Inhalts, auch mit dem ersten unter selbigen zu gleicher Zeit abgefasset worden. Endlich scheint zwar der gegen das 62. Jahr CHRISTI erlassene Brief an den Philemon, einen angesehenen Mann und Lehrer zu Kolossen, von einer gar geringen Sache zu handeln, nehmlich von gütiger Aufnahme seines entlauffenen und von Paulo bekehrten Knecht, zeuget aber um so vielmehr von der Herunterlassung, Klugheit, Bescheidenheit und andern Tugenden Pauli.

§ 34. Die übrigen 8. Briefe kommen von unterschiedenen Aposteln her, tragen aber im Hauptwerk einerley evangelische Lehren vor, sind auch von der ersten christl. Kirche eben sowohl als die vorherstehenden vor göttlich eingegebene kanonische Schriften angenommen, und sämmtlich bis auf den Brief an die Hebräer, den man zu den Briefen Pauli gerechnet, katholische oder allgemeine Sendschreiben genennet worden.

Anmerk. In unsern deutschen Bibeln stehen unter diesen Briefen die zwey Sendschreiben Petri zuerst, deren das 1. gegen das 61. Jahr nach CHRISTI Geburt; das andere aber ums Jahr 68. mag abgefasset seyn. In beyden ermahnet der Apostel die neubekehrten Jüden zur Beständigkeit und andern christlichen Pflichten, verwahret sie auch wider mancherley Irrlehren und Spöttereyen der Ungläubigen. Hierauf folgen die 3. Briefe Johannis, welche gegen das Ende des ersten Jahrhunderts mögen geschrieben seyn. Der 1. Brief

ist

ist an die Gläubigen überhaupt gerichtet, welche darinnen zu Beweisung ihres Glaubens durch die Liebe ermahnet und für den falschen antichristischen Lehren gewarnet werden. Der 2. Brief ermahnet eine gottselige Frau, an die er gestellet, nebst ihren Kindern zur Beständigkeit und Vermeidung falscher Lehrer. Der 3. Brief enthält ein Lob und eine Aufmunterung des Gaji, in Ansehung der christlichen Standhaftigkeit und Gastfreyheit. In dem Brief an die Hebräer oder neubekehrten Jüden, welcher dem Apostel Paulo sonderlich wegen 2 Petr. III, 15. vergl. mit 1 Petr. I, zugeschrieben wird, finden wir die kräftigsten Bewegungsgründe zu einem beständigen Bekenntnis J. C. nebst einer Erklärung vieler geheimnisvoller Fürbilder des a. T. Es scheinet übrigens dieser Brief im Jahr 62. bey der noch fortwährenden ersten Gefangenschaft Pauli geschrieben zu seyn. Es folgt der Brief Jakobi, der zum Unterschied eines anderu Apostels gleiches Namens auch Justus, desgleichen der kleinere, und ein Sohn Alphäi, Matth. X, 3. heisset, und wahrscheinlich der vornehmste Lehrer oder Bischof zu Jerusalem gewesen, weil er bey der Versammlung der Apostel Apostg. XV, 13. den Vorsitz gehabt. In seinem Sendschreiben, das er ums 62. Jahr kurz vor seinen Märtyrertode mag geschrieben haben, tröstet er anfangs die Gläubigen, und zwar allem Ansehen nach diejenigen besonders, die aus dem Jüdenthum sich bekehret hatten, in ihren Trübsalen; sodann aber eifert er wider das gottlose Leben derer, die sich nur mit dem Munde zu CHRISTO bekennen und ihren Glauben nicht durch die Liebe und andere gute Werke thätig erweisen. Noch ist übrig der Brief Judä, mit dem Zunahmen Thaddäus und Lebbäus, eines Bruders Jakobi des kleinern, welcher gleichfalls die Gläubigen aus der Beschnei-

dung in der rechten Lehre des Evangelii zu befestigen und wider die einreissenden Irrthümer zu verwahren suchet. Sein Sendschreiben mag zwischen den Jahren 70. u. 75. verfasset seyn.

§. 35. Das prophetische Buch des n. T. ist die Offenbarung des Apostels Johannis, die ihm GOTT in seinem Exilio auf der Insel Pathmos, gegen das Ende der Regierung des Kaysers Domitiani, gegeben, damit er seinen gläubigen zeigen möchte, was bis zu seiner Zukunft geschehen soll, Kap. I, 1. 9. XXII, 6. 16.

Schriften zum Nachlesen.

Bey dem III. u. IV. Kap. überhaupt. Eines ungenannten Nachricht von dem Inhalt und Zusammenhang der ganzen heiligen Schrift, Leipzig 1733. 12. B. in länglich 12. Christoph Heinrich Zeibichs erster und anderer Zuspruch Philippi, oder Unterricht von der heiligen Schrift a. und n. T. nebst Anweisung zum Bibellesen, Witt. 1732 12. Ambr. Wirths Einleitung zur heiligen Schrift a. und n. T. Nürnb. 1720. 12. Jak. Er. Reimanns bibl. Fragen über das a. und n. Testam. Erf. 1725. 8. Eben desselben Einleitung in die ganze heil. Schrift, Leipz. 1727. 4.

Bey dem III. Kap. besonders. Dan. Knibbe Historie der Propheten, Bern 1709. 4. Balth. Köpkens Einleitung zu den Propheten, Halle 1710. 8.

Bey

Bey dem IV. Kap. Jak. Lenfant Vorbereitung die Bücher des neuen Testaments zu lesen, Leipz. 1730. 8. Eines ungenannten Leben der Evangelisten und Apostel, Jena 1707. 8. Wilh. Cave Leben, Thaten und Märtyrertod der heiligen Apostel und Evangelisten, Leipz. 1710. 4.

Das V. Kap.

Von dem Hauptinhalt der göttl. geoffenbarten Schriften des a. und n. Testaments.

§. 36. Die sämmtlichen Lehren, welche in den biblischen Büchern enthalten sind, gehören entweder zum Gesetz oder zum Evangelio, in welche zwey Haupttheile der Inhalt aller göttlichen geoffenbarten Schriften getheilet wird, Jes. VIII, 20. Joh. I, 17.

§. 37. Unter dem Gesetz ist zu verstehen das Erkenntnis GOTTES überhaupt, und insbesondere das Erkenntnis seines von den Menschen in Acht zu nehmenden Willens oder seiner Gebote. 2 B. Mos. XX, 2-17. 5 B. V, 6-21 VI, 1. 4. 5. vergl. mit Marc. XII, 29. Rom. I, 19. 21.

Anmerk. Da sich GOTT beydes nach seinen Wesen und Willen dem Menschen auch schon durch das Licht der Natur geoffenbaret, so erwächset daher das natürliche Gesetz, welches mit dem in der Schrift enthaltenen, so man das geoffenbarte nennet, übereinkommt, nur mit dem Unterschiede, daß dieses letztere das erstere aufkläret, und eine

weit

weit vollkommenere, deutlichere und gewissere Erkenntnis des göttlichen Wesens und Willens in sich enthält, als das Gesetz der Natur wenn man dieses an sich, oder vielmehr nach der gegenwärtigen Beschaffenheit des sündigen Menschen, betrachtet. So sehr das natürl. Gesetz durch die Sünde in dem Menschen geschwächet und verlästert worden, so einen herrlichen Glanz hat es durch die übernatürl. Offenbarung GOTTES zur Zeit Mosis und in den sämmtl. von GOTT eingegebenen Schriften von neuen überkommen. Loc. X. qu. 6. 7. 8.

§ 38. Ausser diesem allgemeinem Gesetz, welches das Moral- oder Sittengesetz heisst, hat GOTT durch Mosen dem israelitischen Volke auch besondere Gesetze gegeben, welche theils die Gebräuche des Gottesdienstes und die Kirchenzucht, theils die Handhabung der Gerechtigkeit und allerley bürgerliche Händel anbetreffen. Die Gebote der ersten Art heisen das Ceremonial- oder Kirchengesetz, die von der letzten aber das bürgerliche Gesetz der Jüden. Beyderley Gesetz unterscheidete das Volk, welchem es gegeben war, von andern Völkern, und enthält eine geheimnisvolle Abschilderung CHRISTI und seiner Kirchen, um derentwillen es, auch nach dessen Abschaffung im n. T. die Hochachtung der Christen annoch verdienet Loc. X. qu. 2 - 5.

Anmerk. Wegen gedachter geheimen Deutung kan dieses doppelte Gesetz der Jüden auch gewisser massen zum Evangelio gerechnet werden. Sofern es aber äusserliche Gebräuche und Satzungen erfodert, gehöret es allerdings nicht zu dem Evangelio.

§. 39.

§. 39. Unter dem Evangelio ist zu verstehen die Erkenntnis JESU CHRISTI überhaupt, und insbesondere die Erkenntnis des gnädigen Willens GOTTES in CHRISTO JESU von der Menschen Heil und Seligkeit durch den Glauben an diesen ihren Seligmacher. Röm. I, 16 Loc. XI, 1.

Anmerk. Das Evangelium ist gleichsam ein Supplementum des Gesetzes an Seiten des Menschen, welches um der Sünde willen hinzugethan worden, Rom. VIII, 3. 4. Die Offenbarung desselben hat bereits noch im Paradies gleich nach dem Fall der Menschen ihren Anfang genommen, 1 B. Mos. III, 15. und ist sodann von Zeit zu Zeit durch mancherley göttliche Verheissungen, Vorbilder und Weissagungen fortgesetzet worden, bis das ganze von der Welt her verborgen gewesene Geheimnis J. C. in den Tagen des n. T. sich klar und deutlich zu Tage geleget hat.

§. 40. Ob nun wohl also der Inhalt des Gesetzes und Evangelii gar weit von einander unterschieden, (Loc. XI. qu. 2. sqq.) so hebet doch keines das andere auf, vielmehr weiset das Gesetz die, so es nicht halten können, hin zu CHRISTO, Gal III, 24. der da ist des Gesetzes Ende, Rom. X, 4. das Evangelium aber richtet das Gesetz auf, indem es denen, die daran gläuben, die Kraft verleihet dasselbige in Acht zu nehmen, Rom. III, 31. VIII, 3. 4.

Anmerk. Wegen dieser genauen Verbindung des Gesetzes und Evangelii begreift zuweilen die Benennung des einen das andere zugleich in sich. So redet z. E. David ofters von dem Gesetz und verstehet darunter zugleich das Evangelium. Hinwiederum fasset auch der Name des Evangelii

Marc.

Marc. I, 1. XVI, 15. das Gesetz mit in sich. Loc. XI, 9. Aus gleicher Ursache heißt auch das Evangelium ein Gesetz, des Geistes nemlich Rom. VIII, 2. und des Glaubens Rom. III, 27. Gal. III, 19. So heißt auch das Gebot von der Liebe des Nächsten das Gesetz CHRISTI 1 Kor. IX, 21. Gal. VI, 2. vergl. mit Joh. XIII, 34. f.

§. 41. Aus dieser Verbindung des Gesetzes und Evangelii erhellet, daß CHRISTUS der Stern und Kern, der Zweck und Inhalt der gesammten Schriften göttl. Offenbarung, Joh. V, 39. Apostelg. X, 36. 43. Offenb. I, 8. XXI, 6. XXII, 13.

Schriften zum Nachlesen.

Bey diesem ganzen Kap. Aug. Herrm. Frankens Einleitung zur Lesung der heiligen Schrift, darinnen der Zweck und Inhalt der ganzen heiligen Schrift gezeiget wird, die 3. Ausgabe Halle 1699 12. 7. Bogen. Eben desselben Auszug aus dieser Einleitung in Frag und Antwort, ib. eod. 12. 2. Bogen.

Bey dem 38. §. Jans Levitischer Katechismus, s. oben bey dem 11. §.

Bey dem 41. §. A. H. Frankens CHRISTUS der Kern heiliger Schrift, Halle 12.

Das VI. Kap.

Von dem nützlichen Gebrauch der geoffenbarten Schriften.

§. 42. Die sämmtlichen Schriften der göttl. Offenbarung

barung können und sollen allen, in Absicht auf ihre Seligkeit, zu ihrer Unterrichtung, Strafe, Ermahnung und Trost dienen, 2 Tim. III, 15-17. Rom. XV, 4. Soll aber dieser Endzweck erlanget werden, muß der Hauptinhalt der heiligen Schrift von Kind auf nicht nur durch die Unterweisung der Eltern 1 B. M. XVIII, 19. 5 B. Mos. VI, 6. 7. 2 Tim. III, 15. vergl. mit I, 5. desgleichen der Lehrer in Kirchen und Schulen Mal. II, 7. Rom. X, 14. 17. sondern auch durch eigenes Lesen und Forschen der Schrift Jos. I, 8. Ps. I, 1. 2. Jes. XXXIV, 16. Joh. V, 39. Apostg. XVII, 11. 2 Petr. I, 19. Jak. I, 25. mit Fleis erlernet werden.

Anmerk. Kinder, desgleichen auch ganz unwissende erwachsene Personen müssen zuvörderst die ersten Buchstaben der göttlichen Worte gelehret werden, ehe ihnen bey fernerer Unterweisung auch starke Speise vorzutragen, Hebr. V, 12. Gleicher Weise muß man auch bey dem Hören und Lesen des göttlichen Wortes sich Anfangs begnügen, die wichtigsten und deutlichsten Lehren der Schrift zu verstehen, bis einem der HERR bey fortgesetzter Aufmerksamkeit und eigenem Forschen immer mehr Verstand giebt, Apostelg. XVI, 14. XVIII, 24-28. 2 Tim. II, 7.

§. 43. Bey der ersten Unterweisung in den heilsamen Worten göttlicher Offenbarung ist eine historische Erzehlung der vornehmsten biblischen Geschichte in einer zusammenhangenden Ordnung so nützlich als angenehm.

Anmerk. Es wäre dahero zu wünschen, daß mehr, als gemeiniglich geschicht, hierauf gesehen würde. Bey ganz kleinen Kindern können die so genannten Bilderbi-

derbibeln, und bey etwas erwachsenen historische Katechismi zu solchem Ende nützlich gebraucht werden. Was sonst noch bey dem Unterricht der Kinder in Acht zu nehmen, kan aus vielen zu solchem Ende ausgefertigten Schriften ersehen werden.

§. 44. Der weitere Unterricht von den göttlich geoffenbarten Wahrheiten kan am besten durch das eigene Lesen der Schrift, nach einer vorgängigen Anweisung zu selbigem, und durch ein aufmerksames Gehör bey dem öffentlichen Vortrag des göttlichen Worts nebst nöthiger Wiederholung desselben, erlangt werden. Apostelg. VIII, 27 - 37.

Anmerk. Zu solchem Endzweck sind vornehmlich die öffentlichen Stadt- und Landschulen geordnet, in welchen die heilige Schrift täglich soll gelesen werden. Gleiche Absicht haben auch die Predigten und Katechismus-Examina in den Kirchen, bey welchen dahero die Bibel von Lehrern und Zuhörern fleißig muß auf- und nachgeschlagen werden.

§. 45. Das Bibellesen kan und soll ebenfalls auf diese doppelte Weise angestellet werden. Anfangs muß man sich die biblischen Bücher und deren Inhalt überhaupt durch ein wiederholtes Durchlesen derselben bekannt machen, und die wichtigsten und deutlichsten Stellen derselben anmerken, zugleich auch auf die vornehmsten Abschnitte der Materie Achtung geben.

Anmerk. Es ist nicht rathsam, daß man sich bey diesem summarischen Lesen der Schrift an die Abtheilung oder eine gewisse Zahl der Kapitel genau binde, weil diese nicht allezeit richtig abgetheilet sind, und bey einer gesetzten Anzahl derer täglich zu le-

sen-

lesenden Kapitel aus dieser heiligen Beschäftigung leicht ein bloses Gewohnheitswerk gemacht wird. Vielmehr hat man auf einmal so viel zu lesen, als der Zusammenhang der Materie erfodert und ohne Unachtsamkeit oder Ueberdruß geschehen kan. Um aber diese Hindernisse der Andacht zu vermeiden, kan man sich aus den historischen Büchern der Schrift einen kurzen Begriff der vornehmsten Geschichte nach der Zeitordnung, unter dem Lesen, vermittelst Anmerkung der Stellen, wo sie zu finden, verfertigen, aus den dogmatischen und prophetischen aber die kläresten Zeugnisse von den wichtigsten Glaubens- und Lebenslehren, sammt den kräftigsten Trostsprüchen, sich zusammen tragen und aufzeichnen, oder so man dergleichen gedruckte Schriften besitzet, sie nach Befinden verbessern und vollständiger machen.

§. 46. Zu diesem summarischen Lesen der heiligen Schrift soll noch das nachsinnende oder erforschende hinzukommen, vermittelst dessen der eigentliche, zuweilen verborgene, reiche und tieffe Verstand der göttlichen Schriften und Zeugnisse von allen, die ihres Glaubens wollen gewiß und immer gewisser werden, soll erforschet und zu ihrer Erbauung angewendet werden.

Anmerk. Die hieher gehörigen biblischen Beweise sind bereits im 42. §. angeführet worden, aus welchen erhellet, daß ein anhaltendes Suchen, Forschen, Achthaben, Durchschauen und thätiges Anwenden bey dem Bibellesen erfodert wird. Da nun ein solcher Bibelfleiß nicht genung kan eingeschärft werden, sonderlich in diesen Zeiten, da die Liebe zu GOTTES Wort bey vielen, besonders auch studirenden und Gelehrten, gar sehr erkaltet, so ist um so viel nöthiger, daß auf Schulen zu einem mit

heiligen Nachsinnen anzustellendem Bibellesen einige Anweisung gegeben werde, bey deren Beobachtung sich niemand, dem GOTT einen gesunden Verstand verliehen, mit seinem Unvermögen entschuldigen könne.

§. 47. Um sich in den Stand zu setzen, den rechten Verstand der göttlichen Schrifften mit erwünschten Fortgang zu erforschen und heilsamlich anzuwenden, ist zuvörderst nöthig, sich von der Hoheit der heiligen Schrift, und von dem herrlichen Nutzen einer forschenden Betrachtung derselben überzeugen zu lassen. Hiernechst sind von allen, die Gelegenheit dazu haben, die beyden Grundsprachen wenigstens soweit zu erlernen, daß man die Uibereinstimmung und Abweichungen derer Uibersetzungen in Ansehung des Grundtextes und den ganz besondern Nachdruck vieler Worte und Redensarten in diesem letztern einigermassen selbst einsehen, folglich die göttlichen Schriften mit desto mehrerer Uiberzeugung und mit einem desto innigern Vergnügen lesen könne. Endlich wird eine genauere Erkenntniß der biblischen Historie, Geographie, Chronologie und Alterthümer einem ieden Schriftforscher sehr gute Dienste leisten, welches auch von der biblischen Naturwissenschaft und Mathesi sonderlich in Ansehung Studirender und Gelehrter, zu sagen.

Anmerk. Es hat bereits mehr als ein Lehrer sowohl unserer als auch der Reformirten Kirchen in öffentlichen Schriften gewünschet, daß doch auch unstudirte wenigstens die ersten Gründe der hebräischen und griechischen Sprache aus Liebe zu GOttes Wort und dessen reichhaltigen Verstand erlernen, und auf diese von GOtt geheiligten Sprachen so viel Fleiß, Kosten

Kosten und Zeit wenden möchten, als von manchen auf andere, lange nicht so nöthige und nützliche Sprachen gewendet wird. Noch mehr ist zu wünschen, daß unter den Studirenden und Gelehrten auch diejenigen, welche andere Wissenschaften als Gottesgelahrheit zu ihrem Hauptwerk erwehlen, eines theils die Gelegenheit gedachte Grundsprachen zu erlernen nicht so gering achten und so liederlich verabsäumen möchten, als von vielen zu geschehen pflegt, andern theils aber die Wissenschaft dieser Sprachen, und sonderlich der griechischen, zu dem vornehmsten Zweck derselben in Absicht auf ihre Erbauung gebührend anwenden möchten.

§. 48. Bey dem Forschen der Schrift selbst ist unstreitig ein andächtiges stets fortdauerndes Gebeth oder Erheben des Herzens zu GOTT, dem besten Ausleger seines Worts, das vornehmste Hülfsmittel. Es muß aber zu selbigem hinzu kommen eine genaue Betrachtung der eigentlichen und figürlichen Bedeutungen der Worte, desgleichen ihrer Verbindung untereinander nebst dem ganzen Zusammenhang eines Buches oder Stücks aus selbigem. Auch ist nöthig, daß man alles, was man mit völliger Uiberzeugung unter solchem Nachdenken als göttliche Wahrheit erkennet, vermittelst herzlicher Seufzer und erwecklicher Aufmunterungen seiner selbst, sich unverzüglich zueigne und in die Uibung zu bringen recht ernstlich geflissen sey.

Anmerk. Daß auf diesen drey vorgeschlagenen Regeln das Hauptwerk eines gründlichen und erbaulichen Schriftforschens beruhe, kan aus 2. Petr. I, 21. verglichen mit Ps. CXVIIII, 18, 37, 66, 135, 173. aus Matth. XXIII, 25. Joh. V, 39. 2. Petr. I, 19. und aus Rom. IIII, 23, 24. XV, 4. 2. Tim. III, 16. Jac. I, 21. 25. erwiesen werden.

§. 49. Nebst gedachten Hauptregeln, die bey dem forschenden Bibellesen in acht zu nehmen, ist noch weiter zu merken, daß man nirgends ohne dringende Nothwendigkeit von der eigentlichen Bedeutung der Worte abgehen dürfe; daß die so genannten Parallelstellen ofters ein grosses Licht geben; daß man wohl darauf Achtung zu geben habe, wenn der Heil. Geist durch sein Wort in dem Herzen merklich zu wirken anfängt, damit man alsdenn den Verstand um so vielmehr auf das, was man lieset, richte und den Willen dazu neige, des heiligen Geistes selige Wirkungen anzunehmen, und also die Kraft des göttlichen Worts in beyde Kräfte der Seelen eindringe; daß man solche Stellen, bey deren Betrachtung man die Wirkung des Geistes empfunden, sich besonders anmerke, um denselbigen künftig noch weiter nachzudenken, sich auch einige gute Gedanken, die man zu deren Verständniß und nützlichen Anwendung dienlich findet, aufzeichne; daß man bey iedem Abschnitt eines biblischen Buchs, so man vor sich hat, den wahren Verstand und die erbauliche Zueignung desselben mit Fleiß untersuche, iedoch aber dasjenige, was einem noch zu schwer, sich nicht allzulange aufhalten lasse, sondern es zu künftiger weiterer Untersuchung aussetze, auch anderer mündliche und schriftliche Erklärungen sich zu Nutze mache; daß man täglich, und besonders an denen Sonn- und Festtagen, eine gewisse Zeit zu diesem forschenden Bibellesen aussetze, und solche nicht ohne die wichtigste Ursasachen zu etwas andern anwende; und endlich, daß man sich dessen, was man gelesen und erkennet, immerzu erinnere, es in einem guten Herzen bewahre, sich fleißig darnach prüfe, und es also ohn Unterlaß in die

Uibung

Uibung zu bringen suche, Luc. VIII, 4-15. XI. 28. Joh. II, 5. XIII, 17. 1. Tim IIII, 6-8.

Schriften zum Nachlesen.

Bey dem 42. §. Allgemeiner Befehl und Geboth, die heilige Schrift fleißig zu lesen, nebst einer Vermahnung an alle und iede Christen, diesem Befehl willig zu gehorsamen, Nordhausen, 1699. 12. 8. Bog.

Bey dem 43. §. Bartholom. Lenderichs kleine historische Bilderbibel, Nürnberg, 8. 1707. 1717. Johann Ulrich Braussens historische Bilderbibel, Augspurg 1702. 8. Christoph Weigels historische Bilderbibel, Nürnberg in fol. 1705. 1712. Johann Hübners biblische Historien aus dem alten und neuen Test. 8. Joh. Matth. Wagners eben dergleichen, Leipzig, 1717. 8. Eines ungenannten Zweymahl 30. biblische Historien aus dem A. und N. Test. nach der Ordnung des Heils zusammen getragen, Leipz. 1742. 8. 12. Bogen. Val. Ernst Löschers Unterricht von biblischen- und Kirchengeschichten, bey dessen Unterricht vom wahren Christenthum, Dreßden, 1711. 12. Mart. Grulichs Bibelhistorie, Dreßd. 1724. 8. 10. Bogen. J. Friedr. Osterwalds kurzer Begriff der biblischen Geschichte, so vor seinem Katechismo, Frf. 1706. 8 zu finden.

Bey dem 44. §. Gust. Georg Zeltners Nachricht vom Aufschlagen der Bibel unter den Predigten, Nürnb. 1731. 8. Joh. Friedr. Supfens

Anweisung zur hurtigen Aufschlagung der Bibel, 1725. 8. Eben desselben Methode, vermittelst welcher die Zuhörer die Predigten besser hören; ungehinderter darauf Achtung geben, leichter verstehen, länger behalten, wiederhererzehlen, im Glauben und Leben mehrern Nutzen daraus schöpfen können. Nürnb. 1731. 8.

Bey dem 45. §. Ambr. Wirths Schriftkern, Nürnb. 1698. 8. 4. Alph. Wolfg. Sebers biblisch Lustgärtlein, anzeigend die Hauptartickel göttlicher Lehre mit dem fürnehmsten Grundsprüchen und Zeugnissen der heiligen Schrift, vermehrt von Adamo Fusio, Leipzig, 1676. 8. anderthalb Alph. Rom. Tellers christliche Lebenspflichten, als der 2te Theil des von Sebero angefangenen biblis. Lustgärtleins, Leipz. 1710. 8. anderhalb Alph. Eben dessen, biblisches Creutz- und Trostbüchlein, nach Art gedachten Lustgärtleins ausgefertiget, Leipz. 1713. 8. zwey und ein halb Alph.

Bey den 46. und folgenden §§. Val. Ernst Löschers Anleitung zum Bibellesen, bey dessen Unterricht vom wahren Christenthum, Dreßden, 1711. 12. Christoph Heinr. Zeibichs Anweisung zum Bibellesen, bey dessen Unterricht von der heiligen Schrift, Witt. 1732. 12. Joh. Casp. Schadens Anleitung, wie man die Bibel mit Nutzen und Erbauung lesen soll, Leipz. 1691. 12. 1. Alph. J. Arn. Zeitfuchsens Einleitung zum rechten Verstand und Gebrauch der heil. Schrift, Frf. und Leipz. 1722. 4.

Bey dem 47. §. J. J. Schmids biblischer Historikus, Leipzig, 1728. 8. Physikus, ib. 1731. und Ma-

Mathematikus, Züllichau, 1736. 8. Kurze Fragen aus der Geographie s. Leipz. 1703. 12. Hieron. Dicelii historische Weltbeschreibung, Leipz. 1704. 8. Johann Friedr. Schmids, Chronologische Anleitung zum rechten Wortverstand der heiligen Schrift, Leipz. und Wolffenb. 1. Th. 1735. 2. Th. 1737. 8. Samuel Schuckfords Harmonie der Heiligen und Profanscribenten, Berlin 1. und 2. Th. 1731. 3. Th. 1738. 4. Humphrey Prideaux altes und neues Test. in einer Connexion mit den Jüden und benachbarten Völker Historie, Dreßden, 1726. 4. Christoph Semlers Antiquitäten der heiligen Schrift, Halle 1715. 12. Ad. E. Miri bibliches Antiquitätenlexicon, Leipzig 1727. 8.

Des Vorbilds heilsamer Worte

I. Hauptstück

Von der Erkenntnis GOTTES überhaupt.

Der 1. Abschnitt.

Von dem göttlichen Wesen.

I. Die Existenz oder das Daseyn GOTTES wird erkannt

1. aus den Licht der Natur, Vorbericht §. 1-3.
2. aus der heil. Schrift, Hebr. XI, 6.

II. Die Einigkeit des göttlichen Wesens erhellet ebenfalls

1. aus dem Licht der Natur, sofern dieses GOTT als das allerhöchste Wesen erkennet,
2. aus der heil. Schrift, 2 B. Mosis XX, 2, 3. 5 B. IV, 35. VI, 4. Jes. XXVI, 13. XLIV, 6. XLVIII, 12. f. Marc. XII, 29, 32-34. 1 Kor. VIII, 4, 5. 1 Tim. II, 5. (Das 1. Gebot, Loc. II, qu. 3.)

III. Die Dreyeinigkeit GOTTes, welche allein aus der heiligen Schrift erkannt wird, ist

1. zu

1. zu erklären vermittelst

a) Der Namen, die den 3. Personen des einigen göttlichen Wesens in der heil. Schrift beygeleget werden, da die erste heißt der Vater, die andere der Sohn und das Wort, die dritte der heil. Geist, Matth. XXVIII, 19. 1 Joh. V, 7.

b) Der persönlichen Kennzeichen, da

die 1. Person, als der Vater, die andere von Ewigkeit her gezeuget, Ps. II, 7. Matth. III, 17. XVII, 5. Joh. I, 14, 18. (Loc. II. qu. 7.)

die 2. Person, als der Sohn, durch die ewige Zeugung vom Vater ausgehet, Mich. V, 1. Hebr. I, 3. (Loc. II, qu. 8.)

die 3. Person, als der Heilige Geist, von dem Vater und Sohn zugleich ausgehet, Joh. XV, 26. Gal. IV, 6. (Loc. II, qu. 9.)

c) Der wesentlichen Vereinigung, nach welcher zwar iede Person von der andern in Ansehung ihres persönlichen Kennzeichens wahrhaftig unterschieden, Joh. V, 32, 27. XIV, 16. f. alle drey aber nicht nur einerley sondern auch ein einiges Wesen haben und sind; 1 Joh. V, 7. (Loc. II, qu. I, 4, 5.) Weswegen auch keine Person an sich geringer als die andere, 2 Kor. XIII, 13. 1 Petr. I, 2.

2. zu beweisen, und zwar

a) überhaupt, Ps. XXXIII, 6. verglichen mit 1 B. Mos. I, 1-3, 26. 4 B. Mos. VI, 23-26. verglichen mit Ps. LXVII, 7, 8. Jes. VI, 3. Jes. XLVIII, 12, 16, 17. Matth. XXVIII. 19. 1 Joh. V, 7. verglichen mit 5 B. Mos. VI, 4. Off. IV, 8. (Loc. II, qu. 6.)

b) insbesondere, was anlangt die wesentliche Gleichheit

des Sohnes mit dem Vater, Ps. II, 7. verglichen mit Hebr. I, 1-5. Joh. I, 1, X, 30, 38. XIV, 8, 26. 8-11. V, 26. (L. III, q. 5.)

des heil. Geistes mit dem Vater und Sohn, Ps. XXXIII, 6. verglichen mit Ps. CXXXIX, 7. f. und 1 Kor. II, 10, 11. Gal. IV, 6. (L. II. q. 11.) desgleichen Apostges. V, 3, 4.

3. zu verehren

a) als ein Geheimnis überhaupt, dessen Offenbarung mit Dank zu erkennen, gründlich, doch vorsichtig und bescheiden, zu forschen, 1 Kor. II, 11.

b) als ein Geheimniß der Gottseligkeit, in welchem unsere Seligkeit gegründet, Joh. XVII. 3. 1 Joh. V, 11, 12, 19, 20. verglichen mit Kap. IV, 13, 14. 2 Kor. XIII, 13. wovor wir GOTT ewig zu preisen schuldig sind, Jes. VI, 3.

IV. Die Beschreibung des dreyeinigen GOttes, so fern er sich geoffenbaret hat, stellet uns denselben dar als den allervollkommensten Geist, Joh. IV, 24. der von und in sich selbst bestehet, 2 B. Mos. III, 13. Jes. XLVI, 8. Joh. V, 26. und in dem höchsten Verstande allein gut ist, Matth. XIX, 17. dessen Verstand unausforschlich, Jes. XL, 28. Röm. XI, 34. und dessen Wille höchstvollkommen, gut und gnädig, Röm. XII, 2. durch welchen alle Dinge geschaffen worden, noch sind, und regieret werden, Ps. CXV, 3. Offenb. IV, 11. (L. II. q. 2.)

V. Die Eigenschaften GOTTES, welche aus dieser Beschreibung herfliessen, können eingetheilet werden in

1. allgemeine, welche aus der Natur eines von und

und in ihm selbst bestehenden allervollkommensten Geistes überhaupt herfliessen, dergleichen sind

1. das allerreineste Leben, 4 B. Mos. XIV, 21, 28. Jer. X, 10. 1 Joh. V, 20. vergl. mit Joh. V, 26.
2. die Unsichtbarkeit des allereinfachsten Wesens, in welchem nicht die mindeste Zusammensetzung Statt findet, Röm. I, 23. 2 Kor. I, 12. welches nicht gesehen, 2 B. Mos. XXXIII, 20. 1 Tim. VI, 16. nicht betastet, Luc. XXIV, 39. noch abgebildet werden kan, 2 B. Mos. XX, 4. 5 B. IV, 15-18, Jes. XL, 18. 46.
3. die Ewigkeit, Jes. XL, 28. LVII. 15. welche in sich begreift
   a) die Independenz, Jes. XLI, 4. XXIV, 6. Luc. VI, 35. Col. I, 16, 17. Off. I, 8. XXI, 6.
   b) die Unveränderlichkeit des Wesens, Ps. XLIV, 2-5. CII, 25-28. Hebr. I, 10-12. XIII, 8. Jac. I, 17. 2 Petr. III, 8. verglichen mit Ps. XC, 4.
   c) die Unsterblichkeit und Unvergänglichkeit, Ps. XC, 2. Röm. I, 23. 1 Tim. I, 17. VI, 16. Off. IV, 9.
4. Die Unendlichkeit, zu welcher gehöret
   a) die Unbegreiflichkeit, Ps. CXXXIX, 1-6. CXLV, 3. Röm. XI, 34.
   b) die Unermeßlichkeit, 1 B. der Kön. VIII, 27. Hiob XI, 8, 9. Ps. CXLV, 3. Jes. XL, 12, 15. Dan. IV, 32.
   c) die Allgegenwart an allen Orten, Ps. CXXXIX, 7-10. Jes. LXVI, 1. Jer. XXIII, 23. 24. Eph. I, 23. auch in der Hölle, 2 Thessal. I, 9. besonders aber bey den Menschen, Apostelg. XVII, 27, 28. den Frommen vornehmlich hier auf Erden, Matth. XXVIII, 20. Joh. XIV, 23. und droben im Himmel, Off. *XXI*, 22. 23. vergl. mit Jes. XL, 19. wie auch bey den auserwehlten Engeln, Matth. XVIII, 10. *XXII*, 30.
5. Die Allmacht und höchste Gewalt, da GOTT alles

alles vermag und mit allen Dingen schalten und walten kan, wie er will, 1 B. Mos. XVIII, 14. Hiob XLII, 2. Ps. CXV, 3. Jer. XXXII, 17. Dan. IV, 31. 32. Matth. XIX, 22. Luc. I, 37. 1 Tim. VI, 15. Off. IV, 8. wie solches besonders aus seinen Wundern erhellet, Ps. LXXII, 18.

6. Die Güte, Wahrheit und Vollkommenheit des Wesens, da GOTT alles, was ihm aus dem höchsten Wesen und Gut zukommt, wahrhaftig und in der richtigsten Uibereinstimmung besitzet, Jer. X, 10. Matth. V, 48. Joh. XVII, 3. ApG. XVII, 25. 1 Joh. V, 20.

7. Die Seligkeit, welche GOTT sowohl in Ansehung sein selbst, 1 Tim. I, 11. VI, 15. als auch in Absicht auf die Geschöpfe Ps. XXXVI, 8-11. LXXIII, 23-26. Jes. XLV, 22. Joh. I, 16. III, 16. X, 11. XVII, 3. Jak. I, 17. IV, 12. besitzet.

8. Die Majestät oder Herrlichkeit, das ist die schönste Uibereinstimmung und richtigste Verbindung aller herrlichen Eigenschaften, der höchste Grad alles dessen, was schön, prächtig und herrlich, 5 B. Mos. V, 24. 1 Chron. XXX, 11. Ps. CIV, 1. Jes. II, 10. Hesek. I, 4-28. II Kor. III, 18. Eph. I, 12. 19.

2. besondere, die GOTT zukommen

1. in Ansehung seines allervollkommensten Verstandes, was anlangt dessen Natur, Gegenstand und Absichten, dahin gehöret

a) die Wahrheit der göttlichen Erkenntnis, oder die vollkommenste Uibereinstimmung der Begriffe mit der Natur der Dinge. Da erkennet GOTT sich selbst, wie er ist, 1 Joh. III, 2. Auch sind alle Dinge ausser ihm aufgedeckt vor seinen Augen, Hebr. IV, 3. daraus fliesset die Richtigkeit der göttlichen Urtheile Ps. XCVI, 13. desgleichen der Worte und Werke GOTTES, Ps. CXI, 7. Joh. XVII, 17.

b) die

b) die Allwissenheit, da GOTT alle Dinge weiß, Joh. XXI, 7. die iemals gewesen oder geschehen sind, noch ietzt geschehen und sind, oder künftig geschehen und werden sollen, Dan. II, 22, 47. Jes. XLI, 22. f. auch die nur als möglich anzusehen, 1 Sam. XXIII, 11. f. und unter gewissen Bedingungen geschehen können, Ezech. III, 6. Matth. XI, 21. ApG. XXVII, 24. Und so weiß GOTT alles, was in ihm, 1 Kor. II, 11. und ausser ihm, Hiob XXVIII, 24. Amos III, 6. Apostelg. XV, 18. besonders was in und an einem ieglichen Menschen, als sein Herz und Gedanken, Ps. CXXXIX, 2. 1 Kor. IV, 5. seine Gebeine, Ps. XXXIV, 21. seine Haare, Matth. X, 30. seine Thränen, Ps. LVI, 9. seine Worte, sein vergangenes, gegenwärtiges und künftiges Thun und Lassen, Ps. CXXXIX, 1-5. es sey gut, Apostelg. X, 4. Hebr. VI, 10. oder böse, Neh. V, 19. Ps. IX, 13. Alles dieses weiß GOTT auf einmal und zu allen Zeiten, 1 Joh. III, 20.

c) die Allweißheit, Hiob XII, 13. Röm. XVI, 27. 1 Tim. II, 17. die sich gleichfalls auf alle Dinge erstrecket, als die GOTT allesamt zu solchen Zwecken bestimmet, die ihm anständig sind, nemlich zu seiner Ehre, Sprwört. XVI, 4. und zum Wohlseyn der Lebendigen und vernünftigen Geschöpfe, 1 B. Mos. I, 28-31. Ps. CIV, 24. CXXXVIIII, 14, 15. Auch weiß GOTT seine Absichten durch die geschicktesten Mittel aufs wunderbarste zu erreichen, Jes. XXVIII, 29. welche weise Einrichtung aller Dinge GOTT von Ewigkeit her bestimmet, Jer. XXVIII, 29. in der Zeit wirklich hervorgebracht, XI, 33-36. Eph. III, 9-11. Kol. I, 26-28. und sie also geordnet, daß sie durch nichts kan verrücket oder vernichtet werden, Ps. XXXIII, 10. Sprw. XXI, 30. Jes. XLVI, 10. sondern in die Ewigkeit hinein reichet, Offenb. V, 13. VII, 12. weswegen

sie

sie denn auch aller Menschen und Engel Verstand weit übersteiget, Ps. CXLVII, 5. Röm. *XI*, 33. 34. Phil. IV, 7.

2. in Ansehung seines allervollkommensten Willens, was anbetrift dessen Natur, Gegenstand und Absichten. Dahin gehöret

a) die Freyheit, da GOTT aus eigener Beliebung dasjenige erwehlet und will, was sein allweiser Verstand als gut oder anständig erkennet, Eph. I, 5, 9. Matth. XI, 26. solches auch ohne allen Zwang oder Hinderung zu vollstrecken vermögend ist, Ps. LXXXVI, 8. CXV, 3. CXXXV, 6. Röm. VII, 19. IX, 18, 19. Eph. I, 11.

b) Die Wahrhaftigkeit, welche eine Uibereinstimmung in sich fasset dessen, was GOTT will, mit dem, was sein Verstand als gut erkennet, desgleichen seiner Zeugnisse, Lehren, Befehle, Weissagungen, Verheissungen und Drohungen, mit dem guten und wahrhaftigen Willen GOTTES, endlich aber auch seiner Thaten mit seinen Worten; Ps. XIX, 8-10. *XXV*, 10. *XXXIV*, 4. CXIX, 86. Jes. XXXIV, 16. Joh. XVII, 17. Rom. IV, 21. 1 Kor. I, 9. X, 13. 1 Thess. V, 24. daher denn keine Lügen noch einige Reue in GOTT Statt findet, 4 B. Mos. XXIII, 19. 1 Sam. XV, 29. Tit. I, 2. Hebr. VI, 17.

c) die Heiligkeit, 3 B. Mos. XI, 44. XIX, 2. 1 Sam. II, 2. Jes. VI, 3. 1 Petr. I, 14-16. Sie bestehet in einer unendlichen Liebe alles guten oder wohlanständigen an sich und an denen, die es besitzen, 5 B. Mos. XII, 28. Ps. CXLVI, 8. CXLVII, 11. Apostelg. *X*, 35. folglich auch in einem unendlichen Haß alles Bösen an sich und an denen, die es an sich haben, Ps. V, 5. XI, 5 *XLV*, 8. Hab. I, 13. Röm. VIII, 8.

d) die Gerechtigkeit, Hiob XXXIV, 10-12. Ps. XXXVII, 28. Rom. II, 5. f. 2 Thess. I, 6. f. welche

che aus der Heiligkeit entspringt, als eine derselben gemässe unpartheyische Neigung gegen sich selbst und andere das gute zu gebieten, zu befördern und zu belohnen, das böse aber zu verbieten, zu verwehren und zu bestrafen.

e) die Gütigkeit, da GOTT zu eitel Wohlthun geneigt ist gegen alle seine Geschöpfe, Ps. CXLV, 9. im Himmel Ps. XXXVI, 6. und auf Erden, Ps. XXXIII, 5. CXIX, 64. besonders gegen die Menschen sammt und sonders, 5 B. M. XXXIII, 3. Ps. XXXVI, 8. Tit. II, 11. III, 4. vornehmlich aber gegen die Frommen, 1 B. Mos. XXXII, 9. 2 B. Mos. XX, 6. 5 B. Mos. V, 29. Jer. XXXII, 18. Hos. VI, 4. unangesehen ihre Unwürdigkeit, 2 B. Mos. XXXIII, 6, 7. Ps. LXIII, 4. Jon. IV, 2. Luc. VI, 35. Röm. IV, 20. V, 8. XI, 6. blos in Betrachtung ihres Elends, Hesek. XVI, 5. 6. Luc. I, 78. und das auf eine über die massen langmüthige Rom. IX, 22. 2 Petr. III, 9. ganz überschwengliche und unendliche Weise; Rom. II, 4. Ephes. I, 7. II, 4. f. Jac. II, 13. Ps. CVII, 1. CXXXVI, 1. f. CXXXVIII, 8. Daher die Verachtung dieser unendlichen Gütigkeit auch eine unendliche Ungnade nach sich ziehet, Rom. II, 4. 5. Hebr. X, 26, 27, 31.

Alle diese göttliche Eigenschaften

1. gehören zum Wesen GOTTES und sind dahero in GOTT nicht von einander abgesondert, sondern in der genauesten Verbindung und Uibereinstimmung wesentlich beysammen.

2. Sind der Name und Ruhm GOTTES, Ps. XLVIII, 11. der von selbigen bald das Leben, Joh. I, 4. bald das Licht. 1 Joh. I, 5. bald die Weißheit Sprw. VIII, 12, 22 f. bald die Liebe 1 Joh. IV, 8. u. s. w. genennet wird, vieler andern

dern Namen zugeschweigen, die in einer und der andern Eigenschaft GOTTES ihren Grund haben; da heißt er z. E. wegen seiner Macht und Majestät, der HERR aller Herren, der König aller Könige, der oberste Gesetzgeber, ein Richter alles Fleisches u. s. w.

3. können und sollen uns zur Furcht, Liebe und Vertrauen gegen GOTT erwecken, desgleichen zur Verkündigung der Tugenden GOTTES beydes mit Worten und in der That, 1 Petr. II, 9.

Schriften zum Nachlesen.

Von der Existenz GOTTES.

J. P. Trier Behauptung daß ein GOTT sey ꝛc. Leipz. 12. Franc. Salignä de la Mothe Fenelon Beweis, daß ein GOTT sey, aus dem Französis. Hamb 1714 8. Dan. Burges Beweisgründe, daß ein GOTT sey ꝛc. aus dem Englischen, Königsb. 1735. 8. Jo. Lassenii besiegte Atheisterey, Koppenh. 1693 8. Phil. Jak. Speners heilsame Arzeney, wodurch einem Atheisten kan geholfen werden, Hamb. 1706 8. Christ. Breithaupts Methode, einen Atheisten zu überzeugen, Helmst. 1732. 8. Jo. Franc. Buddei Sätze von der Atheisterey und dem Aberglauben, Jena 1717. 1723. 8. Theodor Unterryks närrischer Atheist, Bremen 1689 8. Rich. Bentley Thorheit und Unvernunft des Atheismi, aus dem Englis. 1715. 8. Gilb. Burnet Leben und Ende des bekehrten Atheisten Joh. Wilmot Grafen von Rochester ꝛc. Leipz. 1732. 12.

Von

Von der göttlichen Dreyeinigkeit.

Mich. Berns göttliches Licht und Recht, worinnen dargethan, daß GOTT einig im Wesen und dreyfaltig in Personen, Hamb. 1715. 4. 22. Bogen. Paul Christian Kirchners Uiberzeugung der Jüden zur Erkenntnis der heiligen Dreyeinigkeit, 1720. 8. J. Ulrich Steinhofers Wichtigkeit der Lehre von dem Geheimnis der hochheiligen Dreyeinigkeit, Tüb. 1737. 8. 14. Bog. Mich. Christ. Kußmeyers Lehre von der hochheil. Dreyeinigkeit und der ewigen Gottheit JESU, Hamb. 1717. 4. 2 Alph. 4 Bog. J. Andr. Buttstetts vernünftige Gedanken über die Geheimnisse der Christen überhaupt und insonderheit über das Geheimnis der heil. Dreyeinigkeit, Leipz. und Wolfenb. 1735. gr. 8. 17. Bog. Peter Allix Ausspruch der alten jüdischen Kirche, in der Streitsache wegen der heiligen Dreyeinigkeit und der Gottheit unsers hochgelobten Heylandes, nebst einer Vorrede Gottfr. Arnolds, von dem Gebrauch der Lehre von der heiligen Dreyeinigkeit zur Gottseligkeit, Berlin 1707. 4. J. Friedr. Bertrams Triumph der Gottheit J. C. Bremen, 1739. 8. Phil. Jak. Speners Vertheidigung der Gottheit J. C. Frf. am Mayn 1706. 4. Barthol. Kannegiessers Kern und Saft aus diesen Tractat D. Speners, nebst einem Zusatz von der ewigen Gottheit des heil. Geistes, Erfurt 1714. 8. Joh. Kasp. Mürdels Betrachtungen von des heil. Geistes Person und Amt, Ulm 1681. 8. Jo. Senftii Glaubenslehre vom Ausgange des heil. Geistes, Rost. 1718. 8. 12. Bog.

Von der Natur und den Eigenschaften GOTTES.

Seb. Schmids Lehre von GOTT, dessen göttl. Wesen ꝛc. Lüneb. 1691. 12. Günth. Heilers süsse GOTTES-Gedanken, Nürnb. 1685. 8. Friedr. Schulzens Beschreibung des göttlichen Wesens und Eigenschaften, Leipz. 1727. 4. 4. Alph. 14. B. vermehrt 1736. J. Andr. Buttstetts vernünftige Gedanken über die Natur GOTTES, sowol nach ihren sittlichen als natürlichen Vollkommenheiten, Leipz. u. Wolf. 1736. gr. 8. 1. Alph. 12. B. Mart. Grulichs Betrachtung des Wesens und der Eigenschaften GOTTES, Dreßd. 1736. 8. Friedr. Wagners seligmachendes Erkenntnis GOTTES, Hamb. 4. 1. Stück von der Erkenntnis GOTTES überhaupt und von der heil. Schrift als dem Mittel zu selbiger, 1737. 2. Alph. 2. Stück von den Eigenschaften GOTTES, 1739. 3 Alph. Sam. Clarks Predigten 1. Theil, Leipz. 1732. 8. Mart. Geiers Allgegenwart unsers allsehenden GOTTES, Pirne 1691. 8. Dreßd. 1709. 1717. f. Joach. Lütkemanns Vorschmack göttlicher Güte, Braunschw. 1712. 12. 1720. 8. Heinr. Müllers himmlischer Liebeskuß, Frankf. 1717. 8. vermehrter Nürnb. 1722. 4. Friedr. Ernst Strausens unvergleichliche Seelenheilbringende Menschenliebe GOTTES, Lüneb. 1692. 12. Jodoci Andr. Hildebrands biblische Namen des dreyeinigen GOTTES, Stargard, 12. J. Christ. Steinbarts Sammlung aller biblischen Namen JESU, wie auch der Kinder und Kirche GOTTES, Leipz. und Züllich. 1733. 8.

Des

Des I. Hauptstücks

2. Abschnitt.

Von den göttlichen Gesetzen im Reiche der Allmacht.

I. **Beschreibung.** Die göttl. Gesetze im Reiche der Allmacht sind überhaupt die von Ewigkeit her gemachten weisen Verordnungen GOTTES von der Uibereinstimmung aller erschaffenen Dinge mit seinem Willen, 1 B. Mos. I, 31. Ps. XXXIII, 9. CIV, 24. Off. IV, 11.

II. **Eintheilung.** Nach dem Unterschied der erschaffenen Dinge giebt es

1. physikalische oder natürliche Gesetze, denen auch leblose und unvernünftige Geschöpfe, auf eine ganz nothwendige und mechanische Weise unterworfen, so daß sie selbige nicht mögen noch können übertreten. Diese Natur-Gesetze (leges naturae) theilen sich wiederum ein in

1. allgemeine, welche bey dem ganzen Weltbau zum Grunde liegen, da GOTT alles mit Maas, Zahl und Gewicht weislich geordnet hat, B. der Weish. XI, 11. Sir. XLII, 23, 24. dahin gehören die Gesetze der Bewegung, des Wechsels von Tag und Nacht, der Jahreszeiten und Witterungen ꝛc. 1 B. Mos. I, 4, 5, 14, 17, 18. VIII, 22. Jes. XLV, 12. Jer. XXXIII, 25. XXXI, 35, 36.

2. besondere, nach den besondern Arten der erschaffenen Dinge, als

a) in Ansehung der Leblosen das Gesetz der Schwere oder des Gewichts, z. E. des Windes oder der

Luft, Hiob XXVIII, 25. der Wolken, XXXVII, 16. der Berge und Hügel, Jes. XL, 12. der Erde, Hiob XXXIV, 13. XXXVIII, 4-6. Ps. CIV, 5. CXIX, 90. Jes. XLVIII, 13. Ferner die mancherley Kräfte, die GOTT in eine iegliche Art der leblosen Geschöpfe geleget, z. E. daß das Feuer brennt ꝛc. Noch weiter die Ordnung und Bewegung der himmlischen Körper, Ps. LXXIV, 16. CXXXVI, 5. CXLVIII, 4-6. die Grenzen des Meers, 1 B. Mos. I, 9. XI, 11. Hiob XXXVIII, 8-11, 30. Ps. CIV, 6-9. die Ebbe und Fluth ꝛc.

b) in Ansehung der Lebendigen, das Gesetz oder die Ordnung von dem Umlauff des Geblüts, die natürlichen Triebe seine ordentliche Nahrung zu suchen, 1 B. Mos. I, 30. sein Geschlecht fortzupflanzen, v. 22, 28. und dergleichen; wobey sich auch öfters eine gewisse Bestimmung der Zeit befindet, Ps. CIV, 20. 23. Jer. VIII, 7. Sprw. *XXX*, 25-28. VI, 6-8.

2. **moralische** oder sittliche **Gesetze**, die nur vernünftige Geschöpfe, besonders die Menschen, angehen und einen freyen Willen zum Grunde setzen, folglich können übertreten, die Uibertreter aber bestrafet werden. Diese sind wiederum einzutheilen in (Vorber.)

1. allgemeine oder beständige, die zu allen Zeiten von allen Menschen in Acht zu nehmen, und theils den Menschen ins Herz geschrieben, Röm. II, 14, 15. theils bey besondern Veranstaltungen offenbaret worden, als das Gesetz vom Sabbath, 1 B. Mos. II, 2, 3. und vom Ehestande, v. 24. verglichen mit Matth. XIX, 4, 5. Einen kurzen Begriff derselben findet man in den 10. Geboten, 2 B. Mos. *XX*, 1-17. (erstes Hauptstück in Lutheri Katechismo) Noch kürzer aber sind die allgemeinen sittlichen Gebo-

te,

te, die GOTT den Menschen gegeben, Matth. XXII, 37-40. (L. VI. qu. 1. X, 8) in zwey Worte verfasset, welche da sind

a) die Liebe GOTTES von ganzen Herzen, 5 B. Mos. VI, 5. davon die erste Tafel der 10. Gebote handelt, und zwar

Das 1. Gebot von der Erkenntnis des wahren GOTTES, Jer. IX, 24.

Das 2. Gebot von der Verehrung desselben zu allen Zeiten überhaupt, Röm. I, 21. II, 17-24.

Das 3. Gebot von eben derselben an einen gewissen Wochen-Tage besonders, nemlich im a. T. am letzten, 2 B. Mos. *XX*, 9, 10. im n. T. am ersten, Joh. *XX*, 26. f. Apostg. *XX*, 7. 1 Kor. XVI, 2. Offenb. I, 10.

b) Die Liebe des Nächsten als sein selbst, Röm. XIII, 8-10. von welcher die 2. Tafel der 10. Gebote handelt, und zwar

Das 4. Gebot von der ehrerbietigen Liebe derer, die uns am allernähesten sind, der Eltern, Eph. VI, 1-3. Luc. II, 51. der Lehrer, 2 B. der K. II, 3-12. XIII, 14. der Obrigkeiten, 2 B. Mos. XXII, 28. verglichen mit XXI, 17. Röm. XIII, 1. f.

Das 5-10 Gebot von der verschonenden und wohlthätigen Liebe gegen alle übrige Menschen, auch die Feinde, Matth. V, 43. f. Röm. XII, 20. was anlangt dieser Liebe

a) Gegenstand, da sie sich beziehet

nach dem 5. Gebot auf Leib, Seel und Leben, Matth. V, 21-23. XVIII, 6, 7, 15. Jak. V, 20.

nach dem 6. Gebot auf die Ehe und Keuschheit, Hebr. XIII, 4. vergl. mit Gal. V, 19. Eph. V, 3-5. 1 Thess. IV, 3-7.

nach dem 7. Gebot auf Haab und Gut, Hab. II, 6. Matth. XXIII, 14. vergl. mit Luc. XVI, 14. und Ephes. V, 5. 1 Thessal. IV, 6-11. 2 Thessal. III, 11. 12.

nach dem 8. Gebot auf den ehrlichen Namen und gut Zeugnis, Zach. VIII, 16, 17. Jer. IX, 5. Jak. IV, 11, 12. Matth. VII, 1-5. Sprw. X, 12. Eph. IV, 25-29.

b) Hinderniſſe, welche da ſind
nach dem 9. Gebot die wirklichen böſen Lüſte, Röm. VII, 7, 8. XIII, 9. dergleichen da iſt der Neid, Sprw. XXI, 10. die heimliche Wolluſt, der Geitz und Hoffart, 1 Joh. II, 16. Jak. IV, 1-3.
nach dem 10. Gebot die innwohnende Erbluſt, Röm. VII, 20, 24. Jak. I, 14.

2. Beſondere, die von GOTT in Abſicht auf einen gewiſſen beſondern Zuſtand des Menſchen und nur auf die Zeit, da ſelbiger dauert, gegeben worden. Dergleichen beſondere Geſetze waren in den erſten Tagen und Umſtänden der erſten Menſchen
a) Das Geboth von der völligen Herrſchaft über die Erde und was auf Erden iſt, 1 B. Moſ. I, 26, 28. vergl. mit IX, 2.
b) Die göttl. Speiſeordnung, 1 B. Moſ. I, 29. II, 16. vergl. mit III, 22-24.
c) Das Gebot den Garten Eden zu bauen und zu bewahren, 1 B. Moſ. II, 15. verglichen mit III, 22-24.
d) Das Verbot des Baums der Erkenntnis des Guten und Böſen, 1 B. Moſ. II, 17. III, 3.

III. Abſicht der göttl. Geſetze im Reiche der Allmacht. Dieſe iſt

1. an Seiten GOTTES, ſein Wohlgefallen und ſeine Verherrlichung vermittelſt der Offenbarung ſeiner Weisheit, Macht und Heiligkeit, Hiob XXXVIII-XLI. Pſ CIII, 22. CIV, 24. CXLV, 10, 12.

2. an Seiten der Geſchöpfe, und zwar

1. al-

1. aller überhaupt, ihre Erhaltung, Ps. CXLV, 9.
2. der Lebendigen besonders, ihre Versorgung, v. 15, 16.
3. Der Menschen am aller besondersten, ihre Wohlfarth, als auf welche abzwecken
   a) in Ansehung des leiblichen und zeitlichen Lebens die natürlichen Gesetze, 1 B. Mos. I, 15, 20, 22, 26, 28. Ps. CIV, 15, 20-23.
   b) in Ansehung des geistl. und ewigen Lebens die sittlichen Gesetze, 2 B. Mos. *XX*, 5, 6. 3 B. Mos. XVIII, 5. 5 B. Mos. V, 29-33. XXXII, 46, 47. Luc. X, 28. (Beschluß der 10. Gebote.)

Schriften zum Nachlesen.

1.) Von den 10. Geboten.

Joh. Christoph Kramers Gewissensprüfung vor die studirende Jugend, Jen. 1720. 8. 1. Alphab. Heinr. Hoecks katechetisches Licht und Recht, 1. Theil, Hamb. 1737. 4. 6. Alph. Joachim Weickmanns Erklärung des göttl. Sittengesetzes, Danzig, 1742. 8. *Jo. d' Espagne* Anmerkungen über die 10. Gebote, in seinen Schriften p. 90. f.

2.) Von den Geboten der ersten Tafel.

Die Weißheit des ersten Gebots zu Zerstörung aller unlautern Gottesdienste, Ploen 1690. 12. 4. Bogen. C. S. Liscovii Unterricht vom Dienste GOTTES, Schleitz, 1716. 12. Rob. Boyle höchste Verehrung GOTTES, in seinen auserlesenen Schriften Halle, 1709. 8. Gottlob Frieder. Gudens ausführliche Belehrung vom Sonntage, Leipz. und Lauban, 1736. 8. J. Jak. Rambachs Pflichten des Sabbaths, Giessen 1733. 8. 17. Bogen. *Franc. Burmanni* Bericht vom Sabbath zu Ende seiner biblischen Werke.

3.) Von den Geboten der andern Tafel.

Ge. Grabows Pflicht der Kinder, Frf. 1690. 12. J. Jak. Rambachs Handbüchlein vor Kinder, Giessen 1734. 12. Leipz. 1737. 8. Jerem. Dyke Unterricht von Aergernis Frf. 1696. 12. (Ge. Sargenecks) Warnung vor alle Sünden der Unreinigkeit, Züllich. 1740. 8. 2. Alph. J. Friedr. Osterwalds Warnung vor Unreinigkeit, Hamb. 1723. 8. J. Just. Reinbecks Natur des Ehestandes, Berlin 1715. Joh. Brinsley Zungenzaum, aus dem Englischen übersetzt, Erf. und Leipz. 1741. 8. 21. Bog. Will. Frumers Abhandlung von menschl. Affekten und Begierden, Augsp. 1715. 8.

Des I. Hauptstücks
3. Abschnitt.

Von der Schöpfung,
als dem ersten göttlichen Werk im Reiche der Allmacht.

Die Schöpfung ist eine unmittelbare äuserliche Handlung des dreyeinigen GOTTES, da er im Anfange der Zeit, vor ohngefehr 6000. Jahren, binnen 6. Tagen alle sichtbare und unsichtbare Geschöpfe durch seinen freyen, mächtigen und guten Willen auf das weiseste, in Absicht auf seine Ehre und der Geschöpfe Voll-

Vollkommenheit aus nichts hervor gebracht hat. (Loc. IV. qu. 2.) Bey diesem grossen Werke GOTTES kommt in Betrachtung

I. Der Schöpfer, welcher ist der allein weise und allmächtige GOTT Vater, 1 Kor. VIII, 6. Sohn, Joh. I, 3. Kol. I, 16. und heil. Geist, Ps. XXXIII, 6. verglichen mit 1 B. Mos. I, 1. 3. (Der 1. Artickel. Loc. IV. qu. 3. 4.)

II. Die Zeit der Schöpfung; Wobey zu merken

1. daß die Welt einen Anfang genommen, und zwar nicht von sich selbst, sondern von GOTT, welches erhellet
   1. aus dem vernünftigen Grundsatz, daß nichts körperliches und zusammengesetztes und nichts endliches von Ewigkeit her bestehen oder von sich selbst entstehen können.
   2. aus klaren Zeugnissen der Schrift, 1 B. Mos. I, 1. Ephes. I, 4.
2. daß solcher Anfang der Welt vor ohngefehr 6000. Jahren geschehen; Welches die Zeitrechnungen der biblischen und weltlichen Geschichte beweisen.
3. daß die Schöpfung aller Dinge in einem Zeitraum von 6. Tagen erfolget, und zwar also, daß
   1. am 1. 2. und 3. Tage Himmel und Erde nach ihrer wesentlichen Beschaffenheit,
   2. am 4. 5. und 6. Tage aber alles Heer, d. i. alle leblose und lebendige Geschöpfe, Himmels und der Erden hervorgebracht worden, 1 B. Mos. I. II, 1, 2. (Loc. IV. qu. 7.)

III. Die Geschöpfe, welche nach Kol. I, 16. einzutheilen in

1. die sichtbaren, dergleichen

1. am Himmel Sonne, Mond und Sterne,
2. in der Luft alles Gevögel,
3. im Wasser allerley Fische sammt allen übrigen Wassergeschöpfen, Ps. CXLVIII. Apostg. XIV, 15.
4. auf Erden Gras, Kräuter, Bäume, Vieh, Thiere und Gewürme, vornemlich aber die Menschen, und zwar nicht nur die ersten Zwey, die unmittelbar von GOTT erschaffen worden, 1 B. Mos. I, 26. 27. II, 7. 21. 22. Marci X, 6. sondern auch alle ihre Nachkommen, Hiob X, 8. Ps. CXXXVIII, 14-16. Mal. II, 10. Apostgesch. XVII, 26. (Auslegung des 1. Artickels.)

2. die unsichtbaren, unter denen bey den Engeln zu merken.

1. ihre Existenz, welche nach der Vernunft wahrscheinlich, nach der Schrift aber gewiß und unleugbar, 1 B. Mos. III, 24. XVIII, 1.
2. ihre Schöpfung, 1 B. Mos. II, 1. Hiob XXXIX, 4, 7. Ps. CIV, 4. (L. V. qu. 1. 3. 4.)
3. ihre Natur, nach welcher sie endliche Geister, die keinen eigenen Leib haben, Ps. CIV, 4. Hebr. I, 14. (L.V. qu. 2.)
4. ihre Eintheilung, in (L. V. qu. 5.)
   a) gute, welche ihre anerschaffene Güte behalten haben, GOTT ähnlich, mächtig, weise, frey, heilig und selig sind, 1 Tim. V, 21. Hiob I, 6. Ps. CIII, 20. 2 B. der Kön. XIX, 35. Matth. XXV, 31. XVIII, 20.
   b) böse, welche ihre anerschaffene Güte nebst einen grossen Theil ihrer Macht verlohren haben, und nunmehro dagegen voller Argliſtigkeit und Lügen sind, boßhaftige, feindselige und verdammte Gei-

Geister, Jud. v. 6. Matth. XVIII, 21. XXVIII, 41. Eph. VI, 11, 12. Joh. VIII, 44. (Loc. V. qu. 10-18.)

5. ihre Zahl und Ordnungen; da zu merken
   a) derselben sehr grosse Menge, 1 B. Mos. XXXII, 1, 2. Dan VII, 10. Offenb. V, 11. Matth. XXVI, 53. Luc. VIII, 30.
   b) gewisse Klassen, sowol unter den guten Engeln, deren Haupt CHRISTUS, Eph. I, 20. Kol. I, 16. (L. V. q. 7.) als auch unter denen bösen, deren Fürst der Teufel, Luc. XI, 15. Eph. VI, 12.

IV. Die Art und Weise der Schöpfung, (L. IV. qu. 1. 5.) da

1. die erste Materie aller Dinge aus nichts, Hebr. XI, 3.
2. aus solcher aber alle übrige erschaffene Dinge durch den allmächtigen Willen GOTTES hervor gebracht worden, Ps. CXLVIII, 5. Offenb. IV, 11.

V. Die Endzwecke der Schöpfung (L. IV. q. 6.)

1. in Ansehung des Schöpfers seine Ehre, Ps. XIX, 2. Sprw. XVI, 4. Eph. I, 12. Off. IV, 11.
2. in Ansehung der Geschöpfe,
   a) überhaupt aller Vollkommenheit, 1 B. Mos. I, 31.
   b) insbesondere der Menschen Wohl, 1 B. Mos. I, 28. Ps. CXV, 16. Röm. VIII, 28. 1 Kor. III, 22.

Schriften zum Nachlesen.

Joh. Kasp. Schadens Anweisung zu Betrachtung der 6. Tagewerke, Nürnb. 1701. 12. Franz Simon Macrocosmy und Microcosmy, Hamb. 1664.

1664. 8. J. Ge. Hagelganß aus der Uibereinstimmung des Lichts der Natur und Offenbarung hergeleitete Vorstellung des Weltgebäudes, Frf. am Mayn 1736. 8. Heinr. Ortelii Schöpfung der Welt mit Gebeten und Kupfern, Nürnb. 1617. 8. Andr. Claubergs Beschreibung aller Geschöpfe, die GOTT in den ersten 6. Tagen geschaffen, 1718. 4. Joh. Ray Spiegel der Weißheit und Allmacht GOTTES in dem Werk der Erschaffung, aus dem Englis. Goßlar, 1718. 8.

2.) Von der Schöpfung des Menschen besonders.

Mich. Lilienthals Geschichte unserer ersten Eltern im Stande der Unschuld, Königsb. 1722. 8. 2 u. 1. halb Alph. J. Andr. Buttstetts vernünftige Gedanken über die Schöpfung des Menschen theils überhaupt, theils auch insonderheit in Absicht auf das Ebenbild GOTTES, Leipz. und Wolfenb. 1738. gr. 8. 32. Bogen. Joh. Lud. Seipii Rechtfertigung GOTTES bey der Schöpfung, Fall, Erlösung und Seligmachung der Menschen Lemgo 1730. 8. Matth. Hale ursprüngliches Herkommen des menschlichen Geschlechts, aus dem Englis. Breßlau, 1685. 8.

3.) Von der menschl. Seele und deren Unsterblichkeit besonders.

Christ. Friedr. Richters Traktat vom Ursprung und Adel der menschl. Seele, Leipz. 1732. 8. Sigism. Wishacken Betrachtungen von der Unsterblichkeit der menschl. Seele, Stutgard 1743. 8. J. Just. Rein-

Reinbecks philosophische Gedanken über die vernünftige Seele und derselben Unsterblichkeit, Berl. 1739. 8. Isr. Th. Canzens Beweis von der Unsterblichkeit der Seele, Tüb. 1741. 8. J. Dietr. Winklers Unterricht von der Unsterblichkeit der Seele, Witt. 1743. 4. 5. Bogen. Sam. Lucii der unbekannte Schatz, des Menschen Herz, Schafhausen 1738. 8. 16. Bog.

4.) Von den Engeln.

Joach. Oporini erläuterte Lehre der Hebräer u. Christen von guten und bösen Engeln, Hamb. 1735. 8. 1. Alph. *Hier. Ortelii* Traktat von der Engel Ursprung, Amt und Zuordnung, Nürnberg 1709. 4. J. Christoph Strodtmanns Versuch von den Wirkungen der guten Engel, Hannover 1744. 8. 14 und 1 halben Bog. Sim. Heinr. Reuters Reich des Teufels Lemgo 1715. 4. und unter den Titel Schauplatz der Abgötterey u. des Aberglaubens 1721. Eberh. Dav. Haubers Nachrichten und Urtheile von solchen Büchern und Handlungen, welche die Macht des Teufels in leibl. Dingen betreffen.

Des I. Hauptstücks

4. Abschnitt.

Von der Vorsehung

als dem andern göttl. Werke im Reiche der Allmacht.

Die Vorsehung ist eine Handlung des dreyeinigen GOTTES, da er alle sichtbare und un-

unsichtbare Geschöpfe samt und sonders, vornemlich aber die vernünftigen, durch seinen freyen, mächtigen und guten Willen auf die allerweiseste und gütigste Weise erhält und versorget, in ihnen wirket und sie regieret, in der Absicht seine Ehre und der Creaturen Wohl zu befördern. (L. VII. q. 2. Auslegung des 1. Artickels.) Bey diesem zweyten grossen Werk GOTTES ist zu merken

I. Der Urheber, oder daß wirklich eine göttliche Vorsehung sey, welches erhellet

1. aus der Vernunft, wenn man die Natur GOTTES, als eines höchst weisen Wesens, (s. oben den 1. Abschnitt) und die von ihm herstammende Gesetze im Reiche der Allmacht, (s. den 2. Abschn.) desgleichen die Beschaffenheit sowol des ganzen Weltgebäudes als auch der Menschen besonders (s. den 3. Abschnitt) in genauer Betrachtung ziehet.

2. aus der heil. Schrift, nach welcher alle drey göttl. Personen alle Dinge zugleich erhalten, in ihnen wirken und sie regieren, Ps. CXXXIX, 1, 5, 7. Joh. V, 17. 1 Kor. XII, 11. (L. VII. q. 1.)

II. Der Gegenstand, worauf sich die göttl. Vorsehung erstrecket, nemlich

1. überhaupt alle erschaffene Dinge, Eph. I, 11. Kol. I, 17. Hebr. I, 3. leblose und lebendige, Ps. CIV, 13-15. Jes. XLV, 7.

2. be-

2. besonders die vernünftigen Geschöpfe, als da sind

1. die Engel, und zwar

a) vornemlich die guten oder auserwehlten, 1 Tim. V, 21. die seinen Befehl ausrichten Ps. CIII, 20.

b) doch auch die bösen, die ohne GOTTES Zulassung nichts thun können, Hiob I, 10, 11. II, 6. Matth. VIII, 31.

2. die Menschen, Ps. *XXXIII*, 13-15. Matth. V, 45. und zwar wiederum

a) vornemlich die frommen und auserwehlten, Esr. VIII, 22. Ps. *XXXIII*, 18, 19.

b) doch auch die bösen, Ps. XXXIV, 16, 17.

III. Die Art und Weise (L. VII. qu. 3. 4.)

1. in Ansehung aller erschaffenen Dinge überhaupt, da GOTT

1. nach seiner Allwissenheit ihre Natur aufs genaueste kennet, Hiob XXVIII, 20, 23. f. Jes. XL, 26. (Siehe oben den 1. Abschnitt.)

2. nach seiner Allweisheit ihre Einrichtung, Wechsel und Veränderungen ordnet, Ps. CIV, 24. (S. den 2. Abschnitt.)

3. nach seiner freyen Allmacht sie in ihrem Wesen und Seyn erhält, so lange es ihm gefällt, Kol. I, 17. Ps. CIV, 29. Matth. VI, 28-30. sie zu Ausrichtung seines Willens gebrauchet, Ps. CXIX, 91. CXLVII, 8, 16-18. CXLVIII, 8. Amos V, 8. f. IX, 5. f. und seine Wunderthätigkeit an ihnen erweiset, Ps. CXXXV, 5-9. Jes. VII, 11.

2. in Ansehung der lebendigen Geschöpfe besonders, da GOTT

1. als der Erhalter ihres Lebens und ihrer Kräfte, anzusehen, Nehem. IX, 6. Hiob XII, 9, 10. X, 12. Matth. X, 29. Apostg. XVII, 28.

2. sie

2. sie alle ernähret und zwar nach ihren unterschiedenen unzehlichen Arten mit mancherley Nothdurft und Nahrung, Ps. CIV, 10-15, 21, 27. f. CXXXVI, 25. CXLV, 15, 16. CXLVII, 9. vergl. mit Hiob *XXXVIII*, 41.

3. ihnen gewisse Oerter und Zeiten verordnet, in Ansehung ihres Aufenthalts, Hiob *XXXIX*, 5-8. CIV, 17, 18, 22.

3. in Ansehung der Menschen am allerbesondersten, Hiob VII, 17. Ps. VIII, 5. und was anlangt

a) das menschliche Leben, da GOTT

1. einem ieden Menschen das Leben in seiner Empfängnis zu einer gewiß bestimmten Zeit schenket, 1 B. Mos. XVI, 1, 2. XVIII, 10-14. XXV, 21. *XXX*, 1, 2.

2. den Leib eines ieglichen Menschen in Mutterleibe wunderbarlich bildet, Hiob X, 9, 10, 11. Ps. *CXXXIX*, 13, 14, 15. Joh. IX, 2, 3.

3. die Geburt eines ieden Kindes zu seiner Zeit erfolgen lässet und befördert, Ps. XXII, 10, 11. LXXI, 6. Apostg. VII, 20.

4. einen ieden Menschen von Mutterleibe an bis ins höchste Alter erhält, Jes. XLVI, 3, 4. im Grund-Text.

5. in der Kindheit gar besonders über uns wachet und unser Leben vor aller Gefahr behütet, 2 B. Mos. II, 13. 2 B. der Kön. IV, 18, 19. Matth. XVIII, 16.

6. in der Jugend das Wachsthum am Leibe und Gemüth befördert und ein gnädiges Wohlgefallen an jungen Personen hat, die ihm dienen und ihn fürchten, Apostg. VII, 20, 22. 1 B. der K. III, 6-14. IV, 29-34. vergl. mit 2 Sam. XII, 24, 25. 1 Kor. VII, 32.

7. bey männlichen und weiblichen Jahren die Beförderungen und Verehlichungen der Menschen samt

sammt allen Glücks- und Unglücksfällen wunderbarlich füget, 1 B. Mos. XXXVII. XXXIX. XLI. XXIV, 12-15 Jer. X, 23. Spruchw. XXX, 18, 19. XVI, 3, 9. Amos III, 6.

8. im hohen Alter den Menschen beystehet, Ps. LXXI, 9, 18.

9. die Zeit unsers Lebens bestimmet, Hiob XIV, 5. Ps. CXXXIX, 16. Hebr. X, 27.

10. das natürliche Lebensziel verkürzet, Ps. LV, 24. Jes. LVII, 1, 2. 2 Chron. XXXIV, 28. Buch der Weisheit IV, 3-17. oder verlängert, Jes. XXXVIII. Sprw. III, 16. IV, 10. X, 27.

11. die Menschen zu bestimmter Zeit und Stunde, auf die oder jene verordnete Weise, lässet sterben, Ps. XC, 3. 1 B. Mos. XLVIII, 29. 5 B Mos. XXXI, 14. XX. XIV, 1-5. Hiob V, 26. 1 Sam. XXVI, 10. 2 B. der K. IX, 36.

12. in unserm Leben alle unsere Haare, Matth. X, 30. und Thränen, Ps. LVI, 9. Jes. XXXVIII, 5. und im Tode unsere Gebeine zehlet, Ps. XXXIV, 21. Hesek. XXXVII, 7.

b) die menschlichen Handlungen im Reiche der Allmacht, (L. VII. q. 5-7.) und zwar

1. die guten, welche GOTT gebeut, ordnet, befördert, billiget und belohnet, Ps. XXXIII, 15. Sprw. XXI, 1. Jes. XLIV, 28. XLV, 1-5. Apostg. X, 1, 2, 30-35.

2. die bösen, welche GOTT vorhersiehet, verabscheuet und verbeut, verhindert oder zulässet, in diesen letzten Fall denselben gewisse Schranken setzet und sie zu seiner Ehre und der frommen Menschen besten abrichtet, endlich aber auch an denen, die sie vollbringen, zeitlich und ewig bestrafet, Apostg. II, 23. IV, 28. Ps. V, 5. 5 B. Mos. XXVIII, 15. f. 1 B. Mos. XIX, 11. XX, 6. Ps. XXXIII, 10. 1 B. Mos. XXXVII, 20. f. XLV, 5. L, 20. 2 B. Mos. IX, 16. Röm. VIII, 28. 2 B. M. XX, 5, 7. 3 B. M. XXVI, 14. f. Röm. II, 8, 9.

IV. Die Absicht, nemlich

2. die Ehre GOTTES, oder die Offenbarung seiner wunderbaren Weisheit, Allmacht und Güte, 2 B Mos. IX, 16. Ps. XVII, 7. LXVI, 3, 5. CXLVII, 5. Sprw. XVI, 4. Jes. XXVIII, 29. Röm. XI, 33. vergl. mit II, 4. Ps. XXXVII, 1, 7-10. 35-38. LXXIII.

2. das Wohl aller seiner Werke, Ps. CXLV, 9. besonders der Menschen, Apostg XIV, 17. Röm. VIII, 28.

Schriften zum Nachlesen.

1.) Von der Vorsehung überhaupt.

Joh. Rothmalers gottselige Betrachtung der Providenz und Vorsorge GOTTES, Jena 1648. 12 Joh. Dan. Wildii Beschreibung der göttlichen Vorsorge, 1628. 1660. 12. Obadi. Sedgwicks Lehre von der Vorsehung GOTTES, Berlin, 1671. 8. Joh. Dan. Arcularii heilige Regierung GOTTes, Frf. 1690. 12. Joh. Andr. Buttstets vernünftige Gedanken über die Vorsehung GOTTES, Wolfenb. 1742. groß 8. 1 Alph. Steph. Scharnock Unterricht von der göttlichen Fürsehung, 8. Berlin 1716. Will. Scherlocks Vorsehung GOTTES, Hamb. 1726. 8. Joh. Wilkins Gedanken über die zierlichen Ordnungen, die bey der Vorsehung GOTTES zu spüren, Basel 1674 12.

2.) Von

2.) Von der Vorsehung über die Menschen besonders.

Betrachtung der göttlichen Vorsehung über die Menschen, Berlin 1743. 4. 2. Bogen. Joh. Peter Süßmilchs göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, aus der Geburt, Tod und Fortpflanzung desselben erwiesen, Berlin 1741. 8. 28. Bogen. Joh. Christoph und Sam. Gottlieb Heinens Magnalia et singularia prouidentiæ, oder Erzehlungen und Merkmahle göttlicher Vorsorge vor der Menschen Leben und Wohlfarth, Leipzig 1702. Dreßden 1719. 8. Matthäi Hansii Exempel der Kinder, welche in gefährlichen Zufällen erhalten worden Leipzig 1712. 8. Siegem. Weisens Abriß der verborgenen Wege GOTTES, Dreßden 1699. 12. 18. Bogen.

3.) Von dem menschlichen Lebensziel.

Balth. Menzers Traktat vom Ziel des zeitlichen Lebens, Rinteln 1609. 4. Justi Söffings Betrachtung des menschlichen Lebensziels, Rudelst. 1707. 8. Joh. Jak. Schmids Gedanken von dem natürlichen Lebensziel, Züllich 1733. 8.

Des I. Hauptstücks

5. Abschnitt.

Von dem göttlichen Ebenbilde.

I. Worterklärung. Das göttliche Ebenbild ist 1. im höchstem Verstande der Sohn GOTTES, 2 Kor. IV, 4. Hebr. I, 1, 3. Kol. I, 17, 19. II, 3.

2. in weitläuftigem Verstande einige Aehnlichkeit der Engel und Menschen mit GOTT in Ansehung ihres geistigen und vernünftigen Wesens, Hiob I, 6. 1 B. Mos. IX, 6. Luc XX, 36. Jak. III, 9.

3. in engerm Verstande diejenige Herrlichkeit, welche denen ersten Menschen bey ihrer Schöpfung von GOTT verliehen worden. 1 B. Mos I, 26, 27. durch die Sünde aber verlohren gegangen Röm. III, 23. vergl. mit Jes. XLIII, 7.

II. Beschreibung. Das göttliche Ebenbild in diesem letztern Verstande ist diejenige Aehnlichkeit der ersten Menschen mit einigen Vollkommenheiten GOTTES, da ihr Verstand mit einer vortreflichen Erkenntnis GOTTES vornemlich, hiernechst aber auch der erschaffenen Dinge, und ihr Wille mit einer eben so vortreflichen Heiligkeit und Gerechtigkeit von Natur ausgerüstet gewesen, worauf die herrliche Freyheit ihres Geistes, ein hoher Grad der Herrschaft über die irrdischen Dinge, und ein stets zunehmender beglückter Zustand der Menschen beruhet hat. (Loc. VI. qu. 1, 2.)

III. Der Urheber und zugleich das Urbild des göttlichen Ebenbildes ist GOTT, 1 B. Mos. I, 26, 27. Pred. VII, 30. Eph. IV, 24. Kol. III, 10.

unter

unter dessen Eigenschaften seine Wahrheit, Weißheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit vornemlich hier in Betrachtung kommen.

IV. Die Personen, an denen sich das göttliche Ebenbild
theils wirklich befunden, sind die ersten zwey Menschen, 1 B. Mos. I, 26, 27. 1 Kor. XI, 7.
theils künftig hat finden sollen, ihre Nachkommen, 1 B. Mos. I, 28. V, 1-3. Eph. IV, 24.

V. Die Beschaffenheit desselben. Es gehöret zu selbigem

1. in dem Verstande ein wahrhaftes Erkenntniß (Eph. IV, 24. im Grundtext.)
   1. GOTTES an sich, was anlangt sein Wesen, seine Eigenschaften und seine daherfliessende Gesetze ꝛc. Kol. III, 10. I, 9. 2 Kor. III, 18. IV, 6. 1. Joh. III, 2.
   2. der göttlichen Werke oder Geschöpfe, 1 B. Mos. II, 20, 23.
2. in dem Willen eine Vollkommenheit (Pred. VII, 30. vergl. mit Matth. V, 48.)
   1. in Absicht auf GOTT, nemlich die Heiligkeit, 3 B. Mos. XI, 44. Eph. IV, 24. welche vornemlich die Liebe GOTTES von ganzem Herzen in sich fasset, 5 B. Mos. VI, 5.
   2. in Absicht auf die Menschen unter und gegen einander, nemlich die Gerechtigkeit, Eph. IV, 24. welche vornemlich die Liebe des Nächsten als sich selbst in sich begreift, 3 B. Mos. XIX, 18. Matt. VII, 12

VI. Die Folgen des göttlichen Ebenbildes sind

1. an Seiten GOTTES, die Offenbarung seiner herrlichen Eigenschaften und durch solche die Beförderung seiner Ehre und seines Wohlgefallens, Sprw. VIII, 31.

2. an Seiten der Menschen

1. die herrliche Freyheit ihres Geistes, freywillig das Gute zu erwehlen und das Böse zu verwerfen, auch eben so freywillig jenes zu thun und dieses zu lassen, 1 B. Mos. II, 17 III, 2, 3. (L. IX. q. 2.)

2. das Nichtdaseyn irgend einer reitzenden bösen Lust, 1 B. Mos. II, 25. oder einiges Schmerzens und Verdrusses, 1 B. Mos. III, 16. f. 1 Kor. XV, 43, 51, 53. Offenb. VII, 16. XXI, 4.

3. die Herrschaft über die ganze Erde und was auf Erden ist, 1 B. Mos. I, 26, 28. II, 19, 20. II, 8, 15, 16.

4. eine ununterbrochene Gesundheit und zu hoffende Unsterblichkeit des Leibes, 1 B. Mos. II, 9, 17. III, 22. Röm. V, 12.

5. die selige Gemeinschaft mit GOTT, ein vertrauter Umgang mit selbigem, und die Hofnung, durch genaue Beobachtung seines vollkommenen, guten und gnädigen Willens zu einer immer höhern Glückseligkeit und endlich zum völligen Anschauen und allerseligsten Genuß GOTTES, als des höchsten Guts zu gelangen, folglich auch von der noch übrigen Möglichkeit, durch den Mißbrauch der vernünftigen Freyheit zu sündigen, zu einer unwandelbaren Befestigung in dem rechten Gebrauch derselben aufzusteigen, 1 B. Mos. I, 28, 29. II, 16, 19, 22. Hebr. V, 14. VI, 4, 5.

Schrif-

Schriften zum Nachlesen.

R. Manasse ben Israel Herrlichkeit des ersten Menschen, Breßlau 1724. 8. Christoph Irenäi christliche Lehre und Bericht aus GOTTES Wort und Schriften D. Mart. Lutheri vom Bilde GOttes, dazu der Mensch anfangs geschaffen, Urgel 1584. 4. Mich. Lilienthals Geschichte unserer ersten Eltern und J. Andr. Buttstets vernünftige Gedanken von der Schöpfung des Menschen, s. oben bey dem 3. Abschnitt. *Germanici a s. fide* (Dav. Ott. Wahrendorfs) Schreiben von Uibereinstimmung vernünftiger und geoffenbarter Gründe in den Lehren vom Stande der Unschuld und dessen Verlust, Hamb. 1741. 8. Mich. Neanders Menschenspiegel, oder Abhandlung von dem Menschen vor und nach dem Fall ꝛc. Nürnb. 1698. 12. Ken. Andr. Kortum der Mensch, die glückseligste Kreatur, Leipz. 1743. 8.

Des I. Hauptstücks

6. Abschnitt.

Von der Sünde.

Die Sünde ist das Unrecht, 1 Joh. III, 4. d. i. eine Abweichung vernünftiger Geschöpfe in ihren sittlichen Handlungen von den sittlichen Gesetzen GOTTES, (2. Abschnitt) welche eine Verschuldung und Strafe nach sich zieht. (L. VIII. qu. 1.) hierbey ist zu untersuchen

I. der Ursprung der Sünde. (Loc. VIII. q. 2.)
Sie kommt her
1. nicht von GOTT, Ps. V, 5. Zach. VIII, 17. 1 Joh. I, 5. II, 16. Jak. I, 13.
2. sondern vom Teufel, welcher sammt seinen Engeln
1. zuerst selbst gesündiget, Joh. VIII, 44. 1 Joh. III, 8. Jud. v. 6
2. die Menschen zur Sünde verführet hat, 1 B. Mos. III, 1. f. 2 Kor. XI, 3. und noch verführet, Off. XII, 9.

II. Der Sündenfall der ersten Menschen, bey welchen anzumerken
1. die Ursachen desselben, nemlich
1. Die Verführung des Satans, 1 B. Mos. III, 1. f. 2 Kor. XI, 3.
2. Die Einwilligung der ersten Menschen in das sündliche Ansinnen, 1 B. Mos. III, 6. 2 Kor. XI, 3. Röm. V, 12. 1 Tim. II, 14.
2. die Beschaffenheit desselben. Er bestand
1. überhaupt in einer Uibertretung des göttlichen Gesetzes, 1 B. Mos. II, 16, 17. III, 2, 3, 6.
2. insbesondere
a) an Seiten des Weibes, in einem von dem Satan in ihrem Verstand erweckten Zweifel an GOttes Wahrheit und Gütigkeit, sammt einem unordentlichen Verlangen GOTT gleich zu werden und einer sinnlichen Begierde, wider GOTTES Verbot die untersagte Frucht zu geniessen, 1 B. Mos. III, 1. 6. Sprw. VII, 30.
b) an Seiten des Mannes in einer abgöttischen Liebe und Nachahmung des Weibes, 1 B. Mos. III, 6. wie auch in einer Uibertretung des göttlichen Bundes, Hos. VI, 7.

3. die

3. die Zurechnung desselben
   1. in Ansehung der ersten Menschen, welche mit Wissen und Willen, ohne allen Zwang sündigten, 1 B. Mos. II, 16, 17. III, 2, 3, 6, 11-13.
   2. in Ansehung aller ihrer Nachkommen, die in diesen ihren Stammeltern zugleich mit gesündiget haben, Hos. VI, 7. Röm. V, 12, 17, 18.

4. die Wirkungen und Folgen
   1. an Seiten der ersten Menschen
      a) der Verlust des göttl. Ebenbildes, } 1. B. Mos.
      b) die sündliche Fleischeslust, } III, 7, 10.
      c) die verlohrne Hofnung der Unsterblichkeit des Leibes, 1 B. Mos. III, 22.
      d) der Verlust des Paradieses und eine so mühselig als schmerzliche Lebensart, v. 23, 24. vergl. mit v. 16-19.
   2. an Seiten ihrer Nachkommen, eine Theilnehmung an allem diesem Verlust und Elende, Röm. V, 12, 17. 1 Kor. XV, 22.

III. Die Erbsünde, von welcher zu merken ihre

1. Beschreibung. Die Erbsünde ist dasjenige Verderben, welches alle natürlicher Weise erzeugte Menschen wegen des verlohrnen göttlichen Ebenbildes zu allen Guten untüchtig und unwillig, zu allen Bösen aber geneigt und fertig, folglich des göttlichen Zorns und der ewigen Verdammniß schuldig macht. (L. VI. q. 3 4. VIII, 3-5.)

2. Namen. Sie heißt die Sünde, in welcher alle Menschen empfangen werden, Ps. LI, 7. die in uns wohnet, Röm. VII, 17. die uns

anklebet, Hebr. XII, 1. der Sünden Gesetz, Röm. VII, 23 die Lust, v. 7. die eigene Lust des Menschen, Jak. I, 14, 15. das Fleisch, 1 B. Mos. VI, 3. Joh. III, 6. Röm. VIII, 1. der alte Mensch, Eph. IV, 22.

3. Fortpflanzung durch die natürliche Zeugung auf alle Menschen, 1 B. Mos V, 3 VI, 5. Ps. LI, 7. LVIII, 4. CXVI, 11. XIV, 3, 4. Hiob XIV, 4. Joh. III, 6. (L. VIII, q. 6.)

4 Natur und Beschaffenheit. Sie bestehet

1. in einem Mangel des göttlichen Ebenbildes, Röm. III, 23.

a) in Ansehung des Verstandes, was anlangt das Erkenntnis GOTTES und göttlicher Dinge, Ps. XIV, 1, 2. Röm. III, 11. 1 Kor. II, 14. Eph. IV, 18. V, 8.

b) in Ansehung des Willens, was anlangt die Heiligkeit und Gerechtigkeit, oder die Kraft das gute und vornemlich GOTT, das höchste Gut, zu lieben, Hiob XIV, 4. Tit. I, 15, 16. Röm. III, 10, 18. vergl. mit Ps. XIV, 3. Eph. IV, 18. f. II, 1.

2. in einer verderbten Disposition und Anwendung der Kräfte der Seelen, 1 B. Mos. VI, 5. und des Leibes, Röm. VI, 6, 13. VIII, 13. besonders

a) des Verstandes zum Unglauben, Joh. III, 12. Eph. II, 2. zur Eitelkeit, Eph. IV, 17. zu allerley Irrthümern Eph. IV, 14, 22. und falschen Schlüssen, Pred. VII, 30. im Grundtext.

b) des Willens zu bösen Begierden, 1 B. Mos. VIII, 21. Eph. IV, 22. Jak. I, 14, 15.

5. Wirkungen, welche da sind

1. der Mangel des freyen Willens in dem natürlichen Menschen

a) nicht

a) nicht zwar in blos natürlichen Dingen, welche durch die Vernunft einiger massen können erkannt, angenommen und vollbracht werden, Röm. I, 20, 21. II, 14. 17-27, 28. Phil. III, 6. (L. IX. q. 3. 4.)

b) sondern in übernatürlichen Wahrheiten, welche durch den Glauben sollen heilsamlich erkannt, angenommen und ausgeübet werden, 1 Kor. I, 18-23. II, 14. Marci VI, 17-20. Apostg XXIV, 24, 25. XXV, 22. XXVI, 1, 27-32. (L. IX. q. 5-9.)

2. die Knechtschaft der Sünde, Joh. VIII, 34. Röm. VI, 12, 16, 17. VII, 23.

3. das Unvermögen, die göttlichen Sittengesetze vollkömmlich zu halten, und dadurch gerecht und selig zu werden, Röm. VIII, 3, 4, 7, 8. Jak. II, 10.

4. die Verschuldung des göttlichen Zorns und der ewigen Verdammnis, Röm. VIII, 7, 8. Eph. II, 3. Röm. V, 12. VI, 23. (L. VIII. q. 7.)

5. vielerley wirkliche Sünden, Matth. XII, 33-35. XV, 19. Gal. V, 16-21. Jak. I, 14, 15.

IV. Die wirklichen Sünden, bey denen anzumerken ihre

1. **Beschreibung.** Wirkliche Sünden heissen alle Uibertretungen der sittlichen Gesetze GOTTES, die von vernünftigen Geschöpfen durch Verwerfung und Unterlassung dessen, was GOTT befohlen, desgleichen durch Erwehlung und Vollbringung dessen, was er verboten, begangen werden, und folglich den Zorn GOTTes und einen dreyfachen Tod nach sich ziehen. (L. VIII. q. 21.)

2. Ur-

2. Ursachen Sie kommen her

1. von dem Teufel und seinen Engeln, die

a) selbst gesündiget haben und noch sündigen, Joh. VIII, 44. 1 Joh. III, 8. 2 Petr. II, 4.

b) die Menschen zur Sünde reitzen und verführen, Matth. IV, 3. f. Luc. XXII, 31. Joh. VIII, 44. Eph. II, 2. 1 Joh. III, 8. Off. XII, 9, 11. XX, 10, 11.

2. von den Menschen die

a) aus Antrieb ihrer eigenen bösen Lust sündigen, Jak. I, 15.

b) sich von andern verführen lassen, 2 Tim. III, 13. 1 Buch der Kön. XI, 3.

c) andere reitzen und verführen, 2 Tim. III, 13. Sprw. I, 10. es geschehe nun entweder durch süsse Worte und Versprechungen, Matth. IV, 9. Röm. XVI, 18. 2 Petr. II, 18, 19.

oder durch Drohungen, Apostg. IV, 17. 21. V, 40. f. XXI, 13.

oder durch böse Exempel und Aergernisse, Matth. XVIII, 6. f. 1 B. der Kön. XII, 28. XV, 34. B. der W. IV, 12.

oder durch unterlassene Bestrafung, 1 Sam. III, 13. 3 B. Mos. XIX, 17. 2 Kor. VI, 14. 1 Tim. V, 22. Off. XVIII, 4. 1 B. der K. XII, 28. XV, 34. B. der W. IV, 12.

3. von irrdischen Dingen, welche die sündlichen Lüste mißbrauchen und dahero durch selbige leicht rege gemacht und verstärkt werden, als

a) die Augenlust durch Gold, Silber und andere Kostbärkeiten, Jos. VII, 21. Matth. XXVI, 15, 16.

b) die Fleischeslust durch wohlschmeckende Speise und Trank, 1 B. Mos. XXV. 29, 30. Sprw. XXIII, 31. f. durch schöne und wohlgestalte Personen, Sprw. VI, 25. vergl. mit 2 Sam. XI, 2, 3. Matth. V, 19. f.

4. von

4. von andern vorhergegangenen Sünden, Röm. VI, 19. 2 Sam. XI, 4, 14.

5. von falscher Deutung der göttlichen Gesetze, Ps. XCIV, 20. Matth. V, 19. f.

3. Eintheilungen. Die wirklichen Sünden werden eingetheilet in

1. Unterlassungs- und That-Sünden, 5 B. Mos. XXVII, 26. Luc. XII, 47. Matth. XXIV, 48. f. XXV, 42. f. Jak. IV, 17. Röm. XII, 11.

2. innerliche und äusserliche, (L. VIII. q. 21.) deren

a) jene begangen werden mit Gedanken und Begierden, Matth. XV, 19. Röm. VII, 7. sonderlich mit falschen Schlüssen, Sprw. VII, 30. verkehrten Berathschlagungen, eiteln Vorstellungen, Uiberlegungen und dergleichen, 1 B. Mos. *XI*, 4. Jak. IV, 13, 14. Hieher gehöret die Sünde des Unglaubens Joh. XVI, 8, 9, 24. der Weltliebe, 1 Joh. II, 15. der Heucheley, Luc. *XII*, 1. des Neides ꝛc.

b) diese aber mit Worten, Matth. *XII*, 36. Geberden. 1 B. Mos. IV, 6. und Werken, Gal. V, 19.

4. Stuffen, Matth. VII, 3-5. Joh. XIX, 12. diese folgen also aufeinander:

1. Die Unwissenheit, 1 B. Mos. *IX*, 20, 21. *XIX*, 33, 35. *XX*, 4, 5, 6. 3 B. Mos. V, 2. Ps. *XIX*, 13. Apostg. III, 17. 1 Tim. I, 13. Röm. VII, 7-13.

2. die Uibereilung, 3 B. Mos. V, 4. Gal. II, 11. VI, 1.

3. die Schwachheit des sündigen Fleisches, Matth. XXVI, 40. f. Röm. VII, 14-25.

4. der Zweifel, 1 Kor. VIII, 7.

5. der Unglaube, sammt der Sünde wider des Menschen Sohn, Joh. XVI, 8, 9, 24. Matth. XII, 32. (L. VIII. q. 25.) 2 Petr. III, 5. 1 Tim. IV, 1. Hebr. III, 12.

6. die

6. die geistliche Besitzung des Teufels, Luc. *XI*, 24. Joh. *XIII*, 27. Apostg. V, 3. Eph. II, 2. wohin gehören

a) teuflische Eingebungen, 1 B. der Chron. XXII, 1,

b) " " Verblendungen, 2 Kor. IV, 4. Röm. XI, 25.

c) " " Verstockung, Eph. IV, 18. Röm. XI, 7. verglichen mit Apostg. VII, 51, desgleichen Ps. XCV, 8. 1 Sam. VI, 6. und 2 B. Mos. VIII, 15.

7. der Vorsatz, mit Wissen und Willen zu sündigen, (L. VIII. q. 14.) oder der verkehrte Sinn, und dessen Vollstreckung, Röm. I, 28. f. II, 21. f. 2 Petr. III, 5. Hebr. *X*, 26. 4 B. Mos. *XV*, 30.

8. offenbare Werke des Fleisches, Gal. V, 19. und himmelschreyende Sünden, als Vergiessung unschuldigen Bluts, 1 B. Mos. *IV*, 10. Unterdrückung der Elenden, 2 B. Mos. *III*, 7. *XXII*, 22 - 24. Vorenthaltung des Lohns, Jak. *V*, 4. Sodomitische Unreinigkeiten, 1 B. Mos. *XVIII*, 20.

9. die Wiederholung der Sünde, Matth. *XXVI*, 70, 72, 74.

10. die Sicherheit, Ps. L, 51. Röm. *VII*, 9. Pred. *VIII*, 11. Sir. *V*, 4.

11. die Heucheley, Matth. *XXI*, 28 - 32.

12. die Gewohnheit zu sündigen nebst den so genannten Schoossünden, Jer. *XIII*, 23

13. die Entschuldigung der Sünde, 1 B. Mos. *III*, 12, 13.

14. das Wohlgefallen an der Sünde, und an denen, die sie begehen,

15. die Vertheidigung der Sünde, und deren, die sie ausüben,

6. der Ruhm der Sünde, Ps. *X*, 3. Jes. *III*, 9.

17. die Verstockung, welche der Sünder verschuldet, der Teufel wirket und GOTT aus gerechten Gerichte zuläßt. Siehe num. 6.

18. die

18. die Sünde und Läſterung wider den H. Geiſt, Matth. *XII*, 24-31. (L. *VIII*. q. 25-28.)

5. Strafen, deren Inbegrif iſt der Zorn GOTTES, Pſ. XC, 7, 11. Röm. I, 18 II, 5. desgleichen der Tod, 1 B. Moſ. II, 17. Röm. VI, 23. Jak. I, 15. (L. VIII. q. 22. XXIX. 2.) und zwar

1. der geiſtliche, Eph. *II*, 1. 1 Joh. *III*, 14. 1 Tim. V, 6. Luc. *I*, 79. der da
   a) beſtehet in einem Mangel des göttlichen Lebens, Eph. *IV*, 18. d. i. der Gemeinſchaft mit GOTT, der Kraft gutes zu thun ꝛc
   b) verbunden iſt mit einem ſchlafenden oder unruhigen Gewiſſen, 1 B. Moſ. *III*, 7-10. Eph. V, 14. desgleichen mit Furcht und Schrecken, Luc. *I*, 74. Hebr. *II*, 14, 15.

2. der leibliche, Röm. *V*, 12. Hebr. *IX*, 27. (L. *XXIX*. q. 3. 4.)
   a) vor welchem mancherley Gebrechen und Krankheiten des Leibes vorhergehen, desgleichen allerley betrübte und kummervolle Zufälle, Pſ. *XC*, 10.
   b) bey welchem die Seele vom Leibe getrennet und dieſer ſeines Lebens beraubet wird, (L. *XXIX*. q. 1.)
   c) nach welchem der Leib verweſet, 1 B. Moſ. *III*, 19.

3. der ewige, welcher in Anſehung der unſterblichen Seele (L. *XXIX*. q. 6.)
   a) in einer unausſprechlichen höchſt ſchmerzhaften Empfindung des feuerbrennenden unendlichen Zorns GOTTES beſtehet, Offenb. *VI*, 15. f. *XXI*, 8. (L. *XXIX*. q 7. *XXXIII*, 3.)
   b) nach dem leiblichen Tode, als eine Folge des geiſtlichen, ohne Ende fortwährt, Jeſ. *LXVI*, 24. vergl. mit Marci *IX*, 43. f. Dan. *XII*, 2. Matth. *XXV*, 42. Off. *XIV*, 9-11. (L. *XXXIII*. q. 4.)

c. in

c) in Sünden sterbende Menschen eben so wol betrift, als die bösen Engel, die da gesündiget haben, Matth. XXV, 41. Off. XX, 10.

V. Die Unergründlichkeit des unaussprechlich-grossen Verderbens der Sünde, welches einigermassen kan erkannt werden

1. aus der unendlichen Grösse und Hoheit GOttes, der durch die Sünde beleidiget wird. Jes. VII, 13.

2. aus der Natur der Sünde, die ein Zusammenschluß aller Bosheit, Jak. I, 11. eine Verschuldung, Feindschaft und Rebellion wider GOTT Röm. III, 19. VIII, 7.

3. aus der entsetzlichen Verderbniß des mit der Sünde behaften menschlichen Herzens, welches kein Mensch noch Engel ergründen, geschweige denn verändern und vollkommen heilen kan, 1 B. Mos. VI, 5. VIII, 51. Jer. XVII, 9, 10. Matth. XII, 34, 35 XV, 19. XXIII, 27, 28. Röm. I, 28. f. III, 13. f. I, 4-6. Jer. XIII, 13. Röm. VII, 21.

4. aus der unermeßlichen Trennung, in welcher GOTT, das allerheiligste Wesen, und ein ganz unheiliger Mensch von einander entfernet, 1 Joh. I, 5, 6. vergl. mit 2 Kor. VI, 9. Jes. LV, 8, 9. Matth. VII, 23. XXV, 41, 46.

5. aus dem unendlichen Zorn GOTTES, den die Sünde nothwendig nach sich zieht, und welcher eben so unaussprechlich als die unsägliche Pein der ewigen Verdammnis, Ps. V, 5-7. Ps. XC, 7, 11. Matth. X, 28. Hebr. X, 31.

6. aus

6. aus der Unmöglichkeit, daß eine oder auch alle endliche Creaturen dem unendlichen Schöpfer, wegen unzehlicher Beleidigungen, genung thun, seine wesentliche unendliche Gerechtigkeit befriedigen, und GOTT also wahrhaftig versöhnen könnten, Ps. XLIX, 8, 9.

Schriften zum Nachlesen.

1.) Von der Sünde überhaupt.

Joh. *Quod uult Deus* Bürgers Betrachtung einiger besondern Lehren von der Sünde ꝛc. Leipzig 1720. 8. Th. Goodwin geistl. Kleeblat von der Sünde insgemein, Frf. 1677. 12.

2.) Vom Fall der ersten Menschen.

J. Gust. Reinbecks Predigt vom Ursprung der Sünde, Berlin 1736. Mich. Kolofs Ursprung von göttlicher Zulassung des Bösen, Jena 1732. 8. *Joh. Dolianski* Abhandlung von des Menschen Fall und Erlösung, 1616. 4. Frf. und Leipzig 1743. 8. 4. B. Joh. Lud. Seippens Rechtfertigung GOTTES s. oben bey dem 3. Abschnitt. *Pauli Egardi* Paradieſsschlange, im 3. Theil seiner geistreichen Schriften, p. 97. *Christoph Barbaroſſæ* Spiegel des alten Adams, darinnen 27. Sünden gezeigt, so im Fall Adams gewesen, Hannov. 1620. 8. *Jac. Prætorii* Sündenspiegel über den Fall unsrer ersten Eltern, Berlin 1647. 8. Peter Scheelens Beschreibung des kläglichen Sündenfalls der ersten Menschen, Nürnb. 1670. 4.

3.) Von der Erbsünde.

Aegidii Hunnii Erklärung von der Erbsünde, Frf. 1585. 4. *Tim. Kirchneri* Bericht von der Erbsünde, Jena 1587. 4. *Seb. Schmidii* Lehre von der Erbsünde, von JESU CHRISTO und dem jüngsten Gericht, Lüneburg 1688. 12.

4.) Vom freyen Willen.

Mart. Lutheri Schrift an Erasmum Roterod. de seruo arbitrio, Frf. 1619. 4. Eine Vergleichung oder Zusammenhaltung der Sprüche vom freyen Willen *Erasmi* von Roterodam durch Nicol. Hermann von Altdorf ins Deutsche gebracht, 1526. 8. Friedr. Wagners Untersuchung des wahren Begrifs von der Freyheit des Willens und dessen Einflusses in die Moral und Theologie, worinnen insonderheit die Freyheit des Menschen mit der Vorsehung und Mitwirkung GOTTES conciliiret wird, Berlin 1730. 8.

5.) Von den Ursachen der wirkl. Sünden.

J. Friedr. Osterwalds Quellen des kläglichen Verderbens unter den Christen, Frf. und Leipz. 1716. 8. Phil. Jak. Speners 3. christliche Predigten von Versuchungen ꝛc. Frf. 1712. 12. *Rich. Capels* Tractat von sündlichen Versuchungen, aus dem Engl. Aschersleben 1712. 8. J. Ge. Palms Fallstricke der Sünden, 6. Theile, Braunschweig 1725 - 1734. 8. Johann Daniel Herrnschmids Unterricht von der geistl. Trägheit, Halle 1724. 8. Dan. Dyckens Geheimnis des Selbstbetrugs, aus dem Englis. Danzig 1643. 8. *Rich. Sibs* der Seelen Selbststreit und derselben Uiberwindung über sich selbst durch den Glauben, Cassel 1675. 8. Phil. Jak. Speners die von Johanne

1. Brief

1. Brief II, 15-17. verleitete Liebe der Welt, Frf. 1690. 12. *Adolph Fabricii* 12. Predigten wider die böse Welt, Cassel 1672. 4. Jerem. Dykens Unterricht von Aergernis, Frf. 1696, 12. Fried. Chr. Reineckers Antheil an fremden Sünden, Leipz. 1723 8. J. J. B. Theilhaftigmachen fremder Sünden, Frankenh. 8. L. P. Takens Betrachtung der Sünden nach dem Tode, Wolff. 1732. 8.

6.) Von den unterschiedenen Arten und Stuffen der Sünde.

Eman. Sachsens Beschreibung aller Sünden auf Erden, Frf. 1657. 4. J. Ad. Herrnschmids geistl. Sündenrolle, Nürnb. 1659. 4. Th. Goodwin Eitelkeit der Gedanken, Frf. 1677. 12. Sünde der verschiedenen Alter, oder der Sünde Empfängnis, Geburt und Wachsthum, Nürnb. 1716. 12. *Phil. Jul. Toppii* schriftmäßige Betrachtungen von den unerkannten Sünden der Welt, Hamb. 1696. 8. Christ. Gerbers unerkannte Sünden der Welt, samt einen Bericht von den Sünden der Menschen nach ihrem Tode, Dreßden, 8. 1701. f. J. Ge. Palms unerkannte Sünden der Welt, 2. Theile, Hamb. 1732. f. Gottfr. Ephr. Scheibels unerkannte Sünden der Poeten, Leipz. 1699. 8. Gottfried Hoffmanns Denkzettel, von denen gemeinesten Jugendsünden der studirenden Jugend, Budiß. 1717. 8. S. Scharnocks Discours von des Geistes Uiberzeugung der Sünde, und vom Unglauben, der allergrößten Sünde, aus dem Engl. Berlin 1721. 8. Henr. Hoeks Zeugnis von der höchstgefährlichen Sicherheit unserer Zeit, Hamb. 1734. 8. 5. Bogen. Friedr. Peter Takens der durch herr-

schende Neigungen gebildete Scheinchrist, Wolfenb. 1743. 8. 1 und ein halb Alph. *Richard Baxters* des Heuchlers eiteler Gottesdienst, Bremen 1697. 8. F. P. Takens schriftmäßige Betrachtung der Schooß- und Busensünden, Leipz. 1736. 8. Cur der bösen Gewohnheiten, Cölln 1718. 12. Balth. Köpkens Ausflüchte der gemeinen Leute auf den Lande, womit sie ihre Sünden zu entschuldigen pflegen, Frf. 1697. 1. Alph. 1712. 12. Carl Gottfr. Engelschalls Vorurtheile der heutigen Welt in Glaubenslehren, Leipzig 1719. 8. 2. Theile. Eben desselben nichtige Lebensvorurtheile, 2. Theile, Leipzig 1718. 1724. 8. Joh. Gottlob Stolzens 20. allgemeine Præiudicia, Lübben 1721. 8. (Christoph Heymens) Einige der gemeinesten und schädlichsten Meynungen der Heuchel- und Heydenchristen, Leipz. 1725. 8. Compendiöses Entschuldigungs-Systema, Leipz. u. Görlitz 1731. 1734. 8. 2. Th. Joh. Willh. Baiers Widerlegnng der vorgefaßten Meynungen wider das Christenthum, von M. Gottlob Fr. Guden übersetzt, nebst einer Einleitung, in welcher die Schriften, so die Entschuldigungen der Sünde widerlegen, angezeigt werden, Leipz. 1731. 8. Ahasv. Fritzschens Tractat von den so genannten Peccatillis oder kleinen Sünden, Frankf. 1678. 12. Joach. Ernst Bergers Predigt von der Spötterey mit der Sünde, Berlin 1702. 12. Tob. Pfanners Klage über die Verstockung der Christen, 1707. 12. P. J. Speners Gericht der Verstockung, 1701. 4. F. A. Schulzens Predigt von der Verstockung, Königsb. 1731. 12.

7.) Von

7.) Von der Sünde wider den Heil. Geist.

Bartholdi Botsaccii, die Sünde im heiligen Geist, in etlichen Predigten erläutert, Braunschweig, 1703. 8. Ad. Bernds sicherste Meynung von der Sünde wider den heiligen Geist, Leipz. 1722 4. J. Dietr. Winklers Erörterung der Lehre von der Sünde wider den heiligen Geist, Hamb. 1742. 4. allwo mehrere Schriften von dieser Materie nahmhaft gemacht werden.

8.) Vom leiblichen Tode.

J. Ernst Schuberts Gedanken vom Tode, Jena 1743. 4. 1. Alph. Willh. Scharlocks Betrachtungen des Todes, aus dem Engl. Braunschw. 1742. 8. Dan. Griebners Todesgedanken, in seinen Schriften p. 399. sq.

9.) Vom ewigen Tode.

Dan. Griebners Betrachtungen des andern und ewigen Todes, in seinen Schriften p. 929. sq. *Laur. Reinhardti* Ewigkeit der Höllenstrafen, Leipz. 1734. 8. Jak. Vossens Bekenntnis der Liebe GOTTES bey der Lehre von unendlichen Strafen, Stettin 1739. 8. 10. Bogen. J. Ernst Schuberts Gedanken von der Ewigkeit der Höllenstrafen, Jena 1742. 4. 1 Alph. 13 und ein halber Bogen.

10.) Von der Unergründlichkeit des sündlichen Verderbens.

Rich. Barters ein Heiliger oder ein Vieh, oder Abhandlung des elenden Zustandes der ohne GOTT und Heiligkeit lebenden Menschen, aus dem Englisch. Hanau 1685. 8. Jerem. Burrougs Uibel aller Uibel, aus dem Englisch. Halle 1735. 8.

Das II. Hauptstück
Des Vorbilds heilsamer Worte.
Von der Erkenntniß JESU CHRISTI.

Der 1. Abschnitt.
Von der allgemeinen Gnade und Liebe GOTTES gegen die gefallenen Menschen.

Unter dieser Gnade ist hier zu verstehen der von Ewigkeit her von dem dreyeinigen GOTT gefaßte freye Rathschluß seines gnädigen Willens, die Menschen in ihrem vorausgesehenem Sündenfall nicht liegen und verderben zu lassen, sondern sich ihrer samt und sonders zu erbarmen, sie alle zu erlösen und solche Erlösung allen und ieden anzubieten, damit so wohl der göttlichen Gerechtigkeit ein Genüge geschehe und die unendliche Liebe GOTTES mögte offenbar werden, als auch die Menschen, durch die Ergreiffung dieses allgemeinen Mittels ihrer Errettung, könnten selig werden. (L. XII. q. 5. 6.)

I. Der Urheber dieser Gnade ist demnach der dreyeinige GOTT, Vater, Joh. III, 16. 1 Joh. IV, 9, 10. Sohn, 1 Joh. III, 16. vergl. mit Joh. XV, 13. u. Röm. V, 6-8. und heil. Geist, v. 5.

II. Die Personen, welche diese Gnade angehet, sind alle Menschen, Hesek. XXXIII, 11. 1 Tim. II, 4-6, 10. 2 Petr. III, 9.

III. Der Beweggrund dieser Gnade ist

1. an Seiten GOTTES, der Reichthum seiner Barmherzigkeit, Eph. II, 4. I, 5-7, 9. Luc. I, 78.
2. an Seiten der Menschen, ihr unaussprechlich grosses Sündenelend, daraus ihnen niemand als GOTT selbst helfen können, (s. des I Hauptst. 6. Abschnitt zu Ende) Hesek. XVI, 4-6. Matth. XVI, 26. Ps. XLIX, 8, 9.

IV. Die Handlungen dieser Gnade sind folgende:

1. der ernste Wille GOTTES, daß allen Menschen soll geholfen und sie alle also sollen selig werden, Hesek. XVIII, 33. 1 Tim. II, 4. 2 Petr. III, 9. Röm VIII, 32. vergl. mit Jes. V, 4. (L. XIII. q. 17.)
2. die Dargebung des Sohnes GOTTES zum Erlöser aller Menschen, Joh. III, 16. 1 Joh. IV, 9, 10. 1 Tim. II, 6. (L. XIII. q. 7. 18.)
3. die Anbietung dieses Erlösers und seiner Erlösung, Joh. XVI, 8. Apostelg. XVII, 30. (L. XIII. q. 8. 19. 20.)

V. Der Endzweck dieser Gnade ist

1. an Seiten GOTTES die Offenbarung seiner unendlichen Liebe und die Befriedigung seiner beleidigten Gerechtigkeit, folglich seine Ehre, Eph. I, 6, 12. II, 7. Röm. VIII, 3, 4. Luc. II, 14.

2. an Seiten der Menschen ihre Seligmachung, Eph. II, 4, 5. Tit. II, 11. III, 4-7. durch die vorgängige Versöhnung mit GOTT, Röm. V, 8-11, 15-21.

VI. Die Folge dieser Gnade ist die Gnadenwahl, bey welcher zu merken ihre

1. Namen, da sie heißt die Vorsehung und Verordnung, Rom. VIII, 29. die Erwehlung, Eph. I, 4. die Einschreibung in das Buch des Lammes und des Lebens, das GOTT geschrieben, 2 B. Mos. XXXII, 32. Luc. X, 20. Phil. IV, 3. Offenbar. XXI, 27.

2. Beschreibung. Die Gnadenwahl ist eine Wirkung der allgemeinen Gnade und Liebe GOTTES in CHRISTO JESU, nach welcher der dreyeinige GOTT von Ewigkeit her beschlossen, alle diejenigen, welche die angebotene allgemeine Gnade, Erlösung und Beruffung nicht verachten und von sich stossen, durch selbige zu bekehren, und die sich bekehren lassen zu rechtfertigen und zu heiligen, auch bey einen fortgesetzten Fleis der Heiligung

ligung zu bestätigen und so sie ihm treu bleiben endlich selig zu machen und zu verherrlichen. (L. XIII. q. 5.)

3. Ursachen, und zwar

1. die wirkenden, die 3. Personen des einigen göttlichen Wesens, Röm. VIII, 29. Joh. XIII, 18. XV, 16. 2 Thess. II, 13. 1 Petr. I, 1, 2.
2. die antreibenden, nemlich
   a) in Ansehung GOTTES nicht ein unbedingter Rathschluß, (L. XIII. q. 2. 3.) sondern die allgemeine Gnade GOTTES in CHRISTO JESU, 2 Tim I, 9. Eph. I, 4, 5. II, 4-10. Offenb. XXI, 27. (L. XIII. q. 4. 25.)
   b) in Ansehung der Menschen keineswegs die guten Werke, Röm. XI, 35. Eph. II, 8, 9. 2 Tim. I, 9. sondern der Glaube an CHRISTUM, Joh. VI, 40. 2 Thess. II, 13. (L. XIII. q. 26. 27.)

4. Handlungen:

1. Der göttliche Vorsatz, alle diejenigen, die sich beruffen lassen, zu bekehren, die sich bekehren lassen, zu rechtfertigen und zu heiligen, die Geheiligten bey ihrem Fleis der Heiligung zu bestätigen und so sie treu bleiben, endlich selig zu machen und zu verherrlichen, Eph. I, 11. Röm. VIII, 28-30. Marc. XVI, 16. Matth. XXIV, 13. Joh. XVI, 40. (L. XIII. q. 9-14. 16.
2. Die Vorhersehung GOTTES, welche und wie viele Menschen seinem Gnadenberuf werden folgen, gläubig, gerecht und selig werden, Joh. XIII, 18. Röm. VIII, 29. 2 Tim. II, 19. 1 Petr. I, 1, 2. (L. XIII. q. 15. 31.)
3. Die eigentliche Erwehlung dererjenigen zur ewigen Seligkeit, deren Glauben und Beharrung bis ans Ende GOTT von Ewigkeit her vorhergesehen, 1 Kor. I, 22-29. Eph. I, 4, 5. Joh. XV, 16. 2 Thess. II, 13. 1 Petr. I, 1. (L. XIII. q. 15. 27.)

5. Einschränkung auf wenige Menschen, Matth. XXII, 14. nemlich auf die wahren und beständigen Gläubigen, Marc. XVI, 16. Matth. XXIV, 13. (L. XIII, q. 1. 21. 22. 26.) Welcher Einschränkung Ursache nicht in GOTT (L. XIII. q. 23. 28.) sondern in den Menschen (L. XIII. q. 24.) zu suchen, Matth. VII, 14.

6. Gewißheit, indem sie sich gründet

1. an Seiten GOTTES auf seine wesentlichen unveränderlichen Eigenschaften der Allwissenheit, Heiligkeit, Gnade und Wahrheit, 2 Tim. II, 19. Joh. X, 28.

2. an Seiten der erwehlten Menschen auf ihre stets fortdaurende oder erneuerte Busse, Luc. XXII, 32, 62. an welcher, und besonders an denen mit selbiger verbundenen Trieben und Regungen des in den gläubigen wohnenden Geistes GOTTES, diese merken und wissen können, daß sie auserwehlt sind zum ewigen Leben, Luc. X, 20. Röm. VIII, 14-17, 38. 1 Joh. III, 18-24. II, 20, 27-29. V, 12-15, 18, 20. 2 Tim. IV, 7, 8. dahero sich ein ieder, der da will selig werden, prüfen muß, ob er im Glauben sey, 2 Kor. XIII, 5. und in steter Busse zu wandeln sich muß befleißigen, 2 Petr. I, 10. (L. XIII. q. 29. 30.)

7. Folge, nemlich die der Gnadenwahl entgegen stehende Verwerfung aller derjenigen, welche die angebotene Gnade entweder schlechterdings verachten, oder mißbrauchen und verscherzen, folglich sich derselben aus eigener Schuld unfähig und verlustig, der ewigen Verdammnis hingegen schuldig und theilhaftig machen, Ps. LI, 13. 1 Kor. IX, 27. 2 Kor. XIII, 5. Marc. XVI, 16. Joh. III, 36. VI, 64. Röm. II, 3, 4, 5, 8, 9. Jud. v. 4. 2 Petr. II, 20, 21. Hebr. X, 26-29. Hos. XIII, 9. (L. XIII. q. 5. 21. 22. 28.)

Schrif-

Schriften zum Nachlesen.

1.) Von der allgemeinen Gnade GOTTES.

Mart. Lutheri Tractat von der allgemeinen Gnade, mit J. J. Rambachs Vorrede, Jena, 8. Casp. Julii daß der himmlische Vater es mit aller Menschen Seligkeit väterlich meyne, Leipzig 1612. 4. Joach. Langens evangelische Lehre von der allgemeinen Gnade, Halle 1732. 8. 16 Bogen. vermehrt 1735. 40. Eben deß. vester Grund dieser Lehre, Halle 1735. 8. und weitere Ausführung derselben, Halle 1740. 8. welche drey Schriften auch bey des Verfassers prophetischem Licht und Recht angehängt zu finden. Ge. Christoph Oesterreichs Zeugnis von der Gnade GOTTES, Braunschweig 1739. 4.

2.) Von der Gnadenwahl.

Joh. Winkelmanns tröstliche Lehre von der Gnadenwahl, in Frag und Antwort, Giessen, 1612. 12. Balth. Menzers Bericht von CHRISTO, Taufe, Abendmahl und Gnadenwahl, Giessen 1610. 12. Der Wittenbergischen theologischen Fakultät Bekenntnis von der ewigen Gnadenwahl, 1597. 4. Joh. Christoph Holzhausens Evangelische Lehre von der Gnadenwahl, Frf. 1691. *Joh. Ge. Pritii* Lehre von der göttlichen Gnadenwahl, Frf. 1712. 8. Joh. Müllers Absolutum decretum aus heiliger Schrift widerlegt, Hamb. 1695. 8. Friedr. Werners Buch des Lebens, Leipz. 1710. 12. Joh. Gottl. Hillingers Proceß der Rathschlüsse GOTTES, Jena 1728. 8.

Des

Des II. Hauptstücks

2. Abschnitt.

Von dem Erlöser der Menschen JESU CHRISTO.

Bey dieser Hauptlehre der christl. Religion kommt in Betrachtung (der 2. Artickel.)

I. Die Person des Erlösers, welcher, laut der göttlichen Verheissung und deren Erfüllung in JEsu, 1 B. Mos. III, 15. IV, 1. 2 Sam VII, 19. Joh. I, 14 Röm IX, 5. 1 Tim. III, 16. wahrer GOTT und Mensch in einer Person, 1 Tim. II, 5. (L. III. q. 1. 4.) Es ist dahero zu sehen auf

1. seine göttliche Natur, was anlanget

a) deren Nothwendigkeit bey dem Erlöser der Menschen, Ps. XCIX, 8, 9. Jer. XXIII, 6.

b) die Beweise der Gottheit JESU, (L. III. q. 5.) welche erhellet

1. aus den göttlichen Namen, die er führet, Joh. XX, 28. Apostg. XX, 28. Röm. IX, 5. 1 Joh. V, 20. 4 B. Mos. XXI, 5. vergl. mit 1 Kor. X, 9, 10. Ps. CX, 1. vergl. mit Matth. XXII, 42 - 46. Apostg. II, 32 - 36.

2. aus der ewigen Zeugung, da er ist der eingebohrne wesentliche Sohn GOttes, Matth. III, 17. XVII, 5. Joh. I, 14, 18. Röm. VIII, 32. vergl. mit Joh. V, 18. Hebr. I, 3 - 5. vergl. mit Ps. II, 7. 2 Sam. VII, 14. und Mich. V, 2.

3. aus den göttlichen Eigenschaften Joh. XVI, 15. Kol. II, 9. der Ewigkeit und Allmacht, Off. I, 8. der Allwissenheit, Joh. XXI, 17. Matth. IX, 4. vergl. mit Jer. XVII, 10. der Allgegenwart, Matth. XXVIII, 20. der Selbstständigkeit, Joh. V, 26. X, 18.

4. aus

4. aus den göttlichen Werken, die er mit GOtt dem Vater zugleich wirket, Joh. V, 17, 21, 25. Joh. I, 3. Kol. I, 17.

5. aus der göttlichen Ehre der Anbetung, die er mit GOTT dem Vater gemein hat, Joh. V, 23. und die ihn auch von den Engeln erwiesen wird, Ebr. I, 6. vergl. mit Ps. XCVII, 7.

6. aus dem eigenem Bekenntnis JESU, das durch seinen Tod und Auferstehung bestätiget worden, Matth. XXVI, 63. Luc. XXII, 70. Röm. I, 4.

2. seine menschliche Natur, (L. III. q. 6.) was anlangt derselben

1. Nothwendigkeit bey dem Erlöser der Menschen, Hebr. II, 14-18. IV, 15. IX, 22.

2. Gleichheit mit der unsrigen, Hebr. II, 14-17. in Ansehung

a) der zwey Hauptheile, nemlich des Leibes, Joh. II, 19, 21. und der Seelen, Matth. XXVI, 38. Luc. XXIII, 46.

b) der Gemüthsbewegungen, als z. E. der Freude, Luc. X, 21. der Betrübnis, Matth. XXVI, 38. Joh. XII, 27. des Mitleidens, Marc. VII, 34. des Zorns, Marc. III, 5. des Verlangens, Luc. XXII, 15.

c) der allgemeinen menschlichen Schwachheiten, als des Hungers Matth. IV, 2. Marc. XI, 12. des Durstes Joh. XIX, 28. der Müdigkeit und des Schlafs, Joh. IV, 6. Matth. VIII, 24. des Weinens, Luc. XIX, 41.

3. Vorzüge vor der unsrigen, welche da sind

a) die vollkommenste Weißheit, Luc. II, 52. Kol. II, 3. und Heiligkeit, Luc. I, 35. 2 Kor. V, 21. Hebr. IV, 15. VII, 26. vergl. mit Dan. IX, 24.

b) die

b) die Unsterblichkeit, nicht nur der Seele, sondern auch dem Leibe nach, Joh. X, 18. Röm. VI, 9, 10.

c) die allergenaueste Vereinigung mit der göttlichen, so daß die göttliche Natur die menschliche gleich bey dieser ihrer Empfängnis in ihre Gemeinschaft aufgenommen, ihre Eigenschafteu derselben mitgetheilet und sich mit selbiger auf eine unzertrennliche Weise, ob wohl ohne alle Vermischung und Verwandelung beyder Naturen, verbunden hat, Joh. I, 14. 1 Tim. III, 16. Hebr. II, 14, 16. Kol. II, 9. folglich auch gemeinschaftlich mit derselben wirket, 1 Joh. III, 8. vergl. mit 1 B. Mos. III, 15. (L. III. q. 8. 30)

3. die Hoheit unsers Erlösers, welcher, als ein GOTT-Mensch,

1. allein vermögend, ein Mittler zwischen GOTT und Menschen zu seyn, Apostg. XX, 28. 1 Tim. I, 5, 6. und eine vollkommene-gültige Erlösung der Menschen zu erfinden, Act. XX, 28. Hebr. II, 14-16. IX, 26, 28. X, 12.

2. eine göttliche Hochachtung und Anbetung von Engeln und Menschen verdienet, Phil. II, 10, 11.

II. der doppelte Stand des Erlösers, Jes. LII, 13-LIII, 13. Phil. II, 6-11. nemlich

1. der Stand der Erniedrigung, da sich der Erlöser nach seiner menschlichen Natur des völligen Gebrauchs der göttlichen Eigenschaften und der damit verbundenen Herrlichkeit in den Tagen seines Fleisches freywillig enthalten, und sich zu einer geringen und leidensvollen Lebensart auf das tiefste erniedriget hat, um das Werk der menschlichen Erlösung auf eine der göttlichen Weißheit und Gerech-

Gerechtigkeit anständige Weise auszuführen. (L. III. q. 32.) hierbey ist zu sehen auf

1. die Natur, nach welcher sich der Erlöser erniedriget hat, nemlich nach der menschlichen, 1. Petr. III, 18.

2. die Art und Weise der Erniedrigung, welche bestanden

a) in einer freywilligen Enthaltung des völligen Gebrauchs der göttlichen Eigenschaften, die der Erlöser auch nach seiner menschlichen Natur allezeit besessen hat, 2 Kor. VIII, 9. z. E. der Allmacht, Matth. XXVI, 50, 53. vergl. mit Joh. XVIII, 6. der Allwissenheit, Marc. XIII, 32.

b) in einer Herunterlassung unter die Engel, Hebr. II, 7, 9. vergl. mit Ps. VIII, 6.

c) in einer angenommenen Knechtsgestalt und sehr geringen leidensvollen Lebensart, Phil. II, 7. Matth. VIII, 20. XX, 25.

3. die Stuffen des Standes der Erniedrigung, welche da sind

a) die niedrigen Umstände seiner Empfängnis und Geburt, Luc. I, 26, 27. II, 4-7. vergl. mit Jes. XI, 1. Mich. V, 2. wobey aber auch die außerordentlichen Umstände wohl zu erwegen, Luc. I, 31, 35. vergl. mit Jes. VII, 14. und 1 B. Mos. III, 15. Luc. II, 5-14. (L. III. q. 7.)

b) die niedrigen Umstände seiner Kindheit und Jugend, wohin zu rechnen seine Unterwerfung unter das Gesetz, Gal. IV, 4. Luc. II, 21, 22. seine Flucht nach Aegypten, Matth. II, 13. f. sein Wachsthum, Unterthänigkeit und Gehorsam gegen seine Eltern, Luc. II, 40, 48, 51, 52. und seine geringe Profeßion, Marc. VI, 3. ob sich

sich wohl auch hier zuweilen etwas außerordentliches ereignet hat, Luc. II, 25. f. Matth. II, 1. f. Luc. III, 46. f.

c) die mühseligen Umstände seines männlichen Alters, sonderlich seines geführten Lehramts, da er vor dessen Antritt 40. Tage gefastet und in der Wüsten bey den Thieren vom Teufel versucht worden, Matth. IV, 1. f. Marc. I, 13. Luc. IV, 2-13. als ein Pilgrim umhergegangen, Matth. VIII, 20. den Zinßgroschen entrichtet, Matth. XVII, 24-27. sich ermüdet, Joh. IV, 6. gehungert, Marc. XI, 12. auch ofters ganze Nächte gewachet und unter freyem Himmel zugebracht, Marc. VI, 46-48. dabey mancherley Lästerung Joh. VIII, 46, 52. und Verfolgung v. 59. Luc. IV, 29. erfahren und ausgestanden; doch aber auch durch seine Verklärung Matth. XVII, 1. f. und durch viele außerordentliche grosse Zeichen und Wunder seine göttliche Herrlichkeit öfters zu erkennen gegeben, Joh. II, 11. XX, 30. XXI, 25.

d) das grosse Leiden in den letzten Stunden seines Lebens an seiner Seelen, Matth. XXVI, 38. XXVII, 46. und an seinem Leibe, Luc. XXII, 44, 63, 64. Joh. XIX, 1, 2. dabey ebenfalls einige majestätische Umstände zu bemerken z. E. Joh. XVIII, 6. Luc. XXII, 51. desgleichen die genaue Erfüllung der Weissagungen und Vorbildern, als z. E. des XXII, Ps. und LIII, Kap. Jesaiä.

e) der schmähliche Kreutzes-Todt, da er unter vielen Leibes- und Seelenschmerzen, als ein verfluchter 5 B. Mos. XXI, 23. Gal. III, 13. zwischen Himmel und Erde gehangen und seinen Geist aufgegeben, iedoch freywillig und bey mitfolgenden grossen Wundern und Zeichen, Matth. XXVII, 50, 54.

f) das Begräbnis samt der Bewahrung und Versiegelung seines Grabes, als eines Gefängnisses;

gnisses; Wobey die herzlenkende Kraft und die göttliche Weißheit des auch in seinem Tode mitten unter seinen Feinden herrschenden Erlösers zu bewundern, Matth. XXVII, 57-66.

4. die Absicht dieser Erniedrigung, welche

a) an Seiten GOTTES und CHRISTI die Offenbarung seiner unendlichen Liebe gegen die Menschen, Joh. XIII, 1. XV, 13. Röm. V, 6-8. Gal. II, 20. 1 Joh. III, 16. Hebr. II, 17. IV, 15.

b) an Seiten der Menschen ihre Erlösung, Matth. XX, 28. vermittelst einer vollkommenen Büssung ihrer sündlichen Erhebung, 1 B. Mos. II, 5, 6. Röm. V, 12-19. Jes. LIII, 4, 5, 10-12. 2 Kor. VIII, 9. wobey denn auch das allervollkommenste Exempel der Demuth und Selbsterniedrigung, welches JESUS uns hinterlassen, in Betrachtung zu ziehen. Phil. II, 5. f. 1 Petr. II, 21.

2. Der Stand der Erhöhung, da der Erlöser, nach dem völlig und herrlich hinaus geführten Werk der allen Menschen zu erwerbenden Erlösung, auch nach seiner menschlichen Natur, statt der abgelegten Knechtsgestalt, Schwachheiten und Leiden, den völligen Gebrauch der göttlichen Eigenschaften sammt der damit verbundenen höchsten Herrlichkeit überkommen, an sich genommen und unverrückt zur Verherrlichung sein selbst und seiner Gläubigen verwaltet. (L. III. q. 33.)

hier ist wiederum zu sehen auf

1. die Natur, nach welcher CHRISTUS erhöhet worden, nemlich nach der menschlichen, als nach welcher er sich erniedriget hatte, Hebr. II, 9, 10.

2. die Art und Weise der Erhöhung, welche bestehet

a) in einer Ablegung der Knechtsgestalt, menschlicher Schwachheiten und Leiden, Jes. LIII, 8. vergl. mit Röm. VI, 9.

b) in dem der menschlichen Natur JESU von GOTT Phil. II, 9. Joh. VI, 62. XVI, 13, 14. verliehenem völligem Gebrauch der göttlichen Eigenschaften, Joh. XVII, 5. z. E. der Allgegenwart und Allmacht, Matth. XXVIII, 20. Marc. XVI, 19, 20. Eph. I, 23. (L. III. q. 33. 34.)

c) in dem völligem Genuß der höchsten Herrlichkeit und göttlichen Verehrung von Engeln und Menschen, zu welchen JESUS auch nach seiner menschlichen Natur gelanget ist, Eph. I, 20-23. Phil. II, 9-11. Hebr. II, 9, 10. 1 Petr. I, 21.

3. die Stuffen des Standes der Erhöhung, welche da sind

a) die Lebendigmachung und Auferweckung von den Todten, welche sowohl GOTT überhaupt, Apostg. XIII, 30. 1 Petr. I, 21. als auch besonders dem Vater. Röm. VI, 4. Eph. I, 17, 20. und CHRISTO selbst Joh, II, 18. X, 18. nach der göttlichen Natur 1 Petr. III, 15. zugeschrieben wird, da die Seele des HERRN JESU mit seinem Leibe wiederum vereiniget, dieser aber verkläret oder verherrlichet worden, Phil. III, 21.

b) die Höllenfarth oder der Triumph über Tod, Teufel und Hölle, Kol. II, 15. Offenb. I, 18. 1 Kor. XV, 54. f. vergl. mit Hos. XIII, 14.

c) die

c) die Auferstehung JESU aus dem Grabe am dritten Tage nach seinem Tode, sammt denen darauf erfolgten Erscheinungen, Matth. XXVIII. Marc. XVI. Luc. XXIV. Joh. *XX, XXI.* 1 Kor. *XV*, 4. vergl. mit Matt. XII, 20. u. Luc. XVIII, 33.

d) die Himmelfahrt, welche am 40ten Tage nach seiner Auferstehung geschehen, da er auf dem Oelberg in Gegenwart seiner Jünger zusehens aufgehaben, von einer Wolke für ihren Augen hinweg genommen worden und über alle Himmel aufgefahren, Apostelg. I. Ephes. IV, 10.

e) das Sitzen zur Rechten GOTTES oder der völlige Genuß und Gebrauch der göttlichen Herrlichkeit JESU auch nach seiner menschl. Natur, besonders was anlangt die Herrschaft über alle erschaffene Dinge und vornemlich die Regierung seiner Kirche und am allersonderlichsten sein Aufsehen auf seine Auserwehlten, Ps. CX, 1. vergl. mit Hebr. I, 13. Marc. XVI, 19. 1 Kor. XV, 25. Eph. I, 20-23. IV, 8-12. vergl. mit Ps. LXVIII, 19. Hebr. X, 12, 13. Apostelg. VII, 55. Röm. VIII, 34. (L. III. q. 34.)

f) die Wiederkunft zum Gericht und nach dessen Vollendung die Uiberantwortung des Reichs an GOTT und dem Vater, Matth. XXV, 31. f. 1 Kor. *XV*, 24-28.

4. die Absicht dieser Erhöhung, welche da ist

a) an Seiten GOTTES und CHRISTI die Offenbarung der göttlichen Herrlichkeit in der menschl. Natur J. C. Phil. II, 11. Hebr. II, 9. 10.

b) an Seiten der Menschen, die Beschützung, Begnadigung und Verherrlichung der Kirche JESU überhaupt und aller ihrer wahren Glieder insbesondere, Eph. I, 20-23. IV, 8-12. Röm. IV, 25. Joh. XIV, 3. XVI, 7. Röm. VI, 4-11. wie auch die Demüthigung aller Feinde JESU und seiner Kirche, 1 Kor. XV, 25. Hebr. X, 12, 13.

III. Das dreyfache Amt des Erlösers, von welchem er heisset:

1. JESUS, d. i. ein Seligmacher, Matth. I, 21. vergl. mit 1 B. Mos. XLIX, 18. (L. III. q 2)
2. CHRISTUS oder MESSIAS, d. i. ein Gesalbter, Matth. I, 16. vergl. mit Dan. IX, 18, 25. desgleichen mit 2 B. Mos. XXX, 30. Jes. LXI, 1. Apostg. X, 38. u. Ps. XLV, 8. (L. III. q. 3.)
3. der gute Hirte, Joh X, 12, 16, 11.
4. der Mittler zwischen GOTT und Menschen, 1 Tim. II, 5.
5. unser Richter, Meister u. König, Jes. XXXIII, 23.
6. der Weg, die Wahrheit u. das Leben, Joh. XIV, 6.
7. der Erstgebohrne von den Todten, der treue Zeuge und ein Fürst der Könige auf Erden, Off. I, 5.

Denn es begreift das dreyfache Amt unsers Erlösers in sich

1. das hohepriesterliche, da er ist ein treuer Hoherpriester vor GOTT, der grosse Hoheprieste ohne Sünde, ein Hoherpriester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeck, ein Hoherpriester der zukünftigen Güter und über das Haus GOTTES, Hebr. II, 17. IV, 14, 15. VII, 26. VI, 20. vergl. mit Ps. CX, 4. Hebr. IX, 11. X, 21. (L. III. q. 36.) Vermöge dieses Amts hat CHRISTUS

a) sich selbst geopfert für die Sünden aller Menschen, 1 Tim. II, 6. 1 Petr. II, 24. vergl. mit Jes. LIII, 5, 10. Dan. IX, 24. welches Opfer seines Leibes durch die Opfer der Priester des alten Testaments vorgebildet worden, 3 B. Mos. IV, 20, 26. X, 17. XIX, 8. sonderlich des Hohenpriesters am alljährlichen grossen Versöhntage 3 B. Mos. XVI. vergl. mit Hebr. V, 1-10. VII-X.

b) für

b) für alle Menschen gebetet, bittet auch noch für sie, vornemlich aber für seine Gläubigen, Jes. LIII, 12. Luc. *XXIII*, 32, 34. Joh. XVII, 20, 24. XIV. 16. Hebr. V, 7. IX, 24. nach dem Vorbild der Priester des alten Bundes bey ihrem Räuchern, 3 B. Mos. X, 1, 2. XVI, 18, 19. 4 B. Mos. XVI, 46. 47. vergl. mit Ps. CXLI, 2. Offenb. V, 8.

c) allen Menschen den Segen, d. i. alle geistl. und himmlische Güter, erworben, beut selbigen auch allen und ieden dar, ob ihn wol nur die Gläubigen annehmen und überkommen, 1 B. Mos. XII, 3. XXII, 18. vergl. mit Gal. III, 8, 16. Ps. LXXII, 15, 17. Jer. IV, 2. Jes. XLIV, 3. vergl. mit Gal. III, 14. Apostelg. III, 26. Joh. XIV, 27. Eph. I, 3. Matth. XXV, 34. abermals nach dem Vorbild der Priester, 4 B. Mos. VI, 24-26.

2. das prophetische, da er ist ein Prophet wie Moses, 5 B. Mos. XVIII, 15-19. vergl. mit Apostg. III, 22. VII, 37. der grosse Prophet, Luc. VII, 16. mächtig von Thaten und Worten, Luc. XXIV, 19. der in die Welt kommen sollen, Joh. VI, 24 der Lehrer von GOTT kommen, Joh. III, 2. Solch sein Amt hat er verwaltet

1. im alten Testament

a) unmittelbar bey sichtbarl. Erscheinungen, 1 B. Mos. XXII, 11. f. III, 2. 2 B. Mos. XIV, 19. *XXIII*, 20-22. B. der Richt. VI, 11. f. XIII, 3. f.

b) mittelbar durch die heiligen Patriarchen und Propheten, 1 B. Mos. V, 18. vergl. mit Jud. v. 14. 1 Petr. III, 19. vergl. mit 2 Petr. II, 5. 1 Petr. I, 11. 2 Petr. I, 21. desgleichen durch die Priester und Leviten, Mal. II, 7. Schriftgelehrte und Weise, Matth. XXIII, 34.

2. im neuen Testament

a) unmittelbar bis ins 4. Jahr, von seiner Tau-

se bis zu seiner Himmelfahrt, Matth. IV, 17. Apostg. I, 1-3.

a) mit Lehren, Matth. V - VII. XXI, 25, 27. XXII, 16. vergl. mit Jes. XLII, 4. LXI, 1-3. Matth. XXII, 17-21. Luc. IV, 17-22.

b) mit Wundern, wodurch er seine Lehre bestätiget hat, Mat. *XI*, 4, 5. vergl. mit Jes. XXXV, 5. LXI, 1.

c) mit Weissagungen, Matth. *XXIV, XXV.*

b) mittelbar, und zwar

a) durch seine 12. Apostel und 70. Jünger, denen er die Macht Wunder zu thun verliehen, Matth. X, 1. desgleichen die Gabe vielerley Sprachen, Apostg. II, 4. 7. f. welche Anfangs nur zu den Jüden, Matth. X, 5-7. nachmals aber auch zu allen Völkern gesendet worden, XVIII, 19. f. Apostg. XIII, 46. f.

b) durch Hirten und Lehrern, die er noch jetzt setzet und ausrüstet, Eph. IV, 11. f. auch durch sie kräftig wirket, 2 Kor. V, 19. 20.

3. das königliche, da er heißt der König, Ps. XCVII, 1, 7. vergl. mit Hebr. I, 6. ein ewiger König, Jer. X, 10. vergl. mit Luc. I, 33. der König der Ehren, Ps. XXIV, 7-10. der König auf den heil. Berge Zion, Ps. II. desgleichen der König der Tochter Zion, Zach. IX, 9. vergl. mit Matth XXI, 5. der König aller Könige, Off. XIX, 16. sintemal er herrschet (L. III. q. 37 38.)

1. im Reiche der Natur über alle Dinge, die er erhält und regieret, Ps. VIII, 2-7. Phil. II, 10. 11. (1. Hauptst. 4. Abschnitt.)

2. im Reiche der Gnaden, welches da ist seine Kirche hier auf Erden (S. unten den 6. Abschnitt.)

3. im Reiche der Herrlichkeit, zu welchen gehören die Menge vieler 1000. Engel und die Geister der vollkommenen Gerechten, Hebr. XII, 22, 23. (S. unten den 7. Abschnitt.)

IV. Der

IV. Der Erweis, daß JESUS von Nazareth der wahre MESSIAS, der verheissene Erlöser der Menschen sey, welche Grundwahrheit der christlichen Religion kan erwiesen werden

1. aus den göttlichen Verheissungen und Weissagungen des alten Testaments den MESSIAM betreffend, als die samt und sonders in JESU von Nazareth sind erfüllet worden, Luc. XXIV, 25-27. 44-47. Joh. I, 45. Apostg. X, 43. XVIII, 28. 2 Kor. I, 19, 20.
2. aus der von JESU geschehenen richtigen Anzeige verborgener Dinge, Joh. I, 47-50. IV, 29, 39.
3. aus seiner Lehre, die eine göttliche Weißheit und Kraft bey sich führet, Joh. IV, 41, 42 VI, 63, 68, 69. VII, 16, 17. Röm. I, 16. 1 Kor. I, 18, 24. II, 4-8.
4. aus seinen Weissagungen und deren richtigen Erfüllung, sonderlich was anlangt
   1. Die Zerstörung Jerusalems und des Tempels, Matth. XXIV. Marci XIII. und Luc. *XXI.* vergl. mit den Nachrichten des jüdischen Geschichtschreibers Josephi vom jüdischen Kriege.
   2. Die Verkündigung seiner Lehre in der ganzen Welt noch vor dem Untergang Jerusalems, Matth. *XXIV*, 14. vergl. mit Röm. I, 8. *XV*, 19. Kol. I, 6. desgleichen mit den Nachrichten Eusebii in seiner Kirchenhistorie II. B. 3. Kap. und Origenis im 8. Buch wider Celsum, wie auch des römischen Landpflegers in Ponto und Bithynien Plinii des jüngern im 97. u. 98. Brief des X. Buchs, und andern so wol christlichen als heidnischen beglaubten Schriftstellern.
5. aus seinen Wundern und der Macht, die er

seinen ersten Jüngern und Boten gegeben, in seinem Namen Wunder zu thun, Matth. XI, 2. 6. Joh. II, 23. XIV, 10. 12. XX, 30, 31. Apostg. II, 22. Matth. X, 1. Luc. X, 17. Marci XVI, 17, 20. Hebr. II, 3, 4. welche Juden, Heyden und Türken ihm nicht absprechen können, wie die Zeugnisse Josephi in den jüdischen Alterthümern XVIII. Buch 4. Kap. Celsi bey dem Origine und Mahomeds im Alkoran erweisen.

6. aus seiner Auferstehung, welche nicht nur im alten Testament Hiob XIX, 25. Ps. XVI, 10. überhaupt vorhergesagt worden, sondern auch von ihm selbst mit Bestimmung der Zeit, Luc. XVIII, 33. Joh. II, 18. Apostg. II, 24, 32, 36. Röm. I, 1. 4.

Schriften zum Nachlesen.

1.) Von CHRISTO überhaupt.

Joh. Christ. Steinbarts vollständige Sammlung aller biblischen Namen JESU, des theuren Seelen-Bräutigams, wie auch der Kinder und Kirche GOTTES, als seiner geliebten Braut, in systematischer Ordnung dargelegt, Leipzig 1733. 8. 17. Bog. Seb. Schmids Lehre von JESU CHRISTO, s. bey des 1. Hauptst. 6. Abschnitt. Joh. Phil. Fresenii Betrachtungen von CHRISTO, Züllich. 1743. 8. Peter Ahlwards Betrachtungen über die Augspurgische Confeßion, I. Th. von der Lehre von CHRISTO, Greiffsw. und Leipz. 1742. 4. Isr. Gottl. Canzens Fortsetzung der Reinbeckischen Betrachtungen, 5. und folgende Theile.

2.) Von

2.) Von CHRISTI Gottheit.

Siehe oben bey des I. Hauptst. 1. Abschnitt.

3.) Von dem Leben JESU.

Evangelischer Bericht vom Lebenslauf JESU, Chemnitz 1703. 12. J. Christ. Schwedlers glorwürdigste Geschicht des Lebens JESU, Zittau 1704. 12. Detler Beckmanns Lebenslauf unsers HERRN JESU aus den 4. Evangelisten, Hamb. 1712. 8. und mit den Propheceyungen von CHRISTO aus dem alten Testament, wie auch beygefügten beweglichen Versen aus geistreichen Gesängen vermehrt von Matth. Barteln, 1727. Eben desselb. Erklärung des ganzen Lebens CHRISTI, Lindau 1691. 4. Amadäi Creutzbergs Betrachtnngen über das Leben JESU, Leipzig 1714. 8. Joh. Mich. Dillherrns Betrachtung des Lebens J. C. und seiner Apostel und Evangelisten, Nürnberg 1662. 4. Joh. Matheſii Historie von Lehr, Leben, Sterben und Auferstehung J. C. Nürnb. 1585. Leipz. 1622. fol. Harmonia oder Zusammenstimmung der Propheten, Apostel, Evangelisten und Kirchenlehrer von dem Wandel, Lehr und Leben J. C. Frf. 1619. F. Jer. Taylors Leben unsers HERRN J. C. nach allen 4. Evangelisten, aus dem Engl. Bremen 1704. 4.

4.) Von CHRISTI Menschwerdung, Geburt und Jugend.

Joh. Arnds grosses Geheimnis der Menschwerdung des ewigen GOTTES, 1575. 8. bey dessen Büchern vom wahren Christenthum, Magdeb. 1691. 8. p. 1316. sq. Christbescherung oder Gespräch von der Geburt

burt JESU, Leipz. 1720. 12. Jodoci Andr. Hiltebrands heilige Weyhnachtsgedanken in Frag und Antwort, Frf. an der Oder 1721. 12. Mich. Dillherrns christl. Wallfarth gen Bethlehem und geistl. JESUS-Kuß, Nürnb. 1654. Jak. Dan. Ernsts 45. Betrachtungen über die Menschwerdung und Geburt CHRISTI, Altenburg 1703. 8. Joh. Mathesii 41. Predigten über Joh. I, 14. Leipzig 1587. 4. Ad. Erdm. Miri Frage von der Geburt und Jugend JESU CHRISTI, Dreßden, 1715. 12. Cathar. Regina v. Greiffenberg Betrachtung der Menschwerdung Geburt und Jugend JESU CHRISTI, Nürnb. 1678. 8. (Christoph Haymanns) geistl. Rede von der schönen Jugend JESU, bey dem Etwas von der heimlichen Weißheit, 1. Mittheilung, Leipz. 1733. 8.

5.) Von CHRISTI Versuchungen.

Joh. Winklers wahrhaftig vom Teufel erdultete Versuchung CHRISTI, Hamb. 1694. 12. Thomä Mantons Gedanken über CHRISTI Versuchungen, aus dem Engl. Leipzig 1717. 8.

6.) Von CHRISTI Thränen und Seufzern.

J. J. Rambachs 2. Predigten Halle, 8. 1725. f.

7.) Von CHRISTI Verklärung.

Mart. Chladenii verklärter JESUS in 12. Betrachtungen und eben so viel geistl. Oden, Leipz. 1708. 8. Th. Mantons Gedanken über die Verklärung CHRISTI, Stendal 1715. 8.

8.) Von

8.) Von CHRISTI Wunder.

Mich. Lilienthals Wunderwerke JESU, als ein überzeugender Beweis, daß er der wahre MESSIAS sey, Königsb. 1740. 8. Vertheidigung der Wunderwerke des HERRN JESU, aus dem Engl. Dreßden und Leipz. 1732. 8. *Theod. Antonidis* Erklärung der Wunderwerke CHRISTI, Frf. 1697. 4.

9.) Von CHRISTI Leiden, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt.

Joh. Bugenhagens Paßion und Auferstehn unsers HERRN JESU CHRISTI, Jena 1706. 8. Historie von dem Leiden und Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt CHRISTI, Leipzig 1714. 8. Heinr. Jak. Sivers Geschichte des Leidens und Sterbens, der Auferstehung und Himmelfahrt J. C. mit kurzen Anmerkungen, Lübeck 1732. 8. Christ. Langhansens 40. Paßionsbetrachtungen, Leipz. 1741. 8. 13. Bog. Bernh. Walth. Marpergers Passionsbetrachtungen aus dem Evangelio Marci, Dreßd. 1732. 8. Eben deſſ. groſſes Sünd- und Sühnopfer, als ein Vorbild des Leidens, Sterbens und Auferstehung JESU CHRISTI, Nürnberg 1733. 8. Eben deſſ. letztes Sündopfer im Gesetz als ein Vorbild des gekreuzigten JESU, Dreßden 1735. 8. J. J. Rambachs Betrachtungen über das ganze Leiden CHRISTI, 4. Theil, Jena in klein und groß 8. 1730. 1732. Eben deſſ. Betrachtungen über die 7. letzten Worte JESU, nebst Vorrede von dem heiligen Stillschweigen JESU, Halle 1732. 8. Eben deſſ. Betrachtungen über die Geschichte der Auferstehung CHRISTI mit einer Vorrede Friedr. Eberh.

Ram-

Rambachs von der apostolischen Methode, die Wahrheit der Auferstehung JESU CHRISTI zu beweisen, und einem Anhange Ernst Friedr. Neubauers vom geistl. Tode JESU, Frf. am Mayn 1743. 8. Joh. Gerhards Erklärung der Paßionshistorie, Jena 1711. 4. *Ant. Bynaei* gekreutzigter CHRISTUS, Cassel 1716. 4. Heinr. Hoecks Siegel der Propheten, welches in dem Leiden JESU von den Evangelisten ausgedruckt ist, Hamb. 8. 1739. 1. Th. 1743. 2. Theil. J. Ge. Palms Verherrlichung der göttl. Eigenschaften in dem Leiden JESU, Hamb. 1740. 8. Christoph Aug. Heumanns majestätisches Leiden JESU mit 4 Betrachtungen C. G. Huhns, Leipz. 1743. 4. J. Friedr. Bertrams evangelische Frage von dem gottseligen Geheimnis der Auferstehung JESU CHRISTI, Oldenburg 1732. 8. 2. und 1. halben Bogen. *Jo. Coleri* Wahrheit der Auferstehung JESU CHRISTI, Lemgo 1734. 8. Wil. Scherlock gerichtliches Verhör der Zeugen der Auferstehung JESU, aus dem Engl. 1733. 8.

10.) Von dem dreyfachen Amte CHRISTI.

Phil. Baumgartens Tractat von dem Namen JESUS und CHRISTUS, Magdeb. 8. Wilh. *Alardi* Name JESUS in 11. Predigten, Leipz. 1613. 8. Mart. Fischers Erklärung des Namens JESU, Wittenb. 1596. 8. Peter Hanßens Lehre von dem Mittleramte JESU CHRISTI und dessen Einfluß zu einem heiligen Leben, Lübeck und Leipzig 1733. 8. Friedr. Wagners Widerlegung des Lehrbegrifs Christ. Democriti. (Joh. Conr. Dippels) von dem Mittleramte JESU und der Ordnung des Heils,

Ver-

Berlin 1732. 8. 3. Alph. 6. Bog. Eben dess. fortgesetzte Widerlegung gedachten Lehrbegrifs, Berlin 1733. 8. Ad. Erdmann Miri Fragen von dem Predigtamt CHRISTI, Dreßden 1716 12. Joh. Ge. Hagemanns Betrachtungen über die göttl. Erscheinungen im a. T. Hannover 1743. *Dan. Fesselii* mystisches Reich CHRISTI, Frf. 1703. 4. *Dan. Glado* Fortsetzung der Fesselischen Schrift, Frf. 1693. 4.

11.) Von JESU dem wahren MESSIA.

Phil. Jak. Speners daß unser HERR JESUS der wahre MESSIAS sey, Frf. 1701. 12. Mich. Lilienthals Wunderwerke JESU s. oben Num. 8. Gottfr. *Olearii* JESUS der wahre MESSIAS, Leipz. 1714. 8. *Jac. Andreæ* schriftmäßige Ausführung, daß JESUS der wahre MESSIAS sey, Jena 1721 4. Peter Allix zwey Betrachtungen, daß JESUS der wahre MESSIAS sey, Nürnb. 1704. 8. *Humphr. Dittons* Wahrheit der christl. Religion aus der Auferstehung J. C. auf eine demonstrativische Art bewiesen, aus dem Engl. übersetzt und mit Anmerkungen vermehrt durch Gabr. Wilh. Götten, Braunschweig 1734.

Des II. Hauptstücks

3. Abschnitt.

Von der Erlösung, die durch JESUM CHRISTUM geschehen ist.

Die Erlösung JESU CHRISTI ist dasjenige grosse Werk dieses GOTT-Menschen

schen, da selbiger aller und ieder Menschen Sünden samt deren Strafen auf sich genommen und an ihrer Statt so wol das göttliche Gesetz auf die vollkommenste Weise erfüllet als auch alle durch Uibertretung desselben verwirkte zeitliche und ewige Strafe ausgestanden und also der Gerechtigkeit GOTTES einen völligen Abtrag gethan, folglich allen Menschen die verscherzte Gnade GOTTES samt allen davon abhangenden Heilsgütern erworben hat, um sie durch den Glauben an ihn aus ihrem sündlichen Verderben zu erretten und in seinem Gnaden- und Ehren-Reich ewig selig zu machen. (Auslegung des 2. Artickels.)

Hierbey ist etwas genauer und umständlicher zu untersuchen:

I. Wen CHRISTUS erlöset hat? nemlich

1 insgemein alle Menschen, Luc. II, 30. 32. XIX, 10. Joh. I, 29. Röm. V, 18. VIII, 32. 2 Kor. V, 14, 15. 1 Tim. II, 5, 6. IV, 10. 1 Joh. II, 2. die vom Anfang der Welt her bis zur Ankunft CHRISTI gelebet haben, Apostelg. XV, 11. Offenb. XIII, 8. und nach selbiger bis ans Ende der Welt leben, Hebr. IX, 12. X, 12, 14. auch selbst diejenigen, die ihn verleugnen, 1 Kor. VIII, 11. 2 Petr. II, 1. Jüden und Heyden, Luc. II, 32. Röm. III, 29, 30. vergl. mit Jes. XLII, 6 XLIX, 6. (L. XIII. q. 7. 18.)

2. vornehmlich aber die Gläubigen, Joh. III, 17. 1 Tim. IV, 10. Offenb. I, 5, 6. V, 9, 10. Hebr. IV, 2.

II. Wo-

II. Wovon CHRISTUS die Menschen erlöset? nemlich (L. XII. q. 7.)

1. überhaupt von der Sünde, 1 Kor. XV, 3. Gal. I, 4. Tit. II, 14. 1 Petr. II, 24. und zwar
   1. von der Schuld und Strafe der Sünde, Joh. I, 29. Röm. VIII, 3, 4. 2 Kor. V, 19, 21. vergl. mit Jes. LIII, 4, 5, 8, 10-12.
   2. von der Herrschaft der Sünde, Röm. VI, 10-12. 1 Petr. I, 8.
   3. von der Wurzel der Sünde, Röm. VII, 24. VIII, 23.
2. insbesondere
   1. von dem Fluch und Joch des Sittengesetzes, Gal. III, 13. IV, 5. Röm. VI, 15. 1 Tim. I, 9. verglichen mit Jes. IX, 4. desgleichen von der Verbindlichkeit des Jüdischen Kirchen- und bürgerl. Gesetzes, Gal. V, 1. f. Kol. II, 16, 17. nicht aber von der Schuldigkeit das Sitten-Gesetz zu halten, Matth. V, 17. Röm. III, 31.
   2. vom bösen Gewissen, Hebr. IX, 14. X, 22.
   3. vom Zorn GOTTES, 1 Thess. I. 10.
   4. vom Tode, und zwar
      a) vom geistlichen, Luc. I, 78. 79. Ephes. V, 14.
      b) vom ewigen und also auch von der Höllen, Joh. VIII, 51.
      c) vom leiblichen, der durch CHRISTUM bey denen, die an ihn gläuben, in einen Schlaf, Joh. XI, 11, 14. und Durchgang ins Leben, Joh. V, 24. verwandelt, und in der Auferweckung gänzlich abgeschaffet werden soll, Joh. VI. 40. 2 Tim. I, 10. 1 Kor. XV, 26, 53-55. vergl. mit Hos. XIII, 14. Jes. XXV, 8.
   5. von der Gewalt, Wirkung und Herrschaft des Teufels, Hebr. II, 14, 15. Kol. I, 13. 1 Joh. III, 8. vergl. mit 1 B. Mos. III, 15.
   6. von der Welt, Joh. XVI, 33. Gal. I, 4. 1 Joh. V, 4

III. Wo-

III. Womit CHRISTUS die Menschen erlöset? (L. XII. q. 8.)

1. überhaupt mit einem hinlänglichem Lösegeld, Matth. XX, 28. Marc. X, 45. 1 Tim. II, 6. Röm. III, 24. welches man die Genungthuung und das Verdienst JESU CHRISTI zu nennen pflegt, nemlich mit seinen Gehorsam an Statt der Menschen, Röm. V, 19. da er seinem himmlischen Vater gehorsam gewesen

a) thätiger Weise

1. durch willige Uibernahme des Werks der Erlösung, Ps. XL, 7. f. Hebr. X, 5. f.
2. durch seine Menschwerdung und damit verbundene Erniedrigung sein selbst, Phil. II, 6. 8.
3. durch seine Unterwerfung unter das Gesetz und dessen vollkommene Erfüllung, Matth. III, 15. Gal. IV, 4. (L. V. q. 21.)
4. durch sein Predigtamt, Joh. VII, 16. VIII, 26. 28.
5. durch Vollbringung des Willens seines himmlischen Vaters und Beförderung seiner Ehre, Joh. IV, 34. VIII, 49. f. XV, 31. verglichen mit Ps. XL, 9.

b) leidender Weise, da zu merken

1. die Annehmung des Kreutzkelchs, Ps. XL, 7. 8. verglichen mit Hebr. X, 5, 7. Matth. XXVI, 39. Joh. XVIII, 11.
2. der höheste Grad der Leiden JESU CHRISTI am Kreutz, Phil. II, 8.

2. insbesondere mit seinem Blute, Apostg. XX, 28. 1 Petr. I, 18, 19. Offenb. V, 9. da zu merken

1. die Ursache, warum eben Blut, und zwar des GOTT-Menschen JESU CHRISTI zur Erlösung der Menschen nöthig gewesen? nemlich die von dem Menschen verwirkte Todesstrafe, Hebr. II, 9. IX, 16. f. 22. vergl. mit 3 B. Mos. XVII, 11. f. 1 B. Mos. II, 17.

2. die

2. die Art und Weise der Vergiessung, da kein Blutstropfen in CHRISTO übrig geblieben, Joh. XIX, 34. vergl. mit 3 B. Mos. I, 15.

3. die Kraft des Blutes J. C. die, so daran gläuben, von Sünden zu reinigen, Hebr. IX, 12, 14. Offenbar. I, 5. gerecht zu machen vor GOTT, Röm. V, 9. Kol. I, 14. mit GOTT zu versöhnen, Eph. II, 13. Kol. I, 20. zu heiligen 1 Joh. I, 7. und zum Sieg über den Satan auszurüsten, Offenb. XII, 11.

IV. Was CHRISTUS durch seine Erlösung dem Menschen erworben und darbeut? (L. III. q. 39.)

1. überhaupt die Fülle JESU CHRISTI, aus welcher wir nehmen Gnade um Gnade, Joh I, 16. Leben und volle Genüge, X, 11. die Freyheit, Gal. V, 1. vergl. mit Joh. VIII, 36. allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern, Eph. I, 3. allerley göttliche Kraft, so zum Leben und göttlichen Wandel dienet, 2 Petr. III, 1. der unerforschliche Reichthum CHRISTI, Eph. III, 8.

2. insbesondere

a) die Fülle der Gnade und Gabe der Gerechtigkeit, Röm. V, 17. dahin gehöret die Gerechtigkeit, selbst, die vor GOTT gilt, Röm. III, 24. IV, 24, 25. 2 Kor. V, 19, 21. Vergebung der Sünden und Versöhnung mit GOTT, Apostg. V, 31. Röm. V, 10, 11. wie auch der Friede mit GOTT, Röm. V, 1. Eph. II, 14. Phil. IV, 7. die göttliche Kindschaft, Joh. I, 12. Gal. III, 27. IV, 4, 5. Eph. I, 5. und väterliche Liebe GOttes, Joh. XVI, 27. XVII, 23. die Vereinigung mit

GOTT und CHRISTO, Joh. XV, 4. Eph. II, 6, 7. III, 17. Kol. III, 3. das göttliche Wohlgefallen, Luc. II, 14. Kol. I, 13. die Gnadeninnwohnung GOTTES, Joh. XIV, 23. das Heil, die Seligkeit und das ewige Leben, 1 Thess. V, 9, 10. Apostg. IV, 11, 12. Hebr. II, 10. V, 9. VII, 25. Joh. X, 28. Röm. V, 21. VI, 23. die Auferstehung der Leiber zum ewigen Leben, Joh. VI, 40. und die Befreyung von dem Gerichte der Verdammung, Joh. V, 24.

b) die Fülle der Gnade und Gaben der Heiligung, 2 B. Mos. XXVIII, 38. vergl. mit Ps. LXVIII, 19. Eph. IV, 7, 8, 12, 24. V, 25-27. dahin gehöret der heilige Geist selbst, sofern er kraft des Verdienstes JESU an den Menschen soll arbeiten, in ihnen wohnen und wirken, Joh. XVI, 7, 8, 13. Röm. VIII, 9. vergl. mit Joel III, 1. und Zach. XII, 10. samt seinen mancherley Gnaden-Gaben und Kräften, 1 Kor. XII, 1, 2, 3, 4, 6, f. Eph. IV, 7. Tit. III, 6. 1 Petr. IV, 10. und der daher erwachsenden Fülle des Geistes, Apostg. VI, 5, 8. VII, 55. Eph. V, 18. besonders die Kraft Busse zu thun, Apostg. V, 31. die Gnade und Kraft der Wiedergeburt, 1 Petr. I, 3. der Glaube, Eph. I, 19. Kol. II, 12, f. vergl. mit 2 Kor. IV, 13. das neue Wesen des Geistes, die Salbung, 2 Kor. I, 21. 1 Joh. II, 20, 27.

V. Worzu CHRISTUS die Menschen erlöset hat? nemlich

1. zu einem Volk des Eigenthums, Tit. II, 14. 1 Petr. II, 9.

2. zu Unterthanen seines Reichs, Kol. I, 13. 2 Petr I, 10, 11. die ihm dienen sollen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, Luc. I, 74, 75. Röm. VI, 11-13. 2 Kor. V, 15. Tit. II, 14. 1 Petr. II, 9.

3. zu

3. zu Königen und Priestern vor GOTT, 1 Petr. II, 9. Offenb. I, 5, 6. V, 9, 10.

Schriften zum Nachlesen.

1) Von der Erlösung J. C. überhaupt.

Pauli Antonii evangelisches Hausgespräch von der Erlösung, Halle 1723 8. 15 und 1 halb. Bogen. J. Gust. Reinbecks theologische Abhandlung von der Erlösung, aus dem Latein. übersetzt, Jena 1740. groß 8. 1. Alph. 17. Bogen. Joh. Heidenreichs 5. Predigten von den einigen Versohnopfer J. C. Görlitz 1588. 8. Grund, Einfalt und Hoheit der Genungthuung J. C. mit Anmerkungen vermehrt, Danzig 1743. 8. 19. Bogen.

2) Von der Genungthuung J. C.

Theod. le Blanc Erweis der Genungthuung J. C. darinnen die Wahrheit, Unendlichkeit und Nothwendigkeit derselben aus der Schrift und Vernunft behauptet wird, aus dem Französis. übersetzt, mit einer Vorrede. J. J. Rambachs von den Quellen der feindseligen Bestreitung der Genugthuung J. C. Gießen 1733. 8. Jss. Watts Versöhnopfer Christi samt den Wirkungen des heil. Geistes, mit Anmerk. J. Ad. Steinmetzens, Halle 1737. 8. 16. Bogen.

3.) Vom Blute J. C.

Ahasveri Fritschens Andachten über das Blut CHRISTI, Pirne 1691. 12. Abrah. Hinkelmanns 9. Betrachtungen von der Reinigung des

Blutes CHRISTI, Hamb 1709. 12. Hect. Gottfr. Masii Betrachtungen des Blutes CHRISTI, Coppenh. 1707. 8.

4.) Von den erworbenen Heilsgütern.

Phil. Jak. Speners lautere Milch des Evangelii, Frf 1685. 12. J. J. Rambachs Betrachtungen über die Heilsgüter in CHRISTO nach Anleitung dieser Speneriſchen Schrift, Frf. und Leipz. 1737. 4.

5.) Von dem königl. Prieſterthum wahrer Gläubigen.

Joh. Vilizii geiſt- und königl. Prieſterthum, Halberſtadt 1664. 4. Eben deſſelben fernere Ausführung dieſer Lehre, ib. eod. Pauli Egardi geiſtlich königliches Prieſterthum, im 3. Th. ſeiner geiſtreichen Schriften. Phil. Jak. Speneri königliches Prieſterthum, Frf. 1677. 12. Balth. Köpkens Unſchuld D. Speners in der Lehre vom geiſtlichen Prieſterthum, Frf. 1708. 8 Nic. Barchii wahrer Chriſten geiſtliches Prieſterthum in C. J. aus den Schwediſchen überſetzt, 1726. 4. Rich. Baxters königliches Prieſterthum, Schafhauſen 1689. 12.

Des II. Hauptstücks

4. Abschnitt.

Von der göttlichen Beruffung und Verſetzung in das Gnadenreich JESU CHRISTI.

I. Die Beruffung GOTTES iſt diejenige Handlung der heilſamen Gnade des drey-eini-

einigen GOTTES, da allen Menschen die erworbene Erlösung J. C. im Evangelio verkündiget und angeboten wird, damit sie selbige annehmen und dadurch selig werden sollen. Bey diesen göttlichen Gnaden-Werk kommt in Betrachtung (3. Artickel und dessen Auslegung)

1. der Urheber, welcher da ist der dreyeinige GOTT Vater, 1 Kor. I, 9. Sohn, Sprw. I, 20, 21. Röm. I, 6. und heil. Geist, Matth. X, 20. 2 Tim. I, 9. 1 Petr. V, 10. vergl. mit Zach XII, 10. Apostg. VII, 51.

2. das Haupt-Mittel, wodurch die Beruffung geschicht, nemlich das Evangelium, 2 Thess. II, 14. nebst der damit verbundenen vorlaufenden und beruffenden Gnade, Ps. LIX, 11. im Grundtext.

3. die Zubereitungs- und Beförderungs-Mittel, deren sich GOTT nebst dem Wort des Evangelii gebrauchet, sind zweyerley:

a) außerordentliche, die in den Zeiten des a. B. gar gewöhnlich gewesen, nemlich
1. Träume, Hiob XXXIII, 15.
2. Wunderwerke,
3. Erscheinungen, } Matth. II, 2.

b) ordentliche, die noch itzt üblich sind, nemlich
1. das Gewissen, Röm. II, 15.
2. die Stimme der Natur, Röm. I, 19.
3. die göttlichen Wohlthaten, im Reiche der Natur, Apostg. XIV, 17. Röm. II, 4.

4. die göttlichen Strafen, und Gerichte sowohl an uns selbst, 1 B. Mos. XLII, 21. 2 Chron. XXXIII, 10-13. Jer. V, 3. Klagl. I, 14. als auch an andern, 4 B. Mos. XVI, 38. Joh. IX, 9-11. Offenb. XI, 13.

5. die guten Exempel anderer, 1 Tim. I, 15, 16. 1 Petr. III, 1, 2.

6. das göttliche Gesetz. Gal. III, 24.

4. eine doppelte Eintheilung. Der göttliche Gnadenberuf ist

a) theils unmittelbar geschehen, 1 B. Mos. III, 7. Apostg. IX, 3, f.

theils geschiehet er noch itzo unmittelbar durch

1. das öffentliche Lehr- und Predigtamt, 2 Cor. V, 20.

2. durch andere gläubige, 1 Petr. II, 9.

b) theils äusserlich, da GOTT

1. äusserliche Hindernisse der Bekehrung hinweg räumet,

2. Gelegenheit verschaffet, bey welcher obgedachte Mittel der Beruffung sich wirksam erzeigen, sonderlich zum Lesen und Gehör seines Worts, Apostg. VIII, 28. X, 5, 6.

theils innerlich, da GOTT

1. die natürliche Abneigung und Widerspenstigkeit niederschlägt, Marc. VI, 20.

2. das Hertz zur Achtsamkeit auf den äußerlichen Ruf, sonderlich auf das Wort des Evangelii, erwecket, Apostg. XVI, 14. Eph. V, 14.

3. gewisse Empfindungen in dem Hertzen erwecket, die selbiges zur Bekehrung gleichsam auffordern, Luc. XV, 17-19. Offenb. III, 10.

4. das Hertz bey Anhörung des Gesetzes erschüttert, Apostg. XXIV, 25.

5. zur Annehmung des Evangelii geneigt und willig macht, Apostg. XXVI, 28. Phil. II, 13.

5. der Zweck, zu welchem die Menschen beruffen werden, nemlich zur Busse oder Bekeh-

Bekehrung, Matth. IX, 3. zu dem Licht J. C. 1 Petr. I, 9. zur Gemeinschaft des Sohnes GOTTES, 1 Kor I, 9. zum Frieden, Kol. III, 15. zur Heiligung, 1 Thess. IV, 7. zur Nachfolge CHRISTI im Leiden, 1 Petr. II, 21. zur Erquickung und Ruhe, Matth. XI, 28. f. zur Freyheit, Gal. V, 13. zum Seegen, 1 Petr. III, 9. zum herrlichen Eigenthum J. C. 2 Thess. II, 14. zum Kleinod der ewigen Herrlichkeit in C. J. 1 Petr. V, 10. zum Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen, Eph. I, 18. zur Gemeinschaft aller Heiligen in der streitenden und triumphirenden Kirche, Hebr. XII, 22. f. und also in das Reich J. C. 1 Thess. II, 12. 2 Petr. I, 11.

6. eine fünffache Eigenschaft, da der Ruf GOTTES

1. allgemein, welches erhellet (L. XIII. q. 8. 19.)
   a) aus deutlichen Schriftstellen, Ps. L, 1. Jes. XLV, 22. Matth. XXII, 3, 9. XXVIII, 19. Marc. XVI, 15. Luc. XXIV, 47. Röm. X, 18. Kol. I, 6, 23.
   b) aus den Kirchengeschichten von Anfang der Welt bis hieher und sonderlich aus der Historie der übernatürlichen göttlichen Offenbarung. S. das 3. und 4. Kap. des Vorberichts
2. ernstlich, welches zu erkennen (L. XIII. q. 20.)
   a) aus der Natur GOTTES, der Greuel hat an den Falschen, Ps. V, 7.
   b) aus Jes. LXV, 2. Hesek. XXXIII, 11. Kol. I, 28. II, 1.
   c) aus dessen Wiederholung, Matth. XXIII, 37.
3. kräftig, welches erhellet
   a) aus der Kraft des göttlichen Worts, Röm. I, 16. vergl. mit Apostg. II, 37.

b) aus Luc. XIV, 23. Joh. VI, 44. Phil. II, 13.

4. frey und ungezwungen,

a) an Seiten GOTTES, der durch seine Menschenliebe angetrieben wird, die Menschen zu beruffen,

d) an Seiten des Menschen, der als eine vernünftige Creatur die Freyheit hat, daß er dem göttlichen Gnadenruf kan widerstreben, 1 B. Mos. VI, 3. Jes. L, 2. LXV, 2, 12. LXVI, 4. Jer. V, 3. VII, 13, 23, 24. XXXV, 17. Matth. X, 14, 15. XXIII, 37. Luc. VII, 30. Apostg. VII, 51. XIII, 46. daher theilen sich die Menschen, die da beruffen werden, a) in solche, die den Ruf GOTTES entweder gar nicht oder nur äusserlich annehmen, seine Kraft aber innerlich in Herzen verhindern und verleugnen, b) in solche, die den Beruf innerlich annehmen, und sich durch selbigen bekehren lassen. Jene heissen nur geruffene oder eingeladene Gäste, Matth. XXII, 14. diese aber beruffene Heilige, 1 Kor. I, 2. Offenb. XVII, 14.

5. herrlich, und zwar

a) in Ansehung dessen, der da beruffet, 2 Petr. I, 4. 1 Petr. I, 5. 1 Kor. I, 9.

b) in Ansehung der Sache, zu welcher die Menschen beruffen werden, Eph. I, 18. 2 Thess. II, 14. 1 Petr. V, 10. 2 Petr. I, 10, 11.

c) in Vergleichung mit allen andern Beruffungen, Phil. III, 14. 2 Tim. I, 9. Hebr. III, 1. die dadurch, sofern sie nicht sündlich, keinesweges aufgehoben, 1 Kor. VII, 20, 24. sondern vielmehr geheiliget werden.

II. Die Versetzung in das Gnadenreich J. C. ist diejenige Handlung der heilsamen Gnade GOTTES, da diejenigen, welche dem gött-

göttlichen Gnadenruf nicht widerstreben, von der Obrigkeit der Finsterniß, d. i. von der Unwissenheit und Thorheit ihres Verstandes sowohl als auch von der Untichtigkeit ihres Willens zu allen guten samt der damit verbundenen Fertigkeit zu allem Bösen, errettet, dargegen aber zu einer lebendigen Erkenntnis und Ergreifung JESU CHRISTI, der da ist das Licht und Leben aller, die an ihm gläuben, gebracht und also in sein Reich versetzt werden, um aller Güter und Schätze desselben theilhaftig zu werden. Bey diesem göttlichen Gnadenwerk haben wir zu merken

1 die gewöhnlichen Benennungen, welche da sind

a) die Bekehrung, welche Benennung in der Schrift nur von Erwachsenen nirgends aber von kleinen Kindern vorkommt, auch

1. bald GOTT selbst zugeschreiben wird, sofern er die Kräfte zur Bekehrung schenket, Jer. XXXI, 18.

2. bald dem Menschen, der sich bekehren lässet und die empfangenen Kräfte recht anwendet und gebrauchet, Jes. I, 15. Apostg. III, 26.

b) die Busse, welches deutsche Wort das Griechische (μετάνοια) gar nicht ausdrucket, indem es die Sinnesänderung anzeigen soll, die in der Bekehrung des Menschen vorgehet, Matth. III, 21 IV, 17. Luc. XXIV, 47. Apostg. II, 38. III, 19. V, 31. auch bald in weitem, bald in engem Verstande genommen wird. (L. XI, q. 11. 12.)

c) die neue Schöpfung, Ps. LI, 12. Hesek. XI, 19. XXXVI, 26. 2 Kor. V, 17. Eph. II, 10.

d) das Eingehen ins Himmelreich durch die enge Pforte, Matth. VII, 13. vergl. mit VI, 33. und das Eindringen in selbiges, Luc. XVI, 16.

2. den Urheber, welcher ist der dreyeinige GOTT Vater, Kol. I, 13. Sohn, 2 Petr. I, 1, 11. und heil. Geist, Joh. X, 3. XVI, 8, 9. 1. Kor. XII, 3.

3. die Eintheilung der Versetzung in das Gnadenreich J. C. oder der Bekehrung in

a) die unmittelbare, da sich GOTT keines Menschen bedienet, 1 B. Mos. III, 11-19. XII, 1-3. vergl. mit Hebr. XI, 8. Luc. XXII, 61.

b) die mittelbare, bey welcher sich GOTT bedienet

1. des öffentlichen Lehramts, Apostg. IX, 6, 17, 19. XXVI, 17, 18.

2. auch anderer Gläubigen, Jak. V, 19, 20.

4. die besondern Handlungen, die zu diesen göttlichen Gnadenwerck gehören, nemlich

a) die Erleuchtung, in Ansehung des Verstandes, da in Betrachtung kommt (3. Artickel und dessen Auslegung)

1. der Urheber, GOTT, 2 Kor. IV, 6. 1 Joh. I, 5. insonderheit der Vater, Eph. I, 18. Kol. I, 12. der Sohn, Joh. I, 1, 4, 9. Eph. V, 14. 1 Petr. II, 9. der heil. Geist, Eph. I, 17, 18.

2. die Art und Weise. Die Erleuchtung besteht nemlich nach Eph. V, 8, 1 Petr. II, 9. Apostg. XXVI, 18.

a) in Vertreibung der Finsterniß, d. i. der natürlichen Unwissenheit und Thorheit in Ansehung des sündigen Verderbens sowohl als auch der Errettung aus selbigem und überhaupt

haupt in geist- und göttlichen Dingen, 1 Kor. I, 18, 21, 23. II, 6, 9, 14. 2 Kor. IV, 3, 4. vergl. mit Jes. XLII, 16. LX, 1, 2.

b) in einem Vermögen, das tiefe Verderben, der Sünde einzusehen, Röm. VII, 7, Ps. XXXVIII, 5, 6. LI, 5. und die göttlich geoffenbarten Lehren von CHRISTO und seinem Heil mit göttlichen Beyfall zu erkennen und richtig zu beurtheilen, 1 Kor. I, 24, 30. II, 10, 12, 13, 15. 2 Kor. IV, 6. X, 5. Eph. I, 18. III, 8-10. Kol. I, 9. vergl. mit Ps. LXIX, 18. XVIII, 29.

b) die Wiedergeburt oder geistliche Lebendigmachung und Auferweckung Eph. II, 5, 6. Kol. II, 11. in Ansehung des Willens, da zu merken

1. der Urheber, GOTT der Vater, 1 Petr. I, 3. Jak. I, 18. Sohn Joh. I, 12. vergl. mit Ps. CX, 3. Jes. IX, 6. und heil. Geist, Tit. III, 5.

2. die genaue Verbindung mit der Erleuchtung, Apostg. XXVI, 18. vergl. mit Hebr. II, 14, 15. Eph. V, 14. Joh. I, 4.

3. die Art und Weise. Die Wiedergeburt bestehet nemlich nach Joh. V, 24. 1. Joh. III, 14.

a) in der Errettung aus dem geistlichen Tode, Eph. II, 4, 5. und der Gewalt des Teufels, Apostg. XXVI, 18. vergl. mit Hebr. II, 14, 15, Eph. II, 2, 3.

b) in Schenkung des geistlichen Lebens und allerley göttlicher Kraft, die zu selbigen und einen göttlichem Wandel dienet, Eph. II, 5, 6. 2 Petr. I, 3, 4. womit die wirkliche Versetzung in das Gnadenreich J. C. unzertrennlich verbunden, v. 2 Kol. I, 13.

5. die Wirkung und Folge der Bekehrung oder Versetzung in das Gnadenreich J. C ist die

die Sinnes- und Herzens-Aenderung (μετάνοια), so man die Busse nennet, Jer. XXXI, 19. oder das neue Wesen des Geistes, Röm. VII, 6. die neue Creatur, Gal. VI, 15. der inwendige Mensch des Herzens, der neue Mensch, der nach GOTT geschaffen ist, Eph. IV, 24. ein neu Herz und ein neuer Geist, Ps. LI, 12. Hes. XXXVI, 26. Bey der Busse sind zu merken (L. XV, q. 3. 4.)

a) ihre Hauptstücken, welche da sind (L. XI, q. 11. 12. XV, 12. 17.)

1. eine gründliche Erkenntnis und schmerzliche Bereuung der Erb- und wirklichen Sünden, Ps. LI, 5. 7, 19. Matth. V, 3, 4. Röm. III, 20. VII, 7. 2 Kor. VII, 9. 11.

a) Jene, die Erkenntnis, beziehet sich auf den Verstand und ist verbunden mit einer genauen Prüfung Ps. CXXXIX, 23, 24. 2 Kor. XIII, 5. Gal. VI, 4. und Verurtheilung sein selbst, Hiob, XLII, 6. 1 Kor. XI, 31.

b) diese, die Bereuung, findet sich in den Willen, entspringet aus einer göttlichen Traurigkeit und erwecket Schrecken und Angst in dem Gewissen, Ps. VI, 4. XXXVIII, 5. (L. XV. q. 6. 7.) samt einen Abscheu an der Sünde und einen damit verbundenen ernstlichen Vorsatz sich vor Sünden zu hüten, Jes. *XXXVIII*, 15. Hiob. *XXXIX*, 34, 35.

2. der Glaube an JESUM CHRISTUM. Dieser ist ein göttliches Lebenslicht in der Seele Eph. I, 17. 20. Kol. II, 12, 13. Matth. V, 16. und bestehet

a) in Ansehung des Verstandes in einer aus göttlicher Erleuchtung herfliessenden lebendigen Erkenntnis GOTTES unsers Hei-

Heilandes, die mit einem göttl Beyfall verbunden ist, Matth. V, 5. vergl. mit Jak. I, 21. Joh. IV, 42. VI, 68, 69. 1 Kor. II, 4, 5. 1 Thess. I, 5. II, 13. 2 Tim. I, 12. vergl. mit 1 Tim. I, 15.

b) in Ansehung des Willens in einem aus der neuen Geburt von oben her abstammenden sehnlichen Verlangen nach CHRISTI Gnade und Lebenskraft, wie auch in einer begierigen Ergreiffung und Zueignung derselben, die man das Leben des Glaubens nennen kan, und endlich in einer gewissen Zuversicht und völligen Vertrauen auf CHRISTI Verdienst und ganzes Mittleramt, Matth. V, 6. vergl. mit Joh. VII, 37. VI, 35. und Ps. LXIX, 33. Joh. I, 12. *XX*, 28. Gal. II, 20, 21. vergl. mit Jes. XLV, 24. Phil. I, 6. 1 Thess. V, 24. Hebr. XI, 1. 2 Tim. I, 12. III, 8. (L. XV. q. 8. 11.)

b) ihre Früchte, welche da sind gute Werke, Luc. III, 8. vergl. mit v. 10, 11. Apostg. XXVI, 20. die sonderlich aus dem Glauben hervorkommen, Matth. V, 16. Jak. II, 17. und in der Liebe zusammenfliessen, Röm. XIV, 8-10. Gal. V, 6. (S. unten den 6. Abschnitt)

6. das Mittel der Versetzung in das Gnadenreich J. C. nemlich

a) bey kleinen Kindern die h. Taufe, Matth. *XVIII*, 3-6. *XIX*, 14. Joh. *III*. 5. Tit. *III*, 5. Hesek. *XXXVI*, 25. f.

b) bey Erwachsenen das Wort GOTTES, sonderlich das Evangelium vom Reich, Matth. *IV*, 23. *XIII*, 19-23. *VIII*, 10-12. dahero heisset das Wort GOTTES

1. ein Licht, in Ansehung der Erleuchtung, Ps. *CXIX*, 105. 2 Petr. *I*, 19. welcher Name dem Gesetz

Gesetz zukommt wegen der Erkenntnis der Sünden, Röm. III, 20. VII, 7. dem Evangelio aber wegen der Erkenntnis J. C. 2 Kor. III, 7-11, 18. IV, 3-6. 2 Petr. I, 19.

2. Geist und Leben, Joh. VI, 63. Worte des Lebens, Apostg. V, 20. Wort des Lebens, Phil. II, 16. das lebendige Wort GOTTES, aus welchem, als einen unvergänglichen Saamen wir sollen wiedergebohren seyn, 1 Petr. I, 23. welche Benennungen dem Evangelio wegen seiner wiedergebährenden und lebendigmachenden Kraft zukommen, 1 Kor. IV, 15. 2 Kor. III, 6. Gal. III, 21, 22. 2 Tim. I, 8-11.

7. die Nothwendigkeit, durch die Erleuchtung und Wiedergeburt in das Reich des Sohnes GOTTES versetzt zu werden, welche erhellet

a) aus deutlichen Schriftstellen, Matth. *XVIII*, 3. Joh. *III*, 3, 7.

b) aus der grossen Verderbnis unserer Natur durch die Sünden die uns und GOTT von einander scheidet, Es. LIX, 2. sintemal GOTT ein Licht ist, 1 Joh. *I*, 5. wir aber von Natur Finsternis, Eph. V, 8. GOTT eitel Leben, Joh. *XIV*, 6. wir aber entfremdet von dem Leben, das aus GOTT ist, Eph. *IV*, 18. todt durch Uibertretung und Sünde, *II*, 1, 5. Was hat nun aber das Licht vor Gemeinschaft mit der Finsternis, und wie stimmet Tod und Leben zusammen? S. 1 Joh. *I*, 6, 7. Röm. *VIII*, 5-8.

c) aus der Unmöglichkeit, ohne eine Sinnes- und Herzensänderung in das Reich J. C. versetzet zu werden, 1 Kor. *VI*, 9. Gal. V, 21. Offenb. *XXI*. 27.

d) aus der genauen Verbindung der Busse und der Vergebung der Sünden, Luc. *XXIV*, 47. Apostg. *X*, 43. des Glaubens und der Seligkeit, Marc. *XVI*, 16. vergl. mit Hebr. *XI*, 6.

e) aus der gewissen Verdammnis in dem Reiche des Teufels, der sein Werk und Regiment hat in den

den Kindern des Unglaubens, Eph. *II*, 2, 3. Matth. *XXV*, 41.

8. die Hinderniſſe der Bekehrung oder Verſetzung in das Gnadenreich J. C. unter denen die vornehmſten ſind

1. die aus einer falſchen Selbſtliebe herſtammende Einbildung, man ſey ſchon bekehrt und ein Glied des Gnadenreichs JESU, Luc. *XVIII*, 9. Joh. *IX*, 40, 41. vergl. mit Matth. *XXI*, 31. Luc *XVI*, 15.
2. die Liebe der Welt und deſſen, was in der Welt iſt, 1 Joh. II, 15. vergl. mit Joh. XV, 18. f. XVIII, 36.
3. die Erſtickung guter Bewegungen, Apoſtg. *VII*, 51, 57. *XXIV*, 25.
4. die Schein- und Heuchelbuſſe, Hoſ. *VII*, 16. zu welcher der Maulglaube gehöret, Matth. *VII*, 21.
5. das fleiſchliche Vertrauen auf GOTTES Barmhertzigkeit, Jud. v. 4. Röm. *II*, 4. f. CHRISTI Verdienſt, Röm. *VI*, 1. äuſerlicher Gottesdienſt, Tauffe und Abendmahl, Amos *V*, 21. f. und fromme Vorfahren, Matth. *III*, 9.
6. die Einbildung, man könne ſich bekehren, wenn man wolle, wider Apoſtelg. *V*, 31. *XI*, 18 *XVII*, 30, 31. Phil. *II*, 13. ſammt der falſchen Hofnung eines noch langen Lebens, woraus Sicherheit und Aufſchub der Buſſe entſtehet, Matth. *XXIV*, 28. Apoſtg. *XXIV*, 25.
7. der Mangel eifriger Bußprediger, Röm. *X*, 14. ſammt der Menge der lauen und kaltſinnigen Polſterprediger, Jer. *VI*, 14. *VIII*, 11. *XXIII*, 17. Heſek. *XII*, 18, 19. Mich. *III*, 5
8. böſe tiefeingewurzelte Gewohnheiten z. E. der Unachtſamkeit bey Anhörung der Predigten, die Nachläßigkeit im Forſchen der Schrift und im Gebet ꝛc. ſammt denen lange getriebenen, ſonderlich heimlichen Schooſsünden, Jer. *XXIII*, 23. Heſe. *XXIII*, 43.

9. die

9. die eingebildete Unmöglichkeit der Busse und des thätigen Christenthums sowohl überhaupt, als bey dem und jenen Stande besonders, 1 Joh. *V*, 3, 4.

10. die bösen Exempel anderer, sonderlich der Eltern und Vornehmen im Volk, samt daher erwachsender Menschenfurcht oder Gefälligkeit

11. die Menge schädlicher Bücher, die den Unglauben und die Wollust zum Zweck haben und verstärken.

12. die falsche Meynung, ein welterbares Leben sey das wahre Christenthum oder aber diesen wohl gar vorzuziehen.

9. die Kennzeichen, daran man wahrhaftig bekehrte Gliedmassen und Unterthanen des Gnadenreichs J. C. kennen kan, dergleichen sind vornemlich folgende:

1. der Genuß, wo nicht aller, doch der vornehmsten Privilegien und Wohlthaten des Reiches JESU, als z. E. die Gewißheit von der Vergebung der Sünden, die Empfindung von der Süßigkeit des göttlichen Worts, die geistliche Freude im Tempel und s. w.

2. der würdige Wandel nach dem Evangelio CHRISTI, welchen dessen Unterthanen wohlanstehet und gebühret; dahin gehöret die Liebe GOTTES und seines Worts, desgleichen des Nächsten, sonderlich der Gläubigen, 1 Joh. *IV*, 7. Joh. *VIII*, 47. 1 Joh. *V*, 1, 2. nebst Vermeidung aller vorsetzlichen Sünden, 1 Joh. *II*, 29. *III*, 9.

3. der Kampf des Fleisches und des Geistes, Gal. *V*, 17. samt der Uiberwindung, Creutzigung und Tödtung des erstern, Gal. V, 25 Röm. VI, 12. VIII, 13. und der Uiberwindung der Welt, 1 Joh. V, 4. und des Satans, 1 Joh. *II*, 14. als der Feinde des Gnadenreichs J. C.

10. drey

10. drey Eigenschaften der Bekehrung, und sonderlich der Wiedergeburt,

1. die Unbegreiflichkeit ihrer Art und Weise, Joh. III, 4.
2. die Möglichkeit, aus dem Stande der Wiedergeburt, und also auch aus dem Gnadenreiche J. C. wieder heraus zu fallen, und zwar nicht nur auf eine Zeit lang, sondern auch gäntzlich und ohne Wiederbekehrung, Hebr. VI, 4-6.
3. die Möglichkeit, aber auch sehr grosse Schwierigkeit der Erneuerung der Busse, 1 Sam. XII, 13. vergl. mit Ps. LI, Luc. *XXII*, 32, 55-62. 2 Tit. *II*, 25, 26. 2 Petr. *II*, 20, 22. (L. XV. q. 1, 2.)

Schriften zum Nachlesen.

1.) Bey diesen und den folgenden Kap. überhaupt.

Joh. Fechts Theolog. Sätze von der Ordnung des Heils in Bekehrung des Menschen, aus dem Latein. übersetzt durch M. Daniel Peucern, Jena 1727. 8. 7. Bogen. Schule des Geistes oder deutliche Beschreibung der Gnadenwirkungen des heil. Geistes, Züllichau 1730. 12. 3 Bogen. Evangelische Gnadenordnung, Görlitz 1743. 8. Joh. Gottlieb Hillingers Proceß der Gnade, wie sie vor, in und nach der Bekehrung an der Seele arbeitet, Jena 1727 12. 11. Bog. J. Christian Langbeins göttliche Heilsgnade mit ihrer allweisen Ordnung, Dreßden 1736. 8. 17 Bogen Joh. Arndts 4. Bücher vom wahren Christenthum von deren ostern Ausgabe, J. J. Rambachs Vorrede zu selbigen, Züllich. 1743. 4. nachzusehen Joach. Kirkhefers Gnadenordnung GOTTES in Bekehrung des Menschen, Bremen 1737. 8 17. Bogen Is. Watts Schrift, s. oben bey den 3. Abschnitt.

2.) Von der Beruffung.

Rich. Barters Stimme GOTTES an die Sünder, 2 Theile, Basel 1712. 8. Antoinette Bourignon Beruffung GOTTES und Weigerung der Menschen, Amsterdam 1684. 8. Ernstliches Verlangen GOTTES nach der größten Sünder Bekehrung und Seeligkeit, in dem Leben einer edlen Person in Engelland, Leipzig 1721. 8.

3.) Von der Bekehrung und Busse überhaupt.

Seb. Schmidii Lehre von der Busse, in der bey des I. Hauptstücks 1. Abschnitt angef. Schrift. Joh. Musäi Unterricht von der Busse, Jena 1672 Eben desselben Bericht, wie die Lehre von der Busse vorzutragen und nach derselben mit den Zuhörern zu verfahren, 1675. 4. Joh. Gottl. Stolzens Bußordnung, Waldenburg 1710. 8. Joh. Eph. Schwedlers Unterricht von der Busse, Leipz. 1716. 12. Frider. Eberh. Collins Gestalt eines wahren Christen in und nach der Bekehrung, Gießen 1711. 12. Eben desselben Eindringen ins Reich GOTTES, Frf. am Mayn 1722. 8. 1. Alph. 9. Bog. Friedr. Werners richtiger Lebensweg eines Christen, Leipz 1730. 8. Dav. Siegm. Bohnstedts Abbildung eines bey GOTT Gnade suchenden Sünders, Halle. 1726. 8. Dan. Griebners 24. Bußpredigten, in seinen Schriften p. 1. f. Joh. Schmids GOTT wohlgefällige Busse in 32. Predigten, Frf. 1671. 4. Phil. Jak. Speners Bußpredigten, 2 Theile, Frf. 1700. 4. 3. Theile, 1710. Eben desselb. Bußgebet Danielis, Frf. 1700. 4. Aug. Herrm.

Herrm. Frankens Bußpredigten, 2. Theile, Halle 1724. 4. Erdm. Neumeisters rechtschaffene Früchte der Busse, Hamb. 4. 3. Alph. 8. Bog. Arthuri Dent Ausübung der wahren Bekehrung, aus den Engl. Leipz. 1709. 8. Dan. Dycke vom Selbstbetrug und Erkenntnis sein selbst, als auch von der darauf folgenden wahren Busse, nebst Anleitung zur Selbstprüfung, Frf. 1713. 8. Eben desselben richtiger Weg zum ewigen Leben durch wahre Busse und Bekehrung zu GOTT, samt Auslegung der göttlichen Traurigkeit, Ulm 1717. 8. Rich. Baxters Tractat von der Bekehrung nach ihren Anfang, Fortgang und Vollendung, Frf. 713. 12. Joseph Alleins Grundlegung zu einen thätigen Christenthum in nachdrücklicher Ermunterung zur Bekehrung, Leipzig 1722. desgl. 1736. 8. Jo. Bunians zartestes Herz der Liebe CHRISTI allen Sündern eröfnet, samt der eigenen Erfahrung des Auctoris in seiner Bekehrung, Hamb. 1713 12. Eben desselb. Reisen eines Christen nach der Ewigkeit, 2. Theile, Hamb. 1711. 1716. 12.

4.) Von der Erleuchtung.

Phil. Jul. Toppii göttliche Erleuchtung, welche CHRISTUS seinen Gläubigen in dieser Gnadenzeit ertheilet, Hamb. 1704. 12. Christoph Heinr. Zeibichs Lehrsatz von Erleuchtung der Unbekehrten, Wittenb. 1717. 4. Joach. Langens Mittelstrasse in der Lehre von der Erleuchtung, Rechtfertigung, ꝛc. Halle 4. Herm. Joach. Hahns Vorschlag eines richtigen Mittels, die unter Christen eingerissene Unwissenheit in denen zur Seeligkeit nöthigen Sachen auszurotten, und das seligmachende Erkenntnis GOttes zu vermehren, Dreßden 1710. 8. 22. Bogen.

5.) Von der Wiedergeburt.

Christoph Matth. Seidels Geheimnis der Wiedergeburt, Erneurung und Heiligung, Halle 1718. 8. Christoph Roselii Geheimniß der Wiedergeburt, ohne welche niemand ein rechter Christ sein kan, Nürnberg 1717. 12. XXVI. Fragen von der Wiedergeburt, Eben desselb. 1716. 12. Aug. Herrm. Frankens Unterricht von der Veränderung, die in der Wiedergeburt vorgehet, Ebersdorf, 1726. Theoph. Großgebauers Wächterstimme und Unterricht von der Wiedergeburt, Frf 1661. Joh. Herrm. Beckers Betrachtung der Wiedergeburt, nach Anleitung und Gleichnis der leiblichen Geburt, Rost. und Leipz 1733. 8. Phil. Jak. Speners Artickel von der Widergeburt, in 66. Predigten, Frf. 1715. 4. Ezech. Hopkins Lehre von der Wiedergeburt, aus den Englis. Wernigerode 1720. 8. Eben desselb. Tödtung der fleischlichen Lüste, Frf. 1718. 8. Th. Broniley grosses Werk der Wiedergeburt, nach Anleitung der Historie von der Reise der Kinder Israel, 1710. 8. Christ. Hohburgs Weg zum Reich GOTTES kraft der wahren Wiedergeburt, Frf. 1717. 8 das göttliche Leben in der Seele des Menschen, als der klåreste Beweis von der Vortreflichkeit der wahren Religion, nebst einen Bericht von Anfang und Wachsthum dieses geistlichen Lebens, aus dem Engl. Frf. 1730. 8.

6.) Von Erkenntnis der Sünden und sein selbst.

Friedr. Gudens nöthige Selbsterkenntnis, Lauban 1716. 8. J. Ge. Webers Selbsterkenntnis, Weimar 1739. 8. Mart. Grünewalds Anweisung zur Selbsterkennt-

erkenntnis, Budißin 1720. 12. Ge. Heinr. Götzens nöthige Selbsterkenntnis eines Christen, Lübeck 1725. 8. wahrer Lebensspiegel zu Erkenntnis unserer selbst, Witt. 1722 8. Laur. Ott. Lasii Anführung zur Prüfung sein selbst, Budißin 1715. 8. Paul. Siegm. Rößlers Entwurf eines Sündenregisters, Dreßden 1712. 12. Phil. Jak. Speners Gewissensprüfung eines ieden Hauptstandes besonders und aller Christen insgemein, Itzstein 1719. 12. Joh. Christ. Weidners Prüfungstafel, Leipz. 1711. f. 1. Bog. Friedr. Christs Seelenprüfung, Jena 1724 8. Joh. Korpert geheime Selbstbeschäftigung, mit einer Vorrede S. J. Baumgartens, aus den Engl. Halle 1738. 5. Bogen. Dan. Dycke s. num. 3. Rich. Baxters 3 Bücher von der wahren Selbsterkenntnis, Hamb. 1726. 8.

7.) Vom Glauben.

Mart. Lutheri Lehre von wahren Glauben, aus seinen Schriften gezogen von Heinr. Milden, Halle 1727. 8 J. J. Dörtenbachs schriftmäßiger Unterricht, darinn der wahre Glaube samt seinen göttlichen Adel, Natur, Reichthum und Kräften vorgestellet wird, Tübingen 1711. 8. Conr. Christ. Wexens Glaubensprüche, darinn der wahre Glaube nach seinen Ursprung, Art und Beschaffenheit, Theilen, Wirkungen, Früchte und Kennzeichen beschrieben wird, Gotha 1721. 8. Erici Pantoppitani heller Glaubensspiegel, Frf. und Leipz. 1727. 8. J. Gottlieb Hillingers Betrachtung des Glaubens, Jena 1728. 8. Sylv. Tappens richtige Glaubensproben, 1709. 8. Christ. Matth. Scheffels Unterschied unter der Gewißheit des Glaubens und der fleischlichen Vermessenheit, Weimar 1738. 8. 19. Bog. Friedr. Eberh. Collins

Vorstellung der Lehre vom lebendigen Glauben, Werth. 1719. 12. J. Andr. Buttstedts Unempfindlichkeit des Glaubens, Braunschw. 1732 8. Phil. Jak. Speners der wahre seligmachende Glaube nach seiner Art und Beschaffenheit, nebst dem Unterschied des lebendigen und todten Glaubens, Frf. 1696. 4 Sam. Königs Bericht vom wahren und lebendigen Glauben und von dem evangelischen Prdigtamt, Bern. 8. 11. Bog. Fr. Ad. Lampens 4. Abhandlungen vom Glauben, Bremen 1737. 8. J. J. Ulrichs 32. Glaubenspredigten, Zürch 1733. 4.

8.) Von den Bewegungsgründen, Hindernissen und Kennzeichen der Bekehrung.

Joh. Andr. Flessa Bewegungsgründe zur frühzeitigen Bekehrung, Bareuth 1734. 12. 2. Bog. Eben desselben Hindernisse der Bekehrung bey der Jugend ib. eod. Josiä Woodwards Glückseligkeit einer frühzeitigen Gottesfurcht aus den Englischen, Hannover 1733. 8. (Jerem. Taylors) Regeln und Beweggründe wahrer Busse, Nürnb. 1712. 8. (Eben desselb.) Hindernisse der wahren Busse, 1714. (Eben dess.) Mittel und Kennzeichen der wahren Busse, 1710. (Eben dess.) richtige Gewissensproben, 1713. Joh. Hieronymi Wieglebs Hindernisse der Bekehrung, Halle 1716. 12. Joh. Gabr. Güttners Hindernisse des wahren Christenthums, Leipz 1727. 8. J. Gerh. Menschens eröfnete Bahn des wahren Christenthums, Frf. am Mayn 1716 8. Aug. Herrm. Frankens Möglichkeit der wahren Bekehrung. Phil. Jak. Speners Nothwendigkeit und Möglichkeit des thätigen Christenthums, Frf. 1721. 4. J. Ge. Hillingers späte

Busse,

Busse, Jena 1729. 8. J. J. Rambachs Zeugnis von dem unersetzlichen Verlust der Gnadenzeit, Leipz. 1732. 8. Jak. Bernhards Tractat von der späten Busse, Cassel 1713. 8 Jak. Saurins Betrachtungen von dem höchstgefährlichen Aufschub der Busse, Frf. 1721. 8. Phil. Jak. Speners Natur und Gnade, oder Unterschied der Werke, so aus natürlichen Kräften und aus den Gnadenwirkungen des heil. Geistes hervorkommen, 1714. 8. Kennzeichen eines Wiedergebohrnen, mit einer Vorr. J. F. Buddei Jena 1727 12. A. F. Kennzeichen der Wiedergeburt, Nordhausen 1699. 12. Conrad Jul. Friederici Kennzeichen, ob man bey dem Zustande, in welchem man sich befindet, sich GOTTES Gnade und die ewige Seeligkeit versprechen könne, Leipzig 1728. 12. 9. Bogen. Will. Fenners Puls der Seelen, wobey ein Christ erkennen kan, ob er geistlich lebe oder todt sey, aus den Englischen, Augspurg 1713. 8.

Des II. Hauptstücks

5. Abschnitt

Von der Rechtfertigung und andern davon abhangenden Heilsgütern des Gnadenreichs JEsu Christi.

Die Rechtfertigung ist diejenige Handlung des dreyeinigen GOTTES, da der himmlische Vater, als der Richter alles Fleisches, aus lauter Gnaden, denenjenigen, die da sind des Glaubens an CHRISTUM, dieses Mittlers

zwischen GOTT und Menschen von ihm erworbene und dargebotene Gerechtigkeit, als ihre eigene durch den heil. Geist zurechnet, und sie um derselben Willen von aller Schuld und Strafe ihrer Sünden wirklich loßspricht, zugleich aber auch alle übrigen Heilsgüter in C. J. und in der Gemeinschaft seines Geistes ihnen reichlich zu geniessen giebet, um also seine Ehre und der gläubigen Seeligkeit auf die allerherrlichste Weise zu befördern. (L. XII, qu. 2.) Bey diesem grossem Werk GOTTES ist zu betrachten

I. die Verbindung der Rechtfertigung mit der Bekehrung und besonders mit der Wiedergeburt, Jes. LV, 7. Hesek. XVIII, 21. 28. Luc. XXIV, 47. Apostg. II, 38. III, 19. V, 31. XXVI, 18. 1 Kor. VI, 11. Kol. II, 13.

II. der Urheber der Rechtfertigung, der dreyeinige GOTT Vater, Röm. VIII, 33, 34. Sohn, Jes. LIII, 11. Matth. IX, 2, 6. Luc. VII, 48. und heil. Geist, 1 Kor. VI, 11. (L. XII. qu. 10.)

III. die Ursache der Rechtfertigung, welche

1. an Seiten GOTTES

1. seine Gnade, Röm. III, 24. (L. XII. q. 5, 6.) 2 B. Mos. XXXIV, 6. Mich. VII, 18, 19.

2. die Erlösung JEsu Christi Röm. III, 24. f. V, 19. (L. XII. q. 8.)

2. an

2. an Seiten der Menschen, der wahre Glaube an CHRISTUM, Gal. III, 24. keinesweges aber die guten Werke, Röm. III, 28. Gal. II, 16. Phil. III, 9. (L. XII, q. 11, 17-19.) obwohl diese von dem Glauben nicht können getrennet werden, Gal. V, 6. Jak. II, 20 f. (L. XII, q. 20-23.)

IV. die Art und Weise der Rechtfertigung.

1. Uiberhaupt besteht sie in einer gerichtlichen Handlung, bey welcher GOTT als Richter Matth XVIII, 23-27. die Menschen als Schuldner, Röm. III, 19. IV, 4, 5. Satan und das Gesetz als Kläger, Zach. III, 1. Offenb. XII, 10. Joh. V, 45. das Gewissen als Zeuge, Jes. LIX, 12. Röm. II, 15. CHRISTUS als der Vorsprecher 1 Joh. II, 2, anzusehen. (L. XII, q. 1.)

2. Insbesondere wird zuweilen der Rathschluß GOTTES, die Menschen mit sich zu versöhnen und dessen Vollstreckung an Seiten GOTTES und CHRISTI die Rechtfertigung genennet. s. 2 Kor. V, 19. (L. XIII, q. 13.) Eigentlich aber bestehet selbige (L. XII, q. 3.)

1. in einer Zurechnung der von den Gläubigen ergriffenen allen Menschen erworbenen und dargebotenen göttlichen Gerechtigkeit J. C. die ihnen um des Glaubens willen von GOTT, als ob sie ihre eigene Gerechtigkeit wäre, zugerechnet wird, Röm. I, 17. III, 22. IV, 5, 6, 9. V, 19. VIII, 3, 4. 1 Kor. I, 30. 2 Kor. V, 21. vergl. mit Jes. XLV, 24. LXI, 10. Jerem. XXIII, 6.

2. in einer Nichtzurechnung oder Vergebung aller von den gläubigen begangenen Sünden, Ps. XXXII, 2. CIII, 3. Hesek. XXXIII, 14, 16.

Mich VII, 19. Röm. IV, 8. Kol. II, 13, 14. (3. Artickel samt Auslegung) samt der Erlassung aller Schuld und Strafen derselben, Matth. XVIII, 27. Röm. VIII, 1, 33. f.

V. die übrigen Heilsgüter des Gnadenreichs JEsu Christi welche mit der Rechtfertigung genau verbunden, und aus selbiger herfliessen, Röm. XIV, 17. dahin gehöret

1. die göttliche Kindschaft aller Gläubigen, sonderlich des neuen Test. Joh. I, 12. Gal. III, 26. IV, 1. f. Eph. I, 5. deren Herrlichkeit erst in jenem Leben recht offenbar werden wird, Röm. VIII, 23. 1 Joh. III, 1. f. 10. B. der Weißheit. V, 1. f.

2. die innigste Liebe und Vorsorge GOttes gegen die Gläubigen, Joh. XIV, 23. XVI, 27. XVII, 23, 26. 1 Joh. III, 1. vergl. mit Jer. XXXI, 20. und Ps. CIII, 13. Röm. VIII, 32. Matth. VI, 31-33.

3. der geistliche Friede der Gläubigen, Röm. XIV, 17.

1. mit GOTT, oder eine kräftige Uiberzeugung und süsse Empfindung von der durch CHRISTI Blut gestiffteten Versöhnung und dem daher fliessenden gnädigen Wohlgefallen GOTTES an denen Gläubigen, Röm. V, 1. Eph. II, 12-17. I, 6, 7.

2. mit dem Gewissen, oder eine heilige Ruhe des Gemüths, welche durch die Anklagen des Gewissens und des Satans nicht leichte noch gänzlich unterbrochen wird, Matth. XI, 29. Röm. VIII, 33. f. Phil. IV, 7. Hebr. X, 22. 1 Joh. III, 19-21. Es ist aber dieser göttliche Friede nicht zu vermengen mit dem teufelischen Frieden, oder der fal-

falschen Ruhe und Sicherheit, welche der Satan wirket, 1 B. Mos. III, 3, 4. 1 Thess. V, 3. vergl. mit Jerem. VI, 14. VIII, 11. Hesek. XIII, 18, 19. Mich. III, 5 und sich sonderlich bey Heuchlern findet, Luc. XVIII, 11, 12. Joh. IX, 40. Offenb. III, 17.

3. mit iedermann, Röm. XII, 18. sonderlich aber mit andern Gläubigen, Marc. IX, 50. Röm. XII, 10.

4. die geistliche Freyheit der Gläubigen

1. in Ansehung GOTTES, ohne knechtische Furcht mit kindlicher Zuversicht und Freudigkeit zu ihm zu nahen, sonderlich im Gebet, samt der Versicherung der Erhörung, Luc. I, 74. Röm. VIII, 15, 16. V, 2. Eph. II, 18. 1 Joh. III, 21, 22. V, 14, 15. Hebr. IV, 16. X, 22.

2. in Ansehung der Sünde, des Gesetzes, des Todes, Teufels und der Welt, s. oben den 3. Abschnitt; insonderheit von dem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, 1 Petr. I, 18, 19. IV, 2-4. und von menschlicher Auctorität in Glaubenssachen, Apostg. IV, 18-20. V, 28, 29. 1 Joh. IV, 1.

3. in Ansehung aller erschaffenen Dinge, sich deren ohne Sünde zu gebrauchen, Röm. VIII, 20, 21. 1 Kor. III, 21, 22. 1 Tim. IV, 3, 4. Tit. I, 15. welcher Freyheit sich doch die Gläubigen vorsichtig und klüglich gebrauchen, Röm. XIV, XV. 1 Kor. IX.

5. die Vereinigung mit GOTT Joh. XIV, 23. und besonders mit CHRISTO, Hos. II, 19, 20. Joh. XV, 5. XVII, 23. Gal. II, 19, 20. III, 27. Eph. III, 17. V, 30. 1 Joh. I, 3. daraus entstehet

1. eine Theilhaftigwerdung der göttlichen Natur und Herrlichkeit, 2 Petr. I, 4. Joh. XVII, 10. 2 Kor. III, 18.

2. eine

2. eine Versetzung in das himmlische Wesen, Eph. II, 6.

3. die Salbung mit einem reichen Maas der Gabe des heil. Geistes, Ps. XLV, 8. 1 Kor. III, 5. Gal. IV, 6, 1 Joh. II, 20, 27.

4. eine wechselsweise vorgehende Zueignung alles dessen, was Christi und unser ist, Hohlied II, 6. desgleichen was er gethan, gelitten und erworben, 1 Kor. I, 9. Gal. II, 20. Röm. VI, 4-8. Phil. III, 9, 10. Joh. XIV, 27. Matth. XXV, 34. Luc. XXII, 29. Offenb. II, 26-28. III, 21. und was seinen Gläubigen angethan wird, Jes. XLV, 9. Zach. II, 8. Matth. XXV, 35. f. 2 Kor. I, 5.

5. eine genaue Vereinigung der Gläubigen untereinander, Eph. II, 3-6 Röm. XII, 4, 5, 10. 1 Kor. XII, 12.

6. die geistliche Freude der Gläubigen, Röm. XIV, 17.

1. über die schon gegenwärtige Empfindung des mannigfaltigen geistlichen Seegens in Christi JEsu, Jes. LXI, 10. Luc. I, 47.

2. über die noch zu hoffende künftige Herrlichkeit, Luc. X, 20. wovon die Gläubigen einen Vorschmak haben Hebr. VI, 4. und sich dahero auch mitten in den grösten Leiden freuen, Matth. V, 11, 12. Apostg. V, 41. Röm. VIII, 18.

7. die Kräfte zur Heiligung und göttlichen Wandel, Röm. VI, 22. 2 Petr. I, 3. 1 Joh. I, 9. Hebr. IX, 14.

8. die gewisse Hoffnung des himmlischen Erbes oder der ewigen Seeligkeit, Röm. V, 2. VI, 22, 23. VIII, 17. Apostg. XXVI, 18. Kol. I, 12. 1 Petr. I, 4.

VI. die Absicht der Rechtfertigung

1. an Seiten GOTTES seine Ehre in Offenbarung und Vergleichung der göttlichen Gerech-

Gerechtigkeit und Liebe, Röm. VIII, 3, 4. Eph. I, 6, 7.

2. an Seiten der Menschen ihre Seeligkeit, Ps. XXXII, 1, 2. Röm. IV, 7. VI, 22.

Schriften zum Nachlesen.

1.) Von der Rechtfertigung überhaupt.

Joh. Gottlieb Hillingers Proceß der Rechtfertigung, Jena 1726. 12. 4. Bogen. Seb. Schmids Rechtfertigung des Sünders vor GOTT samt der Lehre von guten Werken, Lüneburg 1689. 12. Evangelische Vorstellung der Rechtfertigung eines Sünders vor GOTT in dem alten und neuen Test. Leipz. 1705. 8. Aug. Herrmann Frankens Predigt vom Fall und Wiederaufrichtung der wahren Gerechtigkeit, Halle 1692. 12. von der Rechtfertigung des Sünders vor GOTT, 1697. von dem Geschäfte des Glaubens bey der Rechtfertigung, 1710. vom Unterschied der Selbst- und der wahren Rechtfertigung, 1716. und von der Gerechtigkeit und Stärke im HERRN, 1720. Ge. Joh. Henkels Predigten von der Rechtfertigung, Halle 1720. 8. Phil. Jak. Speners Evangelische Glaubensgerechtigkeit wider Joh. Breving und der römischen Kirche Irrthümer, Frf. 1684. 4. Jerem. Hombergs Erklärung des Artickels von der Rechtfertigung, Jene 1592. F.

2.) Von den übrigen Heilsgütern überhaupt.

Speners und Rambachs hieher gehörige Schriften, s. oben bey den 3. Abschnitt num. 4. Carl Heinrich Langens wichtige Vortheile wahrer Christen,

Jena

Jena 1726. 8. Ge. Christ. Oesterreichs Schönheit und Vortreflichkeit der Gläubigen, Wolfenb. 1733. 8. Christ. Matth. Pfaffens Herrlichkeit, Fürtreflichkeit, Seeligkeit, Lieblichkeit und Unvergleichlichkeit des wahren Christenthums, Stutgard 1741. 8. J. J. Rambachs Betrachtungen über die 8. Seeligkeiten, Jena 1723. 8.

3.) Von der göttlichen Kindschaft.

J. Casp. Mündels hochwürdige Kindschaft der Gläubigen, Ulm 1680. 12 And. Cramers Ehrenstand und Pflicht der Kinder GOTTES, Dreßden 1716. 12. Christ. Scrivers Herrligkeit und Seeligkeit der Kinder GOTTES, aus den Sonn- und Fest-Tags-Evangelien, Nürnberg 1696. 4.

4.) Vom geistlichen Frieden.

Phil. Jak. Speners Friede GOTTES mit uns, und unsern mit und in ihm Frf. 1710. 12. J. J. Mosers Zeugnis von dem Frieden GOTTES, 1740. 8. 4. Bogen. *Petri de Moulin* Betrachtungen von dem Frieden der Seele, und der Vergnügung des Gemüths, göttlicher Liebe, Eitelkeit und Elend des menschlichen Lebens, Frf. 1737. 8. Rich. Sibbs wahrer Seelenfriede, aus den Englischen, Eisenach 740. 8. 12. Bogen. *Pauli Tarnouii* Rede von dem neuen Evangelio oder dem Frieden des Teufels, aus dem Lateinischen übersetzt bey Joh. Hieron. Wieglebs Abbildung unserer Vorfahren nach ihrem Glauben und Christenthum, Halle 1702. 12. und besonders unter dem Titel: Eines Schwedischen (soll heissen Rostockischen) Theologi Bedenken de novo Evangelio, Brandenburg 1707. 12.

5.) Von

5.) Von der geistlichen Freyheit.

Laur. Ott. Lasii Lehre von der Evangelischen Freyheit, bey dessen Nachfolge CHRISTI in der Sabbaths-Feyer, Budißin 1716. 8. Ge. Sarganecks rechte Gestalt der wahren Freyheit, Halle 1739. 4. 2. Bogen. H. M. Anleitung billig und recht nach göttlicher Absicht von der Freyheit des Menschen zu urtheilen, Breßlau und Leipzig 1742. 8. Ad. Bernds Stand der Sicherheit, der Knechtschaft und der herrlichen Freyheit der Kinder GOTTES, Leipz. 1730. 8. J. Casp. Mürdels adeliche Knechtschaft und unadeliche Leibeigenschaft, Ulm 1702. 8 Adam Gottlieb Weigens Recht des Menschen über die Creaturen, nach allen dessen Ständen, Stutgard 1711. 8.

6.) Von der Vereinigung mit GOTT und CHRISTO.

Joh. Christ. Adami biblischer Wegweiser zur geistlichen Vereinigung mit GOTT, Lübben 1714. 8. und bey Laur. Ott. Lasii geistliche Vereinigung mit GOTT, Budißin 1715. 8. Friedr. Eberh. Collins Verklärung J. C. in uns, Frf. 1717. 12. Heinr. Beßels. herrlicher Reichthum des Geheimnisses GOTTES, CHRISTUS in uns, Lüneburg 1721. 8. Jerem. Dycke Vereinigung der Gläubigen mit CHRISTO, Breßlau 1709. 8. Joach. Kirckhefers Abhandlung von Vereinigung der gläubigen Seele mit GOTT, zu Ende seiner bey dem 4. Abschnitt angeführten Gnadenordnung. Ad. Gottlieb Weigens Geheimnis der geistlichen Geburt CHRISTI in uns, Frf. 1711. 12.

7.) Von

7.) Von der geistlichen Freude.

Abasv. Fritzschens heil. Freude in CHRISTO, Jena 1683. 12. Jo. Rivii Tractat von der beständigen Freude der Christen auf der Welt, aus dem Lateinischen, Jena 1726. 8. Zach. Bogans Betrachtungen von dem frölichen Leben wahrer Christen und von der eiteln Freude der Gottlosen, Stuttgard 174. 8.

Des II. Hauptstücks
6. Abschnitt.
Von der Erneuerung und Befestigung in dem Gnadenreich JEsu Christi.

I. Die Erneuerung ist diejenige Handlung der heilsamen Gnade GOTTES, da ein wiedergebohrner und gerechtfertigter Mensch von Zeit zu Zeit immer mehr Licht und Kraft bekommt, das Böse, so ihm noch anklebet, zu unterdrucken und abzulegen, das Gute hingegen auszuüben, um also erneuert zu werden zum Bilde dessen, der ihn geschaffen hat. Wir merken hierbey

1. die unterschiedenen Benennungen der Erneurung, als welche genennet wird

1. Die Heiligung, und zwar in engerm Verstande, Röm. VI, 22. 1 Kor. I, 30. da dis Wort zuweilen auch in weitern Verstande die Wiedergeburt und Rechtfertigung zugleich in sich fasset, Apostg. XX, 32. 2 Thess. II, 13. 1 Petr. I, 2. (3. Artickel.)

2. die

2. die Ablegung des alten und Anziehung des neuen Menschen, Eph. IV, 22-24.
3. die Verleugnung sein selbst und die Nachfolge JESU, Matth. XVI, 24.
4. die Ablegung der Sünde und das Lauffen in dem Kampfe, Hebr. XII, 1.
5. die tägliche Busse.

2. die genaue Verbindung der Erneuerung mit der Wiedergeburt und Rechtfertigung, 1 Kor. I, 30. Tit. III, 5. vergl. mit Matth. VII, 16-18. Joh. XV, 5, 6. 1 Joh. II, 29. und III, 9. Röm. VI, 1. f. 22. VIII, 4. Gal. II, 20. Kol. III, 1-4. 1 Petr. I, 18-23. 1 Joh. I, 6, 7. vergl. mit Jer. XXXI, 33. f. Hesek. XXXVI, 25-27. (L. XIII. q 11.)

3. den Urheber der Erneuerung, welcher ist GOTT Vater, Joh. XV, 2. Eph. II, 10. Sohn, Joh. XV, 5. Phil. I, 11. und heil. Geist, Tit. III, 5. Röm. VIII, 4, 9, 12-14. Gal. V, 22. Eph. V, 9. (L. X. q. 15.) dessen empfangene Gnade und Kräfte zu einen heil. Leben wiedergebohrne und gerechtfertigte Menschen gehörig anwenden, 2 Kor. VI, 1. VII, 1. 2 Petr. I, 3-5. Jes. XL, 29-31.

4. die Mittel der Erneuerung, welche zweyerley sind:

1. die Hauptmittel, nemlich
   a) das Wort GOTTES, Luc. VIII, 15. Joh. XVII, 17. und zwar hauptsächlich das Evangelium, 1 Petr. I, 21-23. II, 1-3 1 Joh. III, 9. sintemal die Gläubigen nicht mehr unter dem Gesetze sind, sondern unter der Gnade des Evangelii, Röm. VI, 14-17. 1 Tim. I, 9. welche iedoch das Gesetz

nicht aufhebet, sondern vielmehr aufrichtet und dessen rechten Gebrauch lehret. Röm. III, 31. 1 Tim. I, 8. (L. X. q. 9=19.)

b) die heil. Sacramente, nemlich die Tauffe, Röm. VI, 3, 4. Tit. III, 5. und das heilige Abendmahl, 1 Kor. X, 17, 21. XI, 24, 26. XII, 13.

2. die Nebenmittel, welche da sind

a) die göttlichen Wohlthaten,

b) die göttlichen Züchtigungen, Ps. CXIX, 71, 75. 2 Kor. XII, 7. Hebr. XII, 6=11.

c) gute Exempel.

5. die Hauptstücke der Erneuerung:

1. das Ablegen, Ausziehen, Kreutzigen und Tödten des alten Menschen, Eph. IV, 22. Kol. III, 5, 9. Gal. V, 24, 16. Röm. VIII, 13. oder die Verleugnung Matth. XVI, 24. und Aufopferung sein selbst, Röm. XII, 1. vermittelst continuirlicher Bestreitung und Unterdrückung der bösen Lüsten samt den Höhen der Vernunft, Gal. V, 17. 2 Kor. X, 4=6. wohin auch die Enthaltung gehöret, nicht nur von allen an sich sündlichen Dingen, Luc. XXI, 34, 36. 1 Kor. VI, 13=19. sondern auch von alle dem, was Gelegenheit zu sündigen oder ein Aergerniß geben kan, Röm. XIV, 14, 15, 20. f. 1 Kor. VIII, 8=13. X, 23. desgleichen die Bezähmung des Leibes, 1 Kor. IX, 27. durch Mäßigkeit, Nichternheit, Fasten, Arbeiten und Wachen, Röm. XIII, 14. 1 Thess. V, 6, 8. 2 Kor. VI, 5.

2. das Anziehen des neuen Menschen, Eph. IV, 23, 24. Kol. III, 10. und das Wachsthum an selbigem, Eph. III, 16. vermittelst einer zunehmenden Erkenntnis, v. 18. IV, 13, 14. Kol. I, 11. desgleichen durch tägliche Befleißigung und Angewöhnung aller Tugenden, 2 Petr. I, 5, 10. Phil. IV, 8, 9. sonderlich aber der Liebe, Eph. IV, 15, 16.

1 Thess.

1 Thess. III, 12. oder die Nachfolge JEsu Christi, Matth. XVI, 24. wie auch das Anziehen und Lernen desselben, Röm. XIII, 14. Eph. IV, 20, 21. wohin auch zu rechnen die Heiligung aller irrdischen Dinge und Geschäfte durch den Glauben, Wort GOttes und Gebet, 1 Kor. X, 31. Kol. III, 17. 1 Tim. IV, 4, 5.

6. die Folgen der Erneuerung, welche da sind, die guten Werke, Eph. II, 10. Kol. I, 10. 1 Tim. VI, 18. Hebr. XIII, 21. so auch Früchte des Geistes, Gal. V, 22. der Busse, Matth. III, 8. und der Gerechtigkeit Phil. I, 11. heissen. Bey solchen ist zumerken ihre

1. Beschreibung. Die guten Werke sind Handlungen eines erneuerten Menschen, welche aus denen von GOTT geschenkten Gnadenkräften nach der Richtschnur des göttlichen Willens freywillig eingerichtet sind. Tit. II, 14. III, 8, 14. 1 Thess. IV, 1-3. Röm. VI, 17. (L. XIV. q. 2-4.)

2. Eintheilung. Die guten Werke werden eingetheilet

a) in innerliche und äusserliche, 1 Kor. VI, 20. (L. XIV. q. 2.) welche letztern, wenn sie rechtschaffen sind, aus jenen entspringen

b) in allgemeine und besondere. S. den Anhang dieses Abschnitts.

7. die Absicht der Erneuerung, welche da ist

1. an Seiten der Menschen, die Wiederanrichtung des göttlichen Ebenbildes Eph. IV, 24. Kol. III, 10 durch die Aehnlichkeit mit Christo, 2 Kor. III, 18. 1 Joh. III, 3. IV, 17. und folglich auch das zeitliche und ewige Wohl der Menschen, 1 Tim. IV, 8. iedoch nur Bedingungs-Röm. II, 6, 7, 10. 1 Kor. III, 8, 2 Kor. IX, 6. keinesweges aber verdienstlicher Weise, Luc. XVII, 10. Röm. XI, 35. 1 Kor. IV, 7. (L. XIV. q. 8. 9.)

2 an Seiten GOttes seine Ehre, Matth. V, 16. Joh. XV, 8. XXI, 19. 1 Kor. VI, 20. X, 31. 1 Petr. II, 12. IV, 11.

8. eine vierfache Eigenschaft der Erneuerung und der guten Werke, nemlich ihre

1. Nothwendigkeit, wegen des göttlichen Befehls, Ps. CXIX, 4. 1 Thess. IV, 2, 3, 7. der Natur des Glaubens Gal. V, 6. und der verheissenen Gnadenbelohnung, Röm. II, 7, 10. Hebr. X, 36. (L. XIV. q. 1, 7. 10-13.)

2. Schwürigkeit, wegen der innwohnenden Sünde, Gal. V, 24. Hebr. XII, 1. der bösen Geister Eph. VI, 12. und der Welt Hinderung, Joh. XV, 19. 1 Petr. IV, 4. 1 Joh. III, 12, 13.

3. Möglichkeit, an Seiten der Wiedergebohrnen, die freywillig und gerne, mit Lust und Freuden den Willen GOttes thun, und seine Gebote halten, Phil. III, 13. Hebr. XI, 4. XII, 1. Jes. XXVI, 8. Röm. VII, 22. VI, 17. 1 Joh. V, 1-4.

4. Unvollkommenheit in diesem Leben, wegen der auch denen erneuerten noch anklebenden und in ihnen wohnenden Sünde, Röm. VII, 18-23. Gal. V, 17. Hebr. XII, 1. 1 Joh. I, 8. ob sie wohl nach der Vollkommenheit streben, Matth. V, 48. 1 Thess. V, 23, 24. solche auch in Christo schon hier gewisser massen Kol. I, 28. II, 10. vergl. mit Röm. VIII, 1. 1 Joh. III, 9. V, 18. eigentlich aber in dem zukünftigen Leben erlangen, 1 Kor. XIII, 9-12. (L. X. q. 20.)

II. Die Befestigung ist diejenige Handlung der heilsamen Gnade GOttes, da ein wiedergebohrner und gerechtfertigter Mensch bey seinem fortdauernden Fleiß der Heiligung wider

wider alles, was ihn darinnen will hindern, oder gar vom Glauben an JEsum abfällig machen, gestärket und verwahret, folglich auch mitten unter allen Kämpfen in der Gemeinschaft Christi und in seinem Reich erhalten wird, um seiner Seeligkeit in demselben immer gewisser und versicherter zu werden. (L. XIII. q. 11. 12.) Auch bey diesem Werk GOttes, merken wir

1. die unterschiedene Benennungen der Befestigung, welche da heißt die Bewahrung, 2 Tim. I, 12. 1 Petr. I, 5. die Erhaltung, Jes. XLI, 10. die Stärkung und Vollbereitung, 1 Petr V, 10. die Salbung und Versiegelung, 2 Kor. I, 21, 22.

2. die Verbindung der Befestigung mit der Wiedergeburt, Rechtfertigung, und Erneuerung, Phil. IV, 7. 2 Tim. I, 12. IV, 7, 8. 1 Petr I, 3-5.

3. den Urheber der Befestigung, welcher ist GOTT, 2 Kor. I, 21. 2 Tim. I, 12. 1 Petr. I, 5. V, 10. und in dessen Gemeinschaft und Kraft die von ihm begnadigten Menschen, Ps. XVIII, 2, 3. Hohelied III. 4. vergl. mit 1 B. Mos. XXXII, 26. 1 Kor. XV, 58. 2 Petr. I, 10, III, 17, 18.

4. die Mittel der Befestigung, und zwar wiederum

1. die Hauptmittel, das Wort GOttes, sonderlich des Evangelii, Ps. XXIII, 4. XCIV, 19. CXIX, 11, 50. Apostg. XVI, 5. 1 Kor. XV, 58. 2 Kor. I, 3, 4. und die heil Sacramenta, als Siegel und Zeichen des festbestehenden Bundes zwischen GOTT und den Gläubigen, Röm. IV, 11. vergl. mit 1 Petr. III, 21. 2 B. Mos. XII, 15, 22. XXIV, 8. vergl. mit Matth. XXVI, 28. und Hebr. IX, 17-20.

2. die Nebenmittel, welche da sind die innerlichen und äuserlichen Anfechtungen, Eph. VI, 10-13. 1 Petr. V, 8-10. Hebr. XII, 11-13.

5. die Hauptstücke der Befestigung nach, 1 Petr. V, 10.

1. die Vollbereitung oder Ausbesserung der Mängel, Gebrechen und Fehler, die sich noch an den Gläubigen finden. S. die vorhergehende Num. I, 8, 4.

2. die Stärkung oder Unterstützung bey sich ereignenden Anfechtungen, Jes. XLI, 10. Ps. XXIII, 4. Matth. XIV, 28-31. 2 Kor. I, 5.

3. die Kräftigung oder Ausrüstung mit einem zulänglichen Maaße der göttlichen Kräfte, 2 Kor. XII, 9. Eph. III, 10. VI, 4. 1 Thess. III, 3. V, 23.

4. die Gründung oder Festsetzung in Christo JEsu, dem Felsen des Heils, Ps. XVIII, 2, 3. Matth. VII, 24, 25. 2 Kor. I, 21.

6. die Folge und Absicht der Befestigung, welche da ist, die Gewißheit der Beharrung im Glauben bis ans Ende, Röm. VIII, 35-39. Phil. I, 6. 2 Tim. I, 12. und folglich der ewigen Seeligkeit, Eph. I, 13, 14. IV, 30. 2 Tim. IV, 7, 8. Röm. VIII, 24. (L. XIII. q. 29.)

Anhang

Anhang
in sich enthaltend ein
Verzeichnis
der vornehmsten guten Werke
oder
Tugenden,
die sich bey wahren Gläubigen finden,
nach Anweisung 2 Petr. I, 1 - 11.

Wahre Gläubige, die einerley theuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser GOTT giebt und der Heiland JEsus CHristus durch das Erkenntnis GOttes und JEsu CHristi unsers HERRN, v. 1, 2. die da beruffen sind und der göttlichen Natur theilhaftig werden, so sie fliehen die vergängliche Lust der Welt, v. 3, 4. die da nicht faul noch unfruchtbar sind in der Erkenntnis unsers HERRN JEsu CHristi und nicht vergessen die Reinigung ihrer vorigen Sünden, v. 8, 9. sondern allen Fleiß thun, ihren Beruf und Erwehlung fest zu machen, damit ihnen dargereicht werde der Eingang zu den ewigen Reich unsers

HERRN und Heilandes JEsu Christi, v. 10, 11. diese reichen dar in ihrem Glauben gute Werke, v. 5-7. und zwar

I. allgemeine, als da ist

1. die Tugend überhaupt, oder eine ernstliche Bemühung, GOTT in seinen sittlichen Vollkommenheiten, desgleichen Christo in seinem gegebenen Beyspiel, einigermaßen ähnlich zu werden, 3 B. Mos. XI, 45. Matth. V, 20, 48. Eph. IV, 13. V, 1, 2. 1 Petr. II, 9. folglich den göttlichen Willen zu vollbringen, und einen GOtt gefälligen Wandel zu führen, Matth. VII, 21. Röm. XII, 2. Luc. I, 74, 75. Kol. I, 10.

2. die Bescheidenheit, oder Klugheit die wahren Mittel der Tugend von den falschen zu unterscheiden, und iene recht zu gebrauchen, 1 Chron. XXIII, 12. Ps. CXI, 10. Sprw. I, 1-7. IX, 10. Luc. I, 17.

II. besondere, und zwar

1. gegen sich selbst, als da ist

1. die Mäßigkeit, oder ein gemäßigter Gebrauch der irrdischen Güter und Vergnügungen in Absicht auf die Ruhe des Gemüths und den Wohlstand des Leibes, 1 Kor. VII, 29-31. dahin gehöret

a) in Ansehung des Leibes eine mäßige Versorgung desselben, Röm. XIII, 14. Eph. V, 19. der rechte Gebrauch seiner Sinne und Glieder, Röm. VI, 6, 13. nebst Zucht und Erbarkeit in Geberden und Kleidern, 1 Tim. II, 9.

b) in Ansehung der Seele die Verleugnung der Welt, 1 Joh. II, 15. f. V, 4, 5. mit welcher ver-

verbunden ist Vergnügsamkeit, Keuschheit, Demuth, Seelensorge, Wachsamkeit ꝛc.

2. **die Geduld**, welche in sich begreift, Luc. VIII, 15. Röm. II, 7.
   a) eine unermüdete Sorgfalt, die Kräfte des Leibes und der Seelen zu verbessern und recht zu gebrauchen, vermittelst eines beständigen Fleisses, die Gaben der Natur und Gnade zu vermehren, 1 Kor. XII, 31. durch fleißige Betrachtung des göttlichen Worts, Joh. V, 39. Apostg. XVII, 11. Lesung guter Bücher, 1 Tim. IV, 13. und treulicher Abwartung seines Berufs, Eph. IV, 28.
   b) eine Herzhaftigkeit allerley Uibel und Leiden standhaftig zu ertragen, Luc. XXI, 19. Hebr. X, 36. XII, 1. Jak. I, 3, 4, 12. auch sich selbst, die Welt und den Satan vermittelst eines beständig fortdaurenden Kampfs zu überwinden

2. gegen GOTT, **die Gottseligkeit**, welche in sich fasset die Liebe GOttes und alle daher fliessende **Pflichten** des innerlichen und äuserlichen Gottesdienstes, so auf der ersten Tafel der 10. Gebote anbefohlen. S. oben den 2. Abschnitt des I. Hauptstücks. **Hierzu kommt die Liebe JEsu und das Halten seiner Gebote**, Joh. XIV, 15. Eph. III, 17.

3. gegen den **Nächsten**, und zwar
   1. **die brüderliche Liebe**, in Ansehung der Gläubigen, unter und gegen einander, Joh. XIII, 34. Eph. IV, 15, 16. 1 Petr. II, 17. dahin gehöret die Eintracht der Gläubigen, Apostg. IV, 32. die brüderliche Bestrafung und Zurechthelfung, Gal. VI, 1. die Vertragung der Schwachen, Röm. XV, 1. Eph. IV, 2. die Wahrnehmung

unter einander und gemeinschaftliche Erbauung, 1 Thess. V, 11. Hebr. X, 24. die Nachfolge der Gemeine GOttes, 1 Thess. II, 14. Hebr. VI, 11, 12. die Gemeinschaft der Freude und der Leiden derer Gläubigen, Röm. XII, 15. 1 Kor. XII, 26. das Gebet für die Heiligen, besonders für die Lehrer, Eph. VI, 8, 9. die Handreichung und Dienste der Heiligen, Hebr. VI, 10. das Wohlthun an denen Glaubensgenossen. Gal. VI, 10.

2. **die gemeine Liebe** gegen alle Menschen nebst aller daher fliessenden Pflichten so auf der 2ten Tafel der 10. Gebote anbefohlen. S. oben den 2. Abschnitt des I. Hauptstücks.

Schriften zum Nachlesen.

1.) Von der Erneuerung.

Christoph Matth. Seidels Geheimniß der Erneuerung, s. oben bey den 4. Abschnitt. Mich. Christ. Rußmeyers Fleiß frommer Christen täglich erneuert zu werden, Greifswalde 1736. 8. 3. Bogen, Anweisung zum neuen Leben, Frf. 1703. 12. und nebst Jos. Halls rechten Christen, Hamburg 1691. 1711. unter dem Titul: Gedenk-Büchlein. Ge. Richters geistliche Anatomie oder Beschreibung eines wahren Christen in seinem ganzem Wandel, Nürnb. 1630. 8. Ge. Meyers Anleitung zur täglichen Busse, Königsberg 1702. 12. Erdm. Neumeisters Gestalt des neuen Menschen in 25. Predigten, Hamburg 1719. 8. Joh. Krügers Abbildung des innerlichen Menschen, Lübeck 1661. 8. Casp. Mauritii Weg zur Reinigung, Erleuchtung und Vereinigung, Hamb. 1676. 8. 4. Alph. Christ. Scrivers neue Creatur oder in Christo erneuertes Christenherz, Lüneburg 1701. 4. Eben desselben Seelenschatz, Leipzig 1711. Fol.

2.) Von

2.) Von den guten Werken.

Sebastian Schmids Lehre von guten Werken, s. bey den vorhergehenden Abschnitt. Eben desselben lutherische Frömmigkeit oder Tractat von guten Werken nach der Evangelisch-Lutherischen Lehre, Lüneburg 1699. 12. Polyc. Lyseri Predigten von guten Werken, Leipzig 1607. 4. Joh. Musäi Bedenken, ob gute Werke nöthig seyn zur Seeligkeit, Jena 1650. 4. Johann Reinhards Tugend-Systema, Jena 1714. 4 Joh. Günthers Tugendpredigten, Leipzig 1724. 4. Uibung der Gottseligkeit oder die ganze Pflicht des Menschen, aus dem Englischen, Coppenhagen 1732. 8.

3.) Von den Pflichten gegen GOTT, dem Nächsten und sich selbst.

Adam Bernds Leben des Glaubens in der Liebe gegen GOTT, gegen den Nächsten und gegen uns selbst, Leipzig 1736. 8. Martin Geyers Liebe zu GOTT und dem Nächsten, Leipzig 1700. 8. Israel Watts von der Liebe GOttes, und ihren Einfluß in alle menschliche Eigenschaften, auch derselben Gebrauch und Mißbrauch, Frf. und Leipzig 1740. 8. Ahasveri Fritschii herrliches Mittel, JEsum lieb zu gewinnen, Frf. 1679. 12. Wolfgang Christoph Deßlers von h. Liebe erregte Funken der Liebe JEsu, Nürnberg 1726. 8.

4.) Von der Befestigung.

Richard Barters Wachsthum GOttes, oder von dem Wachsthum in der Gnade GOttes, Basel 1693. 12.

Des II.

Des II. Hauptstücks

7. Abschnitt

Von der Seelig- und Herrlichmachung der Gläubigen in dem Reiche JEsu Christi.

Bey dieser letzten Handlung der heilsamen Gnade GOttes merken wir (3. Artickel)

I. Die Worterklärung. Es wird nemlich unter selbiger verstanden

1. in weitern Verstande, das ganze Geschäft der heilsamen Gnade, wodurch ein Mensch der durch Christum erworbenen Seeligkeit fähig und theilhaftig gemacht wird, Röm. V, 10. Eph. II, 8. Tit. III, 5. 1 Petr. III, 21. Jak. I, 21, 25.
2. in engern Verstande die wirkliche Schenkung und Mittheilung der Seeligkeit, Röm. VIII, 30.

II. Die unterschiedenen Nahmen samt ihrer Gewißheit. (L. XXXIV, q. 1.) Sie heisset

1. die Verklärung in das Bild des HErrn, oder die völlige Wiederherstellung des göttlichen Ebenbildes, Röm. VIII, 29. 2 Kor. III, 18. Ps. XVII, 15. (L. VI. q. 5.)
2. die Versetzung in das himmlische Wesen, Eph. II, 6.
3. die Darreichung des Eingangs in das ewige Leben, Dan. XII, 2. Matth. XXV, 46.

und

und zu dem ewigen Reich JEsu Christi, 2 Tim. IV, 18. 2 Petr. I, 11. vergl. mit Matth. XXV, 34. der Krone der Gerechtigkeit, 2 Tim. IV, 8. und des Lebens, Offenb. II, 10. vergl. Matth. X, 22.

4. die Erlösung, 1 Kor. I, 30. Röm. VII, 24. VIII, 23, 24. 2 Kor. I, 10. 2 Tim. IV, 18.

III. Die Verbindung mit der Beruffung und Rechtfertigung, Röm. VIII, 30. desgleichen mit der Wiedergeburt, Joh III, 3. Tit. III, 5, 7. 1 Petr. I, 3, 4. Heiligung, 1 Thess. V, 23. Hebr. XII, 14. und Bewahrung, Matth. X, 22. 1 Petr. I, 5, 8. f. (L. XIII, q. 14.)

IV. Der Urheber, welcher GOTT allein, nicht die Menschen, Röm VI, 23. Eph. II, 8. und zwar der Vater, Röm. VIII, 29, 30. der Sohn, Jes. XLV, 22. LX, 9. Tit. III, 4, 5. Hebr. II, 10. V, 9. 1 Joh. V, 20. und der heilige Geist, 2 Kor. III, 18. 1 Petr. IV, 14.

V. Die Ursachen, welche da sind

1. an Seiten GOttes seine Gnade, Eph. II, 4-8. Tit. II, 11. III, 4-7. und die Erlösung JEsu Christi, Joh. III, 16. X, 7, 9, 11, 12, 28. XX, 31 1 Joh. IV, 9. Apostg. IV, 10, 12.

2. an Seiten der Menschen das Evangelium, Röm. I, 16. 1 Tim. I, 11. und der Glaube an selbiges, Marc. I, 14, 15. XVI, 15, 16. Hebr. IV, 2, 3. und folglich an Christum, Joh. III, 16. XX, 31.

XX, 31. keinesweges aber die guten Werke, Eph. II, 8, 9. Tit. III, 5.

VI. Der Anfang in diesem Leben, welcher

1. zu erweisen aus Röm. VIII, 24, 30. Eph II, 5, 8. Tit. III, 5.

2. zu erklären. Es gehöret nemlich dahin

1. die lebendige Erkenntniß GOttes und JEsu Christi, Joh. XVII, 3. samt der daraus entspringenden Liebe, 1 Petr. I, 8. 1 Joh. IV, 16.

2. die Ruhe des Herzens und Gewissens in GOtt, 1 Joh. III, 19-24. Hebr. X, 19-23. Ps. LXXIII, 23-28 Röm. VIII, 34-38.

3. die gewisse Hoffnung des ewigen Lebens, Röm. VIII, 16, 17, 23, 24. Eph. I, 13, 14. 2 Tim. IV, 7, 8. 1 Joh. V, 10-13.

4. die Empfindung der Süßigkeiten des göttlichen Worts, Ps. XIX, 11. XXXIV, 9. CXIX, 93, 103, 130. und der damit verbundenen Tröstungen, Ps. XCIV, 19. himmlischen Gaben und Kräfte der zukünftigen Welt, Hebr. VI, 4, 5.

VII. Die Vollendung in jenen Leben, was anlangt eines ieglichen in Glauben abscheidenden

1. Seele, welche alsbald in Tode Offenb. XV, 13.

1. zu einer anschauenden Erkenntnis GOttes, 1 Joh. III, 2. 1 Kor. XIII, 12. Matth. V, 8. gelanget, (L. XXXIV. q. 3.) desgl.

2. zu einer völligen Liebe, Vereinigung und Aehnlichkeit GOttes, 1 Kor. XIII, 8, 13. 1 Joh. IV, 16. Joh. XVII, 21, 23. 2 Kor. III, 18. 2 Petr. I, 4. 1 Joh. III, 2. Röm. VIII, 29. samt einer daher erwachsenen vollkommenen Gerechtig-

rechtigkeit, Hebr. XII, 23. Offenb. XIX, 8. Ruhe und Friede, 2 Thess. I, 7. Jes. LVII, 2. Wonne und Freude, Ps. XVI, 11. Jes. XXXV, 10. 1 Petr. I, 8. Offenb. XXI, 4.

2. Leib, welcher am jüngsten Tage soll

1. erwecket und verkläret werden, Ps. XVII, 15. 1 Kor. XV, 42-44. Phil. III, 20, 21.

2. der himmlischen Seeligkeit theilhaftig werden, vermittelst der äusserlichen Sinne, als der Augen, Hiob XIX, 25. des Geschmacks, Ps. XXXVI, 9, 10. Matth. VIII, 11. XXVI, 29. Luc. XXII, 29, 30. und des Gehörs, Offenb. IV, 8, 11. V, 9, 10. XV, 3, 4.

VIII. die Stuffen der himmlischen Herrlichkeit, welche (L. XXXIV. q. 6.)

1. zu erweisen aus Daniel XII, 2. Matth. XIX, 28, 29. XX, 23. XXV, 21. 1 Kor. III, 8. XV, 41, 42.

2. zu erklären. Sie sind

1. zu suchen, nicht in der wesentlichen Seeligkeit selbst, die allen Gläubigen auf einerley Weise versprochen, Apostg. XV, 11. sondern in den zufälligen Umständen der Seeligkeit, sonderlich des Glanzes in Ansehung des Leibes, Dan. XII, 2. 1 Kor. XV, 41, 42.

2. abgemessen von GOTT, vermöge seiner Gerechtigkeit, nach den Stuffen des Glaubens, der guten Werke und der mancherley Leiden dieser Zeit, Matth. XVI, 27. Luc. XIX, 15-19. 1 Kor. III, 8. 2 Kor. IX, 6. Hebr. XVI, 10.

IX. einige Nebenumstände, als

1. die Lieblichkeit und Annehmlichkeit des Orts, wo die Seligen sich aufhalten, Luc. XVI,

Luc. XVI, 22. XXIII, 43. Joh XIV, 2. 2 Kor. XII, 2, 4. Hebr. XII, 22. Offenb. XXI.

2. die Annehmlichkeit der Gesellschaft der Seligen unter einander bey ihrem erfreulichen Wiedersehn, desgleichen mit den heil. Engeln und mit Christo, Hebr. XII, 22-24. Luc. IX, 32, 33. XXIII, 43. Joh. XVI, 22. XVII, 24. (L. XXXIV. q. 4. 5)

3. die völlige Befreyung der Seligen von der Sünde, samt allen daher entstandenen Unvollkommenheiten, Schwachheiten, Beschwerlichkeiten und Strafen, Matth. XXII, 30. 1 Kor. VI, 13. Jud. v. 24 Offenb. III, 5. XXI, 4, 27. XXII, 15. II, 11. VII, 16, 17.

X. zwey Eigenschaften der himmlischen Herrlichkeit. Sie ist

1. ewig, Dan. XII, 2. Matth. XXV, 46.

2. unaussprechlich, 1 Kor. II, 9. 2 Kor. XII, 4. 1 Petr. I, 8. (L. XXXIV, q. 2.)

XI. das Gegentheil, die ewige Verdammniß, oder Ausstossung in die äuserste Finsterniß, und in den Feuerofen, Matth. VIII, 12. XIII, 42. desgleichen das Verderben in der Höllen, X, 28. wobey zu merken

1. die Ursachen, welche da sind

1. an Seiten GOttes seine Strafgerechtigkeit und Zorn über alles gottlose Wesen, Röm. I, 18. II, 5, 6, 8, 9. 2 Thess. I, 6-9.

2. an Seiten der Menschen, die Sünde, Röm. I, 18. Jak. I, 15. und der Unglaube, Marc. XVI, 16. Joh. III, 36, 18.

2. der

2. der Anfang in diesem Leben, dahin gehöret
1. ein unruhiges, besonders und nagendes böses Gewissen, Joh. VIII, 9. Röm. II, 15. 1 Sam. XVI, 14, 15. Ps. XXXII, 3. XXXVIII, 3, 4, 9. Jes. VII, 2. Sprw. XXVIII, 1. Weißh. XVII, 10. f.
2. die Verzweifelung, 1 B. Mos. IV, 13. Matth. XXVII, 4. Weißh. XVII, 13, 14.

3. die Vollendung in der Hölle, bey welcher zu merken
1. ihre Benennung und Gewißheit, 5 B. Mos. XXXII, 22. Matth. V, 22. Luc. XVI, 23, 28. (L. XXXIII, q. 1.)
2. ihr Ort auser dem Menschen, Luc. VIII, 31. 1 Petr. III, 19. Offenb. XXI, 8. welcher unbekannt ist, (L. XXXIII. q. 2.)
3. ihre Martern, wohin gehöret (L. XXXIII. q. 3.)
a) eine Trennung und Scheidung von GOTT, Matth. XXV, 41. woraus denn erwächset ein Mangel des göttlichen Lichts und Lebens, oder des Vermögens, GOTT heilsamlich zu erkennen, ihn zu lieben und sich an ihn zu vergnügen; folglich ein Mangel der wahren Ruhe, eine unselige Unruhe, Betrübnis und Verzweifelung, Matth. VIII, 12.
b) eine schmerzhafte Empfindung des feuerbrennenden Zornes GOttes an der Seele, vermittelst des nagenden Gewissens, und an dem Leibe vermittelst eines unauslöschlichen Feuers, Jes. LXVI, 24. B. der Weißh. IV, 20. Matth. XXV, 41. Luc. XVI, 24. Offenb. XIV, 10.
4. ihre genaue Verbindung mit einem unseligen Tode, was anlangt
a) die Seele, die gleich, wenn sie im Unglauben vom Leibe geschieden, in diese Qvaal versetzet wird, Luc. VXI, 22, 23. 1 Petr. III, 19. Jud. v. 7.

b) den Leib, der in der Auferweckung der Ungläubigen zu gleicher Qvaal wird auferstehen, Dan. XII, 2. Matth. XXV, 41, 46.

4. die Stuffen der höllischen Pein, welche

1. zu erweisen aus Matth. X, 15. XI, 21-24. Luc. XII, 47. (L. XXXIII. q. 6.)

2. zu suchen, nicht in der wesentlichen Verdammnis selbst, als wären gewisse Classen in der Hölle und darunter das Fegefeuer, (L. XXXIII. q. 7-9.) sondern in den zufälligen Umständen der höllischen Pein, sonderlich was die Martern des Leibes anbelangt, Matth. X, 15. XI, 22, 24.

3. abgemessen von GOTT, vermöge seiner Gerechtigkeit, nachdem Grad des Unglaubens und der Verachtung des Evangelii, Matth. X, 15. XI, 20-24. Luc. XII, 47. wie auch der Verfolgungen und Beängstigungen derer Gläubigen, Röm. II, 5, 6, 8-11. 2 Thess. I, 6, 8, 9.

5. einige Nebenumstände, als

1. die Gräßlichkeit des Orts, wo die Verdammten sich aufhalten müssen, Matth. VIII, 12. 1 Petr. III, 19. Offenb. XXI, 8.

2. die abscheuliche Gesellschaft der verdammten Menschen unter einander und mit den Teufeln, 1 Petr. III, 19. Matth. XXV, 41.

6. zwo Eigenschaften der höllischen Pein. Sie ist

1. ewig, Jes. LXVI, 24. vergl. mit Marc. IX, 43. f. Dan. XII, 2. vergl. mit Matth. XXV, 41, 46. (L. *XXXIII.* q. 4. 5.)

2. unaussprechlich, Röm. II, 5.

XII. Die Absicht GOttes, welche da ist

1. in Ansehung der Seligen die Offenbarung seiner herrlichen Gnade, Eph. I, 6. Weißheit

heit und Macht, v. 8. 1 Petr. I, 5. Offenb. VII, 12. und überhaupt seine Herrlichkeit in Christo JEsu, Eph. I, 10-12.

2. in Ansehung der Verdammten die Offenbarung seiner Gerechtigkeit, Röm. II, 5. 2 Thess. I, 6. und Macht, Matth. X, 28. 2 Thess. I, 9.

Schriften zum Nachlesen.

1.) Von der Seligmachung und Seligkeit überhaupt.

Jo. Lassenii Freudensaal der Kinder GOTTES, Coppenh. 1707. 12. Phil. Jak. Speners Seligkeit der Kinder GOTTES in dem Reich der Gnaden und Herrlichkeit, Frf. 1692. 12. Eben dess. 4. Predigten vom ewigen Leben der Gläubigen, Erf. 1671. 24. J. Ernst Schuberts vernünftige und schriftmäßige Gedanken von dem ewigen Leben und Zustande der Seelen nach dem Tode, Jen. 1741. 4. anderthalb Alphab. Balth. Köpkens Herrlichkeit der wahren Christen, Halle 1703. 8. J. J. Scheuermanns Leben der Gläubigen nach diesem Leben, Frf. 1730. 8. Ahasv. Fritzschens XXII. Seelengespräche von der Herrlichkeit des ewigen Lebens, Leipz. 1679. 8. Joh. Matt. Meyfarths himmlisches Jerusalem, Nürnb. 1668. 4. Phil. Nicolai Freudenspiegel des ewigen Lebens, Hamb. 1707. 8. Eben dess. historische Beschreibung des ganzen Geheimnisses vom ewigen Leben, Frf. 1707. 4. Friedr. Schmids 14. Predigten von der himmlischen Freude und Herrlichkeit, Leipz. 1616. 4. Ge. Albrechts 75. Predigten vom ewigen Leben, Nürnb.

1663. 4. *Rich. Blackmore* Gedanken von der zukünftigen Seligkeit, aus dem Engl. bey J. G. Pritii von sich gelehrten Weltweisen. Eines Ungenannten, Zustand der Auserwehlten im ewigen Leben, aus dem Englischen 1729. Rich. Barters ewige Ruhe der Heiligen, Leipzig 1733. 4. J. S. Watts Tod und Himmel, Halle 1727. 8. mit J. J. Rambachs Vorrede, die im Verzeichnis der Schriften vom ewigen Leben enthält. Wilh. Ernst Ewalds Betrachtungen von Himmel und Hölle, Bremen 1734. 8.

2.) Von dem Anfang und Vorschmack der Seligkeit.

Heinr. Muhlii unverfälschter Sinn. D. M. Lutheri von der wirklichen Seligkeit der Gläubigen in diesem Leben, Kiel 1708. 4. Vier Schriften, betreffend die wirkliche Seligkeit der Gläubigen hier auf Erden, Coppenhagen 1708. 4. Ge. Rhostii Vorschmack des ewigen Lebens, Rostock 1621. 12. Joh. Gansaugens Betrachtungen von dem Vorschmack des ewigen Lebens auf dem Sterbebette, Magdeburg, 1740. 3. Alph. Joh. Jollikoffers himmlisches Freudenlicht und Vorschmack des ewigen Lebens, Bas. 1707. 8.

3.) Von den Stuffen der künftigen Seligkeit.

Aug. Herm. Frankens Stuffen der ewigen Herrlichkeit, 1712. 12. Ad. Lebrecht Müllers Gedanken von den Stuffen des ewigen Lebens und der Verdammnis, Jen. 1733. 1735. 8.

4.) Vom Wiedersehn der Seligen.

Joh. Gottfr. Olearii Vorbild des erfreulichen Wiedersehens und Zusammenkunft derer Seligverstorbenen, Leipz. 1711. 12.

5.) Von

5.) Von der Hölle und Verdammnis überhaupt.

Joh. Matth. Meyfarths höllisches Sodoma, Nürnb. 1661. 8. 4te Auflage, drittehalb Alph. Dan. Griebners 24. Betrachtungen vom andern und ewigen Tode, nebst 5. Predigten von der Höllen in seinen Schriften p. 929. sq. Ge. Albrechts 39. Predigten von der Höllenpein, 1668. W. E. Ewalds Betrachtungen s. Num. 1.

6.) Von Ewigkeit der Höllenstrafen.

Jo. Lor. Mosheims Gedanken über die Lehre von dem Ende der Höllenstrafen, bey der heil. Reden 1. Th. p. 246. f. 2. Th. p. 239. f. J. Friedr. Fresenii Anmerkung von der Ewigkeit der Verdammnis, so wol besonders herausgegeben, als auch bey Rambachs Betrachtungen über den Rath GOTTES, p. 1357. f. J. Eph. Schüßlers erste Buchstaben christl. Lehre vom ewigen Gericht, zur Uiberzeugung derer, welche eine Erlösung der Teufel und Verdammten erwarten, Dreßd. 1719. 8. Zach. Porzigs Beweis, daß die Höllenpein und Verdammnis unendlich sey, Altenburg 1722. 8. Lor. Reinhards unendliche Ewigkeit der Höllenstrafen, Leipz. 1734. 8. Jak. Vossens Bekentnis der Liebe GOTTES bey der Lehre von unendlichen Strafen, Stetin 1739. 8. 10. Bogen. J. Ernst Schubarts Gedanken von der Ewigkeit der Höllenstrafen, Jen. 1741. 4. 8. Bogen. 1742. anderth. Alph.

Anhang
Zu dem vorherstehenden Abschnitt.
Vom leiblichen Tode, Auferstehung des Fleisches und jüngsten Gerichte.
(3. Artickel.)

I. Der leibliche Tod ist die Zerstörung des Leibes, bey welcher der Umlauf des Geblütes aufhöret, die Seele vom Leibe scheidet, dieser aber in die Verwesung gehet, Kraft des über den sündigen Menschen von GOTT gefällten Urtheils, zu Lobe göttlicher Gerechtigkeit und zu völliger Abschaffung der Sünde in dem Leibe des Menschen. (L. XXIX q. 1.) Man hat hier zu betrachten

1. die Ursache des Todes, welche

1. nicht GOTT, als wäre er Schuld an dem Tode der Menschen, oder als hätte er Gefallen an selbigen, Ps. XXX, 6. Weißh. I, 13, 14. ob er wohl
   a) als ein gerechter Richter das Todesurtheil über den Menschen gefället, 1 B. Mos. II, 17. III, 19. und vollstrecket, Ps. XXXI, 16. XC, 3. theils unmittelbar, 1 B. Mos. XXXVIII, 7, 10. theils mittelbar durch die Engel, Jes. XXXVII, 36. Apostg. XII, 23. und andere Geschöpfe, Hiob I, 19. Joel II, 25. Matth. XXII, 7.
   b) als ein barmherziger Vater der Geister alles Fleisches seiner gläubigen Kinder Tod in einen Schlaf verwandelt, Joh. XI, 11. f. 1 Thess. IV, 14, 16. und ihre Seelen zu sich nimmet, Ps. XXXI, 6. Luc. XXIII, 46. Apostg. VII, 59. (L. XXIX. q. 5.)

2. sondern die Sünde, Rom. VI, 23. Hesek. XVIII, 24. (L. XXIX. q. 2.) und in Ansehung derselben
   a) der Teufel, Joh. VIII, 44. Weißh. II, 24.
   b) die

b) die ersten Menschen, Röm. V, 12. VI, 23.
c) ein ieglicher Mensch, als ein Sünder, Röm. V, 12. besonders die groben und subtilen Selbstmörder, desgleichen die Todschläger.

2. die Personen, so dem Tode unterworfen, nemlich alle Menschen, Jes. XXHI, 14. Ps LXXIX, 11. LXXXIX, 49. Röm. V, 12. Hebr. IX, 27. (L. XXIX. q. 3.) doch sind gewisser maßen auszunehmen
1. der Mensch CHRISTUS JESUS, der zwar wahrhaftig gestorben, Matth. XX VII, 50. 2 Kor. V, 14. doch keinesweges nothwendig als um eigener Sünde willen, sondern freywillig um fremder Sünde willen, die er auf sich genommen, Joh. X, 18. Hebr. II, 9. und auf eine sehr kurze Zeit, ohne die Verwesung zu sehen, Ps. XVI, 10. Apostg. II, 27, 31. auch stirbet er forthin nimmer, Röm. VI, 9.
2. Henoch, 1 B. Mos. V, 24. Hebr. XI, 5. und Elias, 2. B. der Kön. XI, 11. (L. XXIX. q. 4.)
3. Die der jüngste Tag lebendig antreffen wird, mit welchen nur eine Verwandelung vorgehen soll, 1 Kor. XV, 51, 52. 1. Thess. IV, 15. (L. XXXI. q. 3.)

3. die Beschaffenheit des Todes. Er bestehet
1. in einer Zerstörung des Leibes, 2. Kor. V, 1.
2. in einer Trennung der Seele vom Leibe, Pred. XII, 7. Matth. XXVII, 50. vergl. mit Luc. XXIII, 46. Apostg. VII, 58, 59. Phil. I, 23.

4. die Folge des Todes,
1. in Ansehung der Seele, die nicht untergehet, Pred. XII, 7. Matth. X, 28. (L. XXIX. q. 6.) sondern nach einem gleich vorgehenden Gericht, Hebr. IX, 27. von Stund an entweder in den Himmel oder in die Hölle versetzt wird, Pred. XI, 3. Luc. XVI, 22 25, 28. XXIII, 43. Offenb. XIV, 13. (L. cit. q. 7.)
2. in Ansehung des Leibes, der entweder begraben, Luc. XII, 22. Joh. XI, 17. (L. cit. q. 8.) oder aus

gerechten, bisweilen aber verborgenen, Gericht GOTTES, weggeworfen, zerstückt, verbrandt oder von den Thieren gefressen wird, 1 B. Kön. XXI, 23. 24. 2 B. Kön. IX, 10. 33-37. Jer. *XXII*, 19. Hebr. XI, 37. und alsobald verweset, Joh. XI, 39. und zur Erden wird, 1 B. Mos. III, 19. doch so, daß der Schöpfer desselben alle seine Theile weiß und erhält, Ps. *XXXIV*, 21.

3. in Ansehung der hinterlassenen Anverwandten, welche die Ihrigen betrauren, 1 B. Mos. XXIII, 2. XLIX, 33. L, 1. 4 B. Mos. XX, 29. 5 B. Mos. *XXXIV*, 8. Joh. *XI*, 34, 35. so auf eine mäßige und christl. Weise geschehen soll, Sir. *XXVIII*, 16. 1 Thess. IV, 13, 14. (L. XXIX. q. 9.)

5. die Absicht des Todes,

1. an Seiten GOTTES, welcher seine Gerechtigkeit und Wahrheit, desgleichen seine Macht und Weißheit bey dem Tode der Menschen offenbaret, Ps. XC, 3, 7. vergl. mit 1 B. Mos. II, 17.

2. an Seiten der Menschen, die völlige Abschaffung der Sünde in ihren Leibern samt deren Zubereitung zur künftigen Unverweslichkeit, um sie einer bevorstehenden ewig fortdauernden Seligkeit oder Verdammnis, nach dem Unterschied des menschlichen Verhaltens, fähig zu machen, 1 Kor. *XV*, 35-53.

6. die Zubereitung zu einem seligen Tode, welche geschehen kan und soll vermittelst einer bußfertigen Betrachtung des Todes, Ps. XC, 12. Jes. XXXVIII, 1. Sir. XIV, 12. f. XVIII, 22. wobey man

1. die Abscheulichkeit der Sünde aus ihren abscheulichen Wirkungen im Tode beherziget, Röm. VI, 23. 1 Kor. *XV*, 56.

2. durch den Glauben an CHRISTUM die Bitterkeit

terkeit und den Stachel des Todes entkräftet, Joh. *XI*, 25.

3. in einem heiligen Leben bis an das Ende verharret, 1 B. Mos. V, 22. 24. VI, 9. Hiob *XXVII*, 5, 6. Offenbar. II, 10.

4. Bey allem Thun und Lassen fleißig an den Tod gedenket, Ps. XXXIX, 5, 6. Sprw. XXVII, 1. Jak. IV, 13, 14. Sir. VII, 40. und das irrdische verleugnet, Ps. LXII, 11. 1 Kor. VII, 29. f. Hebr. XIII, 14.

5. um ein seliges Ende ohne Unterlaß betet, und GOTT seine Seele täglich, besonders aber in der Stunde des Todes, anbefiehlet, Ps. XXXI, 6. Luc. XXIII, 46. Apostg. VII, 59.

6. sich wider die Gefahr und Schrecken des Todes mit der väterlichen Vorsehung GOTTES, Ps. XXXI, 16. Röm. XIV, 7, 8. dem Verdienste und Exempel CHRISTI, v. 9. 1 Kor. *XV*, 55-57. Phil. III, 20, 21. und der Inwohnung und Fürbitte des heiligen Geistes tröstet, Röm. VIII, 11, 25-27.

II. **Die Auferstehung der Leiber** ist diejenige Handlung des dreyeinigen GOttes, und besonders JEsu Christi, da die Leiber aller verstorbenen Menschen, nach ihrer vormaligen wesentlichen Beschaffenheit, mit geistlichen Eigenschaften begabet, wiederum sollen hergestellet und mit ihren Seelen vereiniget werden, um vor den Richterstuhl JEsu Christi zum Preis seiner Gerechtigkeit, Macht Weißheit und Güte zu empfahen, nachdem sie gehandelt haben bey Leibesleben, und folglich einer immerwährenden Seligkeit

oder Verdammnis theilhaftig zu werden. Hier haben wir zu sehen auf

1. den Urheber der Auferstehung, welcher
   1. überhaupt der dreyeinige GOTT, Joh. V, 21. Röm. VIII, 11.
   2. insbesondere der Sohn GOttes JEsus Christus, Joh. V, 25. welchem dieses Werk besonders zukommt.
      a) wegen seines Mittleramts, Hiob XIX, 25. 1 Kor. XV, 21. Joh. XI, 25. Offenb. I, 18. (L. XXXI. q. 2.)
      b) wegen seines Richteramts, Joh. V, 26, 27.
2. die Personen, die da sollen auferstehen, nemlich alle Menschen, gerechte und ungerechte, die vom Anfang der Welt bis zu dem Ende derselben gestorben sind, und noch sterben werden, Dan. XII, 2. Joh. V, 28. Apostg. XXIV, 15. Offenb. XX, 12, 13. (L. XXXI. q. 1.) doch muß man ausnehmen
   1. Christum selbst, der gleich am 3. Tage nach seinem Tode wieder auferstanden; (S. oben den 2. Abschnitt.)
   2. den Henoch und Eliam, die mit Leib und Seele zugleich hinweggenomm worden; (S. die vorhergehende Num. II, 2.)
   3. Mosen, der allem Ansehn nach damals bereits von den Todten auferweckt gewesen, da er Christo zugleich mit dem Elia erschienen, und von 3. Aposteln gesehen worden, Matth. XVII, 3, 4.
   4. diejenigen Heiligen, die mit Christo auferstanden, Matth. XXVII, 52. 53. auch vermuthlich mit ihm gen Himmel gefahren.
3. die Beschaffenheit der Auferstehung, zu welcher gehöret

1. die

1. die Wiederherstellung der verstorbenen Leiber, Röm. VIII, 11. diese werden wieder hergestellet werden
   a) nach ihrer vormaligen wesentlichen Beschaffenheit, Hiob XIX, 26. 1 Kor. XV, 42, 43, 53, 54. Phil. III, 21. wohin auch gewisser maßen ihre Grösse zu rechnen, Offenb. XX, 12.
   b) mit geistlichen Eigenschaften begabet als da ist in Ansehung aller und ieder die Unverweslichkeit, 1 Kor. XV, 42. in Ansehung der Leiber der Heiligen ein himmlischer Glanz, v. 41. eine sonderbare Schönheit und Herrlichkeit, v. 43. Stärke und Geistlichkeit, v. 43, 44. in Ansehung davon die auferweckten Leiber der Seligen keiner Speise und Trank werden nöthig haben, auch keiner thierischen Bewegungen weiter fähig seyn werden, Luc. XX, 35, 36. (L. XXXI. q. 4, 5.)
2. die Vereinigung dieser wiederhergestellten Leiber mit ihren Seelen, Luc. VIII, 55.

4. die Absicht dieser Auferstehung der Leiber,
1. an Seiten GOttes, und besonders CHRISTI, die Offenbarung seiner Gerechtigkeit, Allmacht und Weisheit, wie auch seiner Güte und Herrlichkeit an seinem Heiligen, Matth. X, 28. 2 Thess. I, 6-10.
2. an Seiten der Menschen, daß ein jeder auch dem Leibe nach empfahe, nachdem er gehandelt hat, 2 Kor. V, 10. 2 Thess. I, 6-10. Offenb. XX, 12, 13, 15. die Gerechten nemlich das ewige Leben, die Ungerechten aber die ewige Verdammnis, Dan. XII, 2. Joh. V, 28, 29. (L. XXXI. q. 6.)

5. die Zeit solcher Auferstehung, welche erfolgen wird
1. überhaupt am Ende der Welt bey der Zukunft Christi zum Gericht, Joh. V, 28, 29. vergl. mit v. 27. VI, 40. XI, 24. Matth. XXV, 31, 32.

2. ins-

2. insbesondere noch vor der Verwandelung der alsdenn noch lebenden Menschen, 1 Thess. IV, 15-17. (L. *XXXI.* q. 3.)

III. Das jüngste Gericht ist die letzte sichtbarliche Offenbarung und Handlung des GOTT Menschen JEsu Christi in dieser Welt vor deren Untergang, da er in Begleitung und vermittelst des Dienstes der heiligen Engel, wie auch in Gegenwart und mit Beystimmung aller auserwehlten Menschen, besonders aber der 12. Apostel, die gefallene Engel und ungläubigen Menschen öffentlich richten, ihnen alle Freyheit vollends benehmen und sie in den feurigen Pfuhl auf ewig verstossen wird, damit seine Gerechtigkeit und Allmacht immer herrlicher offenbaret und von allen auserwehlten Engeln und Menschen ewig gepriesen werde. Wir merken hier

1. den Richter alles Fleisches. Dieser ist zwar überhaupt GOTT, Ps. VII, 9. Hebr. XII, 23. besonders aber Christus, der ewige Sohn GOTTES, 1 B. Mos. XVIII, 25. Jes. XXXIII, 22. Hesek. XXI, 27. Dan. VII, 9. Joh. V, 22. Apostg. X, 42. XVII, 31. (L. XXXII. q. 1. 2.) welchem dieses göttliche Gericht vornemlich zugeeignet wird,
   1. Weil er das Gesetz gegeben, Apostg. VII, 38.
   2. weil er allen Menschen die Seligkeit erworben und dargeboten, folglich auch von den Verächtern seiner Erlösung auf doppelte Weise kan Rechenschaft fodern, Hebr. *X*, 26-29.
   3. weil er sich sichtbarlich zeigen kan und will, Zach. *XII*, 10. Matth. *XXIV*, 30. *XXVI*, 64. (L. *XXXII*. q. 8. 9.)

2. die

2. die Zeit, wenn dieses Gericht wird gehalten werden, nemlich am Ende der Welt, Matth. XVIII, 39. wenn aber dieses kommen werde, weiß niemand gewiß anzuzeigen, Kap. XXIV, 36.

3. die Zeichen so vor selbigen hergehen sollen, und eingetheilet werden in die

1. entfernten, dergleichen da ist die Offenbarung des Antichrists, 2 Thess. II, 3. und der überhandnehmende Unglaube, Luc. *XVIII*, 8.

2. näheren, die aber nicht mit völliger Gewißheit offenbaret sind. Wohin zu rechnen eine zuvermuthende Bekehrung der Jüden, Röm. *XI*, 25, 26. eine nochmalige Verkündigung des Evangelii in der ganzen Welt und eine dadurch zu befördernde Bekehrung vieler heidnischen Völker, Matth. *XXIV*, 14. der Fall des römischen Babels, und dergleichen mehr.

3. allernähesten, die mit der Zukunft Christi zu Gericht, selbst verknüpft seyn werden, aber auch noch in einiger Dunkelheit schweben, nemlich die Bewegung der Kräfte des Himmels, das Zeichen des Menschensohns, der Schall der Posaune GOttes ꝛc. Luc. *XXI*, 25. Matth. *XXIV*, 29-31.

4. die äuserlichen Umstände dieses Gerichts,

1. Vor selbigem wird hergehen die sichtbare majestätische Ankunft des Richters in Begleitung aller heiligen Engel und schon seligen Menschen, Matth. *XXV*, 31. 2 Thess. I, 6. Jud. v. 14. das Feldgeschrey oder die Stimme des Erzengels und die Auferstehung der Todten, 1 Thess. IV, 16. desgleichen die Aussendung der heiligen Engel, Matth. XIII, 41. (L. XXXII. q. 7.)

2. Bey selbigem wird erfolgen eine Versammlung aller Völker vor dem Richter, Matth. XXIV, 31. *XXV*, 32.

XXV, 32. die Darstellung eines ieglichen Menschen vor dessen Richterstuhl, Röm. *XIV*, 10. 2 Kor. V, 10. die Scheidung der ganzen Menge in zwey Theile, Matth. XIII, 49. *XXV*, 32. 33.

5. die Personen, die da sollen gerichtet werden, nemlich

1. hauptsächlich die Menschen, 1 B. Mos. *XVIII*, 25. Apostg. *XVII*, 31. und zwar alle und iede, gute und böse, Pred. III, 17. Matth. *XXV*, 32. f. 2 Kor. V, 10. kleine und grosse, Offenbar. *XX*, 12. todte und lebendige, Apostg. *X*, 42. 2 Tim. IV, 1. (L. *XXXII*, q. 3.)

2. nebst diesen aber auch die bösen Engel, Matth. *XXV*, 41. 2 Petr. II, 4. Jud. v. 6.

6. die Richtschnur, wornach wird gerichtet werden, Offenb. XX, 12. welche da ist

1. in Ansehung des Richters, seine Gerechtigkeit, Apostg. XVII, 31. 2 Thess. I, 5. f. und Allwissenheit, Mal. III, 16.

2. in Ansehung der zu richtenden Menschen,

a) ihr Gewissen, Jer. XVII, 1. Röm. II, 15, 16. 2 Tim. I, 12. IV, 7, 8. und ihre Werke, Röm. II, 6. f. 2 Kor. V, 10. Offenb. *XX*, 12.

b) das Wort GOTTES, und zwar

was die Gottlosen anlangt, so wohl das Gesetz beydes das Natur- und das geoffenbarte, Röm. II, 12, 14. Joh. V, 45. als auch das Evangelium, Joh. XII, 48. 2 Thess. I, 8.

was die Frommen betrift allein das Evangelium, Marc. XVI, 16. Röm. II, 16. Gal. III, 9. vergl. mit Matth. *XXV*, 34. (L. *XXXII*. q. 5.)

7. was an den Menschen soll gerichtet werden; nemlich

1. überhaupt der Zustand eines ieglichen, ob er gläubig oder ungläubig, Marc. XVI, 16.

2. ins-

2. insbesondere,
   a) der Rath der Herzen, 1 Kor. IV, 5.
   b) die Worte und Reden, Matt. XII, 36. Jud. v. 15.
   c) die Thaten, oder das Thun und Lassen, Pred. XI, 9. 10. *XII*, 14. Matth. *XXV*, 35. f. 41. f.

8. den Gerichtsproceß; Wohin gehöret (L. XXXIII. q. 4.)
   1. die Vorstellung dessen, was ein ieder gethan hat bey Leibesleben, 2 Kor. V, 10. welches dem Richter wegen seiner Allwissenheit vollkommen bekannt, und den Menschen in ihren Gewissen wird vor Augen gestellet werden.
   2. der richterliche Ausspruch, (L. *XXXII.* q. 6.) wodurch
      a) die Gläubigen werden vom Gericht der Verdammnis losgesprochen Joh. III, 18. V, 24. und das Reich der Herrlichkeit ihnen aus Gnaden wird zugesprochen werden, Matth. *XXV*, 34.
      b) die Ungläubigen aber werden verdammt, Joh. *III*, 18. und zur Höllen verwiesen werden, Matth. *XXV*, 41.
   3. die Vollziehung solches Urtheils. Matth. *XXV*, 46. durch den Dienst der heil. Engel, Matth. *XIII*, 41. 42, 49, 50. 1 Thess. *IV*, 17. vergl. mit Luc. *XVI*, 22.

9. die Beysitzer dieses Gerichts, sofern es über die bösen Engel und Menschen ergehn wird, werden seyn
   1. überhaupt alle alsdenn schon losgesprochene Gläubige und Auserwehlte, 1 Kor. VI, 2, 3. Matth. XII, 41, 42.
   2. insbesondere die zwölf Apostel in Ansehung der zu ihrer Zeit Lebenden verstockten Jüden, Matth. *XIX*, 28.

10. denn auf solch Gericht sogleich bevorstehenden Untergang der Welt, bey welchen zu merken
    1. dessen

1 dessen Gewißheit, Ps. CII, 26, 27. Jes. LI, 6. Luc. XXI, 33. 2 Petr. III, 10. (L. XXX, q. 1.)

2. dessen Zeit, da gewiß ist, daß selbiger gleich auf das jüngste Gericht erfolgen wird, 1 Kor. XV, 24. ungewiß aber, wenn eigentlich beyderley Begebenheit sich ereignen werden, Marc. XIII, 31, 32. (L. XXX. q. 2.)

3. dessen Art und Weise, von welcher

a) gewiß ist, daß die Welt durch Feuer, 2 Petr. III, 7, 10, 12. (L. XXX. q. 3.) und plötzlich untergehen werde, (L. XXX. q. 4.)

b) ungewiß ist, ob die Welt nur werde nach ihrer äuserlichen Gestalt verwandelt, Ps. CII, 27. vergl. mit Hebr. I, 10. f. und Offenb. XXI, 1. 1 Kor. VII, 31. im Grundtext, oder aber gänzlich zernichtet werden, Marc. XIII, 31.

4. dessen Folge, die Hervorbringung eines neuen Himmels und einer neuen Erden, darinnen Gerechtigkeit wohnet, Jes. LXV, 17. LXVI, 22. 2 Petr. III, 13.

Schriften zum Nachlesen

1.) Von den letzten Dingen.

Joh. Sam. Adami Betrachtung der 4. letzten Dinge, Chemnitz 1705. 12. Gottfried Hoffmanns Bußandachten von den 4. letzten Dingen, Stutgard 1703. 12. Melch. Gottlieb Minors Stimmen der Ewigkeit, Leipzig und Breßlau 2 Theile, 1737. 1743. 8. 1. Alph. 7. Bog. Christ. Chemnitii Betrachtungen der letzten Dingen, Weimar 1649. 4. J. Konrad Feuerleins Tractat vom Tode, Nürnb. 4. 1694. vom Ende der Welt, Auferstehung der Todten und jüngsten Gericht, 1697. von der Hölle, 1702. und vom Himmel, 1703. Konrad Mels Posaunen der Ewigkeit, Frf. 1712. 4.

1712. 4. Fr. Ad. Lampens Betrachtungen über die zukünftigen Dinge, Bremen 1734. 8.

2.) Vom Tode überhaupt.

Mart. Geiers Todesgedanken, Dreßden 1691. 12. J. Ernst Schuberts Gedanken vom Tode, Jena 1743. 4. i. Alph. Dan. Griebners christliche Todesgedanken, Leipz. 1679. 8. und in seinen Schriften p. 399. sqq. Mos. Pflachers Lehre vom Tod und Absterben des Menschen, Frf. 1612. 4. Jul. Bernh. von Rohr Anweisung zur Betrachtung des Todes, Berlin 1733. 8. 2 Theile. Wil. Scherlocks Betrachtungen des Todes aus dem Englischen, Braunschweig 1742. 8. Isaak Watts Tod und Himmel, Halle 1727. 8. Pasch. Quesnels Betrachtung der Glückseligkeit eines christl. Todes, Leipz. 1720. 12. *de la Serre* süsse Todesgedanken, aus dem Französischen, Leipzig 1715. 12.

3.) Von der Bereitung zum Tode.

Mart. Lutheri Bedenken wie man sich zum Tode schicken solle, Wittenb. 1613. 4. Joh. Gerhardi Handbüchlein für die, so in Anfechtung des Todes, Leipz. 1611. 8. P. C. Hilschers Sterbekunst nach den letzten Worten Christi in dem Liede: Mein JESUS kommt ꝛc. Dreßden 1716 8. Jo. Olearii christliche Sterbeschule, Leipz. 1669. 8. David von Schweinitz selige Sterbekunst, eben daselbst, in gleichem Jahr und Format. Bernh. Walth. Marpergers Kranken und Sterbebette mit dem Wort des Lebens beleuchtet, 2 Theile Nürnberg 1731. 8. D. O. Wahrendorfs Natur und Gnade bey dem Tode, Hamb. 1743. 8. *la Placette* Tod der Gerechten, aus dem Franz. Frf. 1728. 8.

Carl Drelincurt Trost wider die Schrecken des Todes, aus den Franz. Basel 1677. 8.

4.) Vom Zustand der Seele nach dem Tode.

Paul Christ. Hilschers besonderes Gericht eines jedweden Menschen im Tode, Dreßden 1712. 8. Theodor Reinkings Leben der Seele nach dem Tode, Lübeck 1671. 12. und in der hieher gehörigen Sammlung der besten Schriften vom Zustand der Seele nach dem Tode mit dem Vorbericht und besonderer Ausführung V. E. Löschers, Dreßden 1735. 8. 2. Alph. 9. Bogen. J. Henr. *Vrsini* Relation von dem Zustand der gläubigen Seelen nach dem Tode, Frf. 1663. 8. Joh. Ernst Schuberts Gedanken ꝛc. s. bey den vorhergehenden Abschnitt, num. 1. Mos. Amyraldi Betrachtung über den Zustand der Gläubigen nach dem Tode, aus dem Französischen, Leipzig 1696. 12.

5.) Von der Auferstehung des Fleisches.

Mart. Luthers 4. Predigten von der Todten Auferstehung und letzten Posaune GOttes, Erfurt 1564. 8. Herm. Pflugs Beweiß der Auferstehung der Todten aus den Gründen der Vernunft, Hamb. 1739. 8. 21. Bog. J. Friedr. Bertrams Grundlehre des Christenthums von Auferstehung der Todten, nach Schrift und Vernunft betrachtet, erwiesen, vertheidiget und zur Erbauung in Christenthum angewendet, Bremen 1740. 8. 1. Alph. J. Ernst Schuberts Predigt von der Auferstehung der Todten, Jena 1741. 4. Canzelreden über den Beweiß des Lehrsatzes: Die Todten werden auferstehen; nach den Gründen des Glaubens und der Vernunft, Hamb. und Leipzig 2 Theile, 1741. f. 8. Ge. Albrechts Erklärung des Artikels von Auferstehung der Todten in

38. Predigten, Augsp. 1669. 4. Wilh. Ernst Ewalds Vorbothen der Ewigkeit, d. i. Auferstehung der Todten und jüngstes Gericht, Bremen 1733. 8.

6.) Vom jüngsten Gericht.

Mart. Luthers Predigten, s. num. 5. Sebastian Schmids Tractat vom jüngsten Gericht, Lüneburg 1688. 12. J. Ernst Schuberts Gedanken von dem jünsten Gericht, Frf. und Leipz. 1742. 4. J. Matth. Meyfarths jüngstes Gericht, Nürnberg 1652. 8. Christoph Porschens Erklärung des jüngsten Gerichts in 30. Predigten, Leipzig 1696 4. Willhelm Scherlocks Tractat vom jüngsten Gerichte, aus dem Englis. Lübeck 1743. 8. Friedr. Paul Wohlfarths Gedanken: Ob am jüngsten Tage noch einige Busse Statt finde, Jena 1743. 4. Hieronym. Dürers Beweiß, daß vor dem jüngsten Tag die Fülle der übrigen Heyden, auch das Groß des jüdischen Volks solle zu Christo bekehret werden, Hannover 1698. 12. Heinr. Grönewegens Bekehrung der Jüden zu den letzten Zeiten, aus Mose und den Propheten bewiesen, samt den Mitteln zur Beförderung derselben, 4. J. Ernst Schuberts Gedanken von der allgemeinen Judenbekehrung und dem tausendjährigen Reich, Jena 1743. 17 und 1. halben Bogen.

Des II. Hauptstücks

8. Abschnitt

Von den sämtlichen Mitteln der Gnade, wie auch der Herrlichkeit oder des Heils und der Seligkeit im Reich J. C.

Diese Mittel können eingetheilet werden in das Hauptmittel, welches da ist das Wort GOttes, besonders das Evangelium, und in die Nebenmittel, welche aus jenen ihre wirkende Kraft haben, nemlich das Gebet, das Kreutz, und die heil. Sacramenta. Sie folgen also so wol nach ihrer Natur als auch nach Anweisung des Catechismi in dieser Ordnung aufeinander:

I. Das Wort GOttes, als das Hauptmittel der Bekehrung, Jer. XXXIII, 22. Matth. IX, 41. und zwar

1. das Gesetz, welches
   1. zwar an sich betrachtet und in Ansehung des Standes der Unschuld, worinnen der Mensch selbiges hätte erfüllen können, ein Mittel des Heils und der Seligkeit, 3 B. Mos. *XVIII*, 5. 5 B. Mos. *XXXII*, 47. Hesek. *XX*, 11. Matth. *XIX*, 16, 17. Luc. *X*, 25-28. Röm. VII, 10. *X*, 5. Gal. III, 12.
   2. nunmehro aber in den Stand der Sünden, da der Mensch selbiges von Natur weder halten noch erfüllen kan, Ps. *XIV*, 3. Joh. VII, 19. Apostg. VII, 53. *XV*, 10. Röm. VII, 18. VIII, 7. ihn auch nicht mag lebendig Gal. III, 21. gerecht und selig machen, Röm. IV, 15. VIII, 3. Gal. II, 16. III, 11. sondern vielmehr verfluchet, 5 B. Mos. *XXVII*, 26. Gal. III, 10. tödtet und verdammet, 2 Kor. III, 6, 7, 9. Jedoch kan und soll das Gesetz, (L. *X.* q. 9.) die Menschen
      a) vor ihrer Bekehrung bey ihrer natürlichen Boßheit in Schranken halten, 1 Tim. I, 9, 10. wie auch zur Erkenntnis und Furcht GOttes erwecken, Hiob *XXXV*, 10. Apostg. *XVII*, 21. Röm. I, 20. II, 5.
      b) bey ihrer Bekehrung zur Erkenntnis der Sünde, Röm. III, 20, 21. VII, 7. wie auch deren Schuld, V, 20.

V, 20. VII, 13. und Strafe, IV, 15. V, 10. bringen in Schrecken, Furcht und Zerknirschung des Geistes setzen, Jer. XXIII, 29. Röm. I, 18. folglich vor GOTT aufs tiefste demüthigen, Ps. XIX, 15. CXXX, 2. und als ein Zuchtmeister zu Christo hintreiben, Matth. XI, 28. Gal. III, 23, 24.

c) nach ihrer Bekehrung, da die Gläubigen von dessen Fluch, Röm. VIII, 1, 2. Gal. III, 13. und Zwang, Jes. IX, 4. 1 Tim. I, 9. Philem. v. 14. befreyet werden, und also nicht mehr unter dem Gesetze sind, Röm. VI, 14. Gal. V, 18. ob sie es wol annoch verbindet, Röm. III, 31. Matth. V, 18. wegen der Widerspenstigkeit des Fleisches, Röm. VII, 18, 19, 21, 23, 25. Gal. V, 17. ohn Unterlaß lehren, was beydes zu thun und zu lassen, Ps. CXIX, 105. Jes. VIII, 20. Röm. XIII, 5, 10. 1 Thess. IV, 1-3. (L. X. q. 10-13, 16.) vor allen sündlichen Vergehungen und Abwegen, 5 B. Mos. IV, 2. V, 29. Jes. XXX, 11. Ps. CXIX, 11. wie auch vor selbsterwehlten guten Werken verwahren, Matth. XV, 9. von der Unvollkommenheit ihrer Heiligkeit überzeigen, 1 Kor. IV, 4. (L. X. q. 14. 20.) und vor den Mißbrauch der christlichen Freyheit warnen, Gal. V, 13, 14.

2. das Evangelium, welches von dem Gesetz in vielen Stücken unterschieden, (L. XXI. q. 2-6.) indem es die Menschen (Auslegung des 3. Artickels)

1. bey ihrer Beruffung zur Buße locket und leitet, Jer. III, 12. Hesek. XVIII, 32. XXXIII, 11. Matth. XI, 28. Röm. II, 4. auch dieselbige mit Nachdruck gebeut und fodert, Apostg. XVII, 30. Hebr. XI, 6. (L. XI. q. 8-14.)

2. bey der Bekehrung in eine heilsame Ruhe setzet, Apostg. II, 32-37. 2 Kor. VII, 10. mit dem Licht der Erkenntnis JEsu Christi oder des Glaubens an ihn erleuchtet, Ps. XIX, 8, 9. CXIX, 104. f. Jes. LX, 1. f. 2 Kor. IV, 3-6. 2 Pet. I, 9. und durch eben dieses Mittel geistlich belebet, wiedergebiehret, 2 Kor. III, 9. 1 Petr. I, 23. Jak. I, 18. und mit dem heil. Geist begnadiget, Gal. III, 2. folglich auch allerley göttliche Kraft zum Leben und göttl. Wandel schenket, 2 Petr. I, 3, 4. (L. X. q. 15.)

2. bey der Rechtfertigung von der Vergebung der Sünden, Apostg. X, 43. XIII, 38, 39. der Versöhnung und dem Frieden mit GOTT, 2 Kor. V, 19. wie auch der Vereinigung mit ihm und seiner Innwohnung versichert, Joh. VI, 40. XIV, 23.

4. bey der Erneuerung und Befestigung heiliget, Joh. XVII, 17. 1 Petr. II, 1-2. 2 Petr. I, 3, 4, 5. stärket, Eph. III, 16, 17. Kol. I, 9-12. tröstet, Ps. XXIII, 4. XCIV, 19. CXIX, 50. Jes. XL, 1, 2. (L. XXIV. q. 3-9.) erhält und bewahret, 1 Petr. I, 5.

5. bey der Selig- und Herrlichmachung wirklich selig machet und mit himmlischer Herrlichkeit erfüllet, Röm. I, 16. Eph. I, 13. Hebr. II, 1, 3. (L. XI. q. 6.)

II. Das Gebet, ist mit dem Worte GOttes genau verbunden, 1 Tim. IV, 5, es ist aber bey selbigen

1. überhaupt zu merken

1. daß es nicht zu den heiligen Engeln, Offenb. XIX, 10. noch zu den verstorbenen Heiligen, Jes. LXIII, 16. (L. XXV. q. 7-11.) auch nicht zu oder vor einigen Bildern, 2 B. Mos. XX, 4, 5. 5 B. Mos. VI, 8, 9. zu verrichten, sondern allein zu dem dreyeinigen GOTT, Matth. IV, 10. im Namen JEsu Christi, Joh. XIV, 14. XVI, 23.

(L. XXV.

(L. XXV. q. 4.) und in der Gemeinschaft des heil. Geistes, Röm. VIII, 26, 27. Gal. IV, 6. Offenb. XXII, 17.

2. daß es zu allen Zeiten, Luc. XVIII, 1. 1 Thess. V, 17. und an allen Orten, 1 Tim. II, 8. nöthig, so wol wegen der göttlichen Befehle und Verheissungen, Ps. L, 15. Matth. VII, 7. Luc. *XI*, 13. als auch wegen unserer eigenen und anderer gemeinen Bedürfnisse, Matth. *XXVI*, 41. 1 Tim. II, 1. (L. cit. q. 1.)

3. daß es im Glauben, Matth. *XXI*, 22. Jak. I, 6, 7. und nicht nur mit den Lippen, Ps. LI, 17. Hebr. *XIII*, 15. sondern vornemlich mit dem Herzen zu verrichten, Jes. XXIX, 13. (L. cit. q. 2.) und dabey ernstlich und anhaltend seyn soll, Jak. V, 16. 1 Thess. V, 17.

4. daß es ein Mittel, allerley geistlich und leiblich gutes von GOTT zu überkommen, Ps. XXXIII, 22. XXXVI, 11. CXIX, 149. (L. cit. q. 5.)

2. besonders sollen wir GOTT den himmlischen Vater, nach Anweisung der von JEsu gestellten Gebetsformul, Matth. VI, 9-13. (3. Hauptstück des Katechismi) fleißig anruffen um die Gnade

1. der Beruffung, Apostg. *X*, 2. f. Jak. IV, 8.

2. der Bekehrung, Ps. LXXX, 4, 8, 20. im Grundtext, Jer. XVII, 14. XXXI, 8. Apostg. IX, 6, 11. und zwar insbesondere sowohl der Erleuchtung, Ps. XXV, 4, 5. LXVII, 2, 3. CXIX, 18, 26, 64, 68, 105, 124, 135. Jak. I, 5. B. der Weißheit IX, 9. Sir. LI, 18. als auch der Wiedergeburt, Joh. XVII, 17. verglichen mit Jak. I, 18. Röm. VIII, 15. Gal. IV, 6. (Vorrede und 1. Bitte)

3. der Rechtfertigung, Ps. *LXXXV*, 9. Matth. VI, 33. Joh. XVI, 24. Röm. XIV, 17. (die 2. Bitte)

4. der Heiligung, oder Vollbringung des heil. Willens GOttes, Luc. XXII, 42. vergl. mit 1 Thess. IV, 3. Ps. CXLIII, 10. (die 3. Bitte) und Befestigung oder geistliche Stärkung, sammt allem was zur geistlichen und leiblichen Nothdurft gehöret, (die 4. Bitte) Kol. I, 9, 11. Eph. I, 13-20. Röm. XV, 13. Phil. IV, 19. Sprw. XXX, 5. wohin auch besonders zu rechnen

a) die Versicherung von der Vergebung der Sünden so wol überhaupt als auch der täglich noch anklebenden und aus Uebereilung oder Schwachheit begangenen Sünden insbesondere, Ps. XXV, 7. XXXII, 6. CXLIII. (die 5. Bitte)

b) die Verwahrung wider die geistlichen und leiblichen Feinde, 2 B. Mos. XVII, 11. Ps. XVII, 3, 9, 13. XXVII, 1. f. Matth. XXVI, 41. besonders wider die Sünde, Hebr. XII, 1, 2. Sir. XXIII, 1. 6. die Welt, Röm. XV, 30, 31. 2 Thess. III, 1, 3. und den Satan, Röm. XVI, 20. (die 6. Bitte; L. XXV. q. 3.)

5. der Seligmachung, 1 B. Mos. XLIX, 18. Ps. *LXXIX*, 9. *LXXX*, 4. *CXIX*, 166, 174. f. Jes. *XLV*, 22. wohin denn auch gehöret die gänzliche Befreyung von allem Uibel und dessen Urheber, Ps. *XXV*, 22. *XXVI*, 11. *LXIV*, 27. L, 15. *LXIX*, 19. Joh. *XVII*, 15. Eph. VI, 18. Jak. V, 13-18. 2 Tim. IV, 18. (7. Bitte.)

3. Schlüßlich ist beym Gebeth die Dancksagung und das Lob GOTTES nicht zu vergessen, Ps. L, 14, 15, 23. Kol. III, 17. (Beschluß des heil. Vater Unsers; L. XXV. q. 6.)

III. Das Creutz, bey welchen zu merken,

1. der Grund dieser seiner Benennung, die von dem Kreutz Christi hergenommen, Matth. X, 35. Gal. VI, 12, 14. vergl. mit Phil. III, 10.

2. seine

2. seine übrigen Namen, da es heißt der heilsame Kelch, Ps. CXVI, 13. das Leiden CHRISTI, 2 Kor. I. 5. und die Gemeinschaft seiner Leiden, Phil. III, 10. Verfolgung oder Trübsal und Anfechtung, 2 Kor. IV, 17. 2 Tim. III, 11, 12. die Züchtigung des HERRN, Hebr. XII, 5. Versuchung ꝛc. Jak. I, 2, 12.

3. seine Beschreibung. Wir verstehen nemlich unter diesen Namen die mannigfaltigen leiblichen und geistlichen Leiden, durch welche der himmlische Vater die Menschen, welche er beberufet und wiedergebiehret, als seine Kinder, dem Bilde seines Sohnes zu ihrem eigenen Besten sucht ähnlich zu machen. Hebr. XII, 5. 11. Röm. VIII, 28. f. Phil. III, 10.

4. von wem es willig aufzunehmen? nemlich von allen, die da wollen gottselig leben in Christo JEsu, 2 Tim. III, 12. vergl. mit Matth. XVI, 24. Sir. II, 1. als die sich desselben, wenn sie seine heilsame Kraft empfinden, in der Gemeinschaft Christi des gecreutzigten rühmen, Phil. III, 14, 17. und GOTT davor danken, Ps. CXVIII, 21. CXVI, 13. vergl. mit Matth. XX, 13. (L. XXIV, q. 1, 2.)

5. seine heilsame Kraft, so fern es mit dem Worte GOTTES verbunden ist, Jes. XXVIII, 19. Denn es ist ein Mittel, (q. cit.)

1. der Beruffung, Ps. XXXII, 9. Jes. XXVI, 16. Hos. II, 6. f. V, 14, 15. VI, 1.

2. der Bekehrung, 3 B. Mos. XXVI, 39. f. Ps. XXXII, 4. CXIX, 71, 75. Jer. II, 19. Luc. XV, 18. 1 Petr. IV, 1, 2.

2. der Heiligung, Hebr. XII, 10, 11. Ps. CXIX, 67. und Befestigung, Hebr. XII, 12, 13. wohin denn besonders gehöret die Bewährung des Glau-

bens, 1 Petr. I, 6, 7. der Wachsthum der Liebe, Eph. III, 13. Kol. I, 24. 2 Thess. I, 3, 4. 1 Petr. V, 9. der Fleiß in guten Werken, 1 Petr. IV, 12. Hebr. XII, 11-13. die Kreuzigung und Verwesung des alten Menschen sammt dem Wachsthum des neuen, Röm. VIII, 13. Gal. VI, 14. 2 Kor. IV, 16. der Eifer im Gebet, Jes. XXVI, 16. Eph. VI, 18. und die Geduld, Röm. V, 3. deren höchsten Grad die Freude in der Ewigkeit, Apostg. V, 40, 41. Röm. XII, 12. 2 Kor. VII, 4. Hebr. X, 34. Jak. I, 2,

4. der Selig- und Herrligmachung, nicht zwar an sich, doch in der Ordnung der Busse und in Absicht auf die Stuffen der Seligkeit, Ps. CXVI, 13. Matth. V, 10 f. Luc XVI, 25. Röm. VIII, 17. f. 2 Kor. IV, 17. 2 Tim. II, 11. Jak. I, 12.

IV. **Die heil. Sacramente**, bey welchen zu merken,

1. **ihre Namen**, da sie heissen

1. Zeichen und Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, Röm. IV, 11. in welchem Verstande sie auch mit dem Namen eines Testaments oder Bundes belegt worden, 1 B. Mos. XVII, 9, 10. Matth. XXVI, 28. Apostg. VII, 8. 1 Petr. III, 21.
2. Geheimnisse GOttes, 1 Kor. IV, 1.

2. **ihre Beschreibung.** Sie sind nemlich von GOTT verordnete Handlungen, bey welchen in, mit und unter gewissen sichtbaren Dingen, kraft des damit verbundenen Wortes göttlicher Verheissung, die göttliche

liche Heilsgnade dargeboten, mitgetheilet und versiegelt wird. (L. XIX. q. 1-3. 5-7)

3. ihre Eintheilung in die Sacramente des alten und neuen Testaments, deren jene der Schatten von denen zukünftigen Gütern, diese das Wesen derselben in sich enthalten, Hebr. X, 1. (L. XIX. q. 4.)

4. die gleiche Anzahl der Sacramenten in beyden Testamenten, (L. XIX. q. 8-14.) als in deren ieglichen zwey zu merken, 1 Kor. XII, 13. 1 Joh. V, 6, 8.

1. ein Sacrament der Wiedergeburt, welches im a. T. die Beschneidung gewesen, an deren Statt im n. T. die Taufe gekommen, Röm. II, 28, 29. Kol. II, 11, 12. Tit. III, 5.

2. ein Sacrament der täglichen Erneuerung und Befestigung, welches im a. T. das Osterlamm gewesen, an dessen Statt im n. T. des heil. Abendmahl verordnet, 1 Kor. V, 7. f.

5. die heilsame Wirkung der Sacramente, welche abhanget von dem Glauben, der mit der äuserlichen Handlung verbunden, keinesweges aber von dieser allein oder dem so genannten *Opere operato*, Röm. IV, 9-11. X, 10. (L. XIX. q. 15-18.)

Schriften zum Nachlesen

1.) Vom Wort GOTTES überhaupt desgleichen vom Gesetz und Evangelio.

sind oben in dem Vorbericht zu Ende des 1. 2. 4. und 5. Kapitels nachzusehen; doch kan man hinzufügen Joh. Heidenreichs 3. Predigten von Unterschied des

Gesetzes

Gesetzes und Evangelii, Görlitz 1577. 8. desgleichen Erdm. Neumeisters Lehre vom Gesetz, Hamburg 1736. 8. und vom Glauben, 1735.

2.) Von dem Halten des Gesetzes.

J. Casp. Haferungs Erörterung der Frage: Ob ein Christ die Gebote GOttes halten könne, Witt. 1727. 12 4. Bog. Gottf. Eph. Claudii Erläuterung dieser erörterten Frage, Zerbst 1728. 12. 4. Bog. Joh. Wolfgang Jägers Erörterung der vornehmsten Streitfragen von der Kirche, nebst der Frage: Ob die Wiedergebohrnen das Gesetz GOttes halten können, aus dem Lateinischen, Tübingen 1713. 8. Ernst. Christ. Philippi Evangelische Wahrheit von Haltung der Gebote CHRISSI und GOTTES, Merseburg 1724. 4. 2 Alph. 6. Bogen.

3.) Von der Kraft des Evangelii.

Theoph. Aenetii 3. Predigten von der Kraft des Evangelii, Leipzig 1605. 4. Henr. Leuchters Predigt von der Kraft GOttes, welche er an den Gläubigen im seligmachenden Evangelio täglich beweiset, Darmstadt 1609. 8.

4.) Vom Gebet.

Mart. Lutheri Anweisung zum Gebet, Stuttgard 1705. 12. und mit J. J. Rambachs Vorrede Halle 8. Aug. Herm. Frankens Anweisung zum Gebet, Halle 1716. 12. so auch bey seinen Anmerkungen über Sprüche heil. Schrift, desgleichen in seinen Zeugnis von Amt und Dienst GOttes befindlich. J. David Frischens Unterricht vom Gebet, Stuttgard 1717. 12. Erdm. Neumeisters Lehre vom Gebet, Hamburg 1733.

1733. 8. Mich. Cordes vollkommenster Meister zu beten, Christus, Rostock 1666. 8. Bernh. Walth. Marpergers einzige Gewalt der Christen, Dreßden 1728. 8. Jodoci Andr. Hildebrands knieend betender JEsus, Stargard 1707. 12. (Christ. Heyms) Niederknien bey den Beten, Leipzig längl. 12. Joh. Wilkins Gabe zu beten, aus dem Englis. Frf. und Leipzig 1701. 8. Jo. Worthington Anleitung zur Gabe zu beten, aus dem Englischen Frf. 1718. 8.

5.) Vom heil. Vater Unser.

Mart. Luthers Auslegung des Vater Unsers, Nürnb. 1716. 12. Veit Dietrichs Unterricht, wie man das Vater Unser beten soll, Leipz. 1547. 8. Christoph Heyms rechter Verstand und Gebrauch des heil. Vater Unsers, Leipz. 1718 8. Joh. Conrad Dannhauers Andachten über das heil. Vater Unser, Leipzig 1650. 8. Jo. Friedr. Mayers dergleichen, eben daselbst 1714. 8. Ge. Nitschens Erklärung des Gebets aller Gebete, Gotha 1719. 8. J. Andr. Gleichs Kern aller Gebete, oder 15. Predigten über das Vater Unser, Dreß. und Leipz. 1732. 4. J. J. Pfitzers 10. Betrachtungen über das Gebet des Herrn, Nürnb. 1743. 8. 1. Alph. Ge. Albrechts Erklärung des heil. Vater Unsers in 38. Predigten, Ulm 1680. 4. Rich. Baxters Betrachtung über das Vater Unser, Leipz. 1663. 12. Eben desselben Fragstücke über selbiges, 1673. 12. *Jo. d'Espagne* Gebrauch des Gebets des HErrn, Berlin 1673. 8. und in seinen Schriften p. 260. sq. Matth. Hale, Betrachtungen über das Gebet des HErrn, Hamb. 1716. 8. J. J. Ulrichs Gebet des Herrn in 10. Predigten, Zürch 171[illegible]. 4. *Pasch. Quesnels* Kummer

mer einer Seele, daß sie das heil. Vater Unser so lange gemißbrauchet; bey dessen Betrachtung des Todes, Leipzig 1720. 12.

6.) Vom Kreutz.

Henr. Chr. Wagners Abhandlung vom Kreutz der Christen, Altdorf 1732. 8. Marci Schulzens wahrer Christen Kreutzschule, von Joh. Feinlern herausgegeben, Naumburg 1676. 12. Valent. Wudriani Unterricht vom Kreutz, Lüneburg 1715. 12. *Franci Simonis* Kreuzschule auf die sonntäglichen Evangelia gerichtet, Hamb. 1670. 8. J. J. Baulers Kreutz- und Trostpredigten, Frf. 1687. 4. Just. Joach. Breithaupts Kreutzpredigten, Halle 1698. 4. sammt der Erläuterung dieser Predigten, 1724. 4. Gotthelf Friedemann Hennings Untersuchung, ob ein Christ sich oder andern Kreutz wünschen könne, Dreßden 1739. 4. 10. Bogen. Lucä Stöckels Kreutzschule, darinnen gezeiget, warum GOTT den gläubigen Kreutz und Trübsal zuschicke, Oppenheim 1611. Matth. Hale geistliche Betrachtungen vom Kreutz und Leiden, bey seinem Unterricht vom Tage des HErrn, aus dem Engl. Leipzig 1722. 8.

7.) Von den Sacramenten überhaupt.

Christlicher Bericht vom Sacramente, in Frag und Antwort, Leipzig 1536. 8. Casp. Melissandri Unterricht von den Sacramenten insgemein, sonderlich von der heil. Tauffe und heil. Abendmahl, Leipzig 1586. 8. Friedr. Fischers Lehre von den Sacramenten, beydes in Genere, und in Specie der Tauffe und Abendmahl, Wittenberg 1617. 4.

Des

Des II. Hauptstücks
9. Abschnitt
Von den Sacramenten des alten und neuen Testaments insbesondere.

I. Die Beschneidung, als das erste Sacrament des alten Testam. ist zu betrachten nach

1. ihrer Einsetzung, 1 B. Mos XVII, 7. f. 2 B. Mos. XII, 48. 3 B. Mos. XII, 3.

2. ihren vornehmsten Umständen, dergleichen

1. die Zeit, da sie

a) bey Erwachsenen, auf eine solenne Weise geschehen, zur Zeit der Stiftung, 1 B. Mos. XVII, 23 - 27. desgleichen vor dem Ausgang aus Aegypten, und vor dem Eingang ins Land Kanaan, Jos. V, 2.

b) bey neugebohrnen Kindern, am 8. Tage geschehen mußte, 1 B. Mos. XVII, 12. vor welchen Mutter und Kind vor unrein gehalten wurde, 3 B. Mos. XII, 2, 3. und über welchem die Beschneidung nicht dürfte verschoben werden, 2 B. Mos. IV, 24, 25. Joh. VII, 22.

2. die Personen, durch welche sie verrichtet wurde

a) ordentlicher Weise verrichteten selbige anfangs die Hausväter, 1 B. Mos. XVII, 22. XXI, 4. und nachmals die Priester, 2 Makkab. II, 45, 46.

b) ausserordentlicher Weise und in Nothfall auch andere Manns- und Weibspersonen, 2 B. Mos. IV, 45. 1 Makkab. I, 63.

3. die Personen, welche mußten beschnitten werden, nemlich

a) dem Geschlechte nach Mannspersonen, 2 B. Mos. XVII, 10, 14. da hingegen das weibliche Geschlecht

schlecht nur durch ein Opfer geheiliget und in den göttlichen Bund aufgenommen worden, 3 B. Mos. XII, 5. f.

b) der Abstammung nach, vornemlich die Nachkommen Abrahams, hiernechst aber auch erkaufte Knechte, die nicht seines Saamens, 1 B. Mos. XVII, 10-14. und allen, die sich zur wahren Kirche wendeten, 2 B. Mos. XII, 48.

4. die Handlung selbst, da das vorragende Häutlein an dem männlichen Gliedmassen mit einen steinernen oder andern scharfen Messer muste abgeschnitten werden, 1 B. Mos. XVII, 11. 2 B. Mos. IV, 25. Jos. V, 3.

5. die Benahmung der Kinder, die beschnitten wurden, Luc. I, 59. f. II, 21.

3. ihrer Absicht und Wirkung dieses Sacraments war

1. in Ansehung des Abrahams und seiner Nachkommen ein Zeichen und Siegel der göttlichen Verheissungen, besonders dieser, daß der Meßias von ihnen herkommen und abstammen werde; und des darauf sich gründenden Bundes, 1 B. Mos. XVII, 2-11.

2. in Ansehung aller und ieder, die beschnitten wurden, ein Mittel

a) der Wiedergeburt sammt der Ertödtung des alten Menschen, Kol. II, 11, 12. vergl. mit Tit. III, 5. und Joh. III, 5.

b) der Rechtfertigung, 1 B. der K. XVII, 7. Röm. IV, 11. und Seligmachung, 1 B. Mos. XVII, 14.

4. ihrer Bedeutung, da es anzeigete

1. ihre Erbsünde, so durch die natürliche Zeugung fortgeflanzet wird, Ps. LI, 7. Joh. *III*, 6. vergl. mit 1 B. Mos. *XVII*, 11, 13.

2. die Abstammung des Messiä von den Vätern, iedoch ohne Sünde, Hebr. *II*, 14-17. *IV*, 15. *VII*, 26.

3. das

3. das blutige Leiden des Meßiä um der Menschen Sünde willen, welches sich mit seiner Beschneidung angefangen, Luc. II, 21.

4. die geistliche Beschneidung, der Bekehrung, 5 B. Mos. X, 16. *XXX*, 6. vergl. mit v. 2. Jer. *IV*, 1, 4. Apostg. *VII*, 51. ohne welche die leibliche nichts hilft, Röm. *II*, 28, 29.

5. die heil. Taufe, Kol. *II*, 11, 12.

5. ihrer Abschaffung im neuen Testament, Apostg. XV, 1, 19. Gal. V, 2-6.

II. Das Osterlamm, als das zweyte Sacrament des alten Testaments ist ebenfalls zu betrachten, nach

1. seiner Einsetzung, 2 B. Mos XII.

2. seinen vornehmsten Umständen, dergleichen

1. Die Zeit, da es eingesetzt und alljährlich geschlachtet und gegessen worden, nemlich am 14. Tage des Monats Abib oder Nisan, nach unserm Kalender zu Ende des Merzes, Nachmittags von 3. Uhr, bis gegen 6. 2 B. Mos. XII, 6. 4 B. Mos. IX, 5. doch konte es von denen, die sich verunreiniget hatten oder verreiset waren auch im folgenden Monat um die bestimmte Zeit genossen werden, 4 B. Mos. IX, 10. 11.

2. Der Ort, wo es mußte geschlachtet werden. Solcher war nach Errichtung der Stiftshütte und des Tempels, dieser heil. Gebäude Vorhof, 5 B. Mos. XVI, 5, 6.

3. die Personen, die es schlachteten, nemlich die Hausväter, 2 B. Mos. XII, 6. 3 B. Mos. I, 3-5. oder an deren Stelle die Leviten, 2 Chron. XXX, 17.

4. die Personen, die es essen mußten. Es war nemlich verordnet vor alle, die beschnitten waren, 2 B. Mos. XII, 47, 48. und sich nicht verunreiniget

oder vorhero wieder gereiniget hatten, 4 B. Mos. IX, 6. f. Auch scheinen die Weiber und Kinder nicht davon ausgeschlossen gewesen zu seyn, 2 B. Mos. XII, 3, 4, 21. 4 B. Mos. XXIX, 11, 12.

5. die dabey üblichen Handlungen und Gebräuche, als

a) die Absonderung eines männlichen Lammes oder Ziegenböckleins ohne Gebrechen von einem Jahre am 10. Tage gedachten Monats, 2 B. Mos. XII, 5, 6.

b) die Schlachtung desselben um 3. Uhr Nachmittags am 14. Tage dieses Monats, v. 6.

c) die Besprengung des Bluts vom Osterlamm, als mit welchen in Aegypten die beyden Seitenpfosten und die Oberschwelle der Hausthüren besprenget wurden, 2 B. Mos. XII, 7. in Kanaan aber wurde der Boden des Brandopferaltars 2 Chron. *XXXV*, 11.

d) das Braten des ganzen Lammes, ohne ihm ein Bein zu zerbrechen, 2 B. Mos. XII, 9, 46.

e) das Essen desselben, nebst ungesäuerten Brodte und bittern Salsen oder Kräutern, 2 B. Mos. XII, 8, 15. f. in der Stellung der Hinwegeilenden, v. 11. ohne etwas übrig zu lassen, v. 4, 10.

3. seiner Absicht und Wirkung. Es war dieses Sakrament

1. in Ansehung der Kinder Israel, vor und bey ihrer Ausführung aus Aegypten ein Zeichen und Siegel der gnädigen Verheissungen GOTTES von ihrer Erhaltung und Erlösung, 2 B. Mos. XII, 13, 23. nach selbiger aber ein Gedächtniß dieser grossen Wohlthaten, v. 14, 24. f.

2. in Ansehung aller und ieder, die es genossen, ein Opfer, 2 B. Mos. XII, 27. XXIII, 18. *XXXIV*, 25. und also ein Mittel der Rechtfertigung.

4. Sei-

4. Seiner Bedeutung, da es CHRISTUM abgebildet hat, 1 Kor. V, 7, 8. vergl. mit Joh. I, 29. und zwar

1. nach seiner Person, 1 Petr. I, 19. Hebr. VII, 26. und IX, 14. vergl. mit 2 B. Mos. XII, 5, 6.

2. nach seinem Leiden, Joh. XIX, 32 - 36.

3. nach seiner Erlösung, was anlanget deren

a) Erwerbung, Kol. I, 14. vergl. mit Zach. IX, 11.

b) Zueignung durch den Glauben, Joh. VI, 54, 56. Hebr. IX, 14. X, 22. XII, 24. vergl. mit Jes. LII, 15. und das heilige Abendmahl, Matth. XXVI, 28. vergl. mit 2 B. Mos. XXIV, 8.

5. seiner Abschaffung im n. Testament Kol. II, 16, 17. 1 Kor. V, 7.

III. Die Taufe, als das erste Sakrament des neuen Testaments ist zu betrachten nach (4. Hauptstück des Katechismi.)

1. ihrer Einsetzung. Sie ist eingesetzt

1. von dem dreyeinigen GOTT überhaupt zur Zeit Johannis, des Täufers, Matth. XXI, 25, 32. Luc. III, 2. VII, 29. Joh. I, 33.

2. von CHRISTO besonders, indem er sich nicht nur selbst von Johanne hat taufen lassen, Matth. III, 13. f. sondern auch seinen Jüngern zu taufen befohlen, Joh. III, 22. verglichen mit IV, 1, 2. Matth. XXVIII, 19. (L. XX. q. 1 - 3.)

2. ihren vornehmsten Umständen, dergleichen

1. das äuserliche Mittel, so dabey zu gebrauchen, nemlich Wasser in, mit und unter welchen der heil. Geist reichlich ausgegossen wird, Joh. III, 5. vergl. mit Tit. III, 5 Apostg. VIII, 36. X, 27. Wenn es mit dem Wort GOttes und dem Glauben verbunden wird, Eph. V, 26. Marc. XVI, 16. (L. XX. q. 6, 7.)

2. die Personen, von welchen die Taufe zu verrichten,
   a) ordentlicher Weise, nemlich von berufenen Lehrern des Evangelii, Matth. XXVIII, 19. 1 Kor. IV, 1.
   b) ausserordentlicher Weise und im Nothfall von einem ieden Christen, auch die Weiber nicht ausgeschlossen, 2 B. Mos. IV, 25. vergl. mit Kol. II, 12.
3. die Personen, welche zu taufen sind, nemlich alle Menschen, die da wollen selig werden, Matth. XXVIII, 29. Marc. XVI, 16. Joh. III, 5. und zwar besonders
   a) die Kinder der Christen, desgleichen auch der Jüden, Türken und Heyden, wenn sie rechtmässiger Weise in der Christen Gewalt sind, Matth. XIX, 13, 14. vergl. mit Marc. XVI, 16. und Joh. III, 5. Matth. XXVIII, 19, 20. Apostg. II, 39. vergl. mit v. 38. XVI, 15, 33. 1 Kor. I, 16. Kol. II, 12. vergl. mit 1 B. Mos. XVII, 12. (L. XX. q. 8. 9.)
   b) erwachsene Jüden, Türken und Heyden, die sich zur christl. Kirche wenden, vorhero aber müssen unterrichtet werden und ihren Glauben nicht nur mit Worten sondern auch in der That bezeugen sollen, Matth. *XXVIII*, 19. Apostg. VIII, 36, 37. X, 36. f. 47, 48. (L. XX. q. 12. 13.)
4. die Taufhandlung selbst, zu welcher zweyerley erfordert wird:
   a) eine Aufgiessung des Wassers, welche eben so gültig als die anfangs übliche Eintauchung, Apostg. VIII, 38. 39. vergl. mit Marc. VII, 4. und Matth. XXVIII, 19.
   b) der Gebrauch der von Christo vorgeschriebenen Formul: Ich taufe dich im Namen des Vaters

Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes, Matth. XXVIII, 19.

5. der sogenannte Exorcismus, welcher Anfangs nur als eine Vorbereitung bey Erwachsenen, die getauft werden sollen, ist gebraucht worden, und noch itzt, ob er wohl nicht zu dem Wesen der Taufe gehört, als eine christliche Ceremonie, zu Erinnerung des tiefen Verderbens der Erbsünde Eph. II, 2, 3. kan beybehalten werden.

6. die sogenannten Pathen, oder Taufzeigen, welche in den ersten Zeiten vor neubekehrte Christen gleichsam gut sagten, oder wenigstens angelobten, sie fleißig zur Beständigkeit anzumahnen. So sollen auch noch itzt bey der Taufe der Kinder die Pathen nicht nur ernstlich und gemeinschaftlich vor sie beten, nach Anweisung Matth. *XVIII*, 19, 20. sondern auch vor ihr Christenthum fleißig sorgen.

3. ihrer Absicht und Wirkung Kraft der Gemeinschaft des Todes und der Auferstehung JEsu Christi, Röm. VI, 3, 4. welche

1. überhaupt die Errichtung eines Bundes zwischen GOTT und den Getauften, 1 Petr. III, 21. vergl. mit 1 B. Mos. *XVII*, 7, 10. in welchem
   a) GOTT die, so getauft worden, durch den Glauben an CHRISTUM zu seinen Kindern wiedergebohren und aufnehmen, ihnen auch alle Sünde vergeben, sie schützen, regieren, segnen und befestigen will;
   b) die Getauften aber entsagen dem Teufel sammt allem seinem Wesen und Werken, geloben auch dargegen an, dem dreyeinigen GOTT in rechten einigen Glauben zu dienen alle ihr Lebelang.
2. insbesondere, was anlangt
   a) die Kinder, ihre Wiedergeburt, Tit. III, 5. vergl. mit Hesek. *XXXVI*, 25. nebst der davon abhangenden Rechtfertigung, Vereinigung mit

Christo, Heiligung und Verherrlichung, Röm. VI, 3. Gal. III, 27. Marc. *XVI*, 16. vergl. mit Matth. *XVIII*, 6. (L. *XX*, q. 10. 11.)

b) die Erwachsenen, die da schon durch das Evangelium sollen wiedergebohren seyn, wenn sie zur Taufe kommen, Vergebung der Sünden, Luc. III, 3, 4. Apostg. II, 38, 41. *XXII*, 16. sammt der Ertödtung des alten und Auflebung des neuen Menschen, Röm. VI, 4. Eph. V, 26 vergl. mit Hesek. *XXXVI*, 25. 29. (L. *XX*. q. 17.) wie auch ewiges Leben und Seligkeit, Marc. XVI, 16. Joh. III, 5. 1 Petr. III, 21. (L. *XX*. q. 4. 5.)

4. ihrer besondern Eigenschaft, da sie nicht darf wiederholet werden, wenn sie einmal dem Hauptwerke nach der Einsetzung Christi gemäß verrichtet worden. Denn solche Wiederholung, zu welcher kein Befehl oder Exempel in den göttlichen Schriften vorhanden, wäre unnöthig

1. an Seiten GOttes, der da Bund hält ewiglich und dessen Treue durch der Menschen Unglauben nicht aufgehoben wird, Jes. LIV, 10. Röm. III, 3, 4. (L. *XX*. q. 14.)

2. an Seiten der Getauften, welche ihren durch vorsetzliche Sünde gebrochenen Taufbund durch wahre Busse erneuren sollen, Offenb. II, 5. ohne welche eine noch so oft wiederholte Taufhandlung nichts helfen würde, (L. *XX*. q. 15, 16.)

IV. Das heil. Abendmahl, oder der Tisch des HERRN, 1. Kor. X, 21. XI, 20. 21. (L. XXI. q. 1.) als das andere Sakrament des neuen Test. ist zu betrachten nach (5. Hauptstück des Katech. worzu auch die Lehre von der Beichte und dem Ammt der Schlüssel gehöret.)

1. sei-

1. seiner Einsetzung von JESU CHRISTO, welche die Evangelisten Matth. Kap. XXVI, 26. f. Mark. Kap. XIV, 22. f. Luk. Kap. XXII, 19. f. und St. Paulus 1 Kor. XI, 23. f. umständlich beschrieben; (Loc. XXI. q. 2.)

Wobey sonderlich der Worte JESU, „das „ist mein Leib! das ist mein Blut, „

1. rechter und eigentlicher Verstand zu merken, welcher aus 1. Kor. X, 16. erhellet,

2. falsche Deutung zu vermeiden, welche denselben sowohl die Kalvinisch-Reformirten, (L. XXI. p. 3-8.) als auch die Römisch-Katholischen beylegen, welche letztern solch Sakrament noch über dieses halbiren und einen schändlichen Sakramentsraub begehen, mit der ienem Helfte aber unverantwortliche Abgötterey treiben, (L. XXI. q. 31-33.)

2. seinen vornehmsten Umständen, dergleichen

1. die äuserlichen Mittel, so dabey zu gebrauchen, nemlich Brodt und Wein, in, mit und unter welchen, nach vorgängiger Seegnung vermittelst der Einsetzungsworte, der Leib und das Blut JEsu dargereichet mit und dem Munde genossen wird, Luc. XXII. 19, 29. 1 Kor. X, 16. (L. XXI. q. 9-19. 24. 25.)

2. die Personen, von welchen es auszuspenden, nemlich von ordentlich beruffenen Dienern Christi und seiner Kirchen, 1. Kor. IV, 1. XI, 23.

3. die Personen, welche es oft und gemeinschaftlich gebrauchen sollen, 1 Kor. XI, 25. 26. X, 16, 17. (L. XXI. q. 35.) nemlich alle erwachsene Christen, die sich prüfen können, ob sie im Glauben sind, 1 Kor. XI, 28. vergl. mit 2 Kor. XIII, 5. (L. XXI. q. 27.)

4. die Abendmahlshandlung selbst. Zu selbiger gehöret

a) an Seiten der Kirchen-Diener die Consecration oder Seegnung des Brodtes und Weines, 1 Kor. X, 16. der Gebrauch der Einsetzungsworte und die Austheilung des gesegneten Brodtes und Weines, 1 Kor. XI, 23. f. (L. XXI. q. 29. 30.)

b) an Seiten der Kommunikanten, die Annehmung und Geniessung des gesegneten Brodtes und Weines, in, mit und unter selbigen aber des Leibes und Blutes JESU CHRISTI, 1 Kor. X, 16. als dessen auch unwürdige wahrhaftig obwohl um ihres Unglaubens willen zu ihrem Schaden, theilhaftig werden, 1 Kor. XI, 29. 30. (L. XXI. q. 26. 28.)

3. seiner Absicht und Wirkung, welche

1. überhaupt die Bestätigung des Bundes zwischen GOTT und den Gläubigen durch das Blut JEsu CHRISTI, 1 Kor. XI, 25. vergl. mit Hebr. IX, 15-20. X, 29.

2. insbesondere, was anlangt

a) die Rechtfertigung, eine Stärkung des gerechtmachenden Glaubens und eine daherfliessende Versicherung von der Vergebung der Sünden, Matth. XXVI, 27, 28. 1 Kor. XI, 25. (L. XXI. q. 34.) nebst einer immer genauern Vereinigung mit CHRISTO, Joh. VI, 56. Off. III, 20.

b) die Erneurung und Befestigung, ein künftiges Andenken und Verkündigung des Todes CHRISTI, 1 Kor. XI, 25. 26. eine geistliche Sättigung, Joh. VI, 35. und ein stetes Wachsthum der Liebe sowohl gegen JESUM als gegen alle Gläubige, 1 Joh. III, 16. IV, 19. 1 Kor. X, 17. XII, 13.

c) die Seeligmachung und Verherrlichung, eine gewisse Hofnung des ewigen Lebens und der seeligen Auferstehung, Joh. VI, 54. sammt einen Vor-

Vorschmack der künftigen Seeligkeit, Ps. XXXIV, 9. XXXVI, 9. Luc. XXII, 30. vergl. mit Matth. XXVI, 29.

4. seinem vorsichtigem Gebrauch. In Ansehung dessen sollen

1. Lehrer und Prediger

a) vor selbigen die rechte Lehre vom heil Abendmahl vortragen, 1 Kor. XI, 23. f. vorsichtig erklären, X, 16. die Mißbräuche eifrig bestrafen, XI, 20. f. und alle, die zum Abendmahl kommen wollen, zur Busse und Prüfung anmahnen, 1 Kor. XI, 28.

b) bey selbigem die würdigen und unwürdigen Kommunikanten, so viel möglich, genau prüfen, und unterscheiden, diesen ihre Sünden behalten und sie vom Abendmahl zurück zu halten suchen, Matth. VII, 6. jenen aber die Sünden vergeben und das Abendmahl reichen, Joh. XX, 23.

2. christliche Kommunikanten

a) vor selbigem die grosse Gefahr des unwürdigen Genusses ernstlich bedenken, 1 Kor. XI, 27, 29. sich sorgfältigst prüfen und selbst richten, v. 28, 31. 2. Kor. XIII, 5. Gal. VI, 4. ihre Sünden bußfertig vor GOTT, den Kirchendiener und den beleidigten Nächsten bekennen, Ps. XXXII, 3. f. Matth. III, 5, 6. Jak. V, 16. ob wol keine marterhafte Hererzehlung nöthig noch möglich, Ps. XIX, 13. (L. XV. q. 16. 20.) und die priesterliche Absolution sich gläubig zueignen, (L. XV. q. 21. XIX, 9. 11.) auch nach dem h. Abendmahl ein sehnliches Verlangen haben, Matth. V, 6. Off. XXII, 17. und sich ässerlich wohl bereiten, Jes. LVIII, 3. 11.

b) bey selbigem den Leib und das Blut des HERRN von gemeiner Speise und Trank unterscheiden, und mit der grösten Ehrerbietung

geniessen, 1 Kor. XI, 29. Hebr. X, 29. nicht aber mit dem Munde allein sondern zugleich im Glauben; Joh. VI, 53. f. (L. XXI. q. 20. 23.) hiernechst auch den Tod CHRISTI und sein Verdienst sich und andern verkündigen, 1 Kor. XI, 25, 26.

e) nach selbigen GOTT und CHRISTO herzlich danken, Ps. CXVI, 12. das Versprechen eines neuen Gehorsams erfüllen, v. 14. in der Liebe zunehmen und den Armen Gutes thun, 1 Kor. X, 17. XI, 22. XII, 13. f. sich auch auf das himmlische Abendmahl anschicken und freuen, Matth. XXVI, 29. Luc. XIV, 15. XXII, 30.

Schriften zum Nachlesen.

1.) Von der Beschneidung.

Johann Mich. Dillhovers geistliche Herzens-Beschneidung Nürnb. 1661. 4. *Th. Bromley* Gesetz der Beschneidung, dabey so wol von der buchstäblichen oder ceremonia-alls auch geistlichen geredet wird, 1712. 8.

2.) Vom Osterlamm.

Ge. Mylii Predigt vom Osterlamm im alten Testament, Jena 1592. 4. Christ. Hechts Untersuchung der Frage: Ob und wiefern das Osterlamm als ein Sakrament des alten Testaments ein Fürbild des heiligen Abendmahls gewesen? in des Heßischen Hebopfers 13. Stück p. 268. und im 21. Stück p. 19.

3.) Von der Taufe.

Mart. Lutheri lehrreicher Vortrag von der heil. Taufe, mit J. J. Rambachs Vorrede von der göttl. Gültigkeit der Kinder-Taufe, Halle 8. Johann Bugen-

genhagens Unterricht von der Taufe, Nürnb. 1576. 8. Joh. Gerhards Erklärung der beyden Artikel von der Taufe und dem Abendmahl, Stutgard 1662. 4. Seb. Schmids Geheimnis der beyden Sakramente des neuen Testaments, Lüneburg 1687 12. Augustin Fladers andächtige Betrachtung der heiligen Taufe, 1724. 12. Erdm. Neumeisters Lehren der Taufe, Hamb. 1731. 8. Mich. Lilienthals Sammlung erwecklicher Traktätlein von der heiligen Taufe, Königsberg 1735. 8. Hieron. Wilhelm Schmids historische Betrachtung der heiligen Taufe, Schwabach 1733. 8. Nik. Künßels göttlicher Bund der heiligen Taufe, Löbau längl. 12. 5. Bogen. Die herrliche Taufgnade, aus der Theologia past. practica besonders herausgegeben, Rostock 1742. 8. 11. Bogen. Joh. Winklers Beweis der Kindertaufe, Hamb. 1692. 12. sammt dessen Vertheidigung, 1696. 8.

4.) Vom Exorcismo.

Daß der Exorcismus ohne Verletzung des Gewissens bey der Taufe wohl mag gebraucht und behalten werden, etliche Traktätlein *Justi Menii, Lutheri, Vrb. Regii &c.* Frankfurt an der Oder 1591. 8. Bericht vom Exorcismo bey der Taufe, Magd. 1590. 8. Zach. Hildebrands Bedenken wegen des schriftmäßigen Exorcismi, Wittenberg 1724. 4.

5.) Vom heil. Abendmahl.

Mart. Lutheri Schriften vom heil. Abendmahl, Nürnberg 1579. 8. Tractat, daß die Worte: das ist mein Leib, noch feste stehen, Jena 8. Eben desselben ernstliche Vermahnung zum heil. Abendmahl, Halle 1726. 8. Hier. Wellers Bericht, warum man oft

und

und gern zum hochwürdigen Sacrament gehen soll, Dreßden 1582. 8. 12. Bogen. Joh. Arnds rechter Verstand der Worte der Einsetzung des heil. Abendmahls, Frf. 1722. 4. Joh. Gerhards und Seb. Schmids num. 3. angeführte Schriften Erdm. Neumeisters Tisch des HERRN in 52. Predigten, Hamb. 1722. 8. Jo. Friedr. Starks Predigten vom Abendmahl des HERRN, Frf. am Mayn 1740. 4. Lamperti Gedickens Lehre der Evangel. lutherischen Kirche von der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im h. Abendmahl, Berlin 1724. 4. sammt der Vertheidigung derselben wider Lorenz Dav. Schleßners Lehre der Reformirten vom h. Abendmahl, wie auch der Abfertigung der Anmerkungen desselben über diese Vertheidigung 1725. und Christ. Philadelphi Reflexiones über Schleßners Prüfung dieser Abfertigung, 1726. El. Friks Wahrheit der Lehre vom heil. Abendmahle, Ulm 1725. 8. J. J. Köthens Lehre der Evangelisch Lutherischen von der wirklich und wesentlichen Gegenwart des Leibes und Blutes JEsu Christi im heil. Abendmahl, aus den Französischen 1730. Mart. Grulichs eröfnete Augen des Verständnisses im Artickel vom heil. Abendmahl, 1731. J. R. K. (eines Dänischen von Adel) gründlicher Unterricht, was bey dem Gebrauch des heil. Abendmahls zu thun sey, und wie man zu der heilsamen Genieſſung desſelben sich christlich üben und würdig vorbereiten soll, aus dem Dänischen übersetzt, Soer. 12. 15. Bogen. (Bernh. Walth. Marpergers Sammlung der Lämmer in ihres guten Hirten Arme, Leipz. längl. 12. Eben desſelben Communionbüchlein, Nürnb. 1724. J. J. Rambachs würdiger

diger Zutritt zum Gnadenthron, Königsberg 1736. 8. Christoph Tim. Seidels Anweisung zum würdigen Gebrauch des heil. Abendmahls, Helmstädt 1743. 8. (Dan. von *Superville*) geistreiche Betrachtungen von würdigen Gebrauch des heil. Abendmahls, aus dem Französischen, Budißin 1728. 8. 1 Alph. 10. Bogen *J. d' Outrein* gottselige Beschäftigung vor, bey und nach dem heil. Abendmahl, aus dem Niederdeutschen, St. Gallen 1738. 8. 1 und 1 halb Alph. *J. la Placette* heil. Nachtmahlshaltung, Zürch 1742. 8. Johann Winkelmanns Bericht aus h. Schriften, daß fromme Christen an päbstischen Orten das heil. Abendmahl nicht mit guten Gewissen unter einer Gestalt genieſſen können ꝛc. Marpurg 1614. 4. J. Wilh. von der Lith Beweis, daß das Niederknien vor der Hostie in der Messe den Satzungen der ersten Kirche zuwider, Schwobach 1721. 8. *Ge. Nitschii* Beweis, das ein Christ weder durch Schwachheit noch andere Unwürdigkeit sich vom heil. Abendmahl soll abhalten lassen, Gotha 1713. 8. Mart. Calvörs communicirter Judas, Goslar 1706. 4. Just. Mart. Gläseners Sendschreiben, ob ein Prediger einen Unversöhnlichen könne das heil Abendmahl reichen, Helmst. 1742. 2 und einen halben Bogen.

6.) Von der Beichte und Absolution.

Fünf alte Schriften von der Beicht und Absolution, bey Dav. Ebersbachs Glaubensbekenntnis Heinr. von Südphens Hamb. 1713. 8. Des Ministerii zu Gera, Bericht vom Amt der Schlüssel, Leipzig 1626. 8. Des Ministerii zu Hamburg Bericht von Beichthören, 1644. 4. Joh. Dieterichs Bericht von der Privat-

Beich-

Beichte und Absolution, Gießen 1703. 12. Sebastian Schmids Lehre von der Beichte, bey seiner Lehre von GOTT ꝛc. Lüneb. 1691. 12. Phil. Jak. Speners Lehre vom Beichtwesen, Cölln an der Spree 1697. 12. Eben desselben Unterricht von dem Amt der Versöhnung und der Privatabsolution, Frf. 1715. 8. Albr. Joach. von Krackeritz Untersuchung der neuesten Streitfragen vom Beichtstuhl nebst Barth. Krakowitzens christlich und GOttes Wort zustimmenden Beichtstuhl, Rostock 1703. 8. Aug. Herm. Frankens Mißbräuche des Beichtstuhls, Wetzlar 1699. 12. und bey seinen biblischen Anmerkungen, wie auch in seinem Zeugnisse vom Dienst GOttes. Ernst. Christ. Philippi vornehmste Mängel beym Beichtwesen, Halle 1720. 4. Fr. Jul. Lütkens grosse Nutzbarkeit der Privatbeichte, Leipz. 1727. 4. Peter Hansens Betrachtung der Lehre von der Beichte, Lübeck 1737. 8. 22. Bogen. Tob. Henr. Schubarts Erläutertes Nein auf die Frage: Ob man zu Abschaffung des Beichtstuhls rathen könne? Hamb. 1738. 8. Andr. Hartmanns Gespräch von Erklärung der Beichte und von der Heuchelbeichte, Tübingen 1710. 12. Herm. Joach. Hahns Buß- und Beichtermahnung erkläret Dreßden 1719. Eben desselben Vorstellung, wie er gegen seine Beichtkinder sich verhalten, 1724. 8. Mich. Lilienthals Vorbereitungen bey der Beichthandlung, Königsb. 1743.

Des

Des II. Hauptstücks
10. Abschnitt.
Von dem Stand der Lehrer und Zuhörer.
(der Haustafel 1. Punkt.)

I. Der Stand der Lehrer oder das Predigtamt ist diejenige von GOTT geordnete Ordnung, in welcher gewisse tüchtige Personen beruffen und befehliget werden, theils das Wort GOTTES rein und lauter zu verkündigen, theils auch die Sakramente getreulich auszuspenden, und durch diese Mittel, wie die Bekehrung und das ewige Wohl ihrer Zuhörer, so auch die Vermehrung der Unterthanen des göttlichen Gnaden- und Ehrenreichs nach dem Vermögen, das GOTT darreichet zu befördern. (L. XVI. q. 11.) Wir merken hierbey

1. auf den Stifter des Predigtamts, welcher GOTT der HERR, Matth. IX, 38. Apostg. XX, 24, 28. 1 Kor. XII, 28. vergl. mit v. 4. f. 2 Kor. V, 18. Eph. IV, 11. (L. XVI. q. 5.)
2. auf diejenigen, welche zum Predigtamt vor tüchtig zu halten. Dergleichen Personen sollen
   1. einen richtigen Beruf haben, und das Predigtamts nicht anders als auf gewissenhafte Weise suchen zu erlangen, 1 Tim. III, 1. Jer. XXIII, 21. (L. XVI. q. 1-8.)
   2. nicht Neulinge, 1 Tim. III, 6. noch vielweniger blinde Leiter seyn, Matth. XXIII, 24. sondern Nachfolger Christi, 1 Kor. XI, 1. Vorbilder, 1 Tim. IV,

1 Tim. IV, 12. Tit. II, 7. 1 Petr. V, 3. und Führer der Heerde, Joh. X, 4. Hebr. XIII, 17. ob wohl auch das Amt unbekehrter Lehrer, sofern sie eine richtige Erkenntnis von der wahren Lehre haben und vortragen, nicht schlechterdings zu verachten, noch ganz unkräftig, Matth XXIII, 3. (L.XVI, q. 6. 7.)

3. mächtig seyn in der Schrift, Apostg. XVIII, 24. Tit. I, 9. und durch anhaltendes Lesen und Forschen derselben immer mächtiger werden, 1 Tim. IV, 13. Zu welchen Ende auch die Grundsprache der heil. Schrift mit Fleiß zu erlernen.

4. Lehrhaft seyn, oder die Gabe eines gründlichen, deutlichen und lebhaften Vortrags besitzen, 1 Tim. III, 2. 2 Tim. II, 24. Tit. I, 9.

5. auf den Beruf zum Predigtamt, welcher (L. XVI. q. 9. 10.)

1. unmittelbar zu Anfang des neuen Testaments, wie auch zu mancherley Zeiten des alten, bey besondern Umständen, sonderlich bey einem grossen Vorfall der Obrigkeiten und des größten Theils der Kirche in irrige Meynungen, von GOTT an die Propheten, als z. E. Mosen 2 B. Mos. III, 10. Jeremiam Jerem. I, 5. und Apostel Matth. XXVIII, 19, 20. Marc. XVI, 15. Gal. I, 1. ergangen.

2. mittelbar durch die Kirche, und in deren Namen von der Obrigkeit, noch ietzo, wie auch vormals geschehen, nach vorgängigem andächtigen Gebet Apostg. I, 21. und Prüfung der Amtstüchtigkeit, 1 Tim. III, 10. V, 22. an gewisse Personen ergehet, Apostg. VI, 2-7. Eph. IV, 11. 2 Tim. II, 2. Tit. I, 5. und durch die sogenannte Ordination vermittelst eines gemeinschaftlichen Gebets und Händeauflegens schon verordneter Prediger geheiliget, durch die Confirmation der höchsten Obrigkeit eines Landes aber bestätiget wird, Apostg. VI, 6. XIII, 3. 1 Tim. IV, 14.

4. auch

4. auch die wichtigsten Amtsverrichtungen, welche da sind (L. XVI. q. 2.)

1. die Predigt des göttlichen Wortes, welches da soll rein gelehret, 2 Kor. II, 17. und recht getheilet werden, 2 Tim. II, 15. III, 16. IV, 2. beydes öffentlich und sonderlich, Apostg. XX, 20. 21.
   a) so wol des Gesetzes, Jes. LVIII, 1. Hesek. III, 17-21. Matth. XIV, 4.
   b) als auch des Evangelii, Jes. XL, 1, 2. Matth. XXVIII, 19. 2 Kor. V, 19, 20. (L. XVI, q. 4.)
2. die Ausspendung der heil. Sacramente, 1. Kor. IV, 1.
   a) so wol der Taufe, Matth. XXVIII, 19. da bey Erwachsenen ihr Glaube vorhero zu untersuchen, Apostg. II, 38. 41. VIII, 37. bey Kindern aber eine genaue Obsicht zu halten, daß sie nach ihrer Taufe gläuben und gut Gewissen bewahren, Joh. XXI, 15. 1 Petr. III, 21.
   b) als auch des heil. Abendmahls. (S. im vorhergehenden Abschnitt Num. IV, 4.)

5. auf die Absichten des Predigtamts, welche da sind

1. die Berufung der Menschen zum Reich JEsu Christi, Jes. XL, 3. LIV, 7. 1 Tim. II, 4. 7. 2 Tim. II, 24-26.
2. die Versetzung derer, die sich bekehren lassen, in das Reich JEsu Christi, Apostg. XXVI, 18. vermittelst
   a) der Erleuchtung, Luc. I, 76. 77. Joh. I, 8. V, 35. 2. Kor. IV, 6. Eph. III, 8, 9. und
   b) der Wiedergeburt, 1 Kor. IV, 15. Gal. IV, 19.
3. die Ankündigung Versicherung, und wirkliche Mittheilung der Vergebung der Sünden, Dan. XII, 3. im Grund Text Matth. XVI, 19. XVIII, 18. Joh. XX, 23. nach vorgängiger bußfertiger Beken-

nung der Sünde, Matth. III, 6. Marc. I, 4, 5. 2 Sam. XII, 13. Jer. XV, 19.

4. die Heiligung und Befestigung der Gläubigen, 2 Kor. XI, 2. Apostg. XVI, 4, 5. XX, 28-32. 1 Kor. XV, 58. Eph. IV, 11-16. 2 Kor. I, 3, 4. VI, 1. Kol. I, 23.

5. die Seligmachung, Röm. XI, 45. 1 Tim. IV, 16.

6. auf einige besondere Pflichten rechtschaffener Lehrer und Prediger in Ansehung

1. ihrer selbst, was anlangt

a) ihren Wandel, der da soll heilig seyn und unsträflich; Weswegen ein beständig zunehmender Fleiß der Heiligung von ihnen erfodert wird, 1 Tim. III, 2. 2 Tim. II, 15, 22. Tit. I, 6-8.

b) ihre Leiden, die sie geduldig über sich nehmen sollen, Joh. X, 11. 12. 2 Tim. I, 8, 12. II, 3. 10, f.

2. ihres Amts, welches sie treulich und eifrig ausrichten, 2 Tim. II, 15. IV, 5. und dahero alles, was sie daran hindern könte, sorgfältig vermeiden sollen, 1 Tim. III, 3. Tit. I, 7. sonderlich allerley ungeistlich loses Geschwätz, 2 Tim. II, 19. thörigte und unweise Fragen samt allen unnöthigen Gezänke, v. 23. f. Tit. III, 9.

3. ihrer Familien, welche sie wohl regieren und zu einen heiligen Wandel ernstlich anhalten sollen, 1 Tim. III, 4, 5, 11, 12. Tit. I, 6.

4. ihrer Zuhörer, als

a) über deren Seelen sie sollen wachen, Hebr. XIII, 17.

b) für sie beten, 1 Sam. XII, 22. 1 Kor. III, 7. Phil. I, 4.

c) sie ohne Ansehen der Person bestrafen, Jes. LVI, 10. LVIII, 1.

II. Der

II. Der Stand der Zuhörer ist diejenige von GOtt gemachte Ordnung, in welcher alle, die von dem Predigtamt wollen Nutzen haben, demselben seine gebührende Ehre geben, dessen Lehren, Vorstellungen und Strafen dankbarlich annehmen, und überhaupt die heilsamen Absichten des Predigtamts auf alle mögliche Weise an sich und an andern befördern sollen. Wir merken hier

1. auf diejenigen, welche zum Stand der Zuhörer zu rechnen, nemlich
   1. alle, die nicht selbst in dem öffentlichen Predigtamt stehen, wes Standes, Religion und Geschlechts sie immer seyn mögen, Matth. XXVII, 19.
   2. auch selbst die Lehrer und Prediger, sofern sie von andern liebreich und ernstlich sollen ermahnet und bestrafet werden, Gal. II, 11. f. Kol. IV, 17. 2 Tim. IV, 5.
2. auf das Amt eines iegleichen Zuhörers, der da schuldig ist
   1. alles willig anzuhören, was ihm im Namen des HERRN gesagt wird, Buch der R. III, 20. Apostg. X, 33. Offenb. II, 7, 11.
   2. genau Achtung zu geben auf das, was er höret, Apostg. XVI, 14. und es mit dem Worte GOttes zusammen zu halten, XVII, 11. 1 Joh. IV, 1-6.
   3. göttliche Wahrheiten, Lehren, Ermahnungen und Strafen anzunehmen nicht als Menschenwort, sondern als GOttes Wort, und das gehörte also mit Glauben zu vermengen, 1 Thess. II, 13. Hebr. IV, 2.
   4. wohl darauf zu sehen, wie er zuhöre, damit er nicht ein vergeßlicher Hörer sey oder werde, Luc. VIII, 18.

5. das, was er gehöret, in einem guten Herzen zu bewahren, und es so wol vor sich als mit andern fleißig zu wiederholen, Luc. II, 19. VIII, 15. 2 Tim II, 7.
6. ein Thäter des Worts zu werden, Jak. I, 22. f. und sich nichts von selbigen abbringen zu lassen, 2 Tim. I, 13, 14.
7. andere insbesondere zu unterweisen, Apostg. XVIII, 26. zu ermahnen, zu bestrafen und zu trösten, 1 Thess. V, 14.
8. sich mit andern gemeinschaftlich zu erbauen und die zu solchem Ende angestellten öffentl. Versammelungen nicht zu verlassen, 1 Thess. V, 11. Hebr. X, 25.

3. auf die Pflichten der Zuhörer gegen ihre Lehrer, dergleichen da ist
1. das Gebet der Zuhörer, so wol um treue Lehrer, Matth. IX, 38. als auch für selbige, Röm. XV, 30. Eph. VI, 19. Hebr. XIII, 18.
2. der Gehorsam in Ansehung ihrer Lehrer, Hebr. XIII, 17. und ihres guten Exempels, Phil. III, 17. keinesweges aber des bösen, Matth. XXIII, 2, 3.
3. ihre nothdürftige Versorgung samt denen ihnen zu erzeigenden leiblichen Wohlthaten, 1 Kor. IX, 4. 14. Gal. VI, 6.
4. die Erleichterung der Beschwerlichkeiten im Predigtamt nebst allem möglichen Beystand in dessen Beförderung, Röm. XV, 14. Hebr. X, 24. 1 Thess. V, 14.
5. die Vermeidung alles dessen, wodurch Lehrer zum Seufzen bewogen werden, Hebr. XIII, 17.
6. die Verträglichkeit und Liebe, Gal. IV, 13, 14. 1 Thess. V, 12, 13.
7. die Hochachtung so wol des Predigtamts überhaupt als auch derer, die es verwalten, besonders derer, die demselben wohl verstehen, 1 Kor. IV, 1. III, 9. 2 Kor. V, 19. vergl. mit Matth. X, 40. f. 1 Tim. V, 17.

Schrif-

Schriften zum Nachlesen.

1.) Von Lehrern und Zuhörern.

Joh. Gigantis Predigt von Predigern und Zuhörern, Frf. an der Oder 1569. 4. Matth. Lochneri dergleichen Leipz. 1587. 8. Joh. Lud. Hartmanns reine Lehrer und faule Zuhörer, Frf. 1679. 12. Eines Ungenannten Kennzeichen rechtschaffener Zuhörer und treuer Lehrer, 1703. 8. Abr. Wolfs Pflichten der Lehrer und Zuhörer, Königsberg 1728 4. Heinr. Wilh. Scharfs Lünische Rechnung, vorstellend die Pflichten der Prediger und Zuhörer, 1717. 12. 1 Alph. 4. Bogen. Joh. Just. Breithaupts Salz der Erden, d. i. christl. Schuldigkeit der Lehrer und Zuhörer, Halle 1729. 4. Eines ungenannten Wecker der Lehrer, oder Aufmunterung derer, die im Predigtamte stehen, und Vorstellung der Pflichten frommer Zuhörer, Halle 1711. 12.

2.) Vom Predigtamt.

Jo. Garcei Unterricht aus GOttes Wort vom Amt und Gewalt aller treuen Prediger, Wittenberg 1568. 4. Casp. Heidenreichs Amt der christlichen Kirchendiener, Leipz. 1595. 4. Nic. Hemmingii Amt, Lehr und Leben eines evangelischen Seelsorgers, Leipz. 1566. 8. *Til. Heshusii* Amt und Gewalt derer Pfarherren, Erfurt 1585. 8. Christ. Korthols schwere Bürde des Predigtamts, Frf. 1672. 12. und in seinem theologis. Tractätlein, Kiel 1679. 8. J. *Franc. Loredani* geistlicher Stand in 35. Predigten, Ulm 1654. 4. Phil. Jak. Speners 21. Pastoralpredigten, bey seiner Erklärung der Episteln an die Epheser und Kolosser.

Ger. Lud. Cammanni Betrachtung des evangelischen Predigtamts, Braunschw. 1718. 8. Sam. Königs vom wahren Glauben und evangel. Predigtamt, Bernburg 8. 11. Bogen. J. Heinr. Hottingers evangelisches Predigtamt, Frf. 1725. 4.

3.) Vom Beruf der Prediger.

Fürtreflicher Lehrer Bedenken vom Beruf der Prediger, Eisleben 1591. 8. Joh. Mich. Dillherrs Bericht vom Beruf und dessen Eigenschaften, Nürnb. 12. Leonh. *Hutteri* Bericht von ordentlichen Beruf der lutherischen Prediger, Witt. 1608. 4. Eines ungenannten Beweis, daß die evangelische Kirche rechtmäßige Priester habe, Gotha 1719. 8. S. C. Teubers behauptete Ehre des Predigerordens, so in einen rechtmäßigen göttlichen Beruf bestehet, Halberst. 1712. 4. Mich. Förtsch innerlicher Beruf zum Predigtamte, Jena 1715. 4. Peter *de Moulin* Tractat vom Bruf der Hirten, aus den Französis. Frf. 1619. 8.

4.) Von der Vorbereitung und Tüchtigkeit vom Predigtamte.

Casp. Huberini Bericht, wie die Theologie recht zu studiren, in seinem Spiegel der Hauszucht, desgl. in Portae Pastorali Luth. und in der Theol. past. pract. T. I. p. 381. sq. Phil. Jak. Speners würdiger Studiosus Theologiae, Leipzig 1728. 8. und in der Magdeburg. Sammlung seiner kleinen Schriften, 1. Theil p. 1020. Aug. Herm. Frankens Timotheus zum Vorbild allen Studiosis Theol. Halle 1695. 12. und in seinem Zeugnis vom Dienst und Amt GOttes. J. Ludw. Hockens Anweisung, wie sich ein dem Predigtamt gewidmeter Studiosus zum Dienst der Kirchen vorzubereiten habe, Leipzig 1731. 8. J. J. Ram-

Rambachs wohlunterrichteter Studiosus Theologiae, Frf. 1738. 8. 3 und 1 halb Alph. Eben desselben Bild eines unermüdeten Knechtes GOttes, Frf. 1734. 4. J. Gust. Reinbecks rechtschaffener Seelenhirte, Berlin 1734. 4. A. C. Idelens Abriß eines rechtschaffenen Predigers, Berlin 1715. Fol. Gottfr. Arnolds geistliche Gestalt eines evangelischen Lehrers, 2. Theile Frf. 1716. 8. Sam. Lucii Wächter Jerusalems in ihren Eigenschaften vorgestellet, Bern 1729. 8. 30. Bogen. Peter *Roques* Gestalt eines evangelischen Lehrers, aus den Fanzösischen 3. Theile, Halle 1744. 8.

5.) Von den Amtsverrichtungen und Pflichten eines Predigers.

Conr. Portae Pastorale Lutheri, oder Unterricht aus Lutheri Schriften von den fürnehmsten Stücken zum h. Predigtamt gehörig, Jena 1729. 8. Andr. Hartmanns Entwurf, wie ein Dorfprediger seiner Gemeine erbaulich vorstehen soll, Ulm 1710. 12. 10. Bog. Joh. Porsts Lehrer als Haushalter GOttes nebst einer Anleitung, wie das Lehramt, sonderlich auf den Lande erbaulich zu führen, Berlin 1716. 12. Aug. Herm. Frankens Monita pastoralia oder Erinnerung für einige im Predigtamt stehende Freunde, Halle 1717. 12. Abr. Wolfens und Ge. Friedr. Rogallens Erweckung an angehende Lehrer, Königsberg 1731. 12. Joh. Liborii Zimmermanns, wie das Predigtamt den Menschen zur Seligkeit gereichen solle, 1729. 12. Joh. Günthers Collegium pastorale, deutsch, Leipz. 1743. 8. Gottfr. Olearii Anleitung zur geistl. Seelencur bey Gesunden und Kranken, Leipz. 1717. 4.

welcher des Bischofs von Bristol, Ge. Schmalridge, Rede von der Conduite der Geistlichen, vorgesetzt. Gabr. Ternens in pastoralibus sich wohl vorbereitender Studiosus Theol. Leipz. 1736. 8. sq. (Ad. Steinmetzens) Theologia past. practica, oder Sammlung nutzbarer Anweisungen zur gesegneten Führung des evangelischen Lehramts, Magdeb. 1737 sq. 8. Rich. Barters Pflichten des Predigerstands, Leipz. 1716. 4. Phil. Jak. Speners theologische Bedenken, 4. Th. Halle 1712. samt dessen letzte Bedenken, 1720. 4.

6.) Von den Pflichten der Zuhörer.

Joach. Just. Breithaupts christliche Zuhörer, Halle 1697. 12 J. J. Westphals erbaulicher Kirchen- und Hauslehrer, wie sich gottselige Zuhörer in der Kirche und in ihren Wohnhäusern aufzuführen haben, Hamb. 1713. 8. Ahasv. Fritzschens sündlicher Kirchenschläfer, Neustadt 1719. 12.

Des II. Hauptstücks
11. Abschnitt.
Von den Stand der Obrigkeit und Unterthanen.

I. Der Stand der Obrigkeiten ist diejenige von GOtt geordnete Ordnung, in welcher gewisse über andere gesetzte Personen Recht und Gerechtigkeit handhaben, ihre untergebene schützen und die gemeine Wohlfarth aus allen Kräften befördern sollen. (der Haustafel 3. Punkt, (Loc. XXVII. q. 1.) Wir merken dieses Standes

1. gött-

1. göttliche Einsetzung, Röm. XIII, 1, 2. Sprw. VIII, 15, 16. vermöge deren, die so ihn führen, von GOtt darzu geordnet werden

1. theils unmittelbar, wie etwa Moses, Josua, die Richter und ersten Könige über Israel,

2. theils mittelbar, und zwar sonderlich durch dreyerley Wegen,

a) durch die Wahl, entweder eines Volks und Gemeine, oder einer höhern Obrigkeit, die Unterobrigkeit setzet, Richt. XI, 8-11. 2 Chron. XIX, 5. 1 Petr. II, 13, 14.

b) durch die Erbfolge, wenn die höchste Gewalt in einem Lande oder ein obrigkeitliches Amt einer gewissen Familie erblich zukommt, 2 Sam. VII, 13, 16. 1 B. der K. VIII, 25.

c) durch Eroberung eines Landes, sie geschehe nun mit Recht oder Unrecht; denn auch im letztern Fall ist GOttes gerechtes und weises Verhängnis nicht auszuschliessen, Jer. XXVII, 5-8. Ein gleiches ist zu sagen von allen Unterobrigkeiten die von gewaltsamen Eroberern eingesetzet werden, Joh. XIX, 11. oder sich selbst in ein obrigkeitlich Amt eindringen, Röm. XIII, 1, 2.

Folgerung. Es ist also erlaubt, obrigkeitliche Macht und Aemter gehöriger Weise zu suchen und zu verwalten, (L. XXVII. q. 3-5.)

2. Amt und Gewalt, (L. cit. q. 2.)

1. Gericht zu halten, das ist streitige Händel, Anklagen und Beschuldigungen zu untersuchen und abzuthun, Joh. XVIII, 23. Apgstg. XXII, 25. XXV, 11. (L. cit. q. 6.)

2. die Bösen an Gut, Ehre, Leib und Leben zu bestrafen, die Frommen aber zu belohnen, Röm. XIII, 4. 1 Petr. II, 13. (L. cit. q. 7.)

3. Krieg zu führen, wenn es die allgemeine Wohlfarth erfodert, 5 B. M. XX, 1. Luc. III, 14. (L. cit. q. 8.)

4. bürgerliche Contracte zu bestätigen, einem ieden bey seinem Eigenthume zu schützen, Eydschwüre anzubefehlen und anzunehmen ꝛc. (L. cit. q. 9-11.)

5. der Kirche bestes zu suchen und zu befördern, Jes. XLIX, 23. welches geschicht

a) durch Abschaffung der Abgötterey und falschen GOttesdienste, 1 B. der K. XV, 11-13.

b) durch Ausbreitung der wahren Religion vermittelst der auf alle Weise zu befördernden Predigt des Evangelii, iedoch ohne allen Zwang oder andere unerlaubte Mittel.

c) durch Vertheidigung und Beschützung der wahren Kirche und deren Glieder, sonderlich in sofern diese als Unterthanen zu betrachten.

d) durch Berufung, Bestätigung, Versorgung und Beschützung rechtschaffener Lehrer in Kirchen und Schulen, 1 B. der Chron. XXIV, 4.6. XXVI, 1. XXVII, 32. 2 B. der Chron. XIX, 8-11.

e) durch Einrichtung und Erhaltung hoher und anderer Schulen, samt dazu nöthigen Gebäuden, desgleichen öffentlicher Versammlungshäuser oder sogenannter Kirchen, 2 Sam. VII, 27. 1 B. der K. V, 6. Luc. VII, 5.

f) durch kräftige Steuerung der Boßheit und Ketzerey vermittlst anzustellender Kirchen- und Schulvisitationum, Zusammenberuffung der Lehrer Errichtung gewisser Collegiorum, welche mit Kirchen- und Schulsachen zu thun haben, und so weiter

g) durch klügliche Veranstaltung des öffentlichen Gottesdienstes, sonderlich was die dabey üblichen Gebräuche und andere äuserliche Umstände anbetrift, wohin vornehmlich die Kirchenordnungen

nungen und Gesetze abzwecken, 1 Chro n. XV 4. f. 37. f. XXIV, 2. f.

3. besondere Pflicht und Schuldigkeit,

1. GOtt um die nöthige Tüchtigkeit zu ihren Amte und dessen weise Verwaltung andächtig und fleißig anzuruffen, 1 B. der K. III, 7. f. VIII, 23. f. 2 B. der Chron. XX, 5. f.
2. GOttes Ehre und der Unterthanen zeitliche und ewige Wohlfarth sich zum Zweck alles ihres Thuns und Lassens vorstellen, 1 Tim. II, 2.
3. mit Gottes Wort fleißig umzugehen und nichts anzubefehlen, was demselben zuwider, 5 B. M. XVI, 18, 19. Jos. I, 7, 8. Apostg. IV, 19.
4. GOtt stets vor Augen zu haben, 2 Chron. XIX, 6, 7, 9. B. der Weißh. VI, 4, 5.
5. sich vor Hochmuth, Geitz, und Wollust zu hüten, 1 B. M. L, 19. 5 B. M. XVII, 20. 1 Chron. XVIII, 16, 17. 1 Sam. VIII, 1-3. 1 B. der K. XI, 1-4.
6. gottesfürchtige und treue Räthe und Bediente zu erwehlen, Ps. CI, 3-8.
7. Gerechtigkeit ohne Ansehung der Person zu handhaben, 3 B. M. XIX, 15.
8. nicht allzugrosse Auflagen zu machen, 2 B. M. V. 6. Mich. III, 1-5.
9. niemanden Gewalt und Unrecht zu thun, 1 B. Sam. XII, 3, 4. 1 B. der K. XXI, 1. f. vergl. mit 1 Sam. VIII, 14.
10. ihr obrigkeitliches Amt vorsichtig, redlich und treulich in allen Fällen zu verwalten, Ps. CI, 1, 2.

II. Der Stand der Unterthanen ist diejenige von GOtt gemachte Ordnung, in welcher alle diejenigen, die andern unterworfen sind, diesen in allen Dingen, die nicht wider GOttes Gebot sind, sollen gehorchen und unter-

unterthänig seyn ꝛc. (der Haustafel 4. Punkt, L. XXVII. q. 14.) Wir merken hier:

1. Wer die Unterthanen sind, nehmlich alle, die nicht selbst Obrigkeiten, und zwar die höchsten, sind, folglich auch die Lehrer und Prediger nicht ausgenommen, Röm. XIII, 1.

2. Was vor besondere Pflichten den Unterthanen obliegen: Sie sollen

1. die Obrigkeit vor GOttes Ordnung und Wohlthat erkennen, Röm. XIII, 1-4. sonderlich fromme, weise, gerechte und gütige Obrigkeit, B. der Richt. XVII, 6. XXI, 25. Jes. III, 4. Hos. XIII, 11.

2. die Obrigkeit lieben und vor sie beten, 1 Tim. II, 1, 2.

3. die Obern ehren und ihnen im allen, was nicht wider GOttes Gebot ist, gehorchen, Röm. XIII, 1, 2. 1 Petr. II, 13, 17.

4. der Obrigkeit, von was vor Religion sie auch seyn mag, Schoß und Zinß zu geben, so von ihr gefodert wird, Matth. XXII, 17, 21. Röm. XIII, 6, 7.

5. in Dingen, die wider GOttes Gebot lauffen, GOtt mehr fürchten und gehorchen als gottloser und tyrannischer Obrigkeit, Matth. X, 26-28. Apost. IV, 19. V, 29.

6. sich nicht selbst helfen und rächen, Röm. XII, 17, 19. sondern ihr Recht bey der Obrigkeit suchen, XIII, 4. (L. XXVII, q. 15.)

7. Unrecht und Gewalt von der Obrigkeit, wenn es nicht mit Bitten und Vorstellen, oder Beruffung auf höherer Obrigkeiten, Apostg. XXV, 11. kan abgewendet werden, gedultig leiden, Matth. V, 39. Jak. V, 6, 7.

Schrif-

Schriften zum Nachlesen.

1.) Von Obrigkeiten und Unterthanen.

Lucæ Osiandri Predigt von dem Amte christlicher Obrigkeiten und Unterthanen, Tübingen 1580. 4. Joh. Schmids 26. Predigten von der Obrigkeiten und Unterthanen Amtspflichten, Straßburg 1666. 4.

2) Von den Obrigkeiten besonders.

Vrbani Regii Handbüchlein eines christlichen Fürsten, darinn aller Obrigkeit Lehr und Trost aus GOttes Wort kürzlich gezogen sind, Heidelberg 1567. 4. Seb. Schmids Lehre vom weltlichen Regiment, bey seiner Lehre von GOtt, Lüneb. 1691. 12. Ge. Heinr. Götzens Regentenkatechismus, Lübeck 1705. 8. Eines ungenannten Pflichten eines Fürsten, 1706. 8. Ge. Albrechts 58. Predigten vom Stand weltlicher Obrigkeiten, Frankf. 1670. 4. Ge. Conr. Riegers Belehrung von dem Ursprung der bürgerlichen Regierung aus der Historie, Vernunft und Schrift, Stutgard 1733. 8. Phil. Jak. Speners Bedenken von der Obrigkeit, was dieselbe bey Unterthanen, so nicht ihrer Religion seyn, zu thun haben, Altstettin 1723. 12.

3) Von den Unterthanen.

Joh. Schwarts Spiegel der Unterthanen, Leipzig 1585. Fol. Peter Roques geistl. Reden von den Pflichten der Unterthanen, aus dem Franz. Halle 1741. 8. 12. Bogen Martin Schröders Unterricht für Unterthanen zur Zeit der Verfolgung, Leipz. 1623. 4.

Des

Des II. Hauptstücks

12. Abschnitt.

Von dem Hausstande.

Der Hausstand fasset in sich

I. Den Ehestand, oder diejenige göttliche Ordnung, in welcher ein Mann und ein Weib sich auf Lebenslang mit einander verbinden, in der Absicht Kinder zu erzeugen und aufzuziehen, hiernechst aber auch einander in allen Fällen treulich beyzustehen. (L. XXVIII. q. 1.) Wir merken dieses Standes

1. göttliche Einsetzung, 1 B. Mos. I, 27, 28. II, 18, 21-24. Matth. XIX, 3-10. (L. cit. q. 2.)

2. Beschaffenheit, da er in einer Verbindung nur eines Mannes und nur eines Weibes bestehet, Matth. XIX, 4-6. 1 Kor. VII, 2. obwohl GOTT in den Zeiten des alten Test. die Vielweiberey zu Verhütung grösserer Uebel, als eine Schwachheit einiger gläubigen Altväter und ihrer Nachkommen, eine Zeitlang geduldet hat. (L. cit. q. 3.)

3. Eigenschaften, als da ist dessen

1. Unsündlichkeit, welche aus seiner göttlichen Stiftung genungsam erhellet, so wol überhaupt, (L. cit. q. 5. 6.) als auch in Ansehung der Priester besonders (q. 7-12.)

2. Nothwendigkeit, in Absicht auf die Vermehrung und Erhaltung des menschlichen Geschlechts, 1 B. Mos. I, 27, 28. II, 18. wie auch zu Vermeidung der Hure-

Hurerey, 1 Kor. VII, 2, 9. (L. XXVII. q. 12.) ob wol nicht ein ieder Mensch nothwendig heyrathen muß, sondern vielmehr der ledige Stand denenjenigen anzupreisen, welche die Gabe der Enthaltung von GOTT bekommen haben, Matth. XIX, 11, 12. 1 Kor. VII, 32-35.

3. Unauflöslichkeit, ob wol GOTT den Jüden um ihres Herzenshärtigkeit willen, die Ehescheidung ehedem, gestellet hat, welche im neuen Test. von Christo, ausser dem Fall des Ehebruchs, der böslichen Verlassung oder einen andern gleichen Verbrechen des einen Ehegatten, gänzlich untersagt ist, Matth. V, 31, 32. XIX, 3-9. 1 Kor. VII, 15.

4. Unstatthaftigkeit zwischen nahen Anverwandten, deren Verbindung 3 B. Mos. XVIII, und XX. untersagt und Kap. XVIII, 24. desgl. 1 Kor. V, 1, 2. nicht nur unter denen Jüden, sondern auch unter denen Heyden vor unrein und sündlich erkläret wird. (L. XXVIII. q. 4.)

4. Absichten, welche da sind

1. die Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts in der von GOTT vorgeschriebenen Ordnung, 1 B. Mos. I, 28.

2. die gemeinschaftliche Hülfe in allerley Nothwendigkeiten und Bedürfnissen, sonderlich in Auferziehung der Kinder, 1 B. Mos. II, 18. 1. B. Mos. XVIII, 19. 2 Sam. XII, 25. Sprw. XXXI, 1.

5. geistliche Deutung auf die Vereinigung Christi und seiner Gläubigen samt und sonders, Eph. V, 22.32. 1 Kor. VI, 17. vergl. mit Ps. XLV, 11, 12. Jes. LXII, 5. Hos. II, 20.

6. Pflichten, welche in Acht zu nehmen

1. vor der Ehe:

a) Wer

a) Wer die Gabe der Enthaltung hat, soll ledig bleiben, Matth. XIX, 12. doch kein Verdienst daraus machen, und GOTT aufs fleißigste dienen, 1 Kor. VII, 32-35.

b) Wer heyrathen will, soll sich von fleischlichen Absichten reinigen, fleißig beten und GOTT fürchten, 1 B. Mos. XXIV, 7, 12. f. 62. f. nicht zu nahe in die Freundschaft heyrathen, 3 B. Mos. XVIII. und XX. in Erwehlung eines Ehegatten der Eltern und anderer guten Rath folgen, 1 B. Mos. XXVIII, 1. f. 5 B. Mos. VII, 3. Jer. XXIX, 6. endlich sich auf christübliche Weise verloben und einsegnen lassen, 1 B. Mos. XXIV, 33-60. Ruth. IV, 9-12.

2. in der Ehe, da Eheleute einander hertzlich lieben, 1 B. Mos. II, 24. 1 Kor. VII, 33, 34. Eph. V, 28, 29. sich nicht von einander scheiden, Matth. V, 32. 1 Kor. VII, 10, 11. friedlich beysammen leben, Sprw. XXXI, 12. 1 Petr. III, 7. einander treulich, in Mäßigkeit und Furcht GOttes, die eheliche Pflicht halten, 1 Kor. VII, 3, 5, 15. 1 Thess. IV, 4. Hebr. XIII, 4. nicht ohne genungsame Ursachen eifersüchtig werden, Sprw. VI, 34, 35. einander zu bekehren und zu verbessern suchen, 1 Kor. VII, 12, 13. 1 Petr. III, 1, 2. und gemeinschaftlich GOTT dienen sollen, 1 Kor. VII, 5. Insbesondere soll

a) der Mann sein Weib lieben, Eph. *V*, 28, 33. Kol. *III*, 19. schützen, 1 Petr. III, 7. ehren, 1 Kor. *VII*, 33. versorgen, Eph. *V*, 29. und doch aber auch sich die ihm zukommende Herrschaft nicht nehmen lassen, 1 B. Mos. *III*, 16, (der Haustafel 5. Punkt.)

b) das Weib ihrem Manne unterthan seyn 1 B. Mos. *III*, 16. Eph. *V*, 22. 1 Tim. *II*, 12.

ihn

ihn lieben und fürchten, Eph. V, 33. und in allen billigen Dingen gehorsam seyn, 1 Petr. III, 6. (der Haustafel 6. Punkt.)

3. nach der Ehe:

a) Wittwer sollen ihre verstorbenen Ehegattinnen gebührend betrauren, und ehrlich zur Erden bestatten, 1 B. M. XXIII, XXXV, 19, 20. auch nicht übereilig sondern nach einiger Zeit und mit gutem Bedacht zur andern Ehe schreiten, XXV, 1.

b) Wittwen sollen ein gleiches beobachten, einsam seyn, sich vor Wollüsten hüten und allen guten Werken nachkommen, auch so sie noch jung sind, bey sich ereignender Gelegenheit, wiederum heyrathen, 1 Tim. V, 5-15. (der Haustafel 12. Punkt.)

II. Den Stand der Eltern und Kinder,

da denn zu merken,

1. Bey den Eltern:

1. Wer unter diesen Namen hier verstanden werde, nemlich Vater und Mutter, Groß- Stief- und Pflegeeltern, Luc. II, 48. desgleichen Vormünder, Vorfahren, Lehrer in Kirchen und Schulen, 1 B. der K. II, 12. VI, 21. und gewissermassen alle alte und wohlbetagte Personen.

2. die Würde der Eltern, indem sie das Bild GOttes tragen, Eph. III, 15. Dan. VII, 9, 13, 22.

3. die Pflichten der Eltern, welche schuldig sind (der Haustafel 7. Punkt) die Kinder

a) natürlich und christl. sie zu lieben, 1 B. der K. III, 26. und dahero nothdürftig zu versorgen, 1 Tim. V, 8.

b) christlich aufzuziehen, Eph. VI, 4. Wohin gehöret die Unterweisung und Zucht der Kinder, 1 B. M. XVIII, 19. 5 B. M. VI, 6, 7. Spw. XIII, 24. XIX, 18. XXII, 15. Hebr. XII, 7-10. desgleichen die Angewöhnung zur Arbeit, Spw. XX, 11. und genaue Obsicht, Sir. VII, 23. XXVI, 13.

c) mit einem guten Exempel zu erbauen, und vor Aergernis zu bewahren, Matth. *XVIII*, 2, 6-10.
d) GOTT im Gebeth fleißig anzubefehlen, Hiob *I*, 5. 1 Sam. *I*, 5.
e) wohl zu berathen, sonderlich in Ansehung ihrer Verheyrathung, 1 Kor. *VII*, 35-38.

2. Bey den Kindern:

1. Wer unter diesem Namen hier zu verstehen, nemlich Söhne und Töchter, Kindes-Stief- und Pflegekinder, Schüler und Zuhörer, Mündel, Nachkommen und gewissermassen alle junge Personen.
2. Wovor sie anzusehen, nemlich vor Gaben und Geschenke GOttes, Ps. *CXXVII*, 3. desgleichen vor Bilder ihrer Eltern, 1 B. M. *V*, 3.
3. die Pflichten der Kinder, welche schuldig sind (der Haustafel 8. Punkt.)
   a) ihre Eltern zu ehren, zu lieben und ihnen in allen Dingen, die nicht wider GOttes Gebot sind, zu gehorchen, Eph. *VI*, 1, 2. Kor. *III*, 20. besonders, wenn sie von den Eltern gezüchtiget werden, Sprw. *I*, 8, 9.
   b) der Eltern guten nicht aber bösen Exempel zu folgen, 1 B. der K. *II*, 4. *III*, 14.
   c) sich durch die Eltern zu Christo führen zu lassen, Marc. *X*, 3. dargegen aber sich von der Nachfolge JESU auch selbst die Liebe der Eltern nicht abhalten zu lassen, Matth. *X*, 17.
   d) die Eltern Gebrechen zu verdecken und zu vertragen, 1 B. M. *IX*, 13.
   e) die Eltern im Alter zu versorgen und aus Dankbarkeit Gutes zu vergelten, Spw. *XXIII*, 22. Sir. *III*, 14. 1 Tim. V, 4.
4. die Pflichten der Geschwister, die da sollen einträchtig seyn, Ps. *CXXXIII*, 1. und bedürffenden Falls einander versorgen, 1 B. M. L, 21.

5. die

5. die Pflichten junger Leute insgemein, die da sollen (der Haustafel 11. Punkt.)
   a) die Lüste der Jugend fliehen, 2 Tim. *II*, 22.
   b) GOTT frühzeitig fürchten, Pred. *XII*, 1.
   c) sich vor Verführung in Acht nehmen, Spw. *I*, 10. f.
   d) die Alten verehren, 1 Tim. V, 17. Sir. *VIII*, 7. f.
6. die Pflichten studirender Jünglinge insbesondere, als welche
   a) vornemlich die Furcht GOttes und die Weißheit von oben studiren sollen, Ps. *CXI*, 10. Spw. *I*, 1-7. *IX*, 10. Jak. *III*, 13-17.
   b) nicht in niedlicher Speise und Trank ihre Vergnügung suchen, sondern mit weniger und geringer Kost sollen zufrieden seyn, 2 B. der K. IV, 38. f. Dan. *I*, 12.
   c) fleißig seyn und täglich sowohl an göttlicher als menschlicher Weißheit zunehmen sollen, Luc. *II*, 40. 52.

III. Den Stand der Herrschaften und des Gesindes, da zu merken

1. die Pflichten der Dienstboten, (der Haustafel 9. Punkt) welche schuldig sind
   1. sich um GOttes willen unter ihre Herrschaften zu demüthigen, 1 B. M. *XVI*, 9. Eph. VI, 5-8. Kol. III, 22, 23.
   2. auch gestrengen Herren in allen billigen Dingen zu gehorchen, 1 Pet. II, 18, 19.
   3. ihre Herren und Frauen aller Ehren werth zu halten, 1 Tim. VI, 1. nicht wieder zu bellen, nicht zu veruntrauen, sondern alle gute Treue zu erzeigen, Tit. II, 9, 10.
2. die Pflichten der Herrschaften, (der Haustafel 10. Punkt) welche schuldig sind, ihr Gesinde

1. väterlich zu lieben, 1 B. Mos. XV, 2, 3.
2. unterrichten oder unterrichten zu lassen und zu allen guten anzuhalten, 1 B. M. XVIII, 19. besonders zum Gebrauch der heil. Sakramente, XVII, 12, 23, 27. 2 B. M. XII, 44.
3. mit aller Billigkeit und Sanftmuth zu regieren, Kol. IV, 1. Eph. VI, 9. besonders ihnen den Lohn nicht vorzuenthalten, 3 B. M. XIX, 13. Jak. V, 4.

Schriften zum Nachlesen.

1.) Vom Ehestand.

Nic. Selnecceri Lehre vom heil. Ehestande, Eisleben 1589. 4. J. Mich. Dillherrns Betrachtungen vom Ehe- und Wittwenstande, Nürnberg 1662. 24. Gottf. Arnolds eheliches und unverehelichtes Leben der ersten Christen, Frankfurt 1702. 8. J. Gust. Reinbecks Natur des Ehestandes und Verwerflichkeit des Concubinats, Berlin 1715. 4. J. Mich. Langens Beweis, daß die Ehescheidungen im Recht Natur verboten und erst nach dem Sündenfall Platz bekommen haben, Berlin 1717. 4. nebst der triumphirenden Wahrheit dieses Beweises, ib. eod. 4. Heinr. Müllers ungerathene Ehe, Frankf. 1674 12. J. Adam Grenzels Ursachen einer unglücklichen Ehe, Sorau 1743. 14 und ein halber Bogen. Churfürstl. sächsische Eheordnung, Leipz. 1624. 4. Carl Gottl. Hofmanns Bedenken, ob ein Prediger die Copulation derjenigen Verlobten, von denen er glaubt, daß ihre künftige Ehe wegen allzunaher Anverwandschaft iure diuino verboten sey, ohne Verletzung seines Gewissens verrichten könne? Wittenberg und Zerbst 1743. 4. 5. Bogen.

2) Von

2.) Von Eltern und Kindern.

Andr. Hondorfs Spiegel der Eltern und Kinder, Leipz. 1596. 8. Jer. Ulmanni Handbüchlein vor Eltern und Kindern, Leipz. 1613. 8. Jo. Baudewin Eltern und Kindern Seelenrettung, Frankfurt 1691. 12. Andr. Hartmanns christliche Kinderzucht und christlicher Jugendwandel, Tübingen 1710. 12.

3.) Von den Eltern besonders und der Kinderzucht.

Mart. Lutheri Ermahnung, daß die Eltern die Kinder zur Schule halten sollen, mit Rambachs Vorrede, Gießen 1733. 8. und bey dessen Handbüchlein vor Kinder, Leipz. 1737. 8. Ahasveri Fritschens Sünden der Eltern, ins Deutsche übersetzt, Lemgo 1725. 8. J. Mich. Dillherrns Sermon von der rechten Kinderzucht, Nürnb. 1642. 4. J. Sebast. Mitternachts Bedenken von der Kinderzucht, Gera 1666. 12. Sebast. Schmids rechte Kinderzucht, Lüneb. 1687. 12. J. Conr. Feuerleins verdammliche Versäumung der Kinder, Nürnb. 1699. 12. Mart. Geiers väterlicher Unterricht und letzter Wille an seinen einigen Sohn, wie er ein rechtschaffener Christ und gelehrter Mann werden soll, allen Eltern, so gute Christen und gelehrte Leute aus ihren Kindern ziehen wollen, communiciret, Leipz. 1709. 4. Aug. Hermann Frankens Unterricht, wie die Kinder zur wahren Gottseligkeit und christlichen Klugheit anzuführen sind, Halle 1702. 4. Ge. Chr. Adlers versäumte Kinderzucht, Brandenburg 1716. 8. Joh. Reinh. Hedingers Erinnerungen, die Unterrichtung der lieben Jugend in

der Lehre von der Gottseligkeit betreffend, Stutgard 1718. 8. Mart. Henselii Aufmunterung zu christl. Kinderzucht, Frankf. 1726. 8. Eben desselben Joseph und Maria, 1728. 8. Gotth. Aug. Laurentii Anweisung zur christlichen Erziehung der Kinder mit J. J. Rambachs Vorrede Leipz. 1731. 8. Friedr. Eberh. Collins Gedanken von der Kinderzucht, 1732. 8. Joach. Schmids Sendschreiben, Ob nicht an der verderbten Kinderzucht und schlecht bestellten Schulwesen die Eltern gröstentheils schuldig sind? Züllichau 1734. 8. 2 Bogen. Christoph Haymanns Gedanken von der nöthigen Sorgfalt christlicher Eltern, deren Söhne der Gottesgelahrheit gewidmet, Naumb. 1741. 2 Bogen. J. Ernst Stoltens Anweisung zu einer vernünftigen und christlichen Erziehung und Unterrichtung der Jugend, Erfurt 1740. 8. 16 Bogen. Joh. Tillotsons Unterricht von der Kinderzucht, aus dem Englischen bey desselben christlichen Haußkirche, Herborn 1697. 8. Fenelon Erziehung der Töchter, mit A. H. Frankens Vorrede, Halle 1698. 12. Lübeck 1735.

4) Von Kindern und Gesinde.

Wilh. Willii Ursachen, warum ieder Pfarrherr, Schuldiener, Eltern, Herr und Frau, die Kinder und Gesinde zur Zucht und Katechismo anhalten, auch die Obrigkeit das ihre dabey thun sollen, Frf. 1592. 8.

5) Von der Jugend insgemein.

Ge. Grabows Unterricht von der Pflicht der Kinder, Frf. 1690. 12. Th. Broock güldene Aepfel vor Jünglinge und Jungfrauen, das ist, was es vor eine Glückseligkeit sey, wenn man bey Zeiten fromm und ein alter Schüler Christi wird, Hamb. 1717. 8. Eines ungenannten Beweis daß frühzeitige Frömmig-

migkeit die wahre Glückseligkeit nach sich ziehe, Basel 1714. 8. J. J. Rambachs Handbüchlein vor Kinder, Giessen 1734. 12. Leipz. 1737. 8.

6) Von der studirenden Jugend besonders.

Eines ungenannten christl. Unterricht von Studiren, wie solches insgemein nicht recht angefangen werde, und wie es dargegen recht anzufangen und fortzuführen sey, nebst J. Gottlob Pfeifers Vorrede von dem Unterschied eines Welt- und christlich-gelehrten, Leipz. 1729. 12. 6. Bogen. J. Gabriel Drechslers andächtige Gebete und Gesänge vor Studirende, Leipz. 1719. 12. Joach. Feliers andächtiger Student. Leipz. 1717. Christ. Weisens seelige Gedanken der grünenden Jugend, nebst dessen väterlichen Testament, Leipz. 1685. 12. Nic. Haas Bet- und Dankopfer eines christlichen Studenten, Leipz. 1719. längl. 12. Wollüstige und verstandlose Jugend eines reuigen Studenten, Hamb. 1663. 12. J. Matth. Meyfarths Bildnis eines wahren Studenten, Erfurt 1634. 4. J. Balthasar Kindermanns christlicher Student, Wittenb. 1660 12. J. Franc. Buddei Ermahnung an die studirende Jugend, Jena 1722. 4. Veit Lud. von Seckendorf Regeln und Erinnerung zur gebührlichen Verhaltung auf Universitäten, Halle 1716. 8. so auch nebst andern dergleichen Schriften in Manarii christlichen Sittenlehre der Studenten, Bautzen 1720. 8. befindlich.

7) Von Herrschaften und Gesinde.

Jo. Dinckelii von Amt der Diener gegen ihre Herren, und wiederum der Herren gegen ihre Diener, Erfurt 1583. 8. J. Casp. Schadens Vorstellung, wie nöthig und nützlich es sey, daß Eltern und Herr-

schaften zu Hause GOttes Wort üben sollen, und wie solches anzustellen, Leipz. 1702. 12. Justi Söffings Abriß einer christlichen Hauskirche, Rudolst. 1707. 8. Christoph Heyms christliche Haußbetstunden, Leipz. 1712. 8. 1 Alph. 4 Bogen. Ebendesselben Anweisung zur täglichen Haußkirche, Leipz. 1715. 8. 1 Alph. Gothaische Haußkirche, oder erbauliche Schriften, welche zu häußlicher Uebung der Gottseeligkeit auf Befehl Herzog Friedrich III. zusammen gedruckt, Gotha 1739. 8. 3 Alph. 16 Bogen, Joh. Tillotsons höchstnöthige christliche Haußkirche, lehrende, wie man den besonderen Gottesdienst zu Hause anordnen soll, Herborn 1697. 8. Erdm. Neumeisters 5. Gesinde Predigten, bey seiner Gestalt des neuen Menschen, Hamb. 1719. 8. Eines ungenannten ehrlicher und getreuer Dienstbothe, Leipz. 1727. 8. Rich. Lucä Pflicht des Gesindes, aus dem englischen übersetzt, Berlin 1724. 8.

Des II. Hauptstücks
13. Abschnitt.
Von der Kirche oder dem Gnaden- und Ehrenreich JESU Christi

Bey der Kirche merken wir:

I. ihre vornehmsten Namen, welche sie vorstellen: als

1. eine Gemeine, Ps. XXII, 23. CXI, 3. Apostg. II, 47. VIII, 1, 3. Eph. I, 22. III, 10. und zwar, als eine Gemeine GOttes, Ps. LXXXII, 1. 1 Kor. X, 32. und JEsu Christi, Matth. XVI, 18. die in Christo JEsu ist, Eph. III, 21. eine Gemeine der

der Heiligen, Ps. LXXXIX, 6. CXLIX, 1. und der erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, Hebr. XII, 23. eine Gemeine, die da herrlich, die nicht hat einen Flecken, Eph. V, 27. desgleichen in der mehrern Zahl die Gemeinen GOttes, 1 Kor. XI, 16. und Christi, Röm. XVI, 16. die Gemeinen der Heiligen, 1 Kor. XIV, 33. und die christlichen Gemeinen, Gal. I, 22. (der Haußtafel 13. Punkt; L. XVII, qu. 3.)

2. ein Volk Jes. LX, 22. Mich. IV, 7. und zwar GOttes, 1 Petr. II, 10. Hebr. IV, 9. desgleichen JEsu Christi, Matth. I, 21. das heilige Volk, 2 B. Mos. XIX, 6. des Höchsten, Dan. VII, 27. des Eigenthums, 5 B. Mos. VII, 6. Tit. II, 14. 1 Petr. II, 9.

3. ein Königreich, das nimmermehr zerstöret wird, Dan. II, 44. des HErrn, Obad. v. 21. und des Meßiä, Ps. LXXXIV, 10. Jes. IX, 7. welches nicht von dieser Welt, Joh. XVIII, 34. darinne man das Recht lieb hat, Ps. XCIX, 4. XCIII, 5. LXXII, 1. f. das immer und ewig bleibet, Ps. XLV, 7. Luc. I, 33. 2 Petr. I, 11.

4. eine Heerde, Zach. XIII, 7. Luc. XII, 32. Joh. X, 16. Apostg. XX, 28. und zwar eine heilige Heerde, Hesek. XXXVI, 38. die Heerde des HErrn Meßiä, Jes. XL, 11. Hesek. XXXIV, 8. 11. oder Christi, 1 Petr. V, 2. die Heerde seiner Weide, Hesek. XXXIV, 31. seines Volks, Zach. IX, 16.

5. ein Leib, Eph. IV, 4. nehmlich Christi, 1 Kor. XII, 27. Eph. I, 23. IV, 12, 16. Kol. I, 18, 24 und in Christo, Röm. XII, 5. 1 Kor. XII, 12.

6. ein Bau, Eph. II, 21, 22. und zwar GOttes, 1 Kor. III, 9. eine Hütte GOttes, Ps. XV, 1. Offenb. XXI, 3. die Hütten der Gerechten, Ps. CXVIII, 15. ein Schaafstall, Joh. X, 1. das Hauß GOttes, Ps. LXXXIV, 11. Hebr. III, 2. 6. X, 21. und des Meßiä, Ps. XCIII, 5. Matth. XXI, 13.

der Tempel des HErrn, Zach. VI, 12, 13, 15. Mal. III, 1. oder GOttes, 1 Kor. III, 16, 17. 2 Kor. VI, 16. die Stadt GOttes, Ps. XLVI, 5. XLVIII, 2, 9. die Stadt der Wahrheit Zach. VI, 3. und Gerechtigkeit, Jes. I, 26. die heilige Stadt Jerusalem, Jes. LII, 1. Gal. IV, 23. 26. Offenb. III, 12. XXI, 2, 10.

II. **ihre Beschreibung**, da unter den Namen der Kirche die ganze Menge derjenigen Menschen verstanden wird, die unter dem einigen Haupte, Christo JEsu, von Anfang der Welt her, durch das Wort GOttes und die heiligen Sakramente einerley Glauben und einerley Hofnung der Seeligkeit überkommen haben, noch itzt haben und künftig erlangen werden, Apostg. XV, 11. XX, 32. XXVI, 18. (L. XVII, q. 1, 2. 24.)

III. **ihr einiges Haupt**, welches ist Christus, nicht nur nach seiner göttlichen, sondern auch vornehmlich nach seiner menschlichen Natur, Eph. I, 22, 23. IV, 15. V, 23, 30. Kol. I, 18. der da

1. Kraft seines hohenpriesterlichen Amts als der Grund und Eckstein dieses seines geistlichen Hauses anzusehen, Matth. XVI, 18. Apost. VI, 11. 1 Kor. III, 11. X, 4. Eph. II, 19. f. 1 Petr. II, 4. f. sintemahl er
   1. sich die Gemeine durch sein eigen Blut erworben, Apostg. XX, 28. da er sich selbst für sie gegeben, Eph. V, 25. Offenb. V, 9.
   2. die also erworbene Gemeine heiliget und vereiniget, Eph. V, 26. auch mit seiner Gnadengegenwart erfüllet, Eph. I, 23.
2. Kraft seines prophetischen Amts als der Bau-

Baumeister dieses Hauses, Sprw. IX, 1. Matth. XVI, 18. desgleichen, als der Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte anzusehen, der da treu ist dem, der ihn gemacht hat, in seinem ganzen Hause, Hebr. VIII, 1, 2. vergl. mit III 1-6. dahero er

1. durch das Evangelium, das er theils selbst geprediget, Mar. I, 14. Apostg. I, 3. theils durch seine Gesandten zu allen Zeiten bis auf diese Stunde hat predigen lassen, Matth. XXVIII, 19, 20. Eph. IV, 11, 13. Hebr. II, 3. sich eine Gemeine aus allen Völkern gesammlet, und noch sammlet, Offenb. V, 9. VII, 4-9.
2. die Schicksaale der Kirche vorhergesagt, Joh. XVI, 2. und sagen lassen, Apostg. XX, 29, 30. 2 Thess. II, 7. f. Offenb. I, 1-3.

3. Kraft seines königlichen Amts als der Herr des Hauses, Marc. XIII, 35. und der König über das Haus Jakob ewiglich anzusehen, Luc. I, 33. als der König des HErrn auf seinen heiligen Berge Zion, Ps. II, 6. Jes. XXIV, 23. Mich. IV, 7. sintemahl er

1. in der Kirche allenthalben zugegen ist, sie zu regieren, zu beschützen und zu erhalten, Matth. XVIII, 20. XXVIII, 20. Apostg. I, 23. f.
2. die Kirche würklich zu allen Zeiten bis hieher beherrschet, geschützet und erhalten hat, welches er auch ferner zu thun versprochen hat, Ps. XLVI, LXXX, Matth. XVI, 18. Joh. X, 28. bis er solch sein Reich GOTT und dem Vater überantworte, dem ohngeachtet aber ewiglich darinnen herrschen und regieren wird, 1 Kor. XV, 24, 25. vergl. mit Ps. CX, 1-2. Luc. I, 33. Offenb. VII, 17. XXII, 1, 3.
3. die Lehrer in Kirchen und Schulen verordnet, und vermittelst seiner zwar geheimen, doch weisen

Re-

Regierung von Zeit zu Zeit sendet, Matth. XXVIII, 18. f. Eph. IV, 10, 11.

4. die wahren Glieder der Kirche in die Gemeinschaft seines herrlichen Reichs aufnimmt und ewig mit sich zugleich herrschen und regieren lässet, Luc. XXII, 29. 2 Tim. IV, 18. 2 Petr. I, 11. Offenb. V, 10. III, 21. XXII, 5. vergl. mit Joh. XIV, 2. und Matth. XXV, 34.

IV. ihre Glieder, in Ansehung deren die Kirche eingetheilet wird in (L. XVII, q. 9.)

1. die streitende, hier auf Erden, deren Streit wider den Teufel, die Sünde und die Welt gleich nach dem Sündenfall angegangen, 1 B. Mos. III, 15. und immer noch fortdauert, Offenb. XII, 7. Sie bestehet (L. XVII, q. 10.)

1. sofern sie unsichtbar ist, allein aus den hin und her in allen Landen zerstreueten wahren Gläubigen, Hebr. XII, 22, 23. Offenb. XXI, 2, 10, 27. als guten Streitern JEsu Christi, 1 Tim. I, 18. VII, 12. 2 Tim. II, 3. IV, 7. deren Herzen zu einerley Glauben durch den Heiligen Geist verbunden sind, Eph. I, 22, 23. obgleich diese ihre Gemüthsbeschaffenheit vor der Welt wenig oder gar nicht, GOTT aber am allerbesten, bekannt und offenbar ist, 2 Kor. VI, 9. 1 Joh. III, 1. Joh. X, 14, 27. 2 Tim. II, 19.

2. sofern sie sichtbar ist, aus guten und bösen Gliedmassen Matth. XIII, 24. 50. obwohl die Bösen, das ist die offenbar Gottlosen und Heuchler, deswegen daß sie sich äusserlich zur Kirchen halten, und bey ihren öffentlichen Versammlungen geduldet werden, (L. XVII, q. 7. 16. 24.) eigentlich nicht zur Kirche gehören, 1 Joh. II, 19. und dereinsten im Tode und der Auferstehung gänzlich von selbigen werden abgesondert werden, Matth. XIII, 30.

2. die triumphirende, droben im Himmel, Ps. CXXVI, 5, 6. Jes. XXV, 8, 9. LXV, 13, 14. Off.

14. Off. XXI, 4. zu welcher gehören die Geister der vollkommenen Gerechten, Hebr. XII, 23. Offenb. VII, 13-17.

1. die vom Anfang der Welt her seelig Verstorbenen, Hebr. XI, 39, 40. samt denen, die auch dem Leibe nach, entweder zugleich mit der Seele, oder bey der Auferstehung und Himmelfarth JEsu Christi in den Himmel versetzet werden.

2. die itzt und künftig im Glauben seliglich abscheiden, Matth. X, 22. 2 Tim. IV, 6-8. Off. XIV, 13. und am jüngsten Tage zum Leben auferwecket werden sollen, um auch dem Leibe nach in das Reich der Herrlichkeit JEsu Christi einzugehen, Matth. XXIV, 34.

V. ihre Eigenschaften, In Ansehung derer heisset die Kirche,

1. eine wahre, sofern das wahre Wort GOttes und die wahren Sakramente darinnen anzutreffen, bey welcher Gnadenmittel rechten Handlung wenigstens einige wahre Gläubige gefunden werden, Jes. LV, 10, 11. (L. XVII, q. 1. 2. 22-24.) Eine falsche Kirche hingegen ist eine Versammlung irrig gesinnter, verführischer und boßhaftiger Menschen, Ps. XXVI, 4, 5. Matth. XXIV, 4, 5. (L. cit. q. 6.)

2. eine einige, Eph. IV, 4. (L. XVII, q. 4.) weil in der wahren Kirche ein einiger Glaube herrschet, v. 5. 6. obwohl die Ceremonien unterschieden seyn können, (L. cit. q. 13. 14. cum integro Loco XVIII.)

3. eine heilige, Ps. XV, 1. 1 Petr. II, 9. Eph. V, 26. weil eigentlich nur heilige Menschen zur wahren

ren Kirche gehören, (L. XVII. q. 15.) obwohl auch diese, und also auch die Kirche, die selbige ausmachen, hier in dieser Unvollkommenheit annoch irren und fehlen können, (L. cit. q. 17-20.)

4. eine christliche, weil alle Glieder der wahren Kirche an Christum geglaubet haben und noch gläuben, Apostg. XV, 11. auch von ihm Christen genennet werden, Kap. XI, 26.

5. eine katholische oder allgemeine, und zwar

1. wegen der Allgemeinheit des Orts, sintemahl sie in alle Länder der Erden ausgebreitet worden, Ps. LXXII, 8. Zach. IX, 9, 10. Marc. XVI, 15, 20. (L. XVII, q. 11.) ja nicht nur auf Erden, sondern auch vornehmlich im Himmel angetroffen wird, Kol. I, 20.

2. wegen der Allgemeinheit der Nationen und Völker, unter und aus welchen die Kirche Christi gesammlet worden und noch wird, Matth. XXVIII, 19. Apostg. X, 35. Gal. III, 28.

3. wegen der Allgemeinheit der Lehre oder des Glaubens und der Sakramente, die sich allenthalben bey allen Gliedern der wahren Kirche findet, Eph. IV, 4, 5, 6. (L. XVII, q. 12.)

4. wegen der Allgemeinheit der Zeit, da die wahre Kirche vom Anfange der Welt her bestanden hat, nie völlig untergegangen, auch nicht untergehen soll und wird bis an der Welt Ende, Matth. XVI, 18. XXVIII, 20. (L. XVII, q. 21.)

Schriften zum Nachlesen.

1) Von der Kirche überhaupt.

Mart. Lutheri 2. Predigten vom Amt und Reich Christi, so er führet in der Christenheit, Mühlh. 1587. 4. Phil. *Melanchthonis* Traktat von der Kirche und alten Kirchenlehrern, Witt. 1540. 4. Matthiä

Hoe

Hoe Erörterung etlicher Fragen von der Kirche, Leipz. 1613. 4. Nic. *Hunnii* kurzer und gründlicher Bericht von der römischen und evangelischen Kirche, Witt. 1630. 8. Phil. Nicolai 2. Bücher vom Reich JEsu Christi, Jena 1629. 8. Jo. *Hipstedii* Grundriß der heiligen Kirche GOttes, Stargard 1707. 12. Seb. Schmids Lehre von der Kirche, vom Heuchlern und gottlosen Kirchenregiment, Predigtamt und Kirchenordnungen, Lüneb. 1688. 12. Joh. Bapt. Renzens alte katholische Lehre von der wahren Kirche, aus den Schriften der Väter, besonders Augustini, Augsp. 1723. 4. Ad. *Reisneri* geistliche und himmlische Stadt GOttes Jerusalem, das ist, die christliche Kirche, Frf. 1565. fol.

2) Von den Namen der Kirche.

Joh. Christ. Steinbarts vollständige Sammlung aller biblischen Namen JEsu, wie auch der Kinder und Kirche GOttes, Leipz. 1733. 17. Bogen.

3) Von dem Haupte der Kirche.

Isaack Barrows unumstößlich erwiesener Ungrund des Papsts geistlicher Monarchie, nebst einer Abhandlung von der Einigkeit der Kirche, wie auch Maimburgs Abhandlung von der Stiftung und Vorzügen der römischen Kirche, aus dem engl. und franz. Leipz. 1743. 4. 5. Alph. 9. Bogen.

4) Von Beschützung der Kirche.

Beschützter Augapfel GOttes, das ist Vorstellung, wie GOtt seine Kirche wider alle Feinde mächtig beschütze, Frf. 1707. 4.

5) Von

5.) Von den Kennzeichen der wahren Kirche.

Jo. Browe Kennzeichen der Kirchen Christi, 4. Gottfr. *Olearii* Erörterung der Frage: Ob die zeitliche Glückseeligkeit ein Zeichen der Kirche GOttes sey? Halle 8. Ge. *Calixti* Bedenken wegen der Verächtlichkeit der Kirche GOttes, Helmstädt 1647. Karl Drelincurt Triumph der Kirche unter dem Kreutz, Cassel 1733. 12.

6) Von der Einigkeit der Kirche.

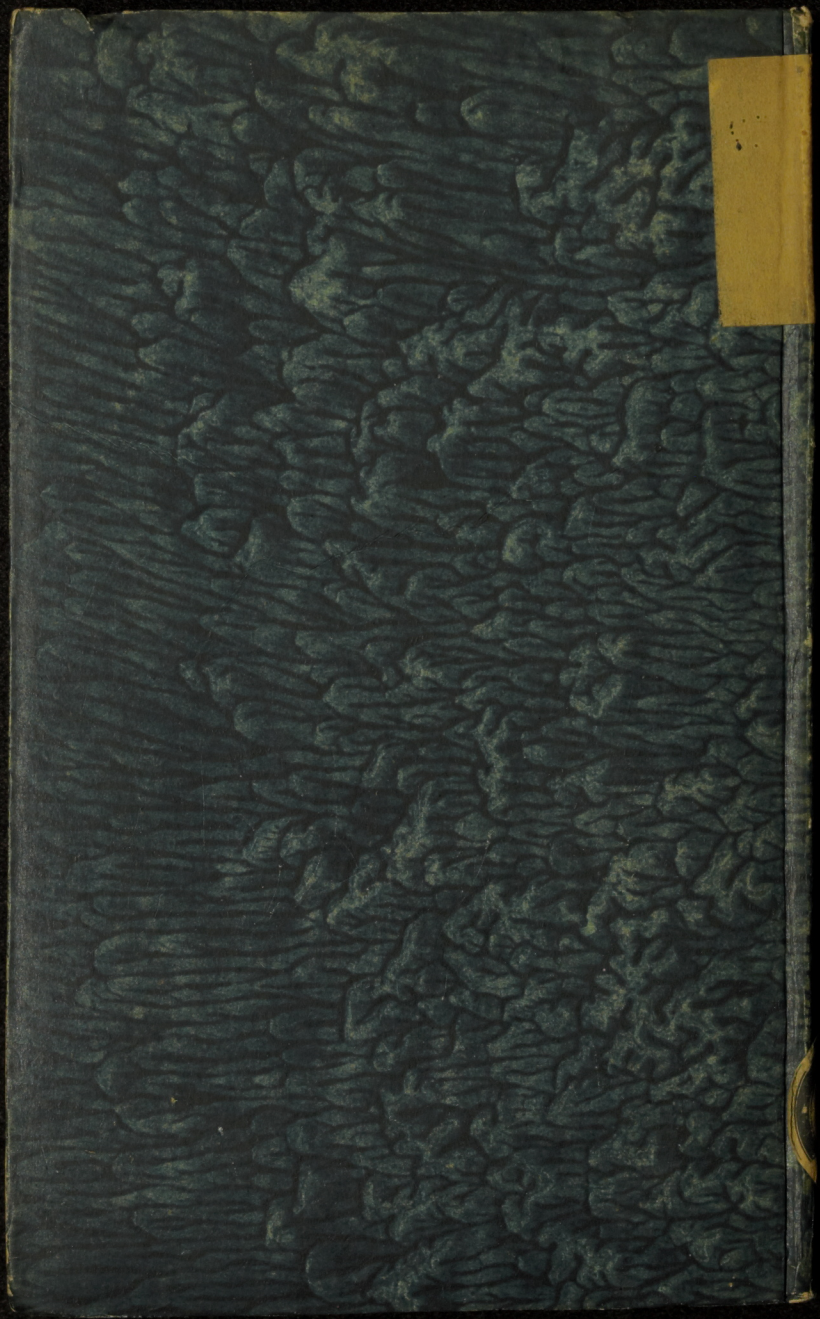
Isaack Barrows Abhandlung, num. 3.

7) Von der Unfehlbarkeit und Dauer der Kirche.

Mart. Berrens unfehlbare und stets beharrliche Kirche Christi, oder schriftmäßige Erklärung der Frage: Ob und wie die Kirche nicht könne irren? Und ob und wie sie, bis ans Ende der Welt bestehen werde? Nürnb. 1660. 12.

Fr. Reppien,
Buchbinder
in
ROSTOCK
bey der Marien-Kirche.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1045891991/phys_0279
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1045891991/phys_0280
DFG

fürchten, Eph. V, 33. und in
ingen gehorsam seyn, 1 Petr. III, 6.
l 6. Punkt.)

en ihre verstorbenen Ehegattins
betrauren, und ehrlich zur Erden
M. XXIII, XXXV, 19, 20. auch
ondern nach einiger Zeit und mit
zur andern Ehe schreiten, XXV, 1.
ein gleiches beobachten, einsam
Vollüsten hüten und allen guten
mmen, auch so sie noch jung sind,
er Gelegenheit, wiederum heyra-
5-15. (der Haustafel 12. Punkt.)

er Eltern und Kinder,

n,

:

Namen hier verstanden werde,
nd Mutter, Groß- Stief- und
II, 48. desgleichen Vormünder,
r in Kirchen und Schulen, 1 B.
21. und gewissermassen alle alte
Personen.
tern, indem sie das Bild GOt-
III, 15. Dan. VII, 9, 13, 22.
Eltern, welche schuldig sind
Punkt) die Kinder
hristl. sie zu lieben, 1 B. der K.
hero nothdürftig zu versorgen,

ziehen, Eph. VI, 4. Wohin ge-
veisung und Zucht der Kinder,
19. 5 B. M. VI, 6, 7. Spw. XIII,
XII, 15. Hebr. XII, 7-10. desglei-
nung zur Arbeit, Spw. XX, 11.
ht, Sir. VII, 23. XXVI, 13.